

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 32 Kronen; halbjährlich 16 Kronen; vierteljährlich 8 Kronen; monatlich 2 Kronen 80 Heller. Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller.

Vierundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telephon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31.

Berichte unseres Generalstabs

Eine russische Lügenmeldung. — Abgewiesene italienische Angriffe. — In Montenegro 13,500 Gefangene gemacht. (Amtlicher Bericht.)

Russischer Kriegsschauplatz.

Unverändert Ruhe. Die Russen behaupten in ihrem Tagesbericht vom 15. Dezember, ihre Kavallerie wäre bei Uzciecko am Dnjester auf österreichisch-ungarische Aufklärer in russischer Uniform gestoßen. An dieser Mittheilung ist kein wahres Wort. Wir verwenden derartige verwerfliche Mittel nicht.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In Tirol wiesen unsere Truppen nördlich des Sugana-Thales mehrere feindliche Angriffe auf den Collo ab. Im Flitscher Becken wurden die Italiener wieder in einer ihrer vordersten Stellungen überfallen. Görz stand vorübergehend unter schwerem Feuer.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Der Raum südöstlich von Bjelopolja wurde vom Feinde gesäubert. Die Zahl der bei der Einnahme dieser Stadt in unsere Hand gefallenen Gefangenen wuchs auf 1950 an. Eine unserer Divisionen brachte in Nordost-Montenegro in den letzten vier Kampftagen insgesamt 13,500 Gefangene ein.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Meldungen der deutschen Herresleitung.

Fliegerangriff auf Meh. — An der russischen Front nichts Neues. — Das Vordringen in Montenegro.

(Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse. Auf Meh wurde ein feindlicher Fliegerangriff ausgeführt, bei dem das städtische Museum schwer beschädigt, sonst aber kein Schaden angerichtet wurde.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Zahl der zwischen Karosz- und Mladizolsee eingebrachten Gefangenen hat sich auf zwei Offiziere und 235 Mann erhöht. Die Lage ist an der ganzen Front unverändert. Es fanden nur kleine Patrouillengefechte statt.

Balkankriegsschauplatz.

Bei dem Kampfe um Bjelopolja wurden im Ganzen 1950 Mann, darunter eine geringe Zahl Montenegriner, gefangen genommen. Das Gebiet nordöstlich der Tara, abwärts von Mostovac, ist vom Feinde gesäubert. Den österreichisch-ungarischen Truppen sind bei den erfolgreichen Kämpfen der letzten fünf Tage in dieser Gegend 13,500 Gefangene in die Hand gefallen.

Oberste Herresleitung.

Wir und unsere Gegner.

Es ist ein großer Unterschied zwischen dem, was die Centralmächte und ihre Bundesgenossen wollen und wie sie ihren Willen durchsetzen, und zwischen den Unternehmungen der Entente. Vor Allem wissen wir immer ganz genau, was wir wollen. Wir haben im Voraus gefaßte, von langer Hand vorbereitete Pläne, die unseren Mitteln stets angemessen sind und mit der allgemeinen Kriegslage in keinem Widerspruch stehen. Von der Entente läßt sich das aber beim besten Willen nicht sagen. Weder die Franzosen, noch die Engländer, noch die Russen wissen recht, was sie eigentlich wollen, und wenn sich die drei in einem gemeinsamen Kriegsrath zusammenfinden, so wissen sie's erst recht nicht. Das Zusammenwirken der drei Ententestaaten ist nicht besonders rühmendwerth, und selbst bei den gemeinsamen Unternehmungen der Franzosen und Engländer machen die Einen oft den Anderen direkt etwas zum Troß. Aber was das Wichtigste ist, sie verstehen es nicht, einen großzügigen, einheitlichen Plan zu fassen und noch weniger einen solchen organisatorisch auszubauen und folgerichtig zur Durchführung zu bringen. Im Gegensatz zu uns richten sie ihr Vorgehen jeweiligen Eingebungen nach fast sprunghaft ein, versuchen sich an allen Enden der Welt und haben eine ganze Anzahl nothleidender Kriegsgeschäfte begonnen, die eine Menge Truppen binden und dadurch die Hauptfronten empfindlich schwächen.

Wir haben unsere Sachen anders gemacht. Seit wenigen Monaten haben wir zwei große Offensivfeldzüge zum endgiltigen siegreichen Abschluß gebracht. Wir haben die Russen in Rußland und in Kurland erledigt, die Serben ver-

Geschichte.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)
— Von Memor. —

Wiederholt haben leitende Staatsmänner in jüngster Zeit an die künftige Geschichtsschreibung appellirt. Wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß der Wahrspruch der Geschichte uns Angehörige der Centralstaaten nur bestärken werde in unserer auch bisher gehegten tiefsten Ueberzeugung, daß weder Deutschland noch unsere Monarchie jemals Angriffspläne schmiedeten weder gegen Frankreich noch gegen Rußland, weder gegen Italien noch gegen Serbien, daß der Krieg von Rußland, Frankreich und Italien gewollt und von England geschürt wurde. Wenn aber unsere Staatsmänner glauben, daß die Ergebnisse unserer Geschichtsforschung auch in das Bewußtsein der Völker der Ententestaaten übergehen werden, dann befinden sie sich in einem Irrthum. Jedes Land hat seine eigene Geschichtsauffassung und seine eigene Geschichtsdarstellung, die von einer Generation auf die andere übergeht und gleichsam mit der Muttermilch eingesogen wird. Was für uns durch hundertfache Belege als sonnenklar bewiesene Thatsache gelten wird, das wird dem Franzosen oder dem Engländer ein mit sieben Siegeln verschlossenes Buch bleiben. Man kann sich die französischen und englischen Akademiker, welche in die deutsche oder gar ungarische Geschichtsforschung tief genug eingedrungen sind, um dem Vorurtheil und der Unkenntniß ihrer Landsleute wissenschaftlich gerüthet und mit dem Muth der Wahrheit entgegenzutreten zu können, an den fünf Fingern der einen Hand abzählen. Englische Minister haben ihrem Volke die lebendige Lüge, daß England den Krieg gegen den „preussischen

Militarismus“ führe, so lange eingepaukt, bis diese Lüge im Herzen ihres Volkes festigt, und wenn englische Blätter die eiserne Stirne haben, ihren Lesern die Lügenphrase Casanov's einzugeben, daß auch gar Rußland für Freiheit und Civilisation kämpfe, dann schwindet vollends jeder Hoffnungsstimmer, daß das englische Volk aus deutschen oder ungarischen Geschichtsdarstellungen die Wahrheit über die Entstehung des jetzigen Krieges jemals erfahren werde. Nicht zu reden von Franzosen und Italienern, die uns literarisch um Vieles ferner stehen als die Engländer.

Ja, die Geschichte! Wie oft hört man nicht, daß Staatsmänner, Philosophen, Entdecker, Dichter und Tonkünstler Berufung einlegen auf die künftige Geschichte, von welcher sie eine Rechtfertigung und Gutherzigung ihrer Ideen und Schöpfungen erhoffen. Diese edlen Geister vergessen, daß es im ganzen Verlauf der Weltgeschichte keinen einzigen namhaften Fall, keine Ideenrichtung und keine Kunstschöpfung gegeben hat, über welche die Geschichtsforschung, abgesehen von der kalendermäßigen Feststellung von Geburt und Tod und die äußeren Ergebnisse, wie gewonnene und verlorene Schlachten und sonstige Schicksalsfügungen der Helden und Künstler, nicht getheilte, sehr häufig ganz entgegengesetzter Meinung gewesen wären. Nehmen wir beispielsweise einen der größten Helden der Weltgeschichte, sehen wir uns die Geschichtsschreibung über Julius Cäsar näher an. Wir lesen in Sueton und Dio Cassius, daß Cäsar von großer Sinnlichkeit und Sittenlosigkeit, Falschheit und Unredlichkeit war. Auch Thiers bezeichnet in seiner „Geschichte des Konsulats und des Kaiserreiches“ Cäsar als einen Märtyrer, nicht des Patriotismus, sondern des Ehrgeizes, er hält ihn für lasterhaft und

der abscheulichsten Attentate gegen die Verfassung seines Vaterlandes fähig. „In diesem großen Lebenslauf“, sagt Thiers wörtlich, „sind alle Mittel und alle Ziele verderbt.“ Von all diesen Dingen erwähnt Mommsen in seiner „Römischen Geschichte“ kein Sterbenswörtchen. Mommsen ist bemüht, seinen Helden mit einer romantischen Glorie zu umgeben und kann ihn nicht allein als Feldherrn, sondern auch als Menschen nicht genug bewundern. Jetzt schlagen wir die „Geschichte Roms“ von Drumau auf und finden wieder das gerade Gegentheil. Dieser Autor weiß von großen Grausamkeiten und Sittenlosigkeit seines Helden zu erzählen und sagt, Cäsar habe Gallien erobert, nicht um sein Vaterland zu vergrößern, sondern um sich ergebene Soldaten und Reichthümer zu erwerben. Und wer da meinen möchte, daß in dem angeführten Falle das Object der Geschichtsforschung uns viel zu zeitlich in die Ferne gerückt ist, um in der kritischen Beurtheilung einen einheitlichen Gesichtspunkt fest in die Augen fassen zu können, dem sei gesagt, daß all das von Cäsar hier Erzählte auch hinsichtlich des uns zeitlich viel näher stehenden Napoleon I. gilt. Der eine Historiker schildert ihn als Edelmenschen oder gar Uebermenschen, der andere hinwieder als Gallunken und Banditen. Thiers kann nicht genug Großes und Erhabenes über Napoleon erzählen und sein erwähntes Geschichtswerk ist eine Panegyrik in aller Form auf den Korven, während Lamartine den Kaiser vielfach als Abenteuerer und sogar als Verbrecher schildert, und hinwiederaine unter Hervorhebung vieler Schwächen sich dennoch bemüht, auch dem geistigen Genie des Franzosenkaisers gerecht zu werden. Näher als Napoleon I. steht uns zeitlich und politisch Bismarck. Nun denn, man glaube ja nicht, daß die deutsche Gelehrtenrepublik

nichtet und ihre letzten Reste aus dem Lande vertrieben. Dadurch haben wir die Hände frei bekommen für neue Unternehmungen, die aber nur eine weitere Etappe bilden in der Ausführung unserer ursprünglichen gewaltigen Pläne. Und wir wissen, was wir vorhaben. Ganz anders die Entente. Franzosen und Engländer wollten den Serben Hilfe bringen. Aber sie saßen ihren Entschluß zu spät, und als sie ihre Hilfsexpedition beinander hatten, war die serbische Tragödie bereits ausgespielt und der Vorhang gefallen. Nun standen sie mit einem großen Heer in Saloniki, und da sie doch etwas thun wollten, so gingen sie blindlings drauf los und ließen sich von den Bulgaren schlagen und nach Saloniki zurücktreiben. Durch diesen beschämenden Ausgang vor den Balkanvölkern blamiert, müssen sie nun etwas thun, um ihr arg herabgekommenes Prestige irgendwie wieder in die Höhe zu bringen und wenigstens zu retten, was noch retten ist. Sie müssen, ob sie wollen oder nicht, das Balkanabenteuer, das so jämmerlich begonnen hat und so aussichtslos ist, fortsetzen und für den Versuch einer Prestigerettung verbluten. Das ist der deutliche Unterschied zwischen unserer und ihrer Kriegführung. Wir planen und organisieren unsere Unternehmungen, sie aber geraten in die irdigen von ungefähr hinein und wenn sie schon drin sind, müssen sie auch dabei bleiben. Wenn wir ein Bemium haben, so erledigen wir es prompt. Ihre Unternehmungen dagegen an den Dardanellen, in Saloniki, am Njongo schweben in der Luft und lassen sie nicht zu Athem kommen.

In London verursachen schon heute die düsteren Schatten, welche die geplante türkisch-deutsche Offensive gegen Ägypten vorauswerfen, große Beunruhigung. Die Admiralität hat die Schließung des Suezkanals verfügt und durch diese Maßnahme allein erleidet England schon einen ungeheuren Schaden und die Transportdauer von und nach Indien erfährt eine unter den heutigen Umständen höchst unliebsame Verzögerung. In London fühlt man die ganze Bedeutung der ägyptischen Gefahr voraus, man ruft nach Männern, die wirklich etwas vom Kriegführen verstehen und den Angriff auf den Suezkanal, diese empfindlichste Stelle des englischen Weltreichs, durch die, wie durch das menschliche Genick, alle Nervenstränge in die fernliegenden Körpertheile ziehen, parieren könnten. Aber wo hat England diese Männer und wo hat es vor Allen

die Riesenarmee, die einer solchen Aufgabe gewachsen wäre? Die Türkei und ihre Bundesgenossen gehen mit den großartigsten Mitteln ausgerüstet an den ägyptischen Krieg heran. Das wird kein zufälliges Abenteuer werden. Es ist gründlich vorgearbeitet und organisiert worden, bis sich der Plan zur Wirklichkeit verdichtet hat. Und sämtliche Vorbedingungen, die zu einer erfolgverheißenden Durchführung noch fehlten, mußten erst geschaffen werden und wurden auch geschaffen. Der Weg über das einstige Serbien ist frei und bald wird der kritische Moment gekommen sein. Was dann die Engländer und Franzosen in Saloniki noch zu suchen haben werden? Es ist also ein Unterschied zwischen dem, was wir wollen und wie wir unseren Willen durchsetzen, und zwischen „ihren“ Unternehmungen.

Der Weltkrieg.

Der Balkan.

Die Haltung Griechenlands.

Die Ueberschreitung der griechischen Grenze.

Berlin, 18. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der „Vokalanzeiger“ meldet aus Genf: Auf Grund einer gestern vom General Sarrail eingetroffenen Depesche rechnet Kriegsminister Gallieni mit einer Ueberschreitung der griechischen Grenze durch die Gegner für die nächste Woche.

Die Befestigung Salonikis.

London, 17. Dezember. „Morning Post“ meldet aus Athen: Die Gesandten der Entente verhandeln mit dem Ministerpräsidenten Skuludis über die Schwierigkeiten zwischen den Militärbehörden Griechenlands und des Ververbands über die Befestigung Salonikis. Die Angelegenheit soll in befriedigender Weise geordnet sein.

Athen, 16. Dezember. Die griechische Regierung hat gegen die Vornahme von Befestigungsarbeiten in Saloniki seitens der englischen und französischen Truppen nach drücklich Protest erhoben.

Kopenhagen, 18. Dezember. Nach einer Pariser Meldung hat der kommandierende General des fünften griechischen Armeekorps einen formellen schriftlichen Protest gegen die Befestigungsarbeiten vor Saloniki durch die Alliierten bei General Sarrail eingelegt. Die französischen Truppen setzen nach der gleichen Meldung den Rückzug auf Saloniki fort.

Die Wahlen in Griechenland.

Amsterdam, 18. Dezember. Einem hiesigen Blatte zufolge melden die „Times“ aus Athen: Für die bevorstehenden Wahlen wurden nur 450 Kandidaten aufgestellt, die sich fast alle für die Neutralität ausgesprochen haben. Die meisten sind die Anhänger des Ministeriums, 40 sind Anhänger des früheren Finanzministers Dimitrakopoulos und ungefähr Zweidrittel Parteigenossen des Ministers des Innern Sunaris. Angesichts der Wahlenthaltung der Venizelisten sind keine Wahlüberraschungen zu erwarten.

Haag, 18. Dezember. (Privat-Telegramm.) „Daily News“ und „Times“ berichten aus Athen über die Aussichten der griechischen Wahlen. Um 232 Kammerstimme bewerben sich etwa 450 Politiker. Fast alle Kandidaten vertreten das Prinzip der griechischen Neutralität. Wahrscheinlich werde die Sunaris-Partei 180 Mandate, die Parteien Rallis und Theotokis je zur Hälfte den Rest erhalten.

Die Türkei und Griechenland.

Berlin, 18. Dezember. (Privat-Telegramm.) „Rugboje Slomo“ will aus diplomatischer Quelle erfahren haben, daß die seit einiger Zeit eingeleiteten Verhandlungen zwischen der Türkei und Griechenland vor dem Abschluß stehen. Darnach ist eine sehr bemerkenswerthe Annäherung zwischen diesen beiden Staaten vollzogen, ferner sei mit einem besonderen Zustandekommen handelspolitischer Natur zwischen der Türkei und Griechenland zu rechnen.

Weitere Forderungen der Entente.

Lugano, 18. Dezember. Nach Mailänder Meldungen fordern die Entente gesandten in Athen auch die Preisgabe von Kavalla. Allgemein wird die Räumung Salonikis durch die Griechen als ein Erfolg des Viererbands bezeichnet, der die Entente erst zu weiteren Forderungen ermuthigt. Ueber 45.000 Einwohner haben Saloniki verlassen.

in der Anerkennung des politischen Genies des ersten deutschen Reichszanlers einmüthig ist. Nichts weniger als das. Sehr namhafte Gelehrte und Schriftsteller, wie Eugen Dühring und Karl Bleibtreu, ergeben sich in geradezu höchst schmählischen Ausfällen über Bismarck als Politiker und als Mensch.

Betreten wir das Gebiet unserer heimathlichen Geschichtsschreiber. Wir besitzen werthvolle Monographien über Franz Deak, so von Anton Esengery und von Joltán Ferenczi, feuilletonistische Einzeldarstellungen von Karl Eötvös und Anderen zählen wir nicht mit. Frau Koloman Széll, die für deakistische Gedanken und Erinnerungen ein lebendiges Legikon war, hat in vertrauten Kreisen über dieses Schriftthum so manche belehrende und berichtigende Bemerkungen gemacht, und man weiß an der Hand dieser Belehrung jene Monographien gehörig zu würdigen. Ueber die Weisheit und die Vaterlandsliebe Franz Deak's hat die Geschichte ihr abschließendes Wort noch zu Lebzeiten des großen Mannes ausgesprochen und dieser Wahrspruch ist für uns 67er ein heiliges Vermächtniß. Man vergesse aber nicht: Franz Deak war in den Jahren der Ausgleichsperiode bis an sein Lebensende auch die Zielscheibe heftiger Angriffe seitens der Neufestlinken. Er wurde nach dem Zustandekommen des Ausgleichs mit einer Fluth von anonymen Drohbrieffen, darunter auch solchen von Damenhänden geschrieben, überschüttet. Auf seine Haltung und Ueberzeugung übte dieser Epistelsturm natürlich keine Wirkung, als Mensch jedoch war er für derlei Knindgebungen nicht unempfindlich. Sein Intellekt war gegen dieses Geschloß gepanzert, nicht so sein Gemüth. Er spricht sich am 6. Dezember 1866 in einer großzügigen Parlamentsrede über die öffentliche Meinung mit einer objektiven Nüchternheit aus, um die ihn ein Bismarck hätte beneiden können. Er anerkennt, daß die öffentliche Meinung eine überwältigende Drohmacht ist, es sei aber sehr schwer, die

wahre öffentliche Meinung aus dem Gemüth des Tageslärmes heraus zu erkennen. Das Parlament habe nicht allein die Aufgabe, der öffentlichen Meinung zu folgen, sondern es müsse auch dieser letzteren aufklärend und richtunggebend voranschreiten. Franz Deak hatte in der That eine Garde großer Schriftsteller um sich, welche die Orientirung der öffentlichen Meinung mit Geist und Geschicklichkeit, mit der größten und edelsten Hingebung besorgten. Gleichwohl wäre eine Monographie über Franz Deak etwa aus der Feder Daniel Frányi's oder Ignaz Helly's ganz anders ausgefallen, als aus der Feder Esengery's und Ferenczi's. Und Niemand kann dafür bürgen, daß solche Monographien im ferneren Verlaufe der Zeiten nicht noch kommen können. Haben wir es doch erlebt, daß über Franz Rákóczi II. fast nach zwei Jahrhunderten eine historische Auffassung zutage trat, die vielfach von der bisher landesüblich gewesenen Lesart abweicht. Beweis genug, daß es keine inappellabeln Geschichtsdarstellungen gibt.

Wir gehen weiter und halten ein klein wenig Umschau auf dem Gebiete der heimathlichen Geschichte unserer Tage. Koloman Széll hat seinem journalistischen Vertrauensmanne klar und eingehend die Gründe dargelegt, welche ihn zu der Fusion mit der ehemaligen Nationalpartei führten. Viele haben gleich anfangs die Folgerung gezogen, es werde, gleichwie nach der Fusion im Jahre 1875, eine Theilung der Regierungsgewalt unter den neuverbündeten Parteien zutage treten. Dies geschah jedoch nicht. Ferdinand Horánský mußte eine sehr geraume Zeit warten, bis er Alexander Hegedüs im Handelsministerium ablösen konnte. Széll hat seinem journalistischen Vertrauensmanne auch hiefür die Gründe mitgetheilt. Diese Gründe waren nicht für die Öffentlichkeit bestimmt, man war daher in der liberalen Partei über die Beweggründe der Fusion nicht ganz im Klaren, wohingegen man im Lager der ehe-

maltigen Nationalpartei sich nicht zu erklären wußte, weshalb Széll mit der Berufung Horánský's ins Kabinet so lange zögerte. Wer die heimathliche Geschichte jener Tage schreiben wird, wird vor dem Ereigniß des Eintrittes Apponyi's in die liberale Partei doch einen Augenblick Halt machen müssen, wie wird er sich diese ungeklärten Widersprüche der zweiten Fusion zurecht machen? Er wird dabei lediglich auf seinen psychologischen Spürsinn angewiesen sein, unwiderlegliche Geschichtserlebnisse wird er schwerlich zu liefern vermögen.

Der Geschichtsschreiber ist in der Regel ein ehrlicher Mann, der nach Wahrheit strebt. Bewußte Geschichtsfälschungen gehören zu den seltenen Ausnahmen, welche die Regel bestätigen. Er arbeitet aber nur zum geringen Theile aus Aktenmaterial, zum überwiegendsten Theile arbeitet er seine eigenen Gedanken auf. „Ein Gedanke“, wie Hamlet sagt, „der erst zerlegt, ein Viertel Weisheit nur und stets drei Viertel Feigheit ist.“ Wir nehmen das Wort „Feigheit“ nur mit poetischer Lizenz natürlich und wollen dafür lieber das Wort „Befangenheit“ setzen. Diese Befangenheit kann allerdings das Uebel der Lüge zur Folge haben. Denn man glaube ja nicht, daß „die konventionellen Lügen der Menschheit“ eine Erfindung unserer Zeit sind. „Alle Menschen sind Lügner“, sagt schon der Psalmist und die Schriftgelehrten wissen aus der Bibel Bescheid. Und die Künstler erst gar, diese glauben einander schon gar nicht. Man glaubt sich mitten drin in einer Künstler-Walpurgisnacht zu befinden, wenn man die „menschlichen Dokumente“ liest, welche Künstler untereinander in Verkehr bringen. Richard Wagner nennt jene Opern, welche das Gepräge Meyerbeer's und Rossini's tragen, „ein Narrenhaus für allen Wahnsinn der Welt“. Den Komponisten des „Robert“, des „Propheten“, der „Hugenotten“ nennt er einen Wahnsinnigen. Dafür nennt Rajtan den Komponisten

Das große Interesse der Entente an Saloniki

Genf, 18. Dezember. Dr. Dillon schreibt im „Daily Telegraph“, daß die Entente autoritative Informationen des Inhalts erhalten habe, falls sie Saloniki räumen und den Rückzug so weit ausdehnen sollte, würden Griechenland und Rumänien unverzüglich Hand in Hand mit den Centralmächten vorgehen. Das ist der wahre Grund, warum die Allierten Saloniki um jeden Preis behaupten wollen.

Der Kronprinz von Griechenland bei seinen Truppen.

Athen, 18. Dezember. Der Kronprinz von Griechenland ist in Serres eingetroffen, um das Kommando über die dort angesammelten griechischen Truppen zu übernehmen.

Die Korrespondenten der Entente-Presse.

London, 17. Dezember. („Reuter.“) „Daily Telegraph“ meldet aus Rom: Die griechische Regierung drohte, alle Ententekorrespondenten des Landes zu verweisen, zog jedoch den Befehl in Folge eines diplomatischen Protestes zurück.

Vormarsch der Ententetruppen.

Rotterdam, 18. Dezember. (Privat-Telegramm.) Aus Athen wird gemeldet: Die Truppen der Entente werden die Linie Karasuli-Silindir besetzen und zwar bis zur Vollendung der großen Verteidigungsanlagen vor Saloniki.

Die Verluste der Entente.

Berlin, 18. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die „Nationalzeitung“ meldet von der russischen Grenze: Die russische Presse meldet, daß der andauernde Rückzug des Heeres der Entente unter außerordentlich schwierigen Umständen erfolgt. Die russische Presse gibt offen zu, daß die letzten Kämpfe in Mazedonien sehr verlustreich waren und beziffert diese Verluste auf 35.000 Mann. Auch Griechen und Neutrale verlassen jetzt Saloniki.

Das Entente-Heer ist zum äußersten Widerstand bereit.

Zugano, 18. Dezember. General Sarraill erklärte dem Korrespondenten des „Secolo“, Ma-

grint, er sehe dem Angriffe der Feinde in vollster Ruhe und Sicherheit entgegen. Das Ententeheer sei bereit, äußersten Widerstand zu leisten. Dasselbe erklärten Magrini Offiziere des englischen Generalstabes. Die Franzosen leugnen, daß sie die Spitäler von Geygheli anzündeten. Sie behaupten, sie hätten nur die Kasernen und Militärgebäude in Brand gesteckt.

In Saloniki treffen andauernd englische Truppen ein.

Truppenbewegungen nach Albanien.

Berlin, 18. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Zürich: Aus zuverlässiger römischer Quelle wird bekannt, daß jetzt auch von Ancona aus Truppen nach Albanien transportiert werden. Außer den italienischen Kriegsschiffen bilden nun auch englische Schiffe das Schutzgeleit der Transporte. Es scheint, als ob Italien und England Albanien als Basis benutzen wollen, während Frankreich allein an Saloniki festhält.

Französische Offiziere gegen ihre englischen und serbischen Kameraden.

Sophia, 17. Dezember. Aus Küstendil, wo große Gefangenenlager errichtet wurden, wird gemeldet:

Die französischen Offiziere verlangten durch Kapitän Charpentier ihre Isolierung von den englischen und serbischen Offizieren. Die serbischen Offiziere haben gegen die Franzosen und Engländer eine herausfordernde Haltung eingenommen. Der serbische Lieutenant Jankovics, ein Neffe des Generals Voja Jankovics, erging sich in lauten Vorwürfen über das verspätete Vorgehen der Ententearmee, das den Untergang Serbiens zur Folge hatte. Hauptmann Charpentier erklärte dem Kommandanten des Küstendiler Gefangenenlagers: „Von den Engländern scheiden uns Differenzen, die aus der eigennützigen Durchführung an der Front entstanden sind. Von den Serben scheiden uns unsere Moral und unser Ehrgefühl.“

Die Kriegsverwaltung ordnete die Absonderung der gefangenen Offiziere und Soldaten nach ihrer Nationalität an.

Die rumänische Adressdebatte.

Bukarest, 17. Dezember. In der heutigen Sitzung des Senats fragte Senator Pleşke den Senator Argetoianu, ob er mit Rücksicht auf sein seinerzeitiges Interview in der „Neuen Freien Presse“, ebenso wie er seine Parteizugehörigkeit gewechselt habe, auch seine Ansichten gewechselt habe. (Argetoianu war damals noch nicht ein Anhänger Filipescu's.) Argetoianu erwiderte, daß der Redner hierüber die Regierung befragen solle.

In Fortsetzung der Adressdebatte stellte Senator Gregor Prospiu fest, daß die Opposition für sich das Monopol des Patriotismus in Anspruch nimmt. Er protestierte gegen die Behauptung der Opposition, daß die Regierung jede Diskussion im Parlament unterdrücken wolle. Die heutige Regierung genieße das Vertrauen des Thrones, des Landes und der Mehrheit im Parlament. In allen zivilisierten konstitutionellen Ländern erhebe sich keine Stimme, um von der Regierung in wichtigen, schwerwiegenden Fragen Erklärungen zu verlangen. Nur in Rumänien geschehe dies. Niemand habe ein Recht, an den Gefühlen der liberalen Partei zu zweifeln. Die Beschuldigungen der Föderalisten seien die ungerechtfertigtesten. Das Land sei heute weder durch die nationale Aktion, noch durch die Föderation vertreten. (Beifall.) Redner schloß: Wir wollen und können nicht die Interessen des Landes Kundgebungen unterordnen, hinter denen persönliche Interessen stehen. Was wäre aus dem Lande geworden, wenn die Regierung der Föderation gefolgt wäre. Das Ansehen Rumäniens hat sich heute erhöht, seine Kräfte sind intakt und größer als je. Wenn die Stunde schlagen wird, wird jeder seine Pflicht thun. Wir sind dem Ministerpräsidenten dankbar, daß er sich in kein Abenteuer eingelassen hat. Statt Entzweiung hervorzurufen, sollte die Opposition ein Beispiel für die Einigkeit Aller geben. Die Aktion der Föderation ist nicht gerechtfertigt, denn sie zielt nicht auf die Verteidigung des Landes und den Schutz der höheren Interessen ab. Wir müßten ein hohes Beispiel geben, indem wir alle Zerklüftung vermeiden.

Bukarest, 18. Dezember. In der gestrigen Sitzung des Senats sprach Senator Dobrescu gegen die Regierung und wies wieder darauf hin, daß der Augenblick für ein Eingreifen Rumäniens versäumt worden sei, der, wie man sagte, verloren gegangen sei, weil sich der verstorbenen König Carol widersetzt habe. In diesem Falle wäre die Haltung des Ministerpräsidenten entschuldigend.

von „Tristan und Isolde“ einen rasend gewordenen Narren. Hanslick meint, ein Lied von Mendelssohn dringt mehr zu Herz und Seele, als zehn Opern von Wagner. Die Bayreuther Festspiele vom Jahre 1876, bei welchen Kaiser Wilhelm I. und andere gekrönte Häupter zugegen waren, nannte Ludwig Speidel im Wiener „Fremdenblatt“ eine musikalische Affenschanze und meinte, falls einmal das deutsche Volk an dem falschen Golde des „Nibelungenringes“ wahrhaft Wohlgefallen finden sollte, so wäre es durch diese bloße Thatsache ausgeschlossen aus der Reihe der Kulturvölker des Abendlandes. Diese amüsanten Citate, die auch auf anderen Kunstgebieten heimisch sind, ließen sich verhundertsfachen.

Jede Geschichtsschreibung, ja schon jede geschichtliche Tendenz ist einseitig und lückenhaft, weil sie so sein muß und anders nicht sein kann. Selbst Ranke, den man vielfach die verkörperte Objektivität in der Geschichtsschreibung nennen wollte, ist nur objektiv, soweit er Aktenstücke exzerpiert. In seinen Urtheilen ist er befangen und er kann gar nicht anders sein. Leugnet er doch in seinen Vorträgen, die er dem König Maximilian von Baiern hielt, einen Fortschritt der Menschheit schlechtweg. Die naturwissenschaftlichen Errungenschaften seit Kopernikus sind in seinen Augen völlig werthlos. Ist ein solches Urtheil objektive Geschichtsschreibung? Nein und tausendmal nein! Das Schulmeisteramt der Geschichte ist wie jede Wahrheit allgemeiner Natur von so vielen Ausnahmen, Abstufungen und Vorbehalten umzäumt, daß der Durchschnittsmensch nur schwer den eigentlichen Wahrheitskern herauszufinden vermag. Einleuchtend und selbst dem Ungelehrten in die Augen springend hingegen ist das hohe Richteramt der Geschichte.

Uns führt nicht poetische Inspiration, auch schreiben wir nicht für Philosophen und gar Theologen von Fach. Wenn wir uns den Schiller'schen Spruch: „Die Weltgeschichte ist das Weltgericht“

oder den Goethe'schen Satz: „Jede Schuld rächt sich auf Erden“ oder den Ausruf Byron's: „Der Geist, der ewig ist, vergilt sich selbst für jede Schuld und Tugend“, zu eigen machen, so stützen wir uns dabei auf ein Naturentwicklungsgesetz, welches wir gestrost jedem Schulknaben und jeder Wäscherin beweisen und erläutern können. Prophet Jeremias (12, 1) wirft unseres Wissens zu allererst die Frage in voller Streitform auf: „Warum es den Gottlosen so wohl gehe und die Verräther Alles in Fülle haben?“ Solon, der nur wenige Jahre später gelebt hat, beschäftigt ebenfalls sehr lebhaft der Gedanke, daß es dem Guten oft schlecht, dem Schlechten gut geht, er findet jedoch die Lösung des Problems in der sicheren Annahme, daß die Vergeltung früher oder später ganz sicher eintrete. „Wenn auch Unschuldige büßen müssen, seien es die Kinder, sei es ein späteres Geschlecht.“ Auch die Bibel verspricht bekanntlich die Heimzahlung der Sünden der Väter bis auf das dritte und vierte Geschlecht. Die griechische Tragödie kennt das Gesetz der Sühne nicht, die nachherigen Tragödien werden zumeist von dem Grundgedanken der Vergeltung des Bösen getragen. Nun denn, der jüdische Prophet, der griechische Gesetzgeber und die großen Dramendichter waren von einem und demselben Gefühl befeelt, nur hat es der Eine in ein mythisch-religiöses, der Andere in ein theatralisch gewundenes Kleid eingehüllt. Die einfache Wahrheit, lieber Schulknabe und liebe Wäscherin, ist die, daß der Mensch, wenn er eine böse That beging, bald nachher ein Gefühl der Unlust verspürt. Dieses Gefühl kann durch häufige Wiederholung abgestumpft werden, kann doch, wie Hamlet seiner Mutter vorpredigt, „Gewöhnung fast das Gepräge der Natur ändern“, die Abstumpfung kann jedoch nicht soweit gehen, daß ein großes Unrechtthun nicht früher oder später in der Seele des Thäters ein Gefühl der Unlust erzeuge. Weder Cäsar Borgia, noch Richard III. oder welcher Wütherrich in der Ge-

sichte immer bildet eine Ausnahme. Noch tausendmal größer ist natürlich dieses Unlustgefühl, wenn ein großes Volk fühlt, einen ungerechten Krieg geführt zu haben. Nun sind alle Psychologen von Spinoza bis Wundt einig darin, daß Unlustgefühl die Lebenskraft vermindert, die Lebenslust herabdrückt und die Willensenergien schwächt. Dieses Gesetz hat der Schulknabe sicherlich unzählige Male an eigenen Leib erfahren. Diefem Gesetze konnte sich weder Karl der Große, noch Philipp II., weder Ludwig XIV., noch Napoleon I. entwinden, weil Naturgesetze für alle Lebewesen gelten mit unerbittlicher Strenge und ohne Ausnahme.

Ihr werdet einwenden, meine These sei nicht erwiesen, es gebe Uebelthäter, denen es, wie der Prophet Jeremias sagt, ganz gut geht, diese verspüren weder Unlustgefühl, noch eine Schwächung ihrer Lebenskraft. Dieser Einwand widerlegt ganz und gar nicht das Naturgesetz. Das Unlustgefühl erreicht vielleicht die Bewußtseinschwelle des Uebelthäters nicht, es bleibt aber in ihm latent und kommt dann mit all seinen Folgen kraft des Gesetzes der Vererbung beim nächsten, beim zweiten oder noch späteren Nachfahren zur vollen Geltung. Dies ist der Sinn der Bibel, wenn sie die Heimzahlung auf das dritte und vierte Geschlecht überwälzt.

Gleichviel nun, ob der Franzose oder Russe die Vorgeschichte des jetzigen Krieges richtig kennen werde oder nicht, die Ententevölker müssen das thierisch-instinktive Gefühl haben, daß sie ein gewaltiges Unrecht der Menschheit angethan haben. Dies Gefühl muß entweder schon ihnen oder erst ihren Nachfahren erster, zweiter oder gar erst dritter und vierter Generation Schwäche, Unlust und folglich Untüchtigkeit zum Lebens- und Kulturkampfe erzeugen. Das ist die Strafnatur der Weltgeschichte; an diese glauben wir.

Ministerpräsident Bratianu erwiderte: Ich habe schon gesagt, daß ich, so lange ich auf diesem Platze bin, auch die volle Verantwortung trage. Senator Dobrescu bemerkte, die Regierung habe angeblich einen festen Plan in der auswärtigen Politik. Sie solle ihn in geheimer Sitzung der Kammer mittheilen und dann könne der Ministerpräsident sicher sein, daß ihm Niemand Opposition machen werde.

Ein Protest Rumäniens in Petersburg.

Bukarest, 18. Dezember. Die russische Regierung hat in letzterer Zeit im Hafen von Braila mehrere Schraubendampfer angekauft, diese mit Kanonen und Maschinengewehren montirt und in die Kiliamündung der Donau geschickt, wo diese Schraubendampfer auf der Strecke Ithcatow—Keni den Patrouillendienst versehen. Der eine dieser Dampfer ist in die rumänisches Territorium bildende Sulinamündung eingedrungen und hat hier Aufklärungsdienst geleistet. Die rumänische Regierung hat deswegen in St. Petersburg Protest erhoben. („Rel. Cr.“)

Der Krieg gegen Rußland.

Einschränkung der Petersburger Munitionsindustrie.

Stockholm, 18. Dezember. Wegen des akuten Heizstoffmangels in Petersburg beschloß der Central-Kriegsindustrienausschuß laut „Nowoje Wremja“, neue Bestellungen an Petersburger Fabriken, die bisher für die Landesverteidigung nicht gearbeitet haben, nicht zu vergeben. Er ersuchte auch den Bezirksausschuß, von der Verteilung von Aufträgen an Petersburger Fabriken abzusehen.

Großer Pessimismus in Rußland.

Kopenhagen, 18. Dezember. Großes Aufsehen erregt eine Darlegung des Militärkritikers des „Rijetsch“, der die Stärke der Centralmächte hervorhebt und, zur Unterstützung seiner Behauptungen, sich auf eine tagative Aufzählung nachstehender Fakten beschränkt: Der Czar hat in Riga den Feind „sehr stark“ genannt. Auf dem Balkan sind die Centralmächte, obwohl ihnen meist nur Truppen zur Verfügung stehen, die im Sommer bereits mit uns kämpften, siegreich. Im Westen und an unserer Front ist der Gegner standhaft, ja er zeigt sogar oftmals Offensivgeist von großer Energie. Die Deutschen und die Ungarn sind überall, wie Augenzeugen berichten, stark. Bei Dinaburg erweist sich die deutsche Artillerie als hartnäckig. Am Styr verlaufen die Kämpfe derart, daß man ersieht, wie stark und ungebrochen die Kraft Oesterreich-Ungarns noch ist.

Der deutsch-französische Krieg.

Die Mißbräuche bei den Armeelieferungen.

Paris, 17. Dezember. Die Kammer beendigte gestern die Berathung der Interpellationen über die ungünstigen Bedingungen gewisser Kriegslieferungen und nahm die von der Regierung gebilligte Tagesordnung an, wonach eine Kommission zur Nachprüfung der Kriegslieferungsverträge eingesetzt werden soll.

General Marchand an der Front.

Paris, 18. Dezember. „Petit Parisien“ meldet: General Marchand sei von seiner schweren Verwundung genesen und werde bald an die Front zurückkehren.

Bericht des französischen Generalstabs.

17. Dezember, 3 Uhr Nachmittags. In Belgien Dombenkämpfe im Dünenabschnitt. Einige Zusammenstöße von Patrouillen südlich vom kleinen Befestigungswerk von Givenchy und zwischen Somme

und Dife. In der Champagne östlich vom Hügel von Lemesnil wurde die Beschließung unserer Schützengräben durch Erwidrerung unserer Batterien angehalten. In Lothringen ziemlich heftiger Kampf zwischen den beiden Artillerien an der Front von Romeny und Chaulneß.

11 Uhr Nachts. Während des Tages ziemlich lebhaftes Kanonade auf der ganzen belgischen Front und in Artois. Unsere Artillerie erzielte dabei glückliche Treffer auf die feindlichen Gräben. In der Champagne brachten unsere Geschütze das Feuer mehrerer deutscher Batterien zum Schweigen. In den Argonnen, im Norden von Melancourt nahmen unsere Geschütze eine feindliche Kolonne unter Feuer. In der Gegend des Priesterwaldes verursachte unser Feuer bedeutenden Schaden an den feindlichen Einrichtungen. Zwei unserer Flugzeuge bombardierten in der Nacht vom 16. auf den 17. den Bahnhof von Meh-Sablon, worauf sie zwanzig großkalibrige Bomben warfen.

Orientarmee. Die Lage ist an der ganzen Front unverändert.

Belgischer Bericht. Lebhaftes Artillerie-tätigkeit auf der belgischen Front. Unsere Batterien vernichteten die Vertheidigungsanlagen eines deutschen Postens und zerstörten eine Anlage neuer Werke nördlich Dignuiden.

Der Krieg gegen Italien

Eine Rede Salandra's.

Rom, 18. Dezember. In der gestrigen Sitzung des Senats hielten die Senatoren Moratori, Veronese, Morra und Rolandi Ricci patriotische und monarchistische Reden. Senator Foa kritisierte die Mängel im Material und Personal des Heeres-sanitätswesens. Kriegsminister Zupelli erklärte, daß er nicht spare und Civilärzte für das Heer heranziehe.

Hierauf ergriff Ministerpräsident Salandra das Wort und sprach zunächst denjenigen Senatoren, die der Regierung ihr Wohlwollen zum Ausdruck brachten, den Dank aus. Sodann suchte der Ministerpräsident die Ausführungen des Senators Barzello zu widerlegen, wobei er erklärte, daß Italien während der Neutralitätsperiode loyale Haltung bewahrt habe. Die Einsetzung einer parlamentarischen Sonderkommission zur Kontrolle der Kriegführung nach französischem Vorbild sei für das Kabinett unannehmbar. Im weiteren Verlaufe seiner Rede anerkannte Salandra, daß Venedig durch die Kriegssaktion besonders schwer beschädigt worden sei. Schließlich ersuchte der Ministerpräsident, die vom Senator Moratori vorgeschlagene Tagesordnung, welche die Erklärungen der Regierung billigte, anzunehmen. Bei der Abstimmung wurde diese Tagesordnung einstimmig von allen anwesenden 222 Senatoren angenommen.

Die Friedensfreunde in Italien.

Mailand, 18. Dezember. Durch Gerichtsbeschluß wurden acht wegen öffentlicher Verbreitung eines Friedensaufrufes in Mailand polizeilich verhaftete Personen vorläufig freigelassen.

Bericht des italienischen Generalstabs.

17. Dezember. Im Tonale-Abschnitt beim Pässe d'Ombretta im oberen Val Pettorina (Cordevole) und auf dem Lagacio nordwestlich des PASSES von Falzarego fanden kleine Gefechte statt. Der Feind wurde überall zurückgeschlagen. Längs der ganzen Front hält das Artillerieduell an, in welchem der Feind es beständig auf die Wohnstätten abgesehen hat. Unsere Artillerie zerstörte feindliche Beobachtungsstände, beschloß Trainkolonnen und zerstreute Arbeiterabtheilungen.

Auf dem Karstplateau macht sich auf Seite des Gegners eine rege Thätigkeit in den Vertheidigungsarbeiten bemerkbar. Gestern Nachmittag versuchten feindliche Abtheilungen nach lebhaftem Gewehrfeuer und Bombentwurf, sich dem mittleren Abschnitt unserer Linie zu nähern, wurden aber durch unser trefflicheres Gewehr- und Artilleriefeuer abgewiesen. Ein feindlicher Flieger warf drei Bomben auf Storo in den Judicarien, ohne Schaden anzurichten.

Der Krieg gegen England.

Die Werbungen in England.

London, 17. Dezember. „Daily News“ meldet, daß man in politischen Kreisen das Ereigniß der Werbungen auf rund 2 Millionen schätzt, wovon eine Anzahl von untauglichen und unentbehrlichen Personen abgezogen werden müsse. Es würden inzwischen noch immer zahlreiche Leute angeworben. Von den zwei Millionen, die nach Lord Derby's Plan angeworben wurden, hatten sich 300,000 zum sofortigen Eintritt ins See verpflichtet.

England und die Neutralen.

London, 17. Dezember. (Oberhaus.) Ueber die gestrige Sitzung des Oberhauses wird gemeldet:

Lord Portsmouth sagte bezüglich des Handelsabkommens mit Dänemark, er entnehme aus der Abschrift des Abkommens, daß Dänemark Kaffee, Kakao, Tabak, Biskuit, Macaroni, Soda, wollene, baumwollene und Leinentuch, Stahl, Eisen, Maschinen und Werkzeuge nach Schweden und Norwegen reexportiren dürfe.

Lord Middleton unterbrach und fragte, ob er die Bedingungen des Abkommens erörtern dürfe, bevor dasselbe auf den Tisch des Hauses gelegt sei. Lord Lansdowne erklärte, die Mittheilungen Lord Portsmouth's kämen außer ungelegen.

Lord Portsmouth fuhr fort: Die Artikel, die in unbegrenzten Mengen nach Deutschland reexportirt werden dürfen, umfassen Streichhölzer, Lederwaaren, Malz, Kaffee, Thee, Chokolade, frische und getrocknete Früchte, Frauenkleider, Kinderkleider und Uhren. Redner greift das auswärtige Amt an, weil es die Deutschen mit Nahrungsmitteln versorge, die den britischen Arbeitern entzogen werden. Das Abkommen habe einen unfreundlichen Finanzgeruch. Redner fordert die Veröffentlichung des Abkommens.

Lord Lansdowne erklärte, die Regierung beharre beim Entschlusse, das Abkommen nicht zu veröffentlichen. Die Veröffentlichung würde vom Feinde ausgenützt werden, der auf Dänemark einen Druck ausüben könnte. Die Veröffentlichung würde auch die Bekanntmachung des Abkommens mit dem holländischen Oberseerath, der schweizerischen und anderer Körperschaften zur Folge haben. England verfolge die Politik, solche Abkommen abzuschließen. Der Abschluß vorteilhafter Abkommen wäre unmöglich, wenn alle bekannt wären. Der Inhalt dieser Abkommen beschränke nicht Englands Rechte als kriegführende Macht. England wünsche aber den Neutralen die Unbequemlichkeiten der Blockade möglichst zu erleichtern. Es gebe kein größeres Unglück, als wenn England in dem Augenblick, wo alle Kräfte des Feindes gegen England gerichtet seien, alle Neutralen gegen sich hebe. Wenn keine solche Abkommen beständen, wäre England außer Stande, zu verhindern, daß der Feind durch Neutrale unbegrenzte Mengen Vorräthe erhalte.

Englisches Unterhaus.

London, 17. Dezember. (Unterhaus.) Lord Robert Cecil sagte in Beantwortung einer Anfrage, daß Berichte eingingen, wonach beträchtliche Mengen Lebensmittel in Postpaketen aus Amerika nach Deutschland gesandt wurden. Die Regierung hätte sich in dieser Frage mit den Vereinigten Staaten in Verbindung gesetzt.

Lonsdale fragte, ob die Flotte entsprechende Befehle erhalten hat. Lord Cecil erwiderte, es wäre sehr unzweckmäßig, die Befehle für die Flotte mitzutheilen.

Sir Scott Robertson fragte, wie viele Zeppelinangriffe seit dem 13. Oktober mißlungen seien und ob London jetzt als sicher gegen Angriffe zu betrachten sei.

Mac Namara antwortete, kein Angriff sei mißlungen. Ansonsten könne er den früheren Erklärungen nichts hinzufügen.

Der Attorney General theilte mit, daß die Gehälter der Attorney Generals und der Solicitor Generals etwa um 1000 Pfund Sterling vermindert worden seien.

Staatssekretär Tennan sagte, die Verluste des königlichen Fliegerkorps betragen in den sechs Monaten, Juni bis September, 20 Tote, 33

Vermundete, 10 Vermisste und 44 internirte Gefangene.

Premierminister Asquith kündigte an, daß das Parlament vom 23. Dezember bis zum 4. Januar vertagt wird.

Schatzkanzler Mac Kenna theilte mit, die Regierung beabsichtige die Ausgabe 5proz. Anleihe mit fünfjähriger Laufzeit.

Veränderungen in der englischen Seeleitung.

Berlin, 18. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Schweizer Blätter melden aus London: Außer French werden noch einige Divisionskommandanten zurücktreten oder versetzt werden.

Mac Kenna — Vizekönig von Indien.

Rotterdam, 18. Dezember. (Privat-Telegramm.) In Londoner politischen Kreisen erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß der Vizekönig von Indien, Hardinge, durch den jetzigen englischen Finanzminister Mac Kenna ersetzt werden soll.

Englischer amtlicher Bericht.

London, 17. Dezember. Der Feind unternahm in der letzten Nacht einen schwachen Bombenangriff auf unsere Linien bei den Steinbrüchen nördlich von Loos. Er wurde ohne Schwereigkeiten zurückgeschlagen.

Die Kriege der Türkei.

Die Vertheidigung von Egypten.

Brüssel, 18. Dezember. In dem letzten englischen Kronrath, der im Buckinghampalast unter dem Vorsitz des Königs Georg gehalten wurde, gab Lord Ritchener Aufschlüsse über die in Egypten getroffenen Vertheidigungsmaßnahmen.

Die gefährdete Westgrenze Egyptens.

Haag, 18. Dezember. Der Korrespondent des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ in Kairo weist aus Anlaß des Geschehens bei Matru auf die Unmöglichkeit hin, die Westgrenze Egyptens gegen einen organisierten Angriff zu vertheidigen.

Krieg gegen die Engländer in Egypten.

Berlin, 18. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Lugano: Wie der Zeitung „Ordine“ in Ancona aus Kairo berichtet wird, haben die Senussiten unter Nuri Bey, einem Cousin Enver Paschas, den Krieg gegen die Engländer in Egypten eröffnet.

Die Lage in Persien.

Berlin, 18. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die „Nationalzeitung“ meldet von der russischen Grenze: Die russischen Blätter berichten aus Kaschwin, daß die Ernennung des persischen Prinzen Nines Daulen zum Obersten des persischen Staatsrathes der Verleihung der Diktatur gleichkommt.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Die Schließung des Suezkanals.

Amsterdam, 18. Dezember. Nach Londoner Meldungen sind durch die Schließung des Suezkanals die Frachtraten nach Indien seit gestern um 30 bis 40 Prozent gestiegen und werden bei dem großen Mangel an Transportdampfern noch steigen.

Das Bekanntwerden der Gefährdung des Kanals hat in weiten Kreisen Aufregung verursacht, da die Presse bisher über eine solche Gefahr nichts veröffentlichte.

Die Kriegslage.

Unsere Verfolgungskämpfe in Montenegro schreiten rüstig vorwärts und auch unsere dortige Beute wächst fortwährend, an der italienischen Front aber wurden in Tirol mehrere feindliche Angriffe abgewiesen.

„Daily Telegraph“ gibt der Vermuthung Ausdruck, daß nicht nur die englischen, sondern alle Schiffe nunmehr den Weg über das Kap der guten Hoffnung nehmen werden.

Berlin, 18. Dezember. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Amsterdam: In England befürchtet man, daß die Türken den Suezkanal im Norden oder im Süden verschütten werden, wodurch auch den kleinen Kanonenbooten die Einfahrt in den Kanal unmöglich gemacht würde.

Amsterdam, 18. Dezember. „Handelsblad“ erfährt, daß die Frachtdampfer der Schiffahrtsgesellschaft Neeerland nach wie vor durch den Suezkanal fahren.

Berlin, 18. Dezember. (Privat-Telegramm.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus dem Haag: Die Rotterdammer Schiffahrtskreise sind durch das bestimmte auftauchende Gerücht empört, daß nicht nur der Suezkanal geschlossen, sondern auch die Durchfahrt durch den Aermelkanal innerhalb weniger Tage gesperrt werden würde.

Der österreichisch-ungarische Geschäftsträger in Washington.

Berlin, 18. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Newyork: Der österreichisch-ungarische Geschäftsträger in Washington, v. Zwiednick wird auf seinem Posten bleiben, weil Dumba die Verantwortung für Alles, was er gethan hat, übernimmt.

Ein gesunkenes Schiff.

Newyork, 18. Dezember. („Reuter.“) Gestern sank am North River-Platz ein Leichter Schiff, auf dem 533 Pferde von einem Dampfer verladen wurden. Die Pferde sind ertrunken.

Die Internirten in Norwegen.

Christiania, 18. Dezember. Ein sogleich in Kraft tretender Regierungserlaß bestimmt, daß ausländische Militärpersonen, die in Norwegen internirt sind und den Internierungsort in unerlaubter Weise zu verlassen suchen, sowie hier internirte ausländische Militärpersonen, die hierzu Beihilfe leisten, mit Arrest oder Gefängniß bis zu 2 Jahren bestraft werden.

Ein Urtheil des Hamburger Preisengerichtes.

Hamburg, 18. Dezember. Das Hamburger Preisengericht kam in Sachen des eingebrachten Wollschiffes „Paz of Balmaha“ zu folgendem Erkenntniß: Das Schiff mit Zubehör und dem Erlös aus dem Verkauf des Proviants ist einzuziehen.

werden. Damit will natürlich nicht gesagt sein, daß eine Offensive der Centralmächte auf irgendeinem dieser Kriegsschauplätze ein für allemal ausgeschlossen ist. Gewiß wird noch einmal die Zeit kommen, da die Centralmächte es nicht für genügend erachten werden, bloß den Willen des Gegners zu berechnen, sondern ihm auch neuerdings das Gesetz des Krieges zu diktieren. Für den Moment steht demgegenüber aber dennoch die Kriegführung im Südosten im Vordergrund. Denn dort trat die gegenwärtige Pause nicht aus militärischen, sondern aus politischen Gründen ein, und so wie diese beseitigt sein werden, müssen naturgemäß die kriegerischen Aktionen wieder in Fluß gerathen.

Die Bulgaren haben, um gewisse politische Empfindlichkeiten der Griechen zu schonen, an der griechischen Grenze Halt gemacht und die weitere Verfolgung der geschlagenen Ententetruppen eingestellt. Damit ist natürlich den Ententetruppen ein riesiger Dienst erwiesen worden, den sie recht eigentlich den Griechen zu danken haben. Daß aber mit dem Rückzug auf griechisches Gebiet die Ententetruppen nicht sakrosankt geworden, ist zweifellos. Mögen sich auch in der Zwischenzeit Engländer und Franzosen in irgend einer Linie neu verschanzt und Saloniki besetzt haben, wird doch der Kampf gegen dieselben fortgesetzt werden, so wie sich die griechischen Truppen genügend weit zurückgezogen haben, um nicht — wenn auch wider Willen — in diese Kämpfe verwickelt zu werden. Ob dann wir und die Deutschen, oder die Bulgaren, oder die Armeen aller drei Mächte vereinigt diese Kämpfe führen werden, ist für den Augenblick ganz nebensächlich. Die Hauptsache ist, daß, wenn wir auch den Ententetruppen Zeit gewährt haben, sich zu reorganisieren und wahrscheinlich auch neue Verstärkungen heranzuziehen, unsere strategische Position sich ihnen gegenüber doch in keiner Weise verschlechtert hat.

Deshalb drängen ja auch die französischen Blätter unausgesetzt auf eine Verstärkung der Balkanarmee, sowie darauf, daß außer in Saloniki auch an anderen Punkten des Ägäischen Meeres, speziell in Kavalla, Truppen gelandet werden sollen, sowie daß Italien endlich mit der seit so langem versprochenen Aktion in Albanien einsetzen soll. Vorläufig sind aber alles dies nur noch Wünsche der französischen Presse, und überdies Wünsche, die nicht nur sehr schwer zu erfüllen sind, sondern auch, wenn sie erfüllt würden, noch lange keine Garantie für einen Erfolg böten. Gegenüber der gewaltigen Militärmacht, die jetzt die Centralmächte und ihre Verbündeten repräsentieren, kann der Widerstand, den die Ententemächte wo immer auch auf dem Balkan versuchen, kein erfolgreicher sein.

Von der Isonzo-Front.

— Von unserem Kriegsberichterstatter. —

Kriegspressquartier, 18. Dezember. Seit zwei Wochen schon herrschte an der Isonzofront feuchtes, nebeliges Wetter. Endlich stellte sich am jüngsten Montag trockenes Wetter ein, aber begleitet von einer eiskalten Bora, die über die Berge hinstrich. Nachts hatten wir überdies ein fürchterliches Gewitter. Heute Früh hatte sich auch der Nebel gehoben und ein sonniger Morgen war angebrochen. Als wir auf unserem Flugplatz erschienen, bemerkten wir hoch in den Lüften einen italienischen Aeroplan, um welchen ringsherum sich viele kleine Wölkchen zeigten. Diese kleinen Rauchwölkchen kamen von unseren Abwehrkanonen, die auf den Aeroplan Jagd machten. Das feindliche Flugzeug war denn auch bald verschwunden. Während der letzten zwei Wochen, als das Wetter noch regnerisch war, hatten sich die italienischen Flieger nicht gezeigt, aber jetzt, da es wieder schön

geworden, dürfen wir auf neue Besuche gefaßt sein, wie mir einer unserer Fliegeroffiziere sagte.

Im bombardierten Görz.

Wir fragten einen Piloten, wie wir wohl in die Stadt Görz hineinkommen könnten. „Jetzt unmöglich — lautete die Antwort —; die Stadt ist voll von Granatrichtern und überdies ist die Stadt ständig unter starkem Artilleriefeuer. Besonders heftig war das Bombardement gestern, am 13. Dezember.“ Trotz dieser wenig ermutigenden Antwort beschloßen wir dennoch, den Versuch zu machen. Wie stiegen in die Automobile, die in rasender Schnelligkeit der Stadt zurollten. Auf der Fahrt begleiteten uns die Schüsse unserer Kanonen und Mörser, die ganze Straße war förmlich in Rauch gehüllt. Nach kurzer Fahrt waren wir in der Stadt. Die hübschen Straßen der Stadt, die ganz italienischen Charakter haben, bieten einen gar traurigen Anblick. Nahezu jedes Haus trägt die Spuren der vielen Bombardements; eines und das andere ist wohl von außen unversehrt, dagegen im Innern von Grund auf zerstört, der Hof voll mit Schutt und Steingeröll. Die italienischen Kanonen haben da entsetzliche Arbeit gethan. Es gibt auch nicht ein einziges Haus, an dem nicht zumindest die Fensterscheiben eingeschlagen wären, und der angerichtete Schaden kann — wie uns der Präsekt versicherte — mit mehr als 25 Millionen Kronen angenommen werden. Die Italiener hatten in einer einzigen Stunde mehr als 3000 Geschosse auf die unglückliche Stadt geschleudert, und daß nicht — wie in manchen Städten Italiens — ganze Stadtviertel dem Erdboden gleich gemacht wurden, findet seine Erklärung darin, daß hier die Häuser durchwegs aus Felsgestein gebaut sind und nicht mit Ziegeln. Immerhin sahen wir in den Gassen auch Menschen gehen, einzelne Männer und Frauen, die alle rasch dahineilen, ein Jeder trachtet, so wenig als möglich auf der Straße zu sein. Zum Staunen ist, daß die wenigen in Görz verbliebenen Einwohner den ungeheuren Lärm des Bombardements aushalten. Man merkt, daß die Nerven dieser Menschen bereits gestählt sind.

Gerade gestern hatten die Görzer wieder einen schweren Tag. Die Italiener hatten zur größeren Ehre der italienischen Kultur auch das Spital beschossen. Das Gebäude wurde von 14 Volltreffern getroffen, eine Bombe fiel in den Operationsaal, und selbst in der Todtenkammer wurden drei gerade dort beschäftigte Sanitätsoldaten schwer verwundet, zwei andere von den Granaten förmlich in Stücke gerissen. Auch in den Straßen gab es mehrere Unglücksfälle, und schauernd sahen wir da und dort rothe Blutlachen auf dem Pflaster, die Spuren des grausamen Mordes! Die Einwohner der Stadt halten sich zumeist in den Kellern auf, das sind die sichersten Plätze. Die Stadt Görz ist übrigens auch vor dem Feuer der Infanteriegewehre nicht geschützt. Ueber die kaum tausend Meter vor der Stadt liegende Vodgorahöhe fliegen die italienischen Kugeln in die Stadt. Ganz besonders die Fenster der stark frequentierten Kaffeehäuser zeigen die Spuren der italienischen Kugeln, und dennoch ist die Bedienung trotz der ewigen Gefahr eine ziemlich gute und prompte. Görz ist wohl diejenige Stadt, welche in diesem Kriege dem feindlichen Feuer am längsten und stärksten ausgesetzt war.

S. P.

Das neue Belgrad.

— Hygiene und Straßenregulierung. —
(Von unserem Spezialberichterstatter.)

Was die Granaten zerstört, wird wieder aufgebaut. Belgrad, dessen Kirchen ebenso wie die Privatgebäude als Beobachtungsposten, als Artilleriestände verwendet wurden, konnte nicht als offene Stadt gelten, da die Operationen gegen unser Gebiet, die artilleristischen Gefechte im Stadttinnern selbst durchgeführt wurden. Die Metropolitankirche, welche vom Zimontyer Ufer aus als eines der höchsten gelegenen Belgrader Gebäude auffällt, das an der höchsten Stadtpartie mit russischem Gelbe erbaute „Hotel Moskwa“, ein an Londoner Hotels erinnerndes Etablissement, wenn auch von verächtlicherer Stilart, in grellen Farben gehalten, jedoch von imponierenden Dimensionen und von verblüffendem Luxus, waren Observationsposten. Hinter der serbischen Krönungskirche waren französische und englische Geschütze in Stellungen, und deshalb mußten wir unsere Granaten auch dahin schleudern. Und ebenso in den Konak-Gärten und nach verschiedenen Stadtpartien. Die serbische Armeeleitung, der Kommandant der Belgrader Truppen

General Zibkovic nahmen keine Rücksicht auf die Sicherheit Belgrads, und deshalb mußte die Stadt unendlich viel leiden. Die serbische Armeeverwaltung hatte Alles requiriert. Die Folge war, daß — als unsere und die deutschen Truppen einmarschierten — die Bevölkerung von den notwendigsten Bedarfsartikeln entblößt war. Ein entsetzliches Bild der Wirkung unserer Geschosse bietet insbesondere der Festungsgürtel: der Kalimegdan. Die drei Schüsse, welche aus den „12ern“ geflogen kamen, haben sieben, acht Meter tiefe und ebenso breite Erdrichter ausgehöhlt. Und wo unsere „30/2er“ einschlugen, da gab es in weitem Umkreise Tod und Verderben.

Aber unsere Armeeleitung läßt Belgrad zu neuem Leben erwachen. Ein Heer von technischen Truppen hat sozusagen über Nacht einen Theil der Verwüstungen verschwinden gemacht. Das erste Werk unserer Pioniere, die in diesem Kriege die bravourösesten Leistungen vollbrachten, war, ein Kommunikationsmittel zwischen Belgrad und dem entgegengesetzten Ufergebiet herzustellen. Die 3600 Meter lange Pontonbrücke, welche dicht neben dem Zimontyer Stationsgebäude, dem Kalimegdan schräg gegenüber, sich hinreckt und welche breit genug ist, um Autos, daneben Trainsfahrwerk zu fassen und in dritter Reihe den Personenverkehr abzuwickeln, wurde in kurzen fünf Tagen hergestellt.

Belgrad wird überhaupt von Grund und Boden aus eine neue Stadt. Das erste, was sich bemerkbar macht, wenn man Belgrads Straßen betritt, ist ein starker Karbol- und Jodgeruch, vermengt mit Brandgeruch. Ehe wir in Belgrad einzogen, stellten wir uns diese Stadt als ein Seuchenneß vor, als ein einziges, großes Spital. Fünfzehn Monate Krieg mit unzähligen Bombardements waren über sie hinweggegangen. Die Straßen haben unendlich viel Leid, Tod und Verderben gesehen. Die Kasernen waren zu Spitalern geworden und bloß die Keller dienten den Bewohnern als sicherer Unterstand gegen die Granaten. Und um das Elend voll zu machen, schlichen durch die Straßen, Gütten, Häuser, Kasernen und Keller die Seuchen; Flecktyphus und Dysenterie rafften Tausende und Abertausende dahin und füllten die Friedhöfe. Aber wir haben weiteren Verheerungen vorgebeugt. Desinfektionsmaschinen, die fast bis an die Front ziehen, befreiten die vom Pesthauch erfüllte Stadt von den Miasmen, den Krankheit und Tod bringenden Mikroorganismen. Wir brachten in das auch zu Friedenszeiten vor Schmutz triefende Centrum Serbiens Reinlichkeit. Unsere Arbeiterbataillone räumten Schutt und Trümmer hinweg. Belgrad, in dessen Straßen sonst Schweine- und Viehherden von den Donau-Saveweiden stadteinwärts zogen, beginnt eine reinliche Stadt zu werden. Unser Kommando erließ den Befehl, daß jeder Hausherr den Hof und auch das Trottoir reinsegnen müsse, und dort, wo der Hausherr entflohen ist, muß der Nachbar, überhaupt, wer zuhause geblieben ist, das Reinentachen besorgen. Und wer erkrankt, wird sofort von unseren Militärärzten in Behandlung genommen; der geringste Verdacht und man kommt in die Isolirkrankenbarade.

Unsere Granaten haben das Belgrader Erdreich auf Schritt und Tritt aufgewühlt. Und kam man einige Wochen später in diese Stadt, so war die erste Wahrnehmung, daß das berühmte Balkanpflaster verschwunden ist. Die Granatrichter wurden gefüllt und der Erdoberfläche gleich gemacht. Und nicht allein die Terrassa, der modernste Punkt Belgrads, wo dereinst die Belgrader Schönen mit den schmutzigen Gardeoffizieren liebäugelten, wo sich unter den Klängen des Narodna = Obrana-Marsches das Corpsleben abwickelte, dort, wo an allen vier Ecken die Pastic'schen Häuser sich erheben, weist glattes Asphaltpflaster auf, sondern auch die winkligen, engen Seitengassen, die hügelig aufsteigenden schmutztriefenden Straßen, welche von dem Save-Donau-Ufer gegen die Stadt ziehen und deren Pflaster so sehr an mittelalterliche Zustände erinnerte, wo es Quadersteine überhaupt nicht gab, wo es zwischen den einzelnen Pflastersteinen keinerlei Kitt gab und beim geringsten Regenwetter die Steine einfach fortrollten. Jetzt ist es anders geworden. Belgrad hat, wenn auch noch nicht überall, aber zumindest dort, wo die Kommunikation eine lebhaftere ist, wo sich die Depots und unsere Stationen befinden, anständiges Pflaster. Und während es früher in Belgrad nach slavischem Muster bloß eine einzige Hauptstraße gab, die sich aus der einstigen Sandstraße heraus entwickelt hatte, die von dem einen Ende der Stadt zum anderen, in die Gebirge sich hinziehende Knaž Matijaska-Ulica, und ringsumher ohne Stadtregulierungsplan sich in

malerischem Runterbunt die Seiten-, Neben- und Parallelstraßen herumschlangelten, hat unser Kommando eine Regelung der Straßen durchgeführt. In den kleineren winkligen Gäßchen, welche der Regulierung im Wege standen und wo die Häuser längst nicht mehr wohnlich waren, hat man einfach die Häuserreste verschwinden lassen, ein Glacis geschaffen und einen Verkehrsstrang von der einen breiten Straße zur anderen ermöglicht. Das alte Belgrad aus der Türkenzeit ist erst jetzt verschwunden, und das älteste Viertel am Donauufer, wo seit Jahrhunderten, seit der Vertreibung aus ihrer spanischen Heimath, die ärmsten der Juden ein Ghettolieben führten und wo vor der endgiltigen Einnahme Belgrads die Straßenkämpfe am entsetzlichsten wütheten, verschwindet von der Oberfläche gänzlich; das Belgrader Ghetto existirt nicht mehr, Quaiuferanlagen, Magazine, Industriegeleise ziehen dort kreuz und quer; das traurigste Wahrzeichen der serbischen Unkultur macht dem technischen Fortschritt Platz.

Unerbörte Grausamkeiten.

Behandlung der österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen in Serbien.

Kriegspressequartier, 18. Dezember. Grauenhaft sind die Nachrichten, die nunmehr über die Behandlung der österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen in Serbien bekannt werden. Die protokolllarischen Aussagen der einzelnen Kriegsgefangenen berichten übereinstimmend von rohester und brutalster Behandlung. Fast alle erzählen von Ohrfeigen und Schlägen, die sie regelmäßig erhalten haben. Wenn ein Theil der Entbehrungen, denen die österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen in Serbien ausgesetzt waren, sich noch durch die Nothlage der serbischen Armee entschuldigen läßt, so legt doch die Art der Mißhandlungen die bis zur Bestialität gesteigerte Grausamkeit der Serben bloß.

Einige besonders krasse Fälle geben die folgenden Aussagen wieder. Ein Gefangener erzählt: „Ich habe am 15. Januar 1915 am Friedhof in Regovtin mit drei ganz unbekleideten Leuten gesprochen, die mir sagten, daß sie ungarische Soldaten und im Regotiner Krankenhaus typhuskrank gelegen seien. Sie wurden am Abend vorher als Todte in die Leichenkapelle gebracht, aber da es schon zu spät war, nicht mehr begraben. In der Leichenhalle kamen sie in Folge der Kälte wieder zum Bewußtsein und wurden durch die Intervention des protokolllarischen Einberufungsmannes ins Krankenhaus zurückgebracht. Ich wurde dafür eingesperrt und erhielt 25 Hiebe als Strafe. In Protuplje beim Rücktransport sah ich einen österreichischen Lieutenant, der beim Transport ohnmächtig zusammengebrochen war, da kam der Direktor der Versicherungsgesellschaft Rossia in Belgrad, der den Transport der gefangenen Offiziere begleitete, packte den Lieutenant und warf ihn in den Graben.“

Ein Infanterist sagt aus: „Beim Abmarsch von Protuplje hat der serbische Hauptmann Wojnovics einen kranken polnischen Soldaten niederstrecken lassen. Gefangene, welche sich beschwerten, kein Bro bekommen zu haben, wurden mit Prügel aggefertigt.“

Ein anderer Soldat deponirte: „Bei Krusevac habe ich am 23. Oktober den Transport von 120 Mann österreichisch-ungarischer Kriegsgefangener gesehen, die auf dem Bahndamm zum Theil barfüßig vorwärtsgetrieben wurden. Der Transport passirte eine Eisenbahnbrücke in dem Augenblick, als ein Zug kam. Als die Leute den Zug erblickten, stürzten sich viele ins Wasser und ertranken. Ob einige überfahren wurden, weiß ich nicht.“

Ein Feldwebel gab zu Protokoll: „Beim Abtransport aus Nisch wurde ich als Kranter dort zurückgelassen. Als Aufsichtsoffizier blieb der Narednik Arandel Zibkovic zurück. Er erschoss einen österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen, der sich verstecken wollte, und warf die Leiche in die Nisava. Der Ermordete war ein Ingenieur. Am nächsten Tage tödtete der genannte serbische Unteroffizier auf dieselbe Weise einen Kriegsgefangenen und prahlte damit, daß er es stets so mache, wenn sich einer nicht fügen wolle.“

Ruffengräuel.

Wie aus einem amtlichen Berichte hervorgeht, wurden am 29. August 1914 in der Gemeinde

Livcze, Bezirk Sokal, Jünglinge und Männer unter dem Vorwande, daß die Bewohner von Livcze die Russen beschossen hätten, zusammengetrieben und in ein Haus eingeschlossen. Gegen 8 Uhr Abends kam eine etwa acht Mann starke russische Patrouille unter dem Kommando eines Fähnrichs zu diesem Hause, worauf der Fähnrich befahl: „diese Hunde zu erschießen“. Die Patrouille schoß zuerst durch die Fenster und die Thüren auf die in dem Hause eingeschlossenen Leute und massakrirte sie danach mit Säbel und Bajonnet. Bei diesem Gemetzel wurden die Einwohner Moses Essig, Joseph Sorphniuk, Michael Siezko, Michael Rynicki, Peter Bafuf, Theodor Horbaj, Michael Karnocha, Kasimir Tymbel, Alexamelech, Simon Drucker, Sender Blauder, Jakob Essig, Karasym Bafchniuk, Joseph Horbaj, Joseph Wojtjuk, Martin Michalezuk, Stephan Horbaj und Tymko Samrluk ermordet. Diese Opfer russischer Bestialität standen im Alter von 14 bis 70 Jahren.

Ausgezeichnete Offiziere.

— Aus dem goldenen Buche der Armee. —

Oberlieutenant Rudolf v. Szunhogh des 7. Husarenregiments erhielt Anfangs September von einem vorgelegten Kavallerie-Truppenkommando den Auftrag, mit seinem Zuge in das feindliche Gebiet einzubringen. Die rücksichtslose Kühnheit, mit der Oberlieutenant v. Szunhogh zur Ausführung des Befehles schritt, brachte auch den erwarteten Erfolg. Es gelang ihm mit seinen schneidigen Husaren, eine feindliche Trainbedeckung in die Flucht zu jagen, den entblößten Train gefangen zu nehmen und mit diesem auch einen Generals-Bagagewagen mit überaus wichtigen Feldakten und wichtigen Schriftstücken zu erbeuten. Der wagemuthige Reiteroffizier erhielt für diesen werthvollen Fang die Militärverdienstmedaille am Bande des Militärverdienstkreuzes.

Groß ist die Zahl jener Offiziere, die — bereits im Ruhestand befindlich — sich freiwillig zum Frontdienst meldeten und auf dem Felde den Heldentod fanden.

Eines der letzten Verordnungsblätter meldet die Verleihung des Militärverdienstkreuzes mit der Kriegskriegsdecoration an den vor dem Feinde gefallenen Rittmeister des Ruhestandes Wilhelm Reimer. Rittmeister Reimer war am 23. August als Ordnungsoffizier freiwillig zu einem höheren Kommando eingerückt, hatte noch am selben Tage das Gefecht bei Czernowiz, am 29. und 30. August die Kämpfe bei Halicz und in den Septembertagen die Schlacht bei Lemberg mitgemacht. Bei Halicz deckt er mit zwei Pionnierabtheilungen den Abmarsch der dort im Kampfe gestandenen Truppen, sich persönlich dabei am meisten exponirend, indem er trotz heftigen Feuers zu Pferde blieb und durch sein Beispiel die Pionnierrmannschaft zum Ausharren ihrer schwierigen und äußerst bedrohlichen Situation veranlaßte. Als Reimer am 10. September bei Anbruch des Kampfes zu einer Rekognoszirung ausgesandt wurde, fand er bei Dmytze den Tod.

Es war nach einem verlustreichen Gefecht, in dem das 37. Infanterieregiment einer vielfachen Uebermacht des Feindes gegenüberstand, aber schließlich zurückgehen mußte. Dieses Weichen vollzog sich unter beständigen Kämpfen Schritt für Schritt. Das Terrain war sehr durchschnitten, zerklüftet und unübersichtlich. Unsere Soldaten vertheidigten hiebei überdies das Leben ihrer verwundeten Kameraden, die mitgenommen worden waren, damit sie nicht in die Hände der Serben fallen. Aber eben auch die Mitnahme der Verwundeten, die theils mühsam gestützt, theils getragen werden mußten, nöthigte zu einer sehr verlangsamten Rückbewegung; hiedurch wurde es dem Gegner möglich, ganz dicht an unsere Abtheilungen heranzukommen, und so konnte es ihm in dem Terrain auch gelingen, zwei Kompagnien bei Belki Gradak einen Hinterhalt zu legen und sie während des hieraus entstandenen Handgemenges vom Regimente abzutrennen. Inmitten der Verwirrung dieser zwei Kompagnien befand sich auch der Fahnenträger des Regimentes.

Lieutenant Stephan Crisan sah die Fahne seines Regimentes in Gefahr, vom Gegner erbeutet zu werden. Aus versprengter Mannschaft gelangt es ihm rasch, zwei Züge um sich zu ralliiren, dem Fahnenträger zu Hilfe zu eilen und die Fahne unter seinen Schutz zu nehmen. Und nun stößt der junge Offizier mit unbeschreiblicher Bravour — mit den hundert um sich geschaarten Leuten, in deren Mitte die Fahne — in die ihn umzingelnden serbischen

Häufen und bahnt sich durch sie einen Weg. So schlägt er sich weiter bis zu seinem Regimente durch. Er hatte dem Regiment die Fahne wiedergebracht. Lieutenant Crisan erhielt hiefür das Militärverdienstkreuz mit der Kriegskriegsdecoration.

Ein Stabsoffizier voller Schneid und Kühnheit ist der Oberstlieutenant Stephan Zatezalo von Steric des 6. Husarenregiments. Durch seinen persönlichen Wagemuth übt dieser Oberstlieutenant einen guten Einfluß auf seine Husaren, für die es unter seiner Führung überhaupt keine Gefahren gibt. Zatezalo befaß bereits das Militärverdienstkreuz. Nun erhielt er für seine am 29. August vollführte Bravourleistung vor dem Feinde auch die Kriegskriegsdecoration dazu.

Am genannten Tage, nach eingetretener Dämmerung in Warez, war dem Oberstlieutenant der Befehl zu theil geworden, mit zweieinhalb Eskadronen die Uebergänge bei Warez zu besetzen, hiedurch das Kantonnement der Kavallerietruppendivision zu führen und das bereits in unseren Besitz genommene Gelände hart an der Rückzugslinie des abziehenden Gegners zu behaupten. Die Ausführung dieses Auftrags in der Nacht war nicht leicht, zumal sich in den nahen Waldungen noch ansehnliche dahin verschlagene Kräfte des Gegners befanden.

Oberstlieutenant Zatezalo löste jedoch nicht allein die ihm übertragene Aufgabe, sondern brachte überdies mehrere hundert Gefangene, darunter acht Offiziere, ein; außerdem erbeutete er eine russische Fahne und vieles anderes Kriegsmaterial. Noch im Laufe der Nacht geleitete eine Eskadron von sechs Husaren den Gefangenentransport und die mit der Kriegsbeute beladenen Wagen nach Ruffin in das Stabsquartier der Truppendivision. Das war die einzige Ruhestörung, die der Division in dieser Nacht widerfuhr.

Der zweite Kriegswinter in Brüssel.

— Brüsseler Theaterleben. —

(Original-Korrespondenz des „Neues Vester Journal“.)

Brüssel, Anfangs Dezember.

Die Belgier, die trotz schlechter Erfahrungen das Prophezeien nicht einstellen, haben den Zeitpunkt des deutschen Wegganges stillschweigend bis zum Frühjahr hinausgeschoben und richten sich für den Winter ein. Es hat sich sogar eine Art von gesellschaftlichem Leben entwickelt. Es gibt Nachmittags-theater, Kunstausstellungen, Theatervorstellungen, Konzerte, Tanzbars und sonstigen unentbehrlichen Zubehör einer Großstadt. Geht man aber näher an diese Dinge heran, so findet man sie seltsam, unlebendig und gedankenlos. Dieser Dämmerzustand ist naturgemäß zum Theile eine Folge der Okkupation. Wir wollen nicht blind dafür sein, daß der Krieg die Regsamkeit eines Landes, das seit mehr als einem Jahre gleichsam ausgeschaltet, am allgemeinen Erleben dieser Zeit nicht theilnehmen darf, ungünstig beeinflussen muß. Es ist auch festzustellen, daß ein großer Theil gerade der Träger des gesellschaftlichen und geistigen Lebens sich noch im Ausland befindet: Professoren und ihre Hörer, Künstler und ihre Mäcene, Schauspieler und ihr bestes Publikum. Trotzdem ist zu bemerken, daß es gar nicht so sehr an der Lust und dem Wunsche fehlt, der Lethargie zu entkommen, wie an der Kraft dazu. Der Belgier, allgemein gesprochen, ist keine tragische Natur; dazu hat er zu wenig Eigengewicht und Sondercharakter. Er würde zweifellos seine jetzige immerhin recht erträgliche Situation mit mehr Geist und mehr Humor tragen, wenn er nur überhaupt davon viel eigenen Vorrath hätte. Aber das ist der wunde Punkt. Der Belgier war vor dem Kriege gewohnt, fast sämtliche Formen und Farben seines Daseins aus Paris zu beziehen. Nun fühlt man sich vereinsamt und will sich nicht eingestehen, daß der geliebte Glanz von jeher nur ein Abglanz gewesen ist. Soweit Eigenbau vorhanden war, wurde er kaum oder doch erst auf dem Umwege über Paris geschöpft. Indessen kann man sich, wie gesagt, der süßen Gewohnheit eines mondainen Lebens nicht so lange entschlagen, wie die Deutschen ihren Aufenthalt anscheinend auszudehnen beabsichtigen. So zeigt man sich zum Beispiel, wie früher, Nachmittags bei Mathys oder im „Past-Hotel“ beim Musiktheater. Aber es ist nicht mehr das selbstverständliche und unbekümmerte Kommen und Gehen wie unter Freunden und Bekannten. Eine jeder wirklichen Eleganz fremde und entgegen-gesetzte naive Neugier und Schaulust herrscht vor. Die deutschen Offiziere betrachten die für deutsche Verhältnisse erstaunliche Fülle gut angezogener Damen und die Damen betrachten die für belgische Verhältnisse erstaunliche Fülle schöner, großgewach-

seiner Männergestalten. Auf den ersten Blick ein weltstädtisches Bild, in Wirklichkeit viel eher ein maskiertes Kleinbürgerthum.

Die großen Theater bleiben noch stumm, ein paar kleinere, wie Olympia und Theatre Molière, geben abgespielte französische Lustspiele. Es ist gewiß anzuerkennen, daß sie spielen, weil dadurch viele Schauspieler zu Brot kommen. Aber es wirkt wie eine Parodie, wenn mit Kräfte dritten Ranges die Premiere des alten „Zeligen Voupinel“ pomphaft in Szene geht. In all diesen Musentempeln verspürt man keines Geistes Hauch. Mit einziger Ausnahme des winzigen Theaterchens „Les bois sacrés“. Das ist die erfreulichste Erscheinung des gegenwärtigen Brüsseler Lebens. Hier hat sich eine kleine tapfere Künstlerkammer zusammengethan und spielt zu niedrigen Eintrittspreisen selbstgemachte Einakter und Revuen mit selbstentworfenen Kostümen und Dekorationen. Die Vorbilder sind zwar auch französisch, die Sachen erhalten aber, besonders durch das Spiel des Brüsseler Volksschauspielers Rossent, eine ausgeprägt Brüsseler Note. Die deutschen Gastspiele in dem hübschen Parktheater, gegenüber dem Gouvernement, sind nur in beschränktem Maße der Öffentlichkeit zugänglich und sind deshalb für das Gesamtbild, von dem hier die Rede ist, ohne besondere Bedeutung. Die Darbietungen sind gut gemeint und erfüllen ihren Zweck. Man gibt meistens „Hafemanns Töchter“ und „Anrit-Phris“. Auch Konrad Treher war mit seiner Truppe hier. Schließlich wären noch die sehr besuchten und sehr mittelmäßigen Konzerte und kleinen Opernaufführungen im „Palais de Glace“ zu erwähnen, die den Schein eines Musiklebens in der gleichen Weise aufrecht zu erhalten suchen, wie die mittelmäßige moderne Kunstausstellungen den Schein eines Kunstlebens. Das Alles ist in Wahrheit nur die künstliche Verlängerung einer zu Ende gehenden Zeit. Es ist wie ein Fest, das man, aus einer Not Trägheit, noch bei Lampenlicht und geschlossenen Vorhängen fortsetzt, während draußen längst der neue Tag steht. Das Fest geht zu Ende — so oder so! Und — so oder so — müssen neue Grundlagen für einen neuen nichternen Tag geschaffen werden. Sie werden auch bereits geschaffen von den Wenigen, die die Schicksalsstunde ihres Landes wachend erleben. Und während die alte Zeit noch geschminkt und übermächtig herumgeistert, fallen die Hammerschläge, unter denen die unterirdischen Fundamente einer neuen gelegt werden.

Ernst Goldberg.

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Die „Bremen“ und ein Torpedoboot versenkt

Berlin, 18. Dezember. Das „Wolffsche Bureau“ meldet: Am 17. d. Nachmittags wurden der kleine Kreuzer „Bremen“ und eines seiner Begleitortpedoboot in der östlichen Ostsee durch einen Unterseebootangriff zum Sinken gebracht. Ein erheblicher Theil der Besatzung wurde gerettet.

Der Chef des Generalstabs der Marine.

Der kleine Kreuzer „Bremen“ hatte ein Tonnengewicht von 3250 Tonnen; er war bestückt mit 10 Geschützen von 105 Centi-Kaliber, 2 Maschinengewehren und 2 Torpedo-Lancirohren. Die Besatzung betrug 303 Mann.

König Peter in Caserta.

Berlin, 18. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die „Königliche Zeitung“ meldet von der Schweizer Grenze: Wie „Matin“ aus Rom erfährt, nahm der König von Serbien das Angebot, im Königsschloß von Caserta Italiens Gast zu sein, an. Die Einrichtungsarbeiten im Schloß sind bereits im Gange.

Tripolitaniern unter dem Militärbefehl.

Basel, 18. Dezember. (Privat-Telegramm.) Aus Rom wird gemeldet: Die italienischen Militärbehörden in Tripolitaniern werden vom 10. d. aufgehoben und die gesammte Kolonie dem Militäroberbefehl unterstellt.

Die Enthebung French'.

Basel, 18. Dezember. (Privat-Telegramm.) Schweizerischen Präzisionsformationen aus Paris zufolge ist die Enthebung French' vom englischen Oberkommando auf seine entschiedene Weigerung zurückzuführen, die englischen Operationen in Nordfrankreich der Oberleitung des französischen Oberkommandanten zu unterstellen. In Folge anhaltender Differenzen zwischen den Kommandanten der alliierten Truppen in Nordfrankreich stünden weitere Veränderungen im englischen Heeresstabe bevor.

Konferenz ägyptischer Studenten.

Genf, 18. Dezember. (Privat-Telegramm.) Auf einer von der ägyptischen Studentenvereinigung Sphing nach Genf einberufenen, sehr zahlreich besuchten Konferenz der in der Schweiz wohnenden Ägypter gelangte die Lage der Ägypter zur Sprache. Die Versammlung nahm schließlich folgende Resolution an:

1. Das Ideal der Ägypter ist die Autonomie Ägyptens, die dem Lande durch die kaiserlich-ottomanischen Germanen verkehren, durch den internationalen Vertrag von London vom Jahre 1840 garantiert, sowie durch das Trade des Sultans Mohamed V. am 13. Februar 1915 bestätigt wurde.
2. Die ägyptische Nationalpartei ist die erste politische Partei Ägyptens, welche dieses Prinzip angenommen hat. Ihr Präsident Mehemed Ferid Bey ist allein berechtigt, sie zu vertreten. Jeder Ägypter, der andere als die obervährten Prinzipien bekennt, bringt nur rein persönliche Anschauungen zum Ausdruck.
3. Die Staatsmänner, die gegenwärtig in Ägypten an der Regierung sind, vertreten nicht das ägyptische Volk, weil sie von England ernannt wurden, und ihre Behauptung, daß das Volk die Fremdherrschaft wechseln wolle, entgegen dem ägyptischen Ideal ist.

Die französischen Lieferungskandale.

Eine härmliche Kammer Sitzung.

Genf, 18. Dezember. (Privat-Telegramm.) Aus Paris wird gemeldet: Am Freitag gab es wieder eine sehr bewegte Kammer Sitzung. Deputierter Behroug interpellirte über einige Fälle des Mißbrauchs der Amtsgewalt.

Abgeordneter Maheras (Sozialist) sekundirt ihm mit dem Rufe: Und wir haben das Kontrollrecht! (Rufe: An die Front!)

Die Verhandlung des Interpellation wurde sodann vertagt.

Colliard interpellirte über die Armeelieferungen und erzählte, man habe Granaten zum Preise von 1 Franc 20 Centimes gekauft, der gewöhnliche Preis betrage aber 53 Centimes. Mit einem Zwischenhändler, der keine Fabrik und keine Arbeiter hat, wurde ein Lieferungsvertrag auf 850,000 Granaten zu 1 Franc 10 Centimes abgeschlossen, die ihm 60 Centimes kosteten. Er verdiente allein an dieser Lieferung 40,000 Francs. (Rufe: Es ist ein Scandal!)

Abgeordneter Perrier: Dasselbe ereignete sich bei Lieferungen von Stodfischen. An Private verkaufte man sie zu 94 Francs per 100 Kilogramm, aber an die Regierung um 100 Francs. Auf eine Beschwerde, daß beschädigte Waare abgeliefert worden war, antwortete der Direktor der Gesellschaft: Es war ein Irrthum. Diese Waare war für die Regier der Allirten bestimmt.

Die beiden schwarzen Abgeordneten Candace und Boisneuf erheben sich und protestiren. Candace ruft: Es ist eine Underschwärtheit! Die schwarzen Kinder der Kolonien schlagen sich ebenso gut wie die weißen für die Civilisation und das Recht. (Rufe: Sehr richtig!) Die Kammer sendet diesen entsetzten Kindern Frankreichs ihren Gruß und den Ausdruck der Bewunderung. (Großer Beifall.)

General Gallieni theilt mit, daß die beschuldigten Persönlichkeiten nicht straflos geblieben seien. Von 100,000 Armeelieferungen seien nur 30 beanstandet worden. Ich habe jeden bestraft und werde, wenn es nöthig ist, auch noch weiter schonungslos bestrafen. (Beifall.) Es folgen dann noch weitere persönliche Auseinandersetzungen zwischen einzelnen Deputirten.

Man hört die Rufe: Es ist ein Scandal.

Präsident Deschanel: Vergessen wir nicht, meine Herren, daß der Feind sich in einer Entfernung von nur 80 Kilometer von Paris befindet! Die Tagesordnung wurde sodann angenommen.

Beschlagnahmte Friedensbroschüren.

Genf, 18. Dezember. (Privat-Telegramm.) Aus Paris wird gemeldet: Im Expeditionshaus De Fabies et Compagnie in der Rue Champelle wurden über 80,000 versandtbereite Friedensbroschüren beschlagnahmt.

Eine aufsehenerregende Verhaftung.

Mailand, 18. Dezember. (Privat-Telegramm.) In Neapel wurde der Chef des Kontrollbureaus der Militärkanzleien Major Luigi Simonetti verhaftet. General Schenoni war überraschend mit einer Untersuchungskommission nach Neapel gekommen und hatte den Major nach kurzem Verhör als verhaftet erklärt.

Die parlamentarische Kriegssession.

Sitzung des Abgeordnetenhauses. — Politische Neujahrreden. — Zusammentritt des kroatischen Landtages. — Aus dem Magnatenhause.

Das Abgeordnetenhause hat in seiner heute unter dem Vorhise des Präsidenten Paul Beöthy stattgehabten kurzen Sitzung, der letzten meritorischen vor den Weihnachtsfeiertagen, zunächst die gestern erledigten Gesetzentwürfe in dritter Lesung angenommen. Sodann erstattete der Abgeordnete Joseph Siegescu eingehendes Referat über drei Berichte des Unterrichtsministers, über den Zustand des Pensionsinstituts der Lehrer und der Professoren im Jahre 1913 und ersten Semester 1914, sowie über die Disziplinarangelegenheiten der nicht-staatlichen konfessionellen Lehrer und Gemeindelehrer. Nach entsprechenden erläuternden Erklärungen des Unterrichtsministers Béla Jankovich wurden die Berichte einhellig angenommen. In Gemäßheit des vom Präsidenten gestellten und vom Hause angenommenen Antrages wird das Abgeordnetenhause vor den Weihnachtsferien keine meritorischen Verathungen mehr pflegen.

Anlässlich der Jahreswende werden die Mitglieder des Parlaments dem alten Brauche gemäß bei ihren Führern korporativ vorsprechen. Seitens der Nationalen Arbeitspartei wird die Begrüßungsrede an den Parteipräsidenten Grafen Karl A h u e n - S e d e r v a r y Dr. Michael N i a m e s n y, an den Ministerpräsidenten Grafen Stephan T i s z a Geheimrath Albert B e r z e v i c z y und an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Paul v. B e ö t h y der Abgeordnete Ivan K a k o v s k y halten. Die oppositionellen Parteien werden diesmal aller Wahrscheinlichkeit nach auch politische Enunziationen austauschen.

Montag tritt, wie bereits gemeldet, der kroatische Landtag zusammen. Die Mitglieder desselben sind bereits in der kroatischen Hauptstadt eingetroffen und werden morgen Konferenzen abhalten, um ihre Stellungnahme gegenüber den Regierungsvorlagen zu fixiren. Es kommen vor Allem ein sechsmonatiges Indemnitätsgesetz, einige kleinere Vorlagen und eine Vorlage über die Theuerungszulage für die Staatsangestellten zur Verathung. Die im Heere dienenden Mitglieder des kroatischen Landtages wurden für die Dauer der Session beurlaubt.

Am Montag hält das Magnatenhause eine Plenarsitzung, in welcher einige Vorlagen, darunter das Indemnitätsgesetz, zur Verhandlung gelangen. Am Dienstag hält der vereinigte Finanz-, Wirtschafts- und Kommunikationsauschuß des Magnatenhauses eine Sitzung, in der die vom Abgeordnetenhause bereits erledigten Entwürfe einer Vorberathung unterzogen werden.

Das Abgeordnetenhause hält nächste Woche eine formelle Sitzung, in welcher ein Runtium des Magnatenhauses übernommen wird, worauf sich dann das Haus bis zum 3. Januar vertaget wird. Nach Neujahr wird das Abgeordnetenhause die noch restlichen Gesetzentwürfe verhandeln, darunter die Vorlage über die Geldinstitutscentrale, welche eine längere Debatte nach sich ziehen dürfte. Die Regierung legt aber Gewicht darauf, daß die

Vorlage jetzt unter allen Umständen verabschiedet werde, weil dieselbe vom Gesichtspunkte der Regelung unseres wirtschaftlichen Lebens während des Krieges und nach demselben von Wichtigkeit werden kann.

Spenden.

Für die Hinterbliebenen unserer gefallenen Soldaten ist uns heute die folgende Spende zugekommen: Alexander Györi, Budapest 5.—

Für Kriegserblindete sind uns heute die folgenden Spenden zugekommen: Philipp Lang, Jlos 10.— Oberleutnant Paul Balázs, derzeit im Felde, als Kranzablösung für weiland Dr. Samuel Bródy 30.—

Als Weihnachtsgeschenk an unsere im Felde stehenden Soldaten sind uns heute die folgenden Spenden zugekommen: Alexander Györi, Budapest 5.— Frau Samuel Fleischhacker, Báhony 10.—

Zur Unterstützung der Kriegsgefangenen ist uns heute die folgende Spende zugekommen: Frau Eva, Budapest 5.— Hiezu die bereits ausgewiesenen 68.—

Wir werden diese Beiträge ihrer Bestimmung zuführen.

Von Frau Victor Ancsini ist uns heute ein Paket, enthaltend Cigaretten und Tabak, als Weihnachtsgeschenk für unsere im Felde stehenden Soldaten zugekommen.

Lokal-Anzeiger.

Die Beamtenrestauration.

— Spiekerthausen der Kandidaten. —

Am letzten Mittwoch wurde die allgemeine Beamtenrestauration der Hauptstadt mit der Wahl der Magistratsnotäre, Waisenamtsbeisitzer, Waisenamtsnotäre, Bezirksärzte und Fiskale beendet.

Das Wahlsystem wurzelt in einem alten, vor fast 45 Jahren schlecht gemachten Gesetz, dessen Revision wohl im Zuge ist, heute aber noch mit all seinen Ungerechtigkeiten und vorurteilhaften Bestimmungen in Kraft besteht.

er mit derselben nicht etwa die Gunst des Einzelnen und der Gesamtheit der Repräsentanz verliert, und insbesondere vorsichtig, noch mehr aber nachsichtig muß er sich den Wünschen der Einzelnen gegenüber verhalten, jener Einzelnen, die im Laufe der Zeit zu einer respektablen Menge angewachsen.

Was aber die Wahl für den Beamten bedeutet, wissen nur Jene, die sich diesen Torturen unterziehen müssen. Am schlimmsten daran sind die dem Konzeptfach angehörigen Beamten.

Leute, die ein halbes Menschenalter auf der Schulbank zubrachten, die sich die Qualifikation für die höchsten Stellen erworben haben, die über allgemeine Bildung und tiefes Wissen verfügen, die ein großes Kapital an Arbeit und Geld investiert haben, dessen Verzinsung sie aus ihrem Wissen, ihrem Können und ihrem Willen erwarten, werden plötzlich zu bedauernswerthen und oft unwürdig behandelten Individuen, sobald sie die Jagd nach „Stimmen“ antreten müssen.

Die Besuche bei den Einzelnen genügen jedoch nicht. Es beginnt zur Zeit der Wahl auch die Wanderung in die Klubs, denn man muß sich sehen lassen. Zu beobachten, welche Szenen sich hier abspielen, ist oft empörend.

alle 400 Stadtrepräsentanten von Angesicht zu Angesicht zu kennen, wenden sie sich aus Verharmung auch an die „einfachen“ Klubmitglieder, denen sie alle ihre Verdienste aufzählen, ihre Nothlage schildern, um schließlich um ihre Unterstützung zu bitten.

Glücklich Jene, die dann aus dem Kampfe siegreich hervorgehen. Die Sicherheit währt jedoch nur sechs Jahre lang, denn, wie die am Mittwoch stattgehabte Wahl bewiesen hat, kann der hauptstädtische Beamte auch ohne Disziplinarverfahren seine Stelle vorzeitig verlieren.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 18. Dezember.

* Die fleischlosen Tage und die Feiertage. Im Sinne der ministeriellen Verordnung wurden bekanntlich der Dienstag und der Freitag jeder Woche als fleischlose Tage bestimmt.

* Die Eingeweidepreise von Schlachtvieh. Die Hauptstadt hat vor einigen Tagen bekanntlich die Preise der Eingeweide der Rinder maximalisiert, und zwar, wie ein Vergleich beweist, bedeutend niedriger, als dies in Wien der Fall ist.

* Die Maximalisierung des Schweinefettes. Am 16. d. ist bekanntlich die ministerielle Verordnung über die Maximalpreise von Schweinefleisch, Speck und Fett ins Leben getreten.

* Die Mehlanweisungen. Gestern wurden dem hauptstädtischen Centralmehlamt über 987 Sack verkauften Mehles Coupons übermittlelt.

* Verkauf von Fleischkonserven. Die Hauptstadt hat in Anbetracht des Mangels und demzufolge der hohen Preise des Rindfleischs dänische Fleischkonserven angeschafft, die jetzt in den kommunalen Verkaufsbuden und in den Pferdefleischbuden verkauft werden.

* Steuerangelegenheiten. Die V. Bezirksvorsteherung gibt bekannt, daß die Faturung der Grund- und Hauszinssteuer, sowie die Erwerbsteuer zweiter Klasse fertiggestellt ist.

gibt eine Verordnung über die Einkommenszuschlagssteuer nach Grund- und Hausbesitzungen.

* **Gratismilch für Mütter.** Frau Albert Hirsch geb. Irene Hatvany hat an den Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy ein Schreiben gerichtet, in welchem sie sich verpflichtet, der Hauptstadt von ihrer Hatvaner Wirtschaft täglich 500 Liter Milch zu liefern, damit dieselbe unter säugende Frauen und Mütter von kleinen Kindern vertheilt werde. Eventuell können auch kranke oder alte Frauen von dieser Milch theilhaft werden. In erster Reihe mögen Frauen und Kinder von eingezückten Soldaten berücksichtigt werden. Mit der Vertheilung soll die Mutterschutzsektion der Budapester Centralhilfskommission betraut werden. Die Vertheilung soll zu Weihnachten beginnen. Der Bürgermeister hat das edle Anerbieten mit Dank angenommen und die entsprechenden Verfügungen getroffen.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Januar beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. Dezember zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind:

Im Inlande:

Jährlich	R. 32.—
Halbjährlich	„ 18.—
Vierteljährlich	„ 8.—
Monatlich	„ 2.80

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschriften die Adresschleife beizulegen.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 18. Dezember.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag Früh.

* **Wetterbericht.** Bei starker Bewölkung war das Wetter neblig, rauh und unfreundlich. Nachmittags gab es schwache Niederschläge. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 2 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 2.9 Gr. C., Abends 7 Uhr + 5.7 Gr. C. Temperatur um den Gefrierpunkt und stellenweise, besonders im Westen, mit Niederschlägen voraussichtlich.

* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Gerichtshalle, Umschreibung von Immobilien, Handelsübersicht der Woche, Viehmärkte, Cheaufgebote in den hauptst. Standesämtern, Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt und den Wasserstand, sowie die Feuilleton-Zeitung „Was in Frankreich Alles verloren geht, „Allerlei“, die Fortsetzung des Romans „Schicksalsfäden“ ferner den kleiner Anzeiger und Inserate.

* **Auszeichnungen für Verdienste im Kriege.** Se. Majestät hat dem Minister für Landesverteidigung G. d. J. Friedrich Freiherrn v. Georgi die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Großkreuzes des königl. bairischen Militärverdienstordens mit Schwertern erteilt; verliehen: das Offizierskreuz des Franz-Joseph-Ordens mit dem Bande des Militärverdienstkreuzes: dem Oberstabsarzt I. Kl. Dr. Wenzel Jun, dem Stabsarzt i. d. Ref. Dr. Friedrich Fronius; den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse mit der Kriegsdorierung: dem Obersten d. R. Alois Harl, dem Major Maximilian Sammer, dem Oberstlieutenant des Geniestbs. Adalbert Leih, dem Major Alfred Ritter Sokol von Zaladol; den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse: dem Oberstlieutenant Eduard Ritter v. Zambaur, zug. als Studienleiter dem Hofstaat des Erzherzogs Friedrich; das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens am Bande des Militärverdienstkreuzes: dem Regimentsarzt Dr. Eugen Rusu, dem landsturmpflichtigen Civilarzt Dr. Beno Ritter v. Arlt, dem Militärintendanten Oskar Kuzicka, dem Artillerie-Oberzeugenverwalter 2. Kl. Alois Seifert, dem seiner vor dem Feinde erlittenen Verwundung erlegenden Landsturmassistenzarzt Dr. Arthur Weil; das Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsdorierung: den Oberstlieutenants d. R. Johann Reich, Ludwig Strejler, den Hauptleuten Johann Winteleriu, Stephan Gallauer, Johann Pich-

ler, dem Hauptmann i. d. Ref. Albert Zentler, den Oberleutenants i. d. Ref. Friedrich Petri, Adam Isola, dem Hauptmann Joseph Junger, dem Oberleutenant Desiderius Matky, dem Hauptmann Joseph Aschenbrier, dem Hauptmann Eugen Farkas, den Oberleutenants Johann Seifert, Franz Better, den Lieutenants i. d. Ref. Sigmund Schiffler, Franz Hadl, Otto Schaller, den vor dem Feinde gefallenen Lieutenants i. d. Ref. Joseph Kasin, Sigmund Stamberger, Friedrich Hallosi; den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse mit der Kriegsdorierung: dem Linienschiffslieutenant Karl Rodinis; das Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsdorierung: dem Linienschiffslieutenant Demeter Rudmann, den Fregattenlieutenants Guido Taschler, Alfred Kenger und Emil Domainto; das Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsdorierung: dem Linienschiffslieutenant Olof Richard Wulff, dem Linienschiffslieutenant d. Ruhest. Georg Ritter v. Zwierkowski, dem Fregattenlieutenant Heinrich Freheisen.

* **Oesterreichischer Ministerrath.** Aus Wien telegraphirt man: Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh fand heute Nachmittag ein längerer Ministerrath statt, an welchem sämtliche Minister theilnahmen.

* **Neue Passvorschriften für Reisen nach Deutschland.** Das Kaiserlich Deutsche Generalkonsulat gibt im Wege der „Bud. Korr.“ bekannt, daß die deutsche Regierung wegen der Ausstellung von Pässen für deutsche Reichsangehörige und wegen der Wifirung ausländischer Pässe neue Bestimmungen erlassen hat. Ausländische Pässe (auch ungarische), die zum Eintritt nach Deutschland verwendet werden sollen, müssen von jetzt ab für jede Grenzüberschreitung neu visirt werden. Die ein Visum beantragenden Passinhaber müssen zwei unaußgezogene Photographien zwecks Deponirung im Kaiserlichen Generalkonsulat vorlegen, die mit der Photographie im Paß übereinstimmen müssen. Bei der ersten Wiederholung des Passvisums ist abermals eine Photographie abzugeben. Deutsche Reichsangehörige haben bei Stellung des Antrages gleichfalls drei gleiche Photographien zu übergeben. Die Photographien müssen aus neuester Zeit stammen und die photographirten Persönlichkeiten deutlich erkennlich machen. Anträge um Ausstellung und Wifirung von Pässen sind persönlich in der Kanzlei des Kaiserlichen Generalkonsulats, 4. Bezirk, Waignergasse 36, 1. Stock, zwischen 10 und 1 Uhr Vormittag an Wochentagen zu stellen.

* **Richterliche Ernennungen.** Der König hat auf Vorschlag des Justizministers ernannt: den Nagybáráder Oberstaatsanwalt - Stellvertreter Stephan Skultich zum Richter an der Szegeder kön. Tafel, den Nagybáráder Staatsanwalt Paul Baróthy zum Oberstaatsanwalt - Stellvertreter ebendort, und den Szekesfehervärer Staatsanwalt Dr. Julius Hajicssek zum Richter am Szekesfehervärer Gerichtshof. — Der König hat ferner anlässlich ihrer auf eigenes Ansuchen erfolgten Pensionirung in Anerkennung ihrer vieljährigen treuen und eifrigen Dienste dem Szekesfehervärer Staatsanwalt Aurel Grabosky den Titel eines Oberstaatsanwalt - Stellvertreters und dem Dr. Jovaaer Bezirksrichter Joseph Butthán den Titel eines Tafelrichters verliehen.

* **Graf Stephan Widenburg,** der Gouverneur von Fiume, ist an einer Blinddarmentzündung erkrankt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ein operativer Eingriff notwendig sein wird.

* **Einberufung der türkisch-ungarischen Kommission der Siebziger-Jahre.** In den Siebziger-Jahren des vorigen Jahrhunderts konstituirte sich aus Kreisen der Univeritätsjugend ein Comité, welches eine große Agitation im Interesse der Türken entfachte und Sultan Abdul Hamid einen Ehrenfabel überreichte, wofür der Sultan der ungarischen Nation einige Corvina-Rodeze geschenktweise zurückgab. Von den ehemaligen Mitgliedern dieses Comité's erlassen nun Nikolaus v. Szemeré, Béla Barabás und Hofrath Dr. Soma Bisontai einen Aufruf, in welchem sie die noch am Leben befindlichen Mitglieder des Comité's zu einer am 22. d., Mittwoch, 6 Uhr Abends, in der Wohnung Dr. Bisontai's (5. Bezirk, Gégasse 1) abzuhalten den Versammlung einberufen. In dieser sollen die Modalitäten eines brüderlichen Anschlusses an die Türkei und Bulgarien besprochen werden. Von den Mitgliedern des Comité's sind unter Anderen noch am Leben: Stephan Bosányi, Géza Bekáffy Sigmund Pényi, Franz Busáth, Karl Dusozty, Graf Andor Festetics, Paul Gáner, Géza Jostpovich, Leopold Kállai, Elemér Madarás, Anton Kovizty, Moriz

Orbó, Eugen Páfty, Karl Szécsy, Ernst Szegbáry, Alexander Szegbáry, Béla Leberer, Joseph Sir, Edmund Sets, Edmund Miklós, Alexius Gószdu, Konstantin Badnai, Zoltán Scossa.

* **Ein Lob der österreichisch-ungarischen Armee.** Aus Stockholm telegraphirt man: Der bekannte Schriftsteller Lago Lenquist, der aus dem österreichisch-ungarischen Kriegssprekquartier zurückkehrte, sagt in einem Interview, daß, wenn von den Verdiensten und Erfolgen der Deutschen gesprochen wird, nicht vergessen werden darf, welchen großen Antheil die österreichisch-ungarische Armee daran hat. Diese hat eine größere und schwierigere Front als die Deutschen. Es ist wunderbar zu konstatiren, wie diese Mosaikvereinigung, die die österreichisch-ungarische Monarchie ist, in der Stunde der Gefahr als unlösliche, eisenfeste Einheit erscheint.

* **Ungarische Sprachkurse in Triest.** Aus Triest wird telegraphirt: Die Anregung des Unterrichtsministeriums an die Mittelschulen in Wien, ungarische Sprachkurse einzuführen, hat in Triest das Interesse weiter Kreise wachgerufen und den Wunsch gezeitigt, daß auch hier eine ähnliche Einrichtung getroffen werde. Angesichts der regen Handelsbeziehungen dieser Stadt mit Ungarn, die sich künftighin voraussichtlich zu einem noch intensiveren wirtschaftlichen Verkehr ausgestalten werden, ist die Wichtigkeit des erwähnten Unterrichtes und das Bestehen eines thätjächlichen Bedürfnisses nach einem solchen in Triest nicht zu verkennen. Statthalter Freiherr von Fries-Skene hat der Angelegenheit seine wärmste Förderung angedeihen lassen. Es wird demnächst an einer der staatlichen Mittelschulen ein ungarischer Sprachkurs eröffnet werden, zu welchem sich auch Damen melden können.

* **Aus literarischen Vereinigungen.** Die Pestöfi-Gesellschaft hielt heute unter Vorsitz Franz Herczeg's ihre Jahresversammlung ab, in welcher die Wahl der Funktionäre und der neuen Mitglieder vorgenommen wurde. Vorerst entschied die Versammlung über den Bulhobfky-Preis für ein Gedicht; der Preis wurde Julius Bértesy zuerkannt. Bei der Wahl der Funktionäre wurde der bisherige Beamtentkörper einhellig wiedergewählt. Präsident ist Franz Herczeg, Vizepräsidenten Zoltán Ferenczi und Alexander Endrödi, Generalsekretär Anton Váradí, Sekretär Joseph Patots, Kontrolleur Ladislauß Kengebauer. Zu Ehrenmitgliedern wurden in geheimer Abstimmung gewählt: Gustav Esengeh, Baron Ludwig Dóczy und Graf Géza Zichy, zum externen Mitgliedlage Madelung. Nun kam die Reihe an die Wahl von vier ordentlichen Mitgliedern. Da 26 Stimmen abgegeben wurden, betrug die absolute Majorität 15 Stimmen. Von den 11 Kandidaten erhielten Géza Ghóni (16), Franz Móra (18) und Desider Malonyah (17) gleich im ersten Wahlgang die Majorität. Hierauf wurde eine mündliche Abstimmung über jene drei Kandidaten vorgenommen, die die meisten Stimmen, jedoch nicht die Majorität erhalten hatten: Ignaz Balla (12), Eugen Zványi (11), Andor Peterdi (7). Gewählt wurde Ignaz Balla mit 17 Stimmen. — Der Soproner Frankenburg-Klub hat bekanntlich den Baron Ludwig Dóczy, der die Mittelschule in Sopron absolviert hat, zum Ehrenmitglied gewählt. Eine Deputation des Klubs, bestehend aus dem Präsidenten Dr. Joseph Dstör, dem Abgeordneten Elemér Simon und dem Sanitätsinspektor Dr. Ludwig Póhsek, kam nach Budapest und überreichte dem Baron Dóczy das Ehrenmitgliedsdiplom, welches er tief ergriffen entgegennahm. Hierbei gedachte er im Rahmen vieler interessanter Reminiszenzen seiner in Sopron verbrachten, an Kämpfen reichen Jugend.

* **Das Budapester Freiwillige Wachkorps** hielt gestern die Prüfung seines dritten Unteroffizierskurses ab. Zur Prüfung waren erschienen: die Oberkommandanten Geheimrath Joseph Szterényi und Victor v. Molnár, erster Centralkommandant Georg Gerenday und leitender Centralkommandant Béla Déry. Das Oberkommando drückte den vortragenden Offizieren des Kurfes, den Centralkommandanten Sigmund Häfner und Singer und den Bezirkskommandanten Zványa und Höpfner seinen Dank für ihre Thätigkeit bei der Ausbildung der Unteroffiziere aus.

* **Ambulante chirurgische Abtheilungen** will die Gräfin Karoline Hadik, die acht Monate an der Front weilte, nach eigenen Plänen organisiren. Diese Abtheilungen, denen einige Aerzte, Pflegerinnen und Bedienungspersonal zugetheilt sein werden, sollen mit Wagen, Transportmitteln, Pferden und fahrender Küche ausgerüstet werden. Die Ambulanzen hätten

lauben. Die im Dienst bleibenden Offiziere und die Mannschaft haben, soweit es der Dienst erlaubt, am 24. d., Nachmittag, und am 25. und 26. d. dienstfreie Tage.

* **Verbot des „Berliner Lokalanzeiger“.** Aus Berlin wird telegraphiert: Der „Lokalanzeiger“ scheinen Kanu. Von der Ursache und Dauer des Verbotes ist nichts Näheres bekannt.

* **Opfer der Elektrischen.** Vor dem Hause Kerepeserstraße 10 wurde der Arbeiter Stephan Kucseny von der Elektrischen überfahren und auf der Stelle getötet. — Der Arbeiter Karl Schill sprang in Albertsalva während der Fahrt von einem elektrischen Wagon, er gerieth unter die Räder und wurde schwer verletzt.

* **Brand einer chemischen Fabrik.** In der in Kispeszt, Ullsöderstraße 72, befindlichen Lack- und Theerfabrik der Firma Johann Biehn entstand heute Morgens 7 Uhr ein Brand, welcher bis in die späten Abendstunden andauerte. In der Lackwerkstätte war ein Reservoir mit dem Inhalt von 300 Liter flüssigem Lack in Brand gerathen. Der Lack brannte mit riesiger Rauchentwicklung, so daß die schwache Kispesster Feuerweh nichts ausrichten konnte und die Hilfe der Budapester städtischen Feuerweh in Anspruch nehmen mußte, die, von Militär unterstützt, nach dem Brandplaz abrückte. Mit Wasser konnte man dem Brand nicht beikommen, da der brennende Lack nur durch Sand gelöscht werden kann. Es war aber auch so nicht möglich, in die Nähe des Reservoirs zu gelangen, da die Leute der Feuerweh in der abnormen Hitze und in dem erstickenden Qualm nicht arbeiten konnten. Inzwischen waren auch das Dach der Werkstätte und ein zweites Reservoir in Brand gerathen. Um ein Umsichgreifen der Gefahr zu verhindern, wurde von der Militärbereitschaft um die brennenden Objekte ein tiefer Graben ausgehoben, wodurch dann das Feuer lokalisiert blieb. Der Lack in den Reservoiren brannte bis in die späte Nacht, bis die Flammen von selbst erloschen waren. Die Fabrik war für die Dauer der Lösarbeiten von einem Polizeikordon umgeben. Die Entstehungsursache des Brandes und die Höhe des Schadens konnten noch nicht festgestellt werden.

* **Jubiläum.** Der Direktor der heilpädagogischen Schule Johann Berek war heute aus Anlaß seines 30jährigen Dienstjubiläums Gegenstand herzlicher Ovationen. Zu seinen Ehren wurde ein Banket veranstaltet, auf welchem Ministerialsekretär Dr. Stephan Lóth den Trinkspruch auf den Jubilar ausbrachte. Staatssekretär Graf Kuno Kebelesberg begrüßte den Jubilar in einem warm gehaltenen Schreiben.

* **Die Unterseeboote und das internationale Recht.** In der Budapester Advokatenkammer hielt heute Nachmittag der Sektionsrath im Justizministerium Dr. Dionys Berinke unter ungetheiltem Interesse einen interessanten Vortrag über „die Unterseeboote und das internationale Recht“. Zuerst befaßte sich Redner mit den Zielen des Krieges und namentlich des Unterseebootkrieges, mit den juridischen Mitteln dieses Krieges, der Entwicklung der Unterseeboote und den aufgetauchten kontroversen Fragen. Eine dieser strittigen Fragen ist, ob ein Unterseeboot ohne vorherige Aufforderung feindliche Handelsschiffe versenken und ob ein Staat seine Handelsschiffe zu Kriegszwecken armiren darf. Eine andere strittige Frage, die der Vortragende behandelte, ist, wann ein Unterseeboot ein feindliches Handelsschiff versenken kann. Redner wies darauf hin, daß das in Kraft bestehende internationale Recht zwar keine Handhabe dafür bietet, daß ein Staat seine Handelsschiffe armiren könne und daß diese Handelsschiffe berechtigt wären, die sie anhaltenden Unterseeboote angzugreifen, er aber in Folge der in England geübten Praxis zu der Schlussfolgerung gelangen müsse, daß feindliche Handelsschiffe auch ohne Aufforderung versenkt werden dürfen, wenn diese systematisch armirt werden. Dies ist keine Repressalie, sondern schießt ganz einfach aus dem Kriegsrecht. Die Versenkung der Handelsdampfer wird von den meisten Staaten in dem Fall gebilligt, wenn das Handelsschiff zu entkommen versucht. Die Versenkung ohne vorhergehende Aufforderung und die Anwendung von Gewalt im Falle einer Flucht sind keine gleichen Handlungen. Deswegen erscheint der Standpunkt unseres Ministeriums des Aeußern in der Note über die Versenkung der „Ancona“ in der Hinsicht richtig, daß wir von den Vereinigten Staaten die Anerkennung des Satzes fordern, daß die Flucht bloß auf eigene Gefahr erfolgt und daß die aufgeforderten Handelsdampfer stehen bleiben müssen. Der Vortrag

gunde wurde mit lebhaften Beifallskundgebungen des zahlreichen und vornehmen Auditoriums belohnt.

* **Verstümmelter Advokat.** Der Advokat Dr. Ludwig Csáthó reiste am 26. Mai l. J. nach Balázssalva, um seine Mutter zu besuchen. Er weilte tatsächlich einige Tage zuhause, reiste aber dann wieder ab und blieb seither verschollen. Die Polizei hat nun seine Kurrentirung angeordnet.

* **Eishockeywettbewerb Wien-Budapest.** Das Eishockeywettbewerb der Budapester gegen den Wiener Eislauverein findet Sonntag um halb 3 Uhr auf der Kunst- eisbahn des Wiener Eislauvereines statt. Das Wettspiel lenkt die Aufmerksamkeit aller Sportkreise auf sich, da es in Folge der Stärke der spielenden Mannschaften als eines der interessantesten des Jahres bezeichnet werden kann. Die Budapester gewannen im Jahre 1914 den Ringhoffer-Pokal und schlugen in der Schlussrunde den Leipziger Sportklub 2 : 1. In St. Moritz unterlagen sie dann gegen denselben Gegner mit 4 : 0. In ihren Reihen ist der bekannteste Spieler der Mittelstürmer Kehrliug, der auch im Fußball als Auswahlspieler thätig war. Die Aufstellung der Budapester ist folgende: Dr. Géza Lator, Béla Krempels, Kornel Héresi (Stürmer), Béla Kehrliug (Mittelspieler), Erwin Ságody und Madár Tomy (Verteidiger), Jván Balázs (Thor). Die Wiener haben im Vorjahre das Spiel gegen die Budapester im Verhältnis 14 : 2 verloren. Im heutigen Jahre siegten sie in allen bisherigen Wettkämpfen mit sehr hoher Goalzahl. Ihre Aufstellung erfuhr eine bedeutende Verstärkung durch den vorzüglichen Meiringer. Es ist sicher die beste Mannschaft, welche der Wiener Eislauverein je heraufgebracht hat, und sie hat eine sorgfältige Vorbereitung genossen. Die Aufstellung der Wiener ist folgende: Dalbeare, Ranch, Tauber (Stürmer), Meiringer (Mittelspieler), Lebzelter, Nevy (Verteidiger), Popovits (Thor). Das Schiedsrichteramt hat Herr Ketzurj übernommen.

* **Rager's Pelzwaaren** sind weltberühmt, ersten Ranges und anerkannt preiswürdig. Die nach Rager's Patent Neuzeit-System verfertigten Pelzwaaren sind mit der registrierten Schutzmarke versehen. Die Vortheile dieses Systems bestehen hauptsächlich in der bedeutend erhöhten Dauerhaftigkeit und unverwundlichen Präzision, welche jedem Interessenten bereitwilligst im Salon (Servitenplatz Nr. 1) an Originalen vorgezeigt und erklärt werden.

* **Die orientalische Sprachschule,** die sich im Hause Museumring 21, I. Stod, befindet, wird am 10. Januar eröffnet werden. Ihr Zweck ist, die Erlernung sämtlicher Sprachen der Balkanhalbinsel zu ermöglichen und mittelbar eine Annäherung zwischen Ungarn und den Balkanstaaten, speziell den mit uns verbündeten, herbeizuführen. Es werden die türkische, bulgarische, rumänische, griechische, kroatische-serbische Sprache gelehrt werden. Auch wird die Schule Kurse für Offiziere und Unteroffiziere veranstalten und diesen auch die Aneignung der polnischen und russischen Sprache ermöglichen. Die Einschreibungen in die Schule sind bereits im Zuge.

* **Bekleidung armer Kinder.** In der abgelaufenen Woche hat in sämtlichen Bezirken Budapests die Verteilung von Kleidern und Schuhen an arme Schulkinder begonnen. Das Landes-Kriegsfürsorgeamt hat der Kinderbekleidungssektion des Central-Hilfskomites 40,000 Meter Tuch zur Verfügung gestellt, die bezirksweise theils in eigenen Beschäftigungswerkstätten, theils durch Kleingewerbetreibende zu Kleidern und Mänteln verarbeitet wurden. Außerdem haben Private warme Unterwäsche, Weißwäsche und Strümpfe für die Kinder spendet. Auch die Schuhe sind bereits verfertigt. Die Sektion hat in der Schweiz 8000 Paar Schuhe bestellt, die abgeliefert wurden. Ein zweiter Transport von Schuhen, die in Wien bestellt wurden, wird jetzt erwartet. Einzelne Bezirke, so der V. und X., haben die Schuhe in Budapest herstellen lassen. Die Verteilung der Kleider erfolgt zum Theile so, daß die armen Kinder sich nach Schulen gruppirt in die Centrale des Bezirks begeben, wo sie die Kleider probiren, welche dann der betreffenden Schule zugesandt werden. Man ist bestrebt, sämtliche Schulkinder und Kinder, welche in die Kinderbewahranstalten gehen, bis Weihnachten mit Kleidern und Schuhen zu versehen. Die Präsidentin der Sektion Frau Wilhelm Vázsonyi, der leitende Vizepräsident Vizebürgermeister Dr. Franz Déry, die Kopäsidenten Frau Gustav G. Ghelich, Dr. Georg Lathy und der Generalsekretär Hugo Csörgö überwachen die Verteilungsaktion. Es wurde festgestellt, daß die Bekleidung von ungefähr 20,000 armen Schulkindern in größter Ordnung vor sich geht. Die Dfner israelitische Kultusgemeinde, die Chemra

Kadischah und der Frauenverein haben gemeinsam 106 Kinder mit warmen Winterkleidern, Mänteln und Schuhen versehen. Es gelangten 106 Paar Schuhe, 40 Kleider und 61 Mäntel zur Vertheilung, was einen Kostenaufwand von 3336 Kronen beanspruchte. — Der hauptstädtische Kindergartenverein hat gestern in Anwesenheit des pens. Staatssekretärs Viktor Molnár und der Damen des Ausschusses 200 arme und Waisenkinder mit Kleidern, Mänteln, Mützen, Schuhen und Strümpfen versehen.

* **Der Zusammenstoß auf dem Barossplatz.** In Angelegenheit des Zusammenstoßes zweier Wagen der Elektrischen auf dem Barossplatz, der sich gestern ereignete, leitete die Polizei die Recherche ein. Heute Nachmittag wurde der Wagenführer Franz Kollár, der die Elektrische der Relation 25 lenkte, verhört. Vorschriftsmäßig müssen auf dem Barossplatz die Wagen, welche einen längeren Weg zurücklegen, auf die Wagen, deren Fahrtrichtung kürzer ist, warten. Franz Kollár hätte daher an der Ecke der Rottenbillerstraße auf den Wagen, der von der Arenastrasse kam, warten müssen. Er hat aber trotz dieser Vorschrift seinen Wagen früher vorfahren lassen und hierdurch den Zusammenstoß verursacht. Franz Kollár wurde im Laufe der Nacht verhaftet.

* **Das Eisenbahnunglück bei South Shield.** Aus London telegraphiert man: Das Eisenbahnunglück bei South Shields hat sich bei nebligem Wetter ereignet. Sofort nach dem Zusammenstoß geriethen vier Wagen hinter der Lokomotive, in welchen sich viele Munitionsarbeiter befanden, durch ausströmendes Gas in Brand. Das Feuer griff so schnell um sich, daß man die laut um Hilfe schreienden eingeschlossenen Passagiere nur schwer erreichte.

* **Für das bulgarische Rote Kreuz** liefen bei der Bester Ungarischen Kommerzbank neuerlich folgende Spenden ein: Sammlung des bulgarischen Generalconsulats 6502 Kronen, Sammlung Leopold Aschner's 1200 Kronen, Rimamurány-Salgotarjánier Eisenwerke-Akt.-Ges. 1000 Kronen, Sammlung der Beamten der Oesterreichisch-ungarischen Bank 500 Kronen, Sammlung des Blattes „Az Ujjag“ 476 Kronen 26 Heller, Dr. Paul Viró 100 Kronen, Bürgerweh in Opava 47 Kronen, Gemeinde Torontálgnülök 10 Kronen. — Zur Unterstützung des bulgarischen Rothens Kreuzes wurde auch in Bosnien-Herzegowina eine Aktion eingeleitet. Protokoll des dortigen Komites ist Landeschef Sarkotics, Präsident der Stellvertreter des Landeschefs Karl Unterkolhauser, Vizepräsident Bankdirektor Géza Stuz. Bisher wurden mehr als 100,000 Kronen für das bulgarische Rote Kreuz gesammelt.

* **Spende.** Für den Journalisten-Pensionsfonds sind uns heute von Moriz Hirschfeld (Vác) 2 Kronen zugekommen. Wir werden den Betrag seiner Bestimmung zuführen.

* **Der Ungarische Juristen-Sportverein** hielt unter dem Voritze des Grafen Ladislaus Wencheim eine Sitzung.

Mit Freude nahmen die Klubmitglieder zur Kenntniß, daß Thronfolger Erzherzog Karl Franz Joseph das Oberprotektorat des Klubs angenommen hat. Ueber die Thätigkeit des Klubs erstattete Generalsekretär Dr. Kornel Kelemen Bericht. Der Klub zeichnete von dem Vereinsvermögen 6000 Kronen auf die Kriegsanleihe und beteiligte sich an verschiedenen Kriegsfürsorgeaktionen. Von den Vereinsmitgliedern holte sich Artillerieoberleutnant Dr. Johann Dengh junior die goldene und die große silberne Tapferkeitsmedaille; die große silberne Tapferkeitsmedaille erhielten die Honvédhujarenführer Dr. Dezider Boda und Dr. Dionys Hegedüs, die silberne und bronzene Tapferkeitsmedaille Artillerieoberleutnant Dr. Nikolaus Mács, mit dem Signum laudis wurden ausgezeichnet: Hujarenleutnant Dr. Emil Joanovich, Oberleutnant Dr. Andor Hácshy, die Hujarenoberleutenants Dr. Johann Horváth und Géza Kiss de Remesker, die Artillerieoberleutenants Dr. Ladislaus Kisfaludy, Dr. Madár Petrik, Dr. Eugen Szabó, Dr. Julius Tomcsányi, Dr. Béla Ujassy und Hujarenoberleutnant Graf Ladislaus Wencheim. In russische Kriegsgefangenschaft geriethen: Artillerieoberleutnant Dr. Paul Bancsó, Lieutenant Dr. Zoltán Porfolab und Lieutenant Dr. Anton Serly. Den Heldentod fanden: Lieutenant Dr. Elemár Csábjár, Artillerieoberleutnant Dr. Nikolaus Szabó und Honvédartillerieführer Dr. Wilhelm Graf. Hierauf unterbreitete Dr. Ludwig Vándy jun. den Kassenbericht. Schließlich wurde das Präsidium beauftragt, der nächsten Generalversammlung eine Unterbreitung betreffs der Verewigung des Gedächtnisses der gefallenen Klubmitglieder zu machen.

* **Gottesdienste.** Predigt-Gottesdienste in deutscher Sprache finden Sonntag Vormittag um 10 Uhr und Nachmittag um 5 Uhr im Saale der bischöflichen Methodistenkirche, Rottenbillerstraße Nr. 35, I. Stod 3, statt. — Morgen, Sonntag, findet in der deutsch-reformirten Kirche, Mondgasse Nr. 20, Gottesdienst um 10 Uhr Vormittag statt. Nachmittag um 4 Uhr die Weihnachtsfeier des Frauenvereins für die Armen ebenfalls in der Kirche.

*** Verurteilte Lebensmittelverkäufer.** Die 6. Bezirkshauptmannschaft verurteilte Leopold und Heinrich Weis, die Chefs einer Laudongasse 8 befindlichen Partiewaarenhandlung, zu je 15tägiger Haft und 300 Kronen Geldstrafe. Die Beiden wurden beschuldigt, Lebensmittel aufgekauft und versteckt gehalten zu haben. Im Urtheil wurde ausgesprochen, daß ein Waggon Zwiebel und mehrere Kisten Seife, welche einen Werth von 8000 Kronen repräsentiren und die in dem Weiß'schen Magazine versteckt waren, konfisziert werden.

*** Diebische Eisenbahner.** Die Polizei hat, wie bereits mitgeteilt, eine aus Eisenbahnern bestehende Diebsbande, die schon seit Jahren ihr Unwesen trieb, entlarvt und festgenommen. Heute wurden nun weitere sieben Mitglieder der Bande, die Bahnbediensteten Joseph Gartner, Stephan Ruffincki, Stephan Forczek, Joseph Klinek, Andreas Fodor, Ladislaus Szabó und Johann Ruffincki in Haft genommen.

*** Große Stenographieschule.** Eine der besten und beliebtesten Stenographie- und Schreibmaschinenschulen des Landes ist die „Stenographia“ Landes-Gabelsberger-Schule, ausschließlich Rákóczistraße 20. Mit Anfang eines jeden Monats beginnen mehrere ungarische, deutsche Stenographie-, Maschinenschreib- und Handelskurse. Einschreibungen ausschließlich Rákóczistraße 20 (vormals 60). Prospekte sendet die Direktion. Telephon 101-25.

*** Kolossale Geldstrafen.** Aus Bonn wird telegraphirt: Nach ungefähr vierwöchiger Verhandlung wurde das Urtheil im Prozesse wegen Hinterziehung der Branntweinsteuer gefällt. Das Urtheil lautet gegen Brennerbesitzer Bötger in Eitorf auf ein Jahr sechs Monate Gefängniß und 13.316,813 Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle auf eine Zusatzstrafe von 18 Monaten Gefängniß, gegen den Kaufmann Janzen, dessen Gefängnißstrafe durch die Untersuchungshaft als verbüßt erklärt wurde, auf 8.302,492 Mark Geldstrafe, beziehungsweise sechs Monate Gefängniß, gegen den Brennerbesitzer Lubanski in Hamburg wegen Hinterziehung in zwei Fällen auf ein Monat Gefängniß und 4.818,404 Mark Geldstrafe, eventuell ein Jahr Gefängniß.

*** Gesunkenes Schiff.** Aus New York wird telegraphirt: Gestern sank am North Riverplatz ein Leichtererschiff, auf dem 533 Pferde von einem Dampfer verladen wurden. Die Pferde sind ertrunken. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. Das Leichtererschiff ist an demselben Anlegeplatz gesunken, wo kürzlich ein Schiff mit einer Zuckerladung durch eine Bombe in Brand gesteckt worden war.

*** Straßenbahnführerinnen in Berlin.** Aus Berlin wird telegraphirt: Den Blättern zufolge genehmigte die Polizei die Zulassung von Straßenbahnführerinnen im Betriebe der Berliner Straßenbahnen.

*** Verhafteter Einbrecher.** Am 7. November wurde in den Laden des Juwelers Koloman Maurer in Kispes eingebrochen. Der Thäter entwendete Schmuckfachen im Werthe von 17.000 Kronen. Der Detektiv Talos, der lange Zeit vergeblich geforscht hatte, traf gestern zufällig in der Magdolnagasse den berüchtigten Einbrecher Julius Sebesti und fand bei ihm mehrere von dem Kispeser Einbruch herrührende Schmuckfachen vor. Sebesti gestand sofort, daß er den Einbruch bei Maurer verübt und den größten Theil seiner Beute in Kőbánya in einer Schottergrube versteckt habe. Die Gegenstände fanden sich an der bezeichneten Stelle vor und wurden zu der Oberstadthauptmannschaft gebracht. Sebesti ist der Staatsanwaltschaft eingeliefert worden.

*** Wohltätigkeitsveranstaltungen.** Der Damenauschuß der Freiwilligen Rettungsgesellschaft mit Gräfin Andreas Adik-Barkóczy und Gräfin Eugen Karátsonyi an der Spitze wird jeden Montag Nachmittag einen Fünfuhrthee im „Hotel Rig“ veranstalten und hiebei Kinobilder zur Aufführung bringen. Der erste Fünfuhrthee findet ausnahmsweise am Mittwoch, 22. d., statt. Entrée, inbegriffen Theejaue 5 K. — Die Leitung des Budapester staatlichen Taubstummeninstituts (8. Bezirk, Festerichgasse 3) veranstaltet am 22. d., Nachmittags 3 Uhr, eine Weihnachtsfeier. Um Spenden für den Weihnachtstisch wird gebeten. — Die Schülerinnen des Landes-Frauenvereins veranstalten zu Gunsten eines in den Karpathen zu errichtenden Dorfes am 21-23. d. von 10 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends ohne Entrée einen billigen Weihnachtsbazar der Studentinnen im Mädchen-gymnasium 4. Bezirk, Beres Pálnégasse 36. — Die reformirte Gemeinde auf dem Schwabenberg veranstaltet unter Leitung des Seelsorgers Anton Varga am Sonntag, 25. d., einen „Gastnachmittag“ im Schwabenberger großen Hotel. Entrée 1 Krone. Der Ertrag wird zur Beschaffung von Lektüre für die im Auslande weilenden ungarischen Soldaten verwendet. — Aus Wien wird telegraphirt: In Anwesenheit eines vornehmen Publikums fand heute im großen Konzertsaale unter dem Protektorat der Erzherzogin Auguste,

der Gemahlin des Erzherzogs Joseph, ein Wohlthätigkeitskonzert zu Gunsten der Wittwen und Waisen des den Namen des Erzherzogs tragenden Dragoner-Regiments Nr. 15 statt. Für den edlen Zweck hatten viele Mitglieder des Herrscherhauses, darunter Erzherzogin Zita und Regimentsinhaber Erzherzog Joseph, Spenden gewidmet. Dem Konzerte wohnten Erzherzog Leopold Salvator und Gemahlin mit Töchtern und Gräfin Elisabeth Seefried bei. Unter den Künstlern, welche daran theilnahmen, befanden sich Frau Marberg vom Hoftheater, Alfred Grünfeld und Andere. Das Konzert hatte einen großen materiellen Erfolg.

*** Hauptstädtisches Orpheum.** Sonntag, 19. d., finden zwei Vorstellungen statt, und zwar Nachmittag um halb 4 Uhr und Abends um 8 Uhr. In beiden Vorstellungen treten sämmtliche Attraktionen des Dezemberprogramms auf. Nachmittag bedeutend ermäßigte Preise. Karten ohne Vorkaufgebühr sind an der Tageskasse von 10 bis 11 Uhr Vormittag und von 3 bis 6 Uhr Nachmittag erhältlich.

*** National-Royal-Orpheum** Das aus lauter Schlagernummern bestehende Dezember-Programm hat seine Zugkraft auch in der zweiten Hälfte des Monats ungeschwächt beibehalten. Stürmischen Beifall haben: das reizende Mader'sche Ballet „Die Panföte“, die humoristische kleine Operette „Gizi szerződése“, Hermine K. Solti, Olga Gebauer, Virág, Jóna Szász, Papp und Medgyaszay mit ihren Schlagercouplets. Sensationell ist auch das Variétéprogramm. Sonntag Nachmittag findet eine Vorstellung bei ganz billigen Preisen mit dem vollständigen Abendprogramm statt. Das amüsante Dezember-Programm beginnt im Biercabaret Punkt Mitternacht.

*** Die Spezereiwaarenabtheilung des Großen (Pariser) Waarenhauses** veröffentlicht für diese Woche folgende Preisliste: Schweizer kondensierte Milch mit höchstem Fettgehalt, eine Dose 1 K. 80 H., kleine weiße Bohnen per Kilo 56 H., Nagybányaer Nüsse mit Papier-schalen per Kilo 1 K. 80 H., Szegeder Ciertarhonya per Kilo 3 K. 30 H., goldgelbe Koffinen per Kilo 3 K. 60 H., roher Kubakaffee per Kilo 5 K. 80 H., Bendsdorp-Cacao per Kilodose 10 K. 50 H., Kecsleméter Obstmarmelade per Kilo 2 K. 20 H., neue bosnische Pflaumen per Kilo 2 K. 30 H., Schweizer Zuckereibsen per Kilobüchse 1 K. 50 H., dänische Teebutter per Kilo 8 K. 80 H., Delfardinen in Viertelschachteln 98 H., Floraseife in Viertelschichten 80 H., Glasner'scher Karlsbader Zwieback per Paket 58 Heller.

Familien-Nachricht.

Herr Lajos Frank hat sich am 12. d. mit Fräulein Jolán Grünhut, Tochter der Witwe Frau Moriz Grünhut, in Budapest vermählt. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Artad Spielwaarenhaus, schönste und größte Auswahl in Spielwaaren, Ede Dohány- und Sip-utca. Galanteriewaaren Kossuth Lajos-utca 12, Késmárky és Jllés.

Ein weißer Rabe. Durch Voraussicht des Kaufmannes kann auf die Theuerung ein Gegendruck geübt werden. Trotz allgemeiner Theuerung der Pelzwaaren hat die Firma Elkán u. Gerö die alten Preise beibehalten, und dies deshalb, weil sie in Folge ihres Riesenspelzlagers auf neue Einkäufe verzichten konnte. Die Damen können somit prachtvolle Modestücke zu mäßigen Preisen erstehen.

Eine billige Kraftquelle ist auch für landwirthschaftliche Betriebe von besonderer Wichtigkeit. Die in weiten Kreisen bekannten „Astra“-Gasmaschinen sind für industrielle Zwecke als Stabilmaschinen, für Druschwärde als Lokomobile und für Bodenbearbeitung als Pfluglokomotive ausgebildet. Das Heizmaterial der „Astra“-Gasmaschinen ist Holzkohle, ein 20pferdiger Benzinmotor verbraucht in 10 Stunden 70 Kilo Benzin, eine 20 PS Dampflokobile konsumirt in 10 Stunden 800 Kilo Kohle; eine 20 PS „Astra“-Gasmaschine hingegen verbraucht in 10 Stunden 90 Kilo Holzkohle. Die „Astra“-Gasmaschinen verkauft die Generalvertretung der Maschinenfabrik der königlich ungarischen Staatsbahnen, welche auch bereitwilligst mit weiteren Aufklärungen dient.

Der Glückstag ist nahe! Eilen Sie, denn die Ziehung findet schon übermorgen, am 21. Dezember, statt. Die Bank Friß Dörge, Budapest, Kossuth Lajosgasse 4, empfiehlt unseren werthen Lesern in ihrer in unserem heutigen Blatte erschienenen Ankündigung noch einige der wenigen auf Lager befindlichen Lose zur I. Klasse. Bestellen Sie sofort, sonst kommen Sie zu spät!

Das Wunder der Technik! Die in allen Kulturstaaten patentierte „Oroszlán“ Luftdruck-Handwaschmaschine ist in keinem Haushalt entbehrlich. Die Maschine ist billig und macht sich selbst schon nach dem ersten Waschen bezahlt. Die Arbeit, welche bisher die Wäscherin in zwei Tagen absolvirte, verrichtet die Maschine in einer Stunde, man erspart somit viel theurere Seife und die Wäsche wird geschont, weil die „Oroszlán“ Waschmaschine kaum die Wäsche berührt. Es können die feinsten und empfindlichsten Wäschestücke ohne Schädigung gewaschen werden. Ein Kind kann sie bedienen und trotzdem kann kein Tropfen vom Waschwasser daneben gehen. Alleinverkauf und Generalvertrieb Joseph Weis, VI., Gyár-utca 20.

Die Ziehung der lombardten Lose der Ungar. Hypothekbank mit einem Haupttreffer von 1.000.000 Kronen wird am 27. d. stattfinden, auf das diesbezügliche Inserat der Wechselstube der Ersten Ungar. Gewerbebank (Budapest, V., Rádorgasse 12) wird aufmerksam gemacht.

Was soll man zum Weihnachtsfeste schenken? Feuer ist wirklich nur selten die Stimmung vorhanden, unnütze Sachen zu schicken. Der seinen Angehörigen etwas Schönes und Praktisches auf den Weihnachtstisch legen will, der kaufe ein Paar „Jesco“-Schuhe. Drei Budapester Verkaufsstellen. Diesjährige Schuhmoden.

Groß ist das Glück bei Rijs. Die Ziehung der Klassenlose beginnt schon Dienstag. Jedenfalls kaufen Sie Lose im Banthause des Karl Rijs u. Komp., Budapest, Kossuth Lajosgasse 13, damit Sie Hoffnung haben sollen, reich zu werden. Heute, Sonntag, wird unsere Klassenlotterie-Abtheilung von 9-12 Uhr Vormittag geöffnet sein.

Die geehrte Damenwelt wird auf das Inserat der erstangigen Damenmodewaarenfirma Klein Antal (7. Bez., Königsgasse 53) aufmerksam gemacht. Keine Dame soll die Gelegenheit veräumen, dieses große Waarenhaus zu besuchen, da dort die im Inserat angeführten schönsten Waaren in außerordentlich geschmackvollster Auswahl zu auffallend billigen Preisen erhältlich sind.

Praktische Weihnachtsgeschenke. Siehe heutiges Inserat der Salamander-Schuhgesellschaft (Budapest, Andrássystraße 37).

Ein Telegramm an die Banko Bank Akt.-Ges., Budapest, Andrássystraße 60, unter Adresse „Banko, Budapest“ genügt, um sich noch eine Betheiligung an den schon übermorgen beginnenden Ziehungen der 35. kón. ung. Klassenlotterie zu sichern.

Eine Stahlwaaren-Occasion veranstaltet im Rahmen eines Weihnachtsmarktes die im Jahre 1845 gegründete Firma Dreher Antal és Fia (Kossuth Lajosgasse 14), durch welche es dem g. Publikum ermöglicht wird, trotz der in Rasiermessern, Selbstrasierapparaten, Manicure-, Tisch- oder Eckzeugen, Schlittschuhen, sowie sonstigen in dieses Fach schlagenden Artikeln herrschenden höheren Preisen, sehr vortheilhaft einzukaufen. Preisocourant gratis und franko.

Ausverkauf eines Möbellagers. Der Chef des Barozsgasse 9 befindlichen Möbelhauses, Ferdinand Gáspár, wurde zur Militärdienstleistung einberufen und sieht sich deshalb genöthigt, sein reiches Lager an Einrichtungsgegenständen, so sehr schöne Herren-, Salon-, Schlaf- und Speisezimmer, dann Leder garnituren, Luster und Bilder abzustufen, welche trotz der in diesem eingetretenen Theuerung noch zum alten Preise zum Verkauf gelangen.

Die größte Ueberraschung bietet J. Semler, f. u. k. Hoflieferant, der in seinem Hauptgeschäft, Ede Wienergasse und Deák Ferencgasse und in seiner Filiale Kossuth Lajosgasse 1, einen Gelegenheitsverkauf erstklassiger Damenstoffe, Herrenüberzieher und Rockstoffe, Luster und Leinen veranstaltet. Wer beste Waare preiswürdig kaufen will, verabsäume es nicht, das große Lager dieser altberühmten Firma zu besichtigen.

Nur 4 Tage: von Sonntag bis Mittwoch Reklamverkauf bei der Firma Ludwig Zwieback und Bruder (Kigyó-tér 3).

Zu den Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt gehört der einzig in seiner Art dastehende Speiseaal des „Magyar Ház“, welcher trotz des Kriegszustandes mit außerleschem Geschmak hergerichtet und vergrößert wurde. Trotz allgemeiner Theuerung hat das „Magyar Ház“ die Speisepreise herabgesetzt, was von der Agilität des Eigentümers und der billigen Einkaufsquelle Zeugniß gibt.

Kunst im Hause. Jedes Kind ist ein kleiner Schöpfer, und es ist erstaunlich, welche Fülle von Ideen in solch einer Kinderseele schlummert, wie unversiegbare der Quell der schaffenden Kinderphantasie ist. Freilich, technische Fertigkeit muß erst erworben werden. Deshalb hat die bekannte Spezialfirma für Handfertigkeit- und Hauskunst Bier u. Schödl, Wien, I., Tegethoffstraße Nr. 4, verständnißvoll die Anleitungen und Befehle zur Erlernung der Liebhaberkünste, wie Brandmalerei, Metallarbeit in Zinn, Kupfer, Messing zc. zusammengestellt.

Weisheitsprüche. Als eine Tasche ohne Geld, ist Geld lieber ohne Taschen. Fürs Geld bekommt man Centri Thee, mit Taschen ist nichts zu machen.

Vor beiläufigem Jahre hat das Del-Ka-Schuhwaarenhaus, Budapest, Elisabethring 28, ihre glänzenden Geschäftslokalitäten eröffnet und in dieser verhältnißmäßig kurzen Zeit wurde es die Lieblings-Einkaufsquelle des hauptstädtischen und Provinzpublikums. Diesen raschen Erfolg verdankt die Firma der reichen Auswahl und guten Qualität, sowie mäßigen Preisen ihrer Waaren. Sehen Sie sich die Auslage der Del-Ka-Firma an.

Taube und überhaupt Ohrenranke erhalten gratis Prospekt über einen im Ohre unsichtbaren Ohrenapparat, „Dermo“, Budapest, Rákóczistraße 57/a.

Dr. Ringers Heilanstalt für Gemüthskranke (Herren und Damen), I., Lenkei-ut, Kelenföld elektr. Haltestelle.

Haarentfernung der Damen

vom Gesicht und Armen gänzlich unter schriftlicher Garantie nur durch **Charlotte Pollak** Haarentfernung-Spezialistin **VL, Andrassy-ut 38, I.** (vis-à-vis dem Pariser Warenhause). Tel. 157-98.

mit ihrer gesetzlich geschützten „**Miracle**“-Methode. Sofortiger Erfolg! Provinzversand diskret mit Gebrauchsanweisung. Vor Nachahmungen, sowie gefährlichen Behandlungen, welche eiterige Narben zurücklassen wird gewarnt. Allerlei kosm. Behandlungen. Bei Gesichtspflege werden die P. T. Damen mit einer noch nie dagewesenen, neuesten und erfolgreichsten Methode behandelt.

Was bedeutet dieser Kopf ???



Er zeigt Ihnen die richtigen Linien der Gesichtsmassage, von uns als Philokutesystem ausgebildet.

Ebenso neue, rationale Verfahren haben wir zur Beseitigung aller Schönheitsfehler der Haut, Haare, Gestalt.

Sie können dieses Verfahren, das jedem Gesicht jugendliche Frische erhält und wiedergibt, aus einem Buche lernen, das Toilettegeheimnisse von Dr. F. R. heisst und das wir Ihnen ganz unentgeltlich senden. Schreiben Sie uns eine Postkarte.

Anstalt für Teint- und Körperkultur, Kurort Gleichenberg N. 6.

Budapester Spaziergänge.

— „R a m j e l“ —

Im Mittelalter malten die Menschen ein geheimnisvolles fünfzackiges Zeichen, auch Pentagramm oder Drudenfuß genannt, auf ihre Türschwelle, um den Teufel fernzuhalten. Die Menschen von heute, besonders wenn sie dem Nichterstande angehören, sind schon moderner und malen, um den Teufel zu bannen, einen Paragraphen in das Gesetzbuch. Ich bin aber noch moderner und glaub' überhaupt nicht mehr an den Teufel. Besonders in den letzten zwei Jahren hat sich dieser Unglaube in mir festgesetzt, in diesen letzten zwei Jahren, wo, ach, so Vieles um mich herum verdient hätte, vom Teufel geholt zu werden und nicht geholt wurde. Ich will dabei nur an die politischen Hochstapler, gewissenlosen Kriegshezer, abscheulichen Lebensmittelwucherer und Preistreiber gedacht haben, die in dieser fleischlosen Zeit einen so köstlichen Schmorbraten für die Küchenappartements der Hölle abgegeben hätten und die trotzdem wohl und munter, dick und fett, aber leider noch immer ungebraten neben mir einherlaufen. Ein Teufel, der sich solch seltene Gelegenheiten entgehen läßt, ist entweder feiner oder höchstens ein recht armer, wie deren jetzt viele in Budapest zu finden sind. Der wahre, der große, der dogmatische und mehrfach dramatisierte Teufel aber, der sich einst als Herr der Hölle und als dunkler Geist der Verneinung einen ziemlich berühmten Namen gemacht hat, hat längst seinen Ruf eingebüßt und versagt vollends in einer Zeit, wo es für ihn mancherlei zu schaffen, im diabolischen Sinne also zu vernichten gegeben hätte. Ich stelle mir ihn als alten, zahm- und krallenlosen Gesellen vor, der mit einem buntgestickten Häuslappchen am Kopf, die Pfeife im Munde, in irgend einer höflichen theuren Pension gelangweilt zum Fenster hinausblickt oder am Tische sitzt und mit seiner Großmutter „Ramschel“ spielt. Ich glaube also nur noch an einen Spielteufel, als einzigen, von dem meine lieben Budapester zum großen Theile noch besessen sind.

Daß dieser letzte Pensionär der Hölle gerne „Ramschel“ spielt, ist begreiflich, und noch begreiflicher ist, daß er in seiner Großmutter eine so leidenschaftliche und verständnisvolle Partnerin findet. Denn das edle „Ramschelspiel“, auch „Angeh'n“ genannt, ist so recht ein Kartenspiel für Frauen, die sehr gerne gewinnen, sich aber dabei gar nicht gerne das geschäzte Köpfchen anstrengen möchten. Als vor wenigen Tagen in den Zeitungen zu lesen war, daß ein höherer Richtersent das Ramschelspiel als Sazardspiel deklarirte, weil es „keinerlei geistige Kombinationen erfordert und lediglich von glücklichen Zufällen abhängt“, da wurde mir mit einemmale klar, warum es in unserer schönen, kriegsmuthigen Stadt so ungeheuer viel ständige „Ramschelpartien“ gibt, die in der Hauptsache von unserer holden Weiblichkeit geschaffen und mit unheimlicher Regelmäßigkeit — man nehme das Wort in welchem Sinne immer — „bestritten“ werden. Ja, das „Angeh'n“ ist jenes herzerfreuende und den Geist schonende Kartenspiel, für das sich unsere Frauen besonders begeistern, für das sie sich und etliche Wirtschaftsk-

ronen einsetzen und für das sie eine Leidenschaftlichkeit verausgaben, die anderen Orts und zu anderer Zeit vergeudet, uns Männern oft einen Blick in den Himmel und nicht einen solchen in die Hölle gewähren würde. Wie oft schon haben Frauen die gute Partie, die sie feinerzeit machten, einer ständigen Ramschelpartie wegen in ihr Gegentheil umgewandelt. Und wie viele Frauen gibt es bei uns, die sich leichter von ihrem Partner durchs Leben, als von ihren Partnerinnen vom Spieltisch losjagen können! Und wieder andere, die, weil auch der Mann ein Spieler, sich gleichfalls an den Spieltisch gewöhnen, um dort, ein Ventil für vernachlässigte Leidenschaftlichkeit suchend, das verlorene Glück in anderem Sinne einzufangen!

Um zu erkennen, wie mächtig des Teufels Großmutter die Herrschaft über unsere Weiblichkeit schon an sich gerissen, will ich meinen schönen Leserinnen verrathen, daß es in Budapester Privatwohnungen heute viel mehr „Ramschelpartien“ als Nähmaschinen oder Büchertaster gibt. Es gibt Frauen bei uns, die wöchentlich ein, auch zweimal ihre ständige Partie unterhalten, ja selbst solche, die allabendlich zum Spiele sich zusammenfinden und lieber einen interessanten Konzertabend als einen Spielabend „absagen“. Und wie sie beisammenstehen! Hochgeröthete Gesichter, mühsam bekämpfte oder auch nicht bekämpfte Nervosität und ein schrilles Stimmendurcheinander drücken der Partie vor Allem das Merkmal ihres femininen Charakters auf. Welche Leidenschaftlichkeit! Ich habe Frauen gefannt, die kühl bis ans versteinerte Herz hinan durchs ganze Leben wandelten, aber eine Frau, die kühl Karten spielte, habe ich noch niemals zu Gesicht bekommen. Auch nicht eine, die still und wortlos an den Kartentischen des Glücks vorübergeht. Die schweigsamsten, — bei der „Partie“ werden sie plötzlich beredt. Eine „geraubte“ Aß ist das einzige Blatt, das sie sich vor den Mund nehmen. Sonst aber geht es immer geräuschvoll einher. Ist ein Mann mit von der Partie, so verläuft dieselbe womöglich noch lebhafter. Die Damen lieben solche „Duffider“ aus verschiedenen Gründen. Die Gewinnmöglichkeit scheint ihnen da insofern erhöht, als sie auf die angeborene oder oft auch simulirte Galanterie des einzigen „Herrn“ in der Gesellschaft spekuliren, ja diese sogar gelegentlich ein bißchen mißbrauchen. Du mein Gott! Es gibt ja fast in jeder weiblichen Ramschelpartie irgend eine Schöne, derzuliebe sich manchmal so ein Unvorsichtiger vom anderen Geschlecht in gefährliche Unternehmungen einläßt. Der gute Mann liebt dann nicht nur, sondern er spielt auch blind. Dieweil er ein Auge auf seine Schöne wirft, muß er das andere wiederholt — zudrücken. Und da Frauen das „Angeh'n“ gerne hoch spielen, weil es doch sonst wirklich so gar keinen anderen Reiz hat, so ist dieser „einzige“ Mann gewöhnlich auch das arg geschundene Opfer.

Der Paragraph also, den unsere Justiz aufstellte, um den Spielteufel „Ramschel“ zu bannen, wird, fürchte ich, nicht viel ausrichten, so lange des Teufels Großmutter in den diversen Budapester Privatwohnungen das laute Wort führt.

R-6.

Der Krieg und die Mütter.

— Ein soziales Problem. —

Was die seit einigen Jahren währende intensive und begeisterte Arbeit einer Schaar von Frauen und Männern nicht zustande gebracht hat, das brachte der Krieg zuwege. Das große, fürchterliche Sterben lehrte uns, das Leben werthzuschätzen. Nicht nur das Kind, das kostbare Gut der Zukunft, das wir bisher trotz aller Bemühungen nur in ganz geringem Maße vor Vernichtung zu retten vermochten, auch die jungen Mütter sind die Sorgenkinder des Staates und der Gesellschaft geworden. Der Krieg mußte kommen, um uns den Werth des jungen Lebens und der das Leben schenkenden und Leben erhaltenden Mutter ganz und voll zu erkennen. Wohl hat diese Erkenntniß bisher nicht genügt, um die praktische Grundlage für die Erhaltung und Entwicklung dieser „Stützen der Gesellschaft“ so zu ermöglichen, daß Mutterchaft und Kindheit ein Stück Erfüllung menschlicher Sehnsucht nach Glück sei. Noch ist für die Armen das Mutter- und Kindheitsglück ein seltenes Geschenk des Schicksals. Aber der großen, schweren Noth der Mütter zu steuern und den Kindern das gute Futter und das warme Nest zu sichern, damit die junge Brut zu kräftigen, gesunden Menschen heranwache, das wird wohl mit der Zeit gelingen.

Denn was derzeit der Staat gibt, genügt kaum, um die Mütter und ihre Kinder vor der Noth zu schützen. Und was die Gesellschaft dazu gibt, ist immer noch ein Almosen. Allerdings, das

Almosen ist reichlich, und wenn man zum Beispiel einen der „Jours“ der Kinderschutzsektionen in der Einfahrt des Stadthauses mitmacht, erfährt man, daß ein Almosen auch ohne Beschämung des Empfängers gegeben werden kann. Und das scheinen auch die Mütter, die mit ihren Kindern dicht aneinandergedrängt stehen, auch zu empfinden. Sie haben nichts von der Gedrücktheit und Demuth des Bettlers an sich. Sie sind arm. Das ist klar. Und Sorgen und Entbehrungen sind ihnen nicht fremd. Da stehen Einige, die die Armuth zermürbt hat, deren Jugend und Schönheit von Sorgen und Noth frühzeitig begraben wurde. Aber Viele stehen da, denen die Armuth nichts anhaben konnte, die sie ungebrochen und fröhlich ertragen oder tapfer gegen sie ankämpfen. Und die ledigen Mütter verrathen nichts von der Scheu des „gefallenen Mädchens“. Ihr Gehaben ist frauenhaft, ihre Freude über das kleine „Dickchen“ in dem weißen Steckfisen verräth mütterlichen Stolz. Sie haben es am schwersten. Denn da sie mit dem Manne, mit dem sie in jahrelanger Gemeinschaft Leid und Sorgen theilten, nicht gesellich verbunden sind, haben sie auf die staatliche Kriegsunterstützung (im Gegensatz zu ihren Genossinnen in Deutschland) kein Recht. Während daher für die verheiratheten Mütter, deren Männer im Kriege sind, diese Unterstützungen nur den für sie und ihre Kinder nöthigen Zuschuß zur staatlichen Kriegsunterstützung bilden, sind die ledigen Mütter auf die diversen gesellschaftlichen Unterstützungen allein angewiesen. Und sie verlangen sie bescheiden, doch ohne Demuth, und empfangen sie dankbar, doch wie ihr gutes Recht. Auch zwischen diesen Frauen gibt es kluge Streber, die die „Konjunktur“ auszunützen beabsichtigen und sich an verschiedenen Stellen Unterstützungen verschaffen. Die Kontrolle verhindert wohl einen allzu groben Mißbrauch, verhindert jedoch die Schlaun nicht, sich da und dort eine Zugabe zu ergattern. „Sie wird sich dabei keine Reichthümer sammeln“ — jagte lächelnd die Leiterin der „Feministen-Kinderschutzsektion“ zu mir, nachdem sie einer Mutter von sechs Kindern, mit dem jüngsten am Arme, im Widerspruch zu den Statuen zwei Anweisungen auf Lebensmittel gegeben. Aber die Meisten sind froh, wenn sie ihre rechtmäßigen Unterstützungen bekommen. Besonders die intelligenten Frauen und die Großmütter, die an Stelle ihrer Töchter diese Zulagen gewinnen müssen, erweisen sich als sehr untüchtig auf diesem Gebiete. Sie haben bis zum Kriege im Rahmen ihrer Häuslichkeit und inmitten ihrer Familie redlich ihre Pflicht erfüllt und sehr viel geleistet; aber sie standen fern von dem Weltgetriebe, wissen nichts von gesellschaftlichen Formalitäten und stehen hilflos dem Gewirre gegenüber, das sich aus den vielen Fäden gesellschaftlicher und staatlicher Institutionen bildet.

Während jedoch diese Frauen ab und zu denoch Jemanden finden, der ihnen die Wege weist, eventuell sogar sie durch ein paar Worte oder Zeilen an die kompetente Stelle protegirt, denkt Niemand an die Mütter, die wohl derzeit keine junge Brut für die Zukunft aufziehen, diese Pflicht aber vor vielen Jahren redlich erfüllt haben und denen es das Land heute verdankt, daß unsere Heere in Feindesland stehen und daß die Feinde nicht bei uns sind. An diese Mütter, die ihr Bestes hergaben, als ihre Söhne ins Feld zogen, die mit ihren Söhnen nicht nur ihr Lebensglück, ihre Lebensfreude und den Stolz ihres Alters, sondern auch ihre Ernährer hergaben und jetzt der bittersten Noth gegenüberstehen, denkt Keiner. Ich selbst, ich muß es zu meiner Schande gestehen, hatte bisher dabei nur das Gefühlsmoment im Sinne. Mein Einziger, der seit sechzehn Monaten den Rock des Königs trägt, und die Söhne meiner Bekannten bilden wohl ein großes Stück unserer Lebensfreude, um deren Leben wir zittern und hängen, aber wir bedürfen ihrer wenigstens in materieller Hinsicht nicht. Die Sorge um sie ist frei von der grauen Alltagsfrage des Lebens. Doch während der letzten Wochen bekam ich Einblick in dieses Kapitel des „Mutterglückes“. Eine große Schaar jener Landstürmler, die vor Kurzem eingerückt sind, ließ Mütter zurück, denen sie durch ihre Arbeit, Tüchtigkeit und dankbare Sohnesliebe ein behagliches Dasein, ein ruhiges, sorgenfreies Alter verschafft haben. Nun stehen diese alternden und alten Witwen und einsamen Frauen da, mit einer gut eingerichteten Wohnung, manche mit kleinen Ersparnissen, die sie für einige Wochen vor plötzlicher, jedoch nicht vor späterer Noth schützen, viele ohne Baarmittel, weil die Theuerung des Kriegsjahres, eventuell auch verringertem Erwerb des Sohnes die Ersparnisse bereits aufgezehrt hat, und wissen nicht, was sie beginnen sollen. Diese Frauen können keinen Beruf mehr ergreifen und können überhaupt nicht erwerben. Sie

berhungern lieber, bevor sie irgendwo um Unterstützung bitten, die Auflösung ihrer Häuslichkeit, mit der sie fest verwachsen sind, bedeutet für sie das Aufgeben des Lebens, und wenn sich ihrer Keiner annimmt, sind sie nicht einmal im Stande, sich die geringe staatliche Unterstützung, die in den meisten Fällen nicht einmal für die Miete ihrer Wohnung reicht, zu verschaffen. Für diese Mütter muß etwas geschehen. Nicht um der Zukunft willen, sondern weil Dankbarkeit Pflichten auferlegt, deren man sich nicht entziehen darf.

Rabbi Fuchs.

Vom Weihnachtsmarkt.

Mitten in die Wirrnisse des Krieges fällt das Fest des Friedens, die Weihnachten. Bringt es uns auch nicht das Ende des Krieges, so erfüllt es uns doch mit frohen Hoffnungen auf einen ruhmvollen Sieg. Diese durch die Erfolge unserer tapferen Truppen begründeten Hoffnungen verleihen dem diesjährigen Weihnachtsfest eine besondere Weihe und wir werden es in der gewohnten Weise feiern. Wir werden wie sonst unsere lieben Angehörigen und Bekannten, aber auch unsere braven Soldaten im Felde und deren Familien beschenken. Unsere Kaufleute sind für den Ansturm vorbereitet und mit allem Guten, Nützlichen und Schönen versehen, was das Herz und den Sinn der zu Beschenkten zu erfreuen vermag. Hier einige Fingerzeige für unsere Leser, wo sie die Kostbarkeiten des Weihnachtsmarktes besichtigen und kaufen können.

Das vornehme Etablissement der seit einem halben Jahrhundert bestehenden Firma **F. Brachfeld** (Gisellaplatz 9), k. u. k. Hof- und Kammerlieferant, bildet stets die Einkaufsstelle der besten Kreise. Es ist ein weltstädtisches Waarenhaus, dessen Artikel vornehmer Geschmack und gediegene Qualität kennzeichnen. Alle Neuheiten der Damen- und Herrenmode sind hier in großer Auswahl zu haben, und wer seiner Dame zu Weihnachten eine Überraschung bereiten will, dem seien die feinsten Seidenstrümpfe, Umhüllen, Shawls, Parfüme und Handschuhe hierzu empfohlen — und die geschenkfreudigen Damen — die finden in großer Auswahl die weichen kurzen Hausröcke, in denen man sich im eigenen Heim so wohl und heimlich fühlt, und so manchen Artikel für Angehörige, die auf dem Kriegsschauplatz kämpfen.

Wer heutzutage über die Mode schimpfen oder über Modethorheiten sich lustig machen wollte, der würde sich gründlich blamieren, denn die Mode hat trotz Krieges ihren dominierenden Einfluß auf die Gesellschaft und die Kultur nicht eingebüßt. Wir haben es Gott sei Dank dahin gebracht, daß bei uns sich die Mode von den Anregungen französischen Ursprungs emanzipieren kann. Man muß nur in die Schaufenster der Firma **Holzer**, k. u. k. Hoflieferant (Kossuth Lajosgasse 9), einen Blick werfen, um sich zu überzeugen, wie herrliches Pelzwerk, wie schöne und moderne Kostüme und geschmackvolle Damentouletten hier angefertigt werden, unabhängig von der Mode anderer Länder. Auch für den Ertrag des Pelzwerkes, dessen Preis in Folge des Krieges eine geradezu schwindelige Höhe erreicht hat, wurde gesorgt, indem an Qualität vortreffliche Pelzwaren in Verkehr gebracht wurden, die beim Publikum lebhaften Anklang fanden. Dank dieser Vorzüge der Kaufleute ist es dem Publikum ermöglicht, als Weihnachtsbescherung elegante, dabei aber äußerst preiswürdige Boas, Muffs, Pelzjacken in modernster Ausführung anzuschaffen.

Unsere Damen begleiten wir in die Budapestener Niederlage der **Berndorfer Metallwaarenfabrik Arthur Krupp A.-G.** (Waisennergasse Nr. 4), wo sie sehr viel Praktisches und Nützliches finden werden, was für die Tafel und Küche unentbehrlich erscheint. In den Verkaufsräumen dieser Firma, sowie in den malerisch arrangierten Schaufenstern finden wir sehr schön gearbeitete verfilberte und unversilberte Bestecke und modernes Tafelgeräthe, Alles in Form und Ausführung sehr gediegen; dann kunstvoll ausgeführte Dekorationsobjekte aus Metall, geeignet zur Zierde des Salons und Boudoirs. Gerne sucht unsere Damenwelt das hierortige Etablissement der Berndorfer Fabrik auf, weil sie daselbst gute Waare zu wohlfeilen Preisen findet.

Wie alljährlich, stellt sich die bekannte Verlagsfirma **Robert Lampel's Sohn** (Andrássystraße 21) auch heuer mit einer Serie gediegener und prächtig ausgestatteter, reich illustrierter, zu Weihnachtsgeschenken besonders geeigneter Bücher ein. Wir unterlassen es diesmal, aus der reichen Kollektion der in diesem Verlag erschienenen Bücher einzelne hervorzuheben, weisen jedoch darauf hin, daß für die Kinder herrliche Märchen- und Bilderbücher, für die reifere Jugend Erzählungen, illustrierte Reisebeschreibungen hervorragender heimischer und ausländischer Autoren zu wohlfeilen Preisen vorhanden sind und daß die Perlen der Weltliteratur in Prachtausgaben jederzeit erhältlich sind.

Wer gegen die strenge Kälte wirksamen Schutz sucht, der wende sich und die Angehörigen, hauptsächlich aber die auf den unterschiedlichen Schlachtfeldern tapfer kämpfenden Familienmitglieder mit guter Un-

terwäsche und Unterkleidern. Ein willkommeneres und aktuelleres Weihnachtsangebinde läßt sich kaum denken. In dieser Beziehung findet er in den beiden Geschäftslökalen (Kronengasse 18 und Dreißigstammgasse) der Firma **Joseph Köhler** das beste und wohlfeilste, was die einschlägige Industrie erzeugt, hauptsächlich aber sind Kameelhaar-Paletots, Kappen, Seiden- und Kameelhaar-Shawls, Herren- und Damenstrümpfe, Sweaters, Jägerwäsche, Kameelhaar-Unterkleider für Soldaten empfohlen — ausnahmslos in bester Qualität, großer Auswahl.

In seiner Branche zählt in der Hauptstadt und im ganzen Lande der **Konditor Lukács** (Andrássystraße Nr. 66) zu den ersten Firmen, dessen neues und bedeutend erweitertes Geschäft eine Sehenswürdigkeit ist. Herr Lukács hat als Zuckerbäcker überraschende Erfolge erzielt, und so ist es kein Wunder, wenn unsere Damenwelt dieses Etablissement, wo zierliche Bonbonnières, originelle Krampusse, Jardinières, Zierstücke für Tisch und Tafel, dann Bonbons, delikate Gugelhupfe, Torten, Früchte und Liqueure, Beugel, Crèmes und Parfaits in gediegener Qualität erhältlich sind, besonders bevorzugt.

Zur Winterszeit bildet gegen die Kälte Schutz gewährendes Pelzwerk gewiß ein willkommenes Angebinde. Auf diesem Gebiete produziert **Kaizer** (Serbtenplatz 1 und Altgasse 44), der Senior des Kürschnergewerbes und auch ein im Auslande anerkannter Meister in seinem Berufe, wirklich Erstklassiges. In der Niederlage dieser Firma findet man herrliche Pelzmantel-Modelle und Pelzgarnituren in vollendeter Ausführung und zu wohlfeilen Preisen. Sein Renommé bildet Gewähr dafür, daß man bei ihm reelle und gute Waare erhält.

Offener Sprechsaal.*)

Elkán & Gerő

VI., Andrássy-ut 27. VI., Petőfi-utca 5.

Dem p. t. kaufenden Publikum zur gefl. Kenntniss, dass wir unsere anerkannt erstklassigen **Pelzwaren** **en detail** auch zu den billigsten Fabrikpreisen verkaufen.

Provinzbestellungen werden **prompt** effektiert.

STENOTYPIST, flott und verlässlich in der deutschen und ungarischen Sprache, mit guter Bureaupraxis für eine Provinz-Aktiengesellschaft per sofort gesucht. Offerte mit Zeugnisabschriften und Referenzen in Doppelumschlag an die Exp. d. Bl. sub „Ständiger Posten für Militärforen“ erbeten.

Perfekter Buchhalter,

selbstständige Kraft, findet sofortige Aufnahme bei **J. Tausky's Söhne, Pozsony.**

Jeder Ungar kaufe Sároser Lose.



Zur Hilfe der durch den Russeneinbruch arg betroffenen Einwohner des Sároser Komitats. **Gewinnste im Werthe von 300,000 K.** Erstrangige Kunstgegenstände. Ausstellung der Gewinnstgegenstände im Künstlerhause (Stadtwaldchen). **Täglich geöffnet.** Ziehung am 12. Januar 1916. **Preis eines Loses 5 Kronen.** In den Tabaktrafiken zu haben. Zu bestellen in der Loskanzlei **Budapest, IV., Koronsherczeg-utca 5.**

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Mein's Thee



Neuer Ernte

Kaufen

jedes Quantum **Tricotwaren, Herrenhemden, Herrenleibl und Herrenhosen,** licht oder dunkle Ware, aus Vigogne oder Beige. Mit bemusterten Offerten zu wenden an

Guttman & Fekete

Budapest, **Deák-tér** (Anker-palota). Montag zwischen 8-12 und 3-6 Uhr.

Hauseife

12 Mztr. zu haben bei **Lunac Manarik, Nagykiraly.**

Pro Patria!

Szomorú szívünk meg nem szűnő fájdalommal tudatjuk összes rokonainkkal, jó barátainkkal és ismerőseinkkel, hogy

Székely Márton

a. os. és kir. 67. gyalogezred tart. hadnagya, a berlini Bergmann Elektricitátszervek-A.-G. mérnöke

életének 31-ik, legboldogabb házasságának 2-ik évében az északi harcztéren hősi halált halt.

Felejtethetlen halottunk földi maradványait elhagyott galicziai sírjából hazahoztuk, hogy a hazai föld adja meg neki azt a nyugalmat, amit a kegyetlen sors tőlünk örökre elvett.

Siratják felesége **ö. v. Székely Mártonné szül. Pick Rózsi,** testvére **Brüll Józsefné,** anyósa **ö. v. Pick Lázárné,** sógorai: **Brüll József, Pick Marczl és Pick Sándor.** Temetése 1915. december hó 16-án a **liptószentmiklósi** i. r. temető halottas házából ment végbe.

Pro Patria!

Fischl Géza és neje fájdalomtól megtört szívvel tudatják, hogy puritán jellemű, fenköltszellemű, nagy reményekre jogosított, szeretett egyetlen fiuk

FISCHL ALFRED dr.

ügyvédjelölt a. 21. os. és kir. tábori tüzérezr. hadnagya

ifju. élete 26-ik évében, Isten kifürkészhetlen akarata folytán, a **doberdói harcmezőn** (Monte San Michele), hazafias kötelességének teljesítése közepett, hősi halálát lelta.

Almafa (Mörul), 1915. december hó.

Legyen nyugalma békés, emléke áldott!

Petroleum, Benzin, Schmieröle

liefert prompt Ölfabrik M. Elfer

Wien, I., Krügerstrasse Nr. 3. Telephon: Interurban 449.

Sanatorium u. Wasserheilanstalt Dr. Vecsey, Semmering, 900 M. über dem Meer...

Theater, Kunst und Literatur.

Lustspieltheater.

„Cziklámén.“ Ein Spiel in drei Akten von Andor Gábor. Zum ersten Male am 18. Dezember.

Personenähnlichkeit und Doppelgängerthum waren schon auf dem alten Theater gern befahrene Wege zum gewünschten Ziele der Situationswirkung.

Darum ist „Cziklámén“ kein Lebensstück, kein Ergebnis tieferer Pflügens in Leben und Natur...

Und doch bedeutet das Stück eine merkwürdige Annäherung an das ernstgemeinte Theaterwerk, und in einzelnen Nebendingen sind Reime verborgen...

Das Aehnlichkeitsmotiv verkörpert die Schauspielerin Magda, die Ehre und Ruf einer vornehmen Dame rettet, die ihr auffallend ähnlich sieht.

Außer der spannungsvollen Handlung, bei der Gábor unfehlbar auch auf die werththätige Mitarbeiterenschaft des Dekorateurs und Requisiteurs angewiesen war...

So rollt die ganze Geschichte lebhaft und anregend dem Ende zu und wirkt durchaus unterhaltend. Die Darstellung besorgt das Uebrige.

Erzählensfrau auseinander, und ihr Partner, Herr Göth, ist ein eleganter und liebenswerther Weltmann.

Das Stück drang gleich im ersten Akte eklatant durch und behauptete sich auch weiterhin fast auf der anfangs erreichten Höhe des Erfolges.

Harry Piel's Rekord-Detektiv-Serie.

I.: „Polizze Nr. 111.“ Detektiv-Sensation in 4 Akten. — „Amor-Tropfen.“ Lustspiel in 3 Akten. — „Dr. Faust.“ I. Werk der Detektiv-Serie „Oswald“.

Harry Piel: Ist es der Weltkrieg, daß ein Menschenleben so gering bewerteth wird, oder sind die Leiter der Kinematographie oder eigentlich die Schöpfer der Detektivromane von Wahnwitz erfaßt...

All diese an Hererei grenzenden Dinge begeben sich im Rahmen geistreicher, von einer ingeniosen Regie geleiteter und mit ausgezeichneten Kunstkräften gespielter Stücke, mit denen auf dem Gebiete der Detektivromane ein wirklicher Rekord erzielt wurde.

Den humoristischen Theil des Programms bestreitet das köstliche Lustspiel: „Amor-Tropfen.“ Keine Pikanterie durchweht das Stück, ohne jedoch die Grenzen des Anstandes zu verletzen.

ein bisher nicht genug gewürdigter Vortheil der Kinematographie. Um aber auf das Stück selbst zurückzukommen, müssen wir erklären, daß die „Amor-Tropfen“ das Beste ist, was wir in diesem Genre schon lange gesehen haben.

Ein ganz besonderer Zufall fügte es, daß in das Montag, den 20. Januar, beginnende neue Programm noch ein zweites Detektivstück eingefügt werden mußte. Es ist das erste Stück der bestrenommirten Oswald-Serie und führt den Titel: „Dr. Faust“.

(Königstheater.) Die Wiener Rococo-Operette „Auf Befehl der Herzogin“ von Jacobson und Bodanck, zu der Granichstädten die Musik beigelegt hat, wurde heute im Königstheater unter dem Titel „A esászárné“ zum ersten Mal gegeben.

OMNIA MOZGÓKÉP PALOTA. Morgen zum ersten Male. Reinhardt's Mirakulum mit Humperdinck's Oratorium. Symphonisches Orchester mit Orgel und Frauen-Gesangschor.

auch die übrigen Darsteller fügten sich sehr wirkungs-

*(Konzert.) Das heutige zweite öffentliche

Die Zöglinge der kön. ung. Landeshoch-

Im Nationaltheater wird Dienstag

"A zalameai biró". Morgen, Sonntag, Abends wird

In der kön. ung. Oper wird morgen, Son-

Im nächstwöchigen Repertoire des Lustspie-

Das nächstwöchige Repertoire des König-

Der außerordentliche Erfolg des Stückes

Aus Rotterdam telegraphirt man uns: Aus

Im Budapest Theater finden an den

Im Urania-Theater findet am Mittwoch,

Die zweite Aufführung der Symphonie

Das am 25. Februar in der Musikakademie

Ernst Dohnányi bringt am 26. d. folgen-

Flora R. Durigo veranstaltet am 11. Ja-

Der Ungarische Frauenchorverein und der

Die Mitglieder der kön. Oper Prasch (Flöte),

Die Konzertsängerin Ena Racz-Dienzl,

MOZGÓKÉP OTTHON BUDAPESTEN, VI. TERÉZ-KÖRUT 28

TELEFON 144-95

Heute, Sonntag zum letzten Male

Akegyelmes asszony. Das Sportmädchel.

Anzeige!

Wir haben das Vergnügen mitzuthellen,

Harry Piel's Rekord-Detektiv-Serie zu erwerben.

Wir vermeiden jede weitere Anprei-

Ich verpflichtete mich dazu, dass

Bisher bin ich mit zwei Werken fertig

Wir haben aus diesem Grunde Harry Piel's

Montag, 20. Dezember:

Mit Ausschliesslichkeitsrecht zum ersten

Polizze Nr. 1111 in 4 Akten.

Amorstropfen. Lustspiel in 3 Akten.

Nur in der 10 Uhr Vorstellung:

Dr. Faust. Detektivgeschichte aus der berühm-

Die Sonntagsvorstellungen beginnen I.

Abends. Tageskassa vom 11-1 Uhr u.

Nachm. von 3 Uhr ab.

Alle Plätze numerirt!

OMNIA. MOZGÓKÉP PALOTA. !! Heute zum letzten Male !! MARIE CARMÉ in der Hauptrolle Spinola's letzte Liebe. Morgen: Reinhardt's Mirakulum

Glud, Gündel, Schubert, Schumann, Mendelssohn, Dienzl, Mattiesen, Weingartner, Grieg, Kienzl, Hugo Wolf. Sitze bei Méry.

* Kammervirtuose Franz Ondricek, noch immer einer der allerersten Geiger der Gegenwart, gibt mit dem Komponisten Julius J. Major Montag, den 10. Januar, in der Musikakademie unter Mitwirkung der Opernsänger Kössi Segyi und Oskar Kállmán ein sehr interessantes Konzert. Die Hauptnummern des reichen Programms sind: Mendelssohn's Biokonzert, Major's Sonate für Violin und Klavier, Lieder von Schubert, Loewe, Major, Solostücke für Violin von Bach, Schumann, Ondricek. Sitze zu populären Preisen bei Méry.

* Der einzige Chopin-Abend von Ignaz Friedmann findet Donnerstag, den 12. Januar, in der Musikakademie statt. Friedmann wird bei dieser Gelegenheit keine Sonate, sondern gruppenweise Serien der wichtigsten Kompositionsgattungen von Chopin zum Vortrag bringen. Sitze zu populären Preisen bei Méry.

* Die k. k. Kammer- und Hofopernsängerin S. Galban-Kurz gibt ihren Opern- und Wiederabend Freitag, den 14. Januar, in der Musikakademie mit ganz ungewöhnlich schönem Programm. Sitze bei Béla Méry.

* Eine Bilderausstellung wird zu Gunsten des Wiederaufbaues der von den Russen in Oberungarn zerstörten Schulen im Saale der Tanzakademie der Primaballerine der Oper Emilie Kirschy, 5. Bezirk, Adlberggasse 18, veranstaltet. Die Eröffnung der Ausstellung findet morgen, Sonntag, Vormittag 11 Uhr, in Anwesenheit des Grafen Karl Khuen-Hederváry und des Ministerialraths Paul Majovský statt.

* In der Winterausstellung der Gesellschaft für bildende Künste (Museum der schönen Künste) findet Mittwoch, 22. d., Nachmittag 5 Uhr ein Konzert der Konzertkapelle unter Leitung Richard Fricsh's statt, wobei die schönsten Partien aus Richard Wagner's Dramen zur Ausführung gelangen. Entrée 1 Krone.

* Die besten und billigsten Romane der Welt erscheinen unter dem Sammelnamen „Milliók könyve“. Preis eines abgeschlossenen Romans 24 S. Bisher erschienen: „Láp virága“ von Franz Herczeg und „Mesék az irógépről“ von Stephan Szomaházy. Die Bücher, welche von Singer u. Wolfner verlegt werden, sind in allen Trafiken und bei allen Zeitungsverkäufern erhältlich.

* A háború legendái. (Die Legenden des Krieges.) Irta dr. Kiss Arnold. Budapest 1916. — Daß an einer so poetisch veranlagten Natur, wie der Diner Oberabbiner Dr. Arnold Kiss es ist, der Krieg nicht spurlos vorübergehen konnte, ist nur natürlich. Seine fruchtbare Muse hat ihm stimmungsvolle Legenden, ergreifende Erzählungen, Gedichte in Prosa, Skizzen, Reden u. in die Feder diktiert, Arbeiten verschiedenen Genres, aber sammt und sonders mit dem gegenwärtigen Welttrüben in Verbindung stehend, verklärt durch poetischen Schwung, kraftvolle Sprache, religiös-ethischem Gehalt und lauterster patriotischer Gesinnung. Sie bilden zusammen ein Lesebuch von ganz eigenartigem Reize, das seine Wirkung auch nach dem Kriege nicht verliert. Dem werthvollen Inhalt entspricht die prächtige Ausstattung des — dem Andenken des Vaters des Verfassers, weiland Dr. Moriz Klein geweihten — Buches, welches überdies mit schönen Illustrationen Michael M. Gábor's geschmückt ist. Es ist ein Prachtwerk in bestem Sinne des Wortes, das jeder Bibliothek zur Zierde gereicht.



Holnap, hétfőn, december 20-án először kerül színre a minden idők leghatalmasabb kalandorfilm - kolosszusa.

Der Kapitalist.

Die wirtschaftliche Lage und der Krieg.

Verbot der Mehl- und Fettsendungen in Postpaketen außerhalb Ungarns.

Die heutige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht eine Verordnung des Handelsministers, mittels welcher bis auf weitere Verfügung die Versendung von Weizen, Roggen, Gerste, Mais- und Reismehl, sowie aller Arten Speck, Schmalz, Fett und Schweinefleisch an außerhalb Ungarns gelegene Orte und die Aufgabe solcher Pakete bei den Postanstalten untersagt wird. Im Interesse der Wirksamkeit dieser Verfügung hat die Postbehörde das Recht, jedes Paket, sofern ein Zweifel über die richtige Deklaration des Inhalts auftritt, im Beisein des Aufgebers oder Adressaten oder aber auch kommissionell jederzeit zu öffnen. Wer diesem Verbot zuwiderhandelt und verbotenes Mehl oder Schweineprodukte durch falsche Deklaration per Post zu versenden versucht, kann mit Arrest bis zu fünfzehn Tagen und mit Geldstrafe bis zu 200 Kronen bestraft werden. In Kroatien-Slavonien sind bei Übertretungen die dort gültigen Rechtsnormen durch die dort kompetenten Behörden anzuwenden. Diese für das ganze Land gültige Verfügung tritt am 20. d. in Kraft.

Die französische Kriegsanleihe.

Aus Zürich wird telegraphirt: Nach Meldungen, die bei hiesigen Banken eingetroffen sind, hat die französische Kriegsanleihe einen Zeichnungsertrag von 15 1/2 bis 16 Milliarden Francs ergeben. Man muß dabei allerdings in Betracht ziehen, daß es die erste Kriegsanleihe Frankreichs ist.

Das englisch-dänische Handelsabkommen.

Aus Rotterdam wird telegraphirt: Der „Courant“ meldet aus London: Im Oberhause gelangte das Abkommen mit den dänischen Kaufleuten wieder zur Sprache. Lord Portsmouth gab folgende Zusammenfassung des Abkommens, wovon er, wie er sagte, ein Exemplar gesehen habe. Die britische Regierung gestattete den Dänen, nach Norwegen und Schweden Kaffee, Thee, Tabak, Stahl, Eisen, Maschinengeräte, Wolle und Baumwolle, nach Deutschland direkt Käse, Bier, Malz, Obst, Streichhölzer, Frauen- und Kinderkleider auszuführen.

Kohlenmangel in der amerikanischen Eisenindustrie.

Wie aus New York telegraphirt wird, liefen in der vergangenen Woche auf dem amerikanischen Eisenmarke zahlreiche Aufträge ein. Die Werke waren aber nicht in der Lage, dieselben auszuführen. Die Preise für das erste Quartal 1916 stellen sich auf 1.8 Dollar per 100 Pfund. Die Ueberfüllung der Eisenbahnen des Ostens ruft Beunruhigung hervor und bewirkt Knappheit in Kohlen. In Folge der Abwanderung ausländischer Arbeiter herrscht Arbeitermangel in den Kohlenzechen. Der Preis für Roheisen zieht auf umfangreiche Abschlüsse für prompte Lieferung an.

Die schwere Brennmaterialkrise in Rußland.

Aus Stockholm wird telegraphirt: Die Brennmaterialkrise in Rußland scheint nachgerade katastrophale Dimensionen anzunehmen. „Utro Rossij“ theilt mit, daß sich Moskau am Vorabend einer Kohlenkatastrophe befindet. Die Bevölkerung friere in ungeheizten Wohnungen. Man befürchtet, daß in allen größeren Unternehmungen und Anstalten die Betriebe eingestellt werden müssen. Einer der Sachverständigen, Professor Nowogrodzew, erklärt, die Kohlenvorräte im Moskauer Rajon seien höchstens noch für zwei Wochen ausreichend. Wenn innerhalb dieser Frist die Zufuhr nicht einlange, würden alle Fabriken still stehen müssen. „Rjetsch“ meldet aus Kiew, daß in Folge der Transportschwierigkeiten eine Hungersnot drohe. In Odessa sei das Elend der studirenden Jugend unbeschreiblich. „Nowoje Wremja“ berichtet, außer Pskow habe nun auch Charkow Kohlenkarten eingeführt. „Utro“ theilt mit, daß die Höchstpreise auf Kohle gar nicht beachtet würden, da die Händler statt 44 Kopfen per Pud Kohle noch immer 49 Kopfen fordern und erhalten. „Pjatigorstojje Echo“ schreibt, in Pjatigorst herrsche ein solcher Mangel an Brennmaterial, daß die Einwohner die höchsten

Preise für Anthrazit, Deltuchen und sogar für Waldkräuter bezahlen wollen. In Aschabad demolirten die Bewohner in Folge des Holzmangels die Brücken.

Kurssturz der französischen Kriegsanleihe.

Aus Amsterdam wird telegraphirt: An der hiesigen Börse fiel die neue französische Kriegsanleihe auf 68 Prozent.

Der englisch-schwedische Postkrieg.

Aus Stockholm wird telegraphirt: Seit gestern befindet sich Schweden im Postkriege mit England. Kein Postpaket von England über Schweden nach Rußland oder umgekehrt wird von jetzt ab befördert. In Gaparanda und Göteborg wurden die englischen Durchgangspakete zurückgehalten. Der König, dem sofort Bericht erstattet wurde, berief den Ministerrath zusammen, der einstimmig die erwähnten Maßnahmen beschloß. Der englische Gesandte in Stockholm ermächtigte den Korrespondenten der „Times“, seinem Blatte zu melden, er könne mit Bestimmtheit versichern, daß die schwedische Regierung nicht beabsichtige, irgendwelche Maßnahmen gegen die Gründung einer Transitgesellschaft zu treffen, insofern die Transitgesellschaft sich in den Grenzen der Vorschriften halte, damit berechtigter schwedischer Interessen nicht leide.

Aus Stockholm wird weiter telegraphirt: Die überraschenden Maßnahmen der Engländer betreffend die Paketpost von und nach den Vereinigten Staaten, die zum größten Theile Weihnachtsgeschenke umfaßt, sowie die von der schwedischen Regierung beschlossenen Vergeltungsmaßnahmen werden in der Presse lebhaft besprochen. Konservative Blätter, wie „Stockholms Dagblad“ und „Svenska Dagblad“, finden, daß der entschiedene Einspruch und die Vergeltungsmaßnahmen Schwedens von jedem recht denkenden Menschen als vollständig berechtigt angesehen werden müssen. Hjalma Branting beklagt im „Socialdemokraten“, daß die britischen Behörden dem ersten Uebergriffe in Kirkwall, der das schwedische Volk so schmerzlich berührte, jetzt einen neuen hinzugefügt hätte.

Türkisches Tabak-Ausfuhrverbot.

Aus Berlin wird telegraphirt: Wie die „Vereinigten Tabakzeitungen“ von unterrichteter Seite erfahren, beabsichtigt die türkische Regierung, ein Ausfuhrverbot des heimischen Tabaks zu erlassen. Auch Bulgarien will sich einem solchen Vorgehen anschließen, das in erster Linie bezweckt, den eigenen Bedarf und den der Verbündeten sicherzustellen.

Erhöhung der Prämienätze für Versicherungen über Suez.

Aus Rotterdam telegraphirt man uns: Die Londoner Lloydversicherung erhöhte am 16. d. sämtliche Prämienätze für die Transport- und Schiffsversicherungen über Suez—Athen um vierzig Prozent.

Budapest, 18. Dezember.

(Die Agrarier und unsere Seeschifffahrt.)

Der ungarische Landwirthebund richtete an den Handelsminister eine Eingabe, in welcher um Einstellung der Subvention an die Seeschifffahrts-Gesellschaften ersucht wird, da diese während des Krieges keine Fahrten unternehmen. Der Minister antwortete, daß im Sinne des Vertrages während eines Krieges Abzüge bis zu einem Dritteltheil der Subvention gemacht werden können. Mit dieser Antwort nicht zufrieden, richteten die Agrarier eine neue Eingabe an den Minister, in welcher auf die Schädlichkeit der Seeschifffahrt für unsere Produktion hingewiesen



Das neue halbwochentliche Programm am 20., 21., und 22. Dezember. Sensationelle Variété-Attraktion. „Der verhängnisvolle Kuss“ Artistendrama in 4 Akten. „Mädchenlist“ Lustspiel in 2 Akten. Hauptdarsteller: Lili Berkly, Alois Mészáros und Karl Ujváry. Vorstellungen um 4, 6, 8 und 10 Uhr, an Feiertagen von 3 Uhr Nachm. fortlaufend. Die Vorverkaufskasse ist vorm. von 11 bis 1 und Nachm. von 3 Uhr ab geöffnet.

und die Revision der Subventionsverträge gefordert wird. — Weiter kann die Unerfälllichkeit nicht mehr getrieben werden. Während von allen einsichtigen und patriotischen Kreisen die Entwicklung und Förderung unserer Seeschiffahrt als im Interesse Ungarns gelegen befunden und unterstützt wird, unternehmen es die Mariner, die Schädlichkeit der Seeschiffahrt beweisen zu wollen, ausschließlich aus dem Grunde, weil sie die Konkurrenz des Imports von Lebensmitteln und damit eine Verbilligung des Lebensmittelunterhalts befürchten, wodurch ihre Einnahmen eine kleine Schmälerung erfahren könnten.

*(Die Steuerfreiheit der Papierfabriken.) Unter der Führung des Magnatenhausmitgliedes Dr. Franz Chorin und k. n. Rath Wilhelm Herz sprach heute eine Deputation der Papierfabriksektion des Landesvereins der Fabrikindustriellen beim Handelsminister Johann Sarkányi vor, um die Verlängerung der Steuerfreiheit für die Papierfabriken anzusuchen. Dr. Chorin wies auf die Schwierigkeiten hin, mit welchen besonders die Papierindustrie, welche schon vor dem Krieg unter der österreichischen Konkurrenz zu leiden hatte, jetzt zu kämpfen hat. Der Handelsminister interessierte sich eingehend für die Produktionsverhältnisse der Papierfabriken und versprach eine wohlwollende Prüfung des unterbreiteten Ansuchens.

*(Deutsche Nationalbank.) Aus Berlin telegraphirt man uns: Der Aufsichtsrath der Nationalbank für Deutschland genehmigte das Rücktrittsgesuch des Direktors Hans Winterfeldt für den 1. Dezember.

*(Abänderung der Geschäftsaufsicht in Oesterreich.) Aus Wien telegraphirt man: Eine morgen zur Kundmachung gelangende kaiserliche Verordnung enthält eine Abänderung der bestehenden gesetzlichen Vorschrift über die Geschäftsaufsicht in einigen Punkten, um mit Rücksicht auf den Wegfall der gesetzlichen Stundung der Geschäftsaufsicht eine andere Grundlage zu geben. Die allgemeine Aufhebung der Geschäftsaufsicht konnte, wenn auch das wirtschaftliche Leben im Allgemeinen ein Wiedererstarken zeigt, mit Rücksicht auf die in einzelnen Erwerbszweigen noch bestehenden schwierigen Verhältnisse, sowie im allgemeinen öffentlichen Interesse nicht ins Auge gefaßt werden. Die Abänderungen zielen besonders darauf hin, einem Mißbrauch dieser Einrichtung seitens der Schuldner, deren wirtschaftliches Erstarken auch in normalen Verhältnissen nicht zu erwarten stände, scharf entgegenzutreten.

*(Die Zuderzentrale) hat, wie man uns aus Wien telegraphirt, in ihrer heutigen Sitzung den Beschluß gefaßt, den Verbrauchszuckerfabrikanten zum Verkauf und zur Lieferung für den Monat Januar 1916 ein weiteres Quantum Raffinadezucker von rund 261,000 Meterzentnern zur Befriedigung des Landeskonsums freizugeben. Eine Liberalisierung von versteuertem Kristall-, Sand- und Rohzucker hat im Hinblick darauf, daß große Quantitäten bereits verkauft, aber noch nicht abgenommen worden sind, nicht

stattgefunden. Für Verkäufe der jetzt freigegebenen Quantitäten tritt eine Erhöhung des Grundpreises von 88.50 auf 89 Kronen per hundert Kilogramm, Basis Prima Raffinade, Großbrote, ein. Ferner wurde zum Verkauf und zur Lieferung für Januar-April 1916 ein weiteres Quantum von 76,000 Meterzentnern Kristall-, beziehungsweise Sandzucker zur unbesteuerten Inlandverwendung für industrielle Zwecke freigegeben.

*(Maximalisierung landwirtschaftlicher Geräthe in Rumänien.) Eine Deputation rumänischer Großgrundbesitzer sprach beim rumänischen Handelsminister Radovic vor, um die Maximalisierung der landwirtschaftlichen Geräthe und Werkzeuge anzusuchen. Der Handelsminister versprach, dem gerechtfertigten Ansuchen nachzukommen.

*(Die Uniformkonfektion der Honvédtruppen.) Auf Anregung der Budapest Gewerbevereinigung der Damenschneider haben die ungarischen Schneider-Kleingewerbetreibenden eine Eingabe an den Honvédminister gerichtet, in welcher das Ersuchen gestellt wird, bei Vergebung der Uniformen für die Honvédtruppe die Schneider-Kleingewerbetreibenden in erster Reihe zu berücksichtigen, wodurch auch die Frage der Beschäftigung der Kriegswitwen und -Waisen eine Erledigung fände.

*(Südbahn.) Aus Wien wird telegraphirt: In der heutigen Verwaltungsrathssitzung der Südbahn wurde das Ausscheiden des neuernannten Handelsministers Dr. v. Spitzmüller aus dem Verwaltungsrathe unter wärmster Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Gesellschaft zur Kenntniß gebracht. Ferner machte der Präsident die Mittheilung, daß das durch die bekannte Entscheidung des obersten Gerichtshofes genehmigte Sanierungsübereinkommen seither von allen vertragschließenden Theilen unterfertigt wurde, aus welchem Anlasse der Verwaltungsrath beschloß, beiden Regierungen, sowie allen Mitgliedern des Verwaltungskomitees, dem außer Herrn Dr. v. Spitzmüller die Herren v. Gwinner, Professor Dr. Landesberger, Generaldirektor Dr. v. Weeber und der finanzielle Direktor Adam angehörten, sowie allen übrigen um die Sanierungsaktion verdienstlichen Persönlichkeiten den wärmsten Dank auszusprechen.

*(Vereinigte Elektrizitäts-A.G. in Wien.) Aus Wien telegraphirt man: In der heute abgehaltenen Generalversammlung der Vereinigten Elektrizitäts-Aktiengesellschaft in Wien wurde die Bilanz vorgelegt. Der bilanzmäßige Ueberschuß beträgt für das heutige Jahr inklusive des Gewinnvortrages aus dem Vorjahre 574,811 Kronen. Die Generalversammlung hat beschlossen 4 Prozent als Dividende zu vertheilen, zur Dotierung des Reservefonds einen Betrag von 50,000 Kronen zu verwenden und den sonach verbleibenden Rest von 124,811 Kronen auf neue Rechnung vorzutragen. Schließlich wurde beschlossen, den Verwaltungsrath zu ermächtigen, in einem ihm geeignet erscheinenden Zeitpunkte eine Erhöhung des Aktienkapitals um 5 Millionen Kronen eintreten zu lassen, mit der Maßgabe, daß derselbe berechtigt sein soll, die

Emission zur Gänze auf einmal oder in Theilbeträgen zur Durchführung zu bringen und die Modalitäten für diese Begebung festzusetzen, sowie auch die durch die Kapitalerhöhung bedingte Statutenänderung vorzunehmen.

*(Erste Westert Spodium- und Leimfabriks-A.G.) Die Direktion hat in ihrer heute unter dem Vorsitz des Herrn Anton v. Deutsch stattgehabten Sitzung den Beschluß gefaßt, der Generalversammlung der Aktionäre den Vorschlag zu machen, von dem nach entsprechenden Abschreibungen resultirenden Reingewinn von 170,104 K. 14 S. eine Dividende von 7 K. per Aktie nach 120 K. Nominale zur Auszahlung zu bringen. Gleichzeitig wurde dem Oberbuchhalter Ignaz Lányi die Prokura ertheilt.

*(Gemeinsamer Buttereinkauf.) Aus Wien wird uns gemeldet: Die „Miles“, wie die Lebensmittel-Einkaufsstelle des Ministeriums des Innern abgekürzt genannt wird, kauft gemeinsam mit der Butterzentrale in Berlin in den neutralen Ländern die Butter für beide Reiche ein, die in einem vereinbarten Verhältnis zugetheilt werden wird. Die „Miles“ verkauft wieder die eingegangene Waare an die heimischen Großhändler, Molkereien etc. Durch diesen gemeinsamen Einkauf wird die Konkurrenz, sowie die bisherige Preistreibeerei verhindert, zumindest sehr stark gemildert, was von großer Wichtigkeit ist.

*(Budapester Effektenbörse.) Trotz der weniger günstigen Berichte von den ausländischen Börsen zeigte sich die Spekulationswerthe heute ziemlich gut behauptet. Ungarische Kredit, Straßenbahn und Rimamurányer waren wohl etwas billiger angeboten, dagegen waren Kommerzbank, Ungarische Bank und Drafsche-Ziegelei zu behaupteten Kursen gefragt. Kronenrente blieb unverändert.

*(Vom Getreidemarkt.) Wenngleich das Angebot in einzelnen Nebenartikeln etwas besser ist, besteht an der Getreidebörse kein Verkehr, da sich Käufer reservirt verhalten. Tendenz und Preise jener wenigen Artikel, die noch gehandelt werden können, blieben heute unverändert.

*(Eine norwegische Anleihe in Amerika.) Aus Christiania wird telegraphirt: Der Finanzminister hat mit der National City Bank of New York eine sechszehnjährige, in sieben Jahren rückzahlbare Anleihe im Betrage von fünf Millionen Dollars abgeschlossen.

*(Landesverein der Finanzinstitute.) Eine unter dem Vorsitz des Geheimraths Ladislaus Lukács abgehaltene Direktionsitzung beschäftigte sich mit der Frage der Bilanzierung für 1915. An der Diskussion beteiligten sich die Vizepräsidenten Franz Székely, Anton Eber und die Abgeordneten Martin Fekete, Baron Géza Pap, Elemér Santos und Moriz Lányi. Es wurde beschlossen, mit Rücksicht auf die noch andauernde kriegerische Ungewißheit bei der Bilanzierung die größte Vorsicht walten zu lassen. Es wurde als wünschenswerth bezeichnet, die Werthpapiere nur zu dem Kurs vom 25. Juli 1914 einzustellen und für die zweifelhaft gewordenen Forderungen entsprechende Reserven anzulegen, für welche auch in diesem



Jesco

Jesco-Schuhe

ein willkommenes Weihnachts-Geschenk.

Elegante Präsent-Karton gratis. Umtausch nach dem Feste gerne gestattet.



VI., Elisabethring 36.

IV., Kecskeméti-u. 19.

IV., Kossuth Lajos-u. 2.

Postversand.

Jahre die Steuerfreiheit angefordert werden wird. Die Bestimmung der Dividende ist den Leitern der einzelnen Institute zu überlassen. Für den Zeitpunkt der Bilanzanfertigung sollen nur die Statuten maßgebend sein.

(Die Kohlenversorgung der Hauptstadt.) Im Verlauf der abgelaufenen Woche sind laut Mitteilung der Direktion der k. ung. Staatsbahnen in allen Budapest Stationen (per Eisenbahn und Schiff) außer den Sendungen für den Eigengebrauch der Staatsbahnen 41,590 Meterzentner Brennholz, 1030 Meterzentner polnische, 12,900 Meterzentner österreichische, 109,770 Meterzentner preussische und 37,670 Meterzentner ungarische Kohle eingelangt.

(Deutsche Reichsbank.) Aus Berlin wird telegraphisch: Der vom 15. Dezember datierte Reichsbankausweis zeigt folgende Einzelziffern:

Aktiva: Metallvorrath an kursfähigem deutschen Gelde, in Goldbarren oder ausländischen Münzen, per Pfund a 1392 Mark berechnet 2,474,971,000 (+ 2,853,000), darunter Goldbarren 2,437,768,000 (+ 1,571,000), Reichstaftenscheine 320,361,000 (- 141,312,000), andere Banknoten 19,634,000 (+ 3,583,000), Portefeuille 1,275,435,000 (+ 283,511,000), Lombardforderungen: 14,673,000 (+ 1,062,000), Werthpapiere 30,323,000 (- 2,360,000), sonstige Aktiven 299,800,000 (+ 22,570,000), Passiva: Grundkapital 180,000,000 (unverändert), Reservefonds 80,550,000 (unverändert), Banknotenumlauf 6,099,781,000 (+ 58,891,000), von Tag zu Tag fällige Verbindlichkeiten 1,765,726,000 (+ 98,457,000), sonstige Passiven 308,510,000 (+ 12,599,000).

Der Ausweis der Bank von Frankreich vom 16. Dezember enthält die folgenden Ziffern:

Baarrvorrath in Gold 5,026,399,000 (+ 80,374,000 Francs), Baarrvorrath in Silber 357,722,000 (+ 1,222,000), Guthaben im Ausland 974,102,000 (- 4,330,000), vom Moratorium nicht betroffene Wechsel 366,754,000 (- 49,700,000), gestundete Wechsel 1,845,985,000 Francs (- 6,474,000), Vorzuschüsse auf Werthpapiere 1,145,794,000 (+ 519,838,000 Francs), Kriegsvorschüsse an den Staat 7,600,000,000 (unverändert), Vorzuschüsse an Verbindete 615,000,000 Francs (+ 20,000,000), Rotencirculation 13,449,503,000 Francs (- 620,968,000), Treuhandguthaben 2,236,748,000 Francs (+ 2,080,899,000 Francs; vorbehaltlich des noch nicht bekanntgegebenen Ergebnisses aus den Einzahlungen auf die 5prozente Anleihe der nationalen Vertheidigung, die das Schatzamt direkt entgegengenommen hat), Privatguthaben 2,214,156,000 (- 726,298,000 Francs).

Aus London wird gemeldet: Der Ausweis der Bank von England vom 16. Dezember zeigt folgende Ziffern:

Totalreserve 34,464,000 (- 103,000), Banknotenumlauf 34,267,000 (- 112,000), Baarvorrath 50,281,000 (+ 8,000), Portefeuille 96,865,000 (+ 3,955,000), Guthaben der Privaten 94,469,000 (+ 4,450,000), Guthaben des Staatschatzes 52,136,000 (- 307,000), Banknotenreserve 34,330,000 (- 100,000), Regierungssicherheiten 32,840,000. Prozentuales Verhältnis der Reserven zu den Passiven 23.55 gegen 24.27 der Vorwoche. - Clearingshousumsatz 255 Millionen gegen die entsprechende Woche des Vorjahres um 51 Millionen mehr.

(Geschäftsverhältnisse in Anatolien.) Julius Neumann, der Korrespondent des königlich ungarischen Handelsministeriums in Konia, wird Dienstag, am 21. Dezember, Mittags zwischen 12 und 1 Uhr in der Exportabtheilung des genannten Instituts den Interessenten über die Ein- und Ausfuhrverhältnisse Anatoliens Aufschlüsse erteilen.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Unter gerichtliche Geschäftsaufsicht wurden gestellt: F. Thune u. Komp., Kaufleute, Wien, VII., Seidengasse Nr. 25. - Das gerichtliche Ausgleichsverfahren wurde eröffnet: Franz Bauer Delikatessenhändler, Wien, VIII., Lerchenfelderstraße Nr. 92; Emil Mehl, Schneidermeister, I., Schottenring Nr. 24; Mathias Srenka, Kaufmann, Bistek; Leopold R. u. s. Kaufmann, G. D. G. S.; Hugo Spickermann u. s. Gemischtwaarenhändler, Wien, I., Stallburggasse 2; Rudolf Jelinek, Kaufmann, Goding. - Als insolvent wurde gemeldet: Potoczky Odónás, Modistin, M. A. r. o. s. v. a. r. h. e. l. y. - Konkurse: Friedrich Kaserdorfer, ehemaliger Gesellschafter der Firma Kaserdorfer u. Sohn, Wien, VII., Kandelgasse Nr. 11; Anna J. d. l. Besizerin der Pension „Edelweiß“, Gries bei Bozen. - Die gerichtliche Geschäftsaufsicht wurde aufgehoben bei: Charv u. Wisker, Pfadlergewerbe, Wien, I.,

Uhren, Juwelen
preiswürdig, baar oder auf vorthellhafte Ratenzahlung
BRAUSWETTER JÁNOS, SZEGED.
Gegründet 1847. - Zahlreiche Auszeichnungen. - Mehrere 1000 Anerkennungsbriefe.
Grosser illustrirter Preis-Kurant gratis.

Salzhorgasse Nr. 6; Ehrenhaft u. Komp., Kaufleute, Wien, I., Kaiser Ferdinandsplatz Nr. 5; Max und Theresie Trinkl, Kaufleute, Wien, III., Untere Diaduktgasse Nr. 33; Arpad Grossmann, Kaufmann, Wien, III., Löwengasse Nr. 39; Max Kellen, Wien, XVII., Peggasse Nr. 53; Gizella Wozasek, Gemischtwaarenhändlerin, Wien, X., Favoritenstraße Nr. 69; Wenzel W. Wilde, Kaufmann, Wegstättl; Benedek Pechar, Droguist, Prag, Rön. Weinberge; Joseph Gauser, Tuchhändler, Brünn; Julius Kund, Tuchhändler, Viedl; „Silvia“, Neubenatef.

Marktberichte.

Wien, 18. Dezember. (Produktenbörse.) Auch heute überwog der Bedarf das Angebot, weshalb es nur zu mäßigen Abschlüssen kam. Einzelne Abschlüsse wurden zustande gebracht in freiverfügbarem Mais, kleinen Mengen Reis, Bohnen alter Ernte, Zwiebeln, holländischem Kartoffelstärke und Roggflee und wurden alle diese Artikel zu guten Preisen umgesetzt. In Rüben und Pflaumen war nur mäßiger Verkehr bei weichen Preisen. Wetter: Kühl und trübe.

Berlin, 18. Dezember. (Produktenbörse.) Bei anhaltendem stillem Verkehr machte sich für Futterartikeln und Pferdewehre eine lebhaftere Kauflust bemerkbar, ohne daß sich die Forderungen erhöht hätten. Mais- und Reismehl konnten ihre gestrigen Preise behaupten. In Saatlupinen fanden einige Umsätze zu unveränderten Preisen statt. Hirse war weniger beachtet und etwas billiger.

Amsterdam, 17. Dezember. Leinöl, loco 39 3/4 per Januar 38 3/4, per März 39. -

Paris, 17. Dezember. (Fondsbörse.) 3% franz. Rente 63.75, Spanier -., 5% Russen 1906 86.75, 4% unifizirte Türken -., Banque Ottomane -., Banque de Paris -., Rio Tinto 1495. -., Tula 1060, De Beers 288. -., türkische Tabak -., Wechsel auf London -., Credit Lyonnais 925. -., Randmines 114.50.

London, 17. Dezember. (Fondsbörse.) Consols 57 3/4 Japaner 71 3/4, Canada Pacific 189 3/4, Union Pacific 144. -., United Steel 89 1/4, Rio Tinto 54 1/4, Silber 25 1/2, Privatdiskont 5 1/2 1/2 Prozent.

London, 17. Dezember. (Minen.) Chartered 10 Sh. 9 P., Goldfields 1 1/2, Randmines 4 3/8, De Beers 107 1/8.

London, 17. Dezember. (Metalle.) Kupfer prompt 80 3/4 Sh., per drei Monate 81 3/4 Sh., Zinn prompt 167 1/2 Sh., per drei Monate 168 1/2 Sh., Blei prompt 28 3/4 Sh., Zink prompt 88 Sh., per drei Monate 78 Sh., Quecksilber prompt 16 3/4 Sh.

London, 17. Dezember. (Ole.) Rüböl prompt 44 Sh. 9 P., per drei Monate - Sh. - P., Baumwollöl prompt 40 Sh. - P., Leinöl prompt 37 Sh. - P., per drei Monate 38 Sh. - P., Terpentin prompt 46 Sh. 3 P., per drei Monate 47 Sh. 3 P.

Newyork, 17. Dezember. (Fondsbörse.) Wechsel auf Berlin 76 1/2, Wechsel auf Paris 585. -., Wechsel auf London (60 Tage) 467 1/2, Cable Transfers 472.60, Silberbullion 54 1/8.

Newyork, 17. Dezember. (Eisen.) Atchafson Topoka and Santa Fe Com. 105 3/4 (105 1/4), Baltimore and Ohio Com. 92 1/4 (92. -), Canada Pacific 178 3/4 (178 1/4), Chesapeake and Ohio Com. 61 1/2 (61. -), Chicago Milwaukee and St. Paul Com. 92 1/2 (92. -), Colorado and Southern -., Denver and Rio Grande Com. 13. - (13. -), Erie Common 41 1/2 (41 1/4), Erie Est. Pref. 56. - (55 3/4), Erie Ist. Pref. Nr. 2 49 1/2 (48. -), Great Northern Pref. 125. - (124 3/8), Great Northern Ore Certificates 48 1/2 (47 3/4), Illinois Central Com. 107. - (107. -), Lehigh Valley Common 81 1/4 (81. -), Louisville and Nashville Common 126 1/2 (128 1/2), Missouri Kansas and Texas 6 1/2 (5 3/4), Missouri Pacific Common 3 1/2 (3 1/8), Newyork Central Common 105 1/2 (104 3/8), Newyork Ontario and Western Com. 29 3/8 (30. -), Norfolk and Western Common 120 3/4 (119 3/4), Northern Pacific Com. 115 1/2 (115 3/8), Pennsylvania Com. 58 3/4 (58 1/2), Reading Com. 80 1/2 (80 1/2), Rock Island Pac. 15 3/4 (14 1/2), Southern Pacific Com. 100 1/4 (100. -), Southern Railway Com. 23. - (22. -), Southern Railway Pref. 60 1/2 (61 1/4), Union Pacific Common 136 3/4 (136 1/4), Wabash Preference 45 3/4 (44 3/4), Amalgamated Copper Common -., American Can. Common 59 1/4 (59. -), American Can. Pref. -., American Smelting and Refining Pref. 100 3/4 (97 1/4), American Sugar and Refining Com. -., Anaconda Copper Mining Com. 85 3/4 (84 3/8), Bethlehem Steels 475. - (480. -), Central Leather 53. - (54. -), Intern. Mercantile Marine Pref. -., General Electric Common 173 1/2 (172. -), Mexican Petroleum -., National Lead 63. - (63. -), United States Steel Corp. Com. 85 3/4 (85. -), United States Steel Pref. 116 1/4 (116 1/4), Utah Copper Com. 78 1/4 (77 1/2), Interborough Metropol. 21 1/4 (21 3/8), Consolidated Gas 145 3/4 (143 1/2).

Newyork, 16. Dezember. (Getreide.) Weizen loco Nr. 2 C. 133 1/2 (= R. 12.36), Nr. 1 C. 132 3/4 (= R. 12.29), per Dezember C. - (= R. -), per Mai C. 125 1/2 (= R. 11.63), Mais loco nominell.

Newyork, 16. Dezember. Mehl First Patent, Minneapolis C. 6.15, Mehl First Clear C. 5.55. Verschieffungen nach westlichen Städten 330,000, Ankünfte von atlantischen Häfen 176,000, Export nach atlantischen Häfen 57,000.

Newyork, 16. Dezember. Hafer loco 48. -., Roggen loco 104 1/2.

Newyork, 16. Dezember. Klee Prima C. 18. -., Secunda C. 17.50.

Newyork, 16. Dezember. Zucker per Januar 3.70, per Juli 3.75, Granulirter 6.05.

Newyork, 16. Dezember. (Zucker.) Centrifugal 4.85 bis -.

Newyork, 16. Dezember. Kaffee loco 7 1/2, per Januar 6.67, per März 6.68, per Mai 6.72.

Newyork, 16. Dezember. (Schmalz.) Western Steam 9.80.

Newyork, 17. Dezember. Schmalz Wilcox 10.30, Rphe and Brothers 10.30, Neutrallard 13 1/2, Neutrallard (Chic.) 14. -., Dele (Medium) 12. -., (Choiße) 14. -.

Newyork, 17. Dezember. (Baumwolle.) Loco 11.95, per Dezember 11.64, per Januar 11.71.

Newyork, 16. Dezember. (Baumwollöl.) Loco 8.32, per März 8.30.

Newyork, 17. Dezember. (Petroleum.) Petroleum in Cases 10.75, White 8.65, Standard White 8.65, Balance 215, in Tanks 500.

Newyork, 16. Dezember. Terpentin loco 56. -., Savannah loco 52 1/2.

Newyork, 16. Dezember. Kupfer (Electrolytic) 19 1/2, bis 20. -., Eisen (Northern Nr. 2) -., Zink 17.20 bis 17.70.

Newyork, 16. Dezember. Blei 5.30 bis 5.50.

Newyork, 16. Dezember. Zinn 39 1/2.

Newyork, 16. Dezember. Eisen 19. - bis 19 1/2.

Newyork, 17. Dezember. Talg 9. -.

Glasgow, 17. Dezember. (Eisenmarkt.) Roheisen prompt - Sh. - P., auf einen Monat 77 Sh. 5 P., auf drei Monate 77 Sh. 10 P.

Gull, 17. Dezember. Leinöl prompt 33 Sh. 3 P., per drei Monate 35 Sh. 6 P., Baumwollöl 38 Sh., per drei Monate 38 Sh. 3 P.

Liverpool, 17. Dezember. (Fettwaaren.) Schmalz prompt 55 Sh. - P. bis 55 Sh. 6 P., Baumwollöl prompt 42 Sh. 9 P., per drei Monate - Sh., Palmöl prompt 35 Sh. 15 P.

Liverpool, 16. Dezember. (Baumwolle.) Umsatz 8000, Import 1800, Alles Amerikaner, Middling loco 7.53, Amerikaner und Brasilianer 3, Indier 5 Punkte höher. Per Januar-Februar 7.33, per März-April 7.31, per Mai-Juni 7.25, per Juli-August 7.18, Egyptian per Januar 9.76, per Mai 9.96.

Pittsburg, 17. Dezember. Bessmer Stahl 30. -.

Neworleans, 17. Dezember. (Baumwolle.) 11.82.

Alexandrien, 16. Dezember. Baumwolle per Januar 18.16, per Mai 18.27.

Chicago, 17. Dezember. Weizen per Dezember C. 116 1/2 (= R. 10.80), per Mai C. 117 1/2 (= R. 10.93), per Juli C. 110 3/4 (= R. 10.26), Mais per Dezember C. 70 1/2 (= R. 6.93), per Mai 72 1/2 (= R. 7.21).

Chicago, 16. Dezember. Roggen loco C. 96 1/2.

Chicago, 16. Dezember. Klee Toledo loco C. -., per Dezember C. 12.05, per März 12.20.

Chicago, 17. Dezember. Schmalz per Januar 9.57, per Mai 9.87, Pork per Januar 18.45, per Mai 18.50, Rippen per Januar 9.72, per Mai 10.10, Speck loco 9.75 bis 10.25, Schweine, leichte 5.85 bis 6.45, schwere 6.10 bis 6.60. Zufuhren im Westen 173,000, Zufuhren in Chicago 51,000 Stück.

Kaufzucker. (Bericht von Joseph Fuchs, Fourage-Export.) Am Wochenmarkt gab es wenig Zufuhren in Heu und Stroh bei guter Kauflust. Verkauft wurden: Minderes, gutes und besseres Heu zu 6 R. - S. bis 8 R. - S., Mohar 9 R. 50 S. bis - R. - S., Streutroh zu 4 R. 50 S. bis 5 R. 50 S., Schaubstroh zu 7 R. - S. bis - R. - S., Häcksel bis 7 R. 50 S. per 50 Kilogramm fuhrenweise ins Haus gestellt. Gepreßtes Heu zu 6 R. - S. bis 8 R. - S., gepreßtes Stroh zu 4 R. 50 S. bis 5 R. 50 S., ab Josephstädter Bahnhof. Futtergetreide: Hafer zu - R. - S. bis - R. - S., Weizen - R. - S., Roggen - R. - S., Gerste - R. bis - R., bessere Sorten theurer je nach Station.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy.

Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Wenn die Brust schmerzt, massiren wir mit Fellers schmerzstillendem „Elsa-Fluid“. Das thut wohl! 12 Flaschen franko kosten nur 6 Kronen vom Apotheker C. W. Feller, Stubica, Centrale Nr. 7 (Kroatiens). Fellers abführende Rhubarber „Elsa-Pillen“ 6 Schachteln à 4 R. 40 S. franko. Ärztliche Anerkennungen. (es)

ZÄHNE

ohne Ganzplatten, ohne Wurzelentfernung von 4 K aufwärts mit 10jähriger Garantie. Die von mir angefertigten Zähne sind zum Kaueu vorzüglich geeignet und bieten für Naturzähne vollständigen Ersatz. Dauerhafte Gold-, Platin- und Porzellanfüllungen. Zahnextraktion garantiert schmerzlos. Auch auf Theilzahlung. Mässige Preise!

SIMON GROSSMANN Staatlich geprüfter Zahntechniker. Budapest, Elisabethring 50. Ersten Stock. Operatör-Zahnarzt: Dr. Káli H. P. Operationsstunden von 9-12 und 3-7 Uhr.

Die in Klammern befindlichen Ziffern bezeichnen den Kurs des vorberzogenen Tages.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, 19. Dezember 1915.

Neues Pester Journal

Seite 21

Nemzeti Színház.

Délután fél 3 óraker:

A revizor.

Vígjáték 5 felvonásban. Irta: Gogoly Miklós. Fordította: Hevesi Sándor.
Antonovics Antal Gál
Andrejevna Anna Vizvári
Antonowna Mária Ágby
Klopov Luka Gabányi
Klopovné Demjén
Lyapkin Tyápkio Mihályi
Filipovics Arén Bartos
Este fél 8 óraker

Az utolsó szerelem.

Vígjáték 5 felvonásban. Irta: Dóczy Lajos.

Lajos magyar király Pethes
Erzsébet, neje S. Fái
Drugeth, Mária Paulay
Bubek Nádor Somlai
Laczi István Beregi
Lóti Rózsahegy
Duci Mátrai
Tóth Lőrincz Gabányi
Simon mester Horváth
Szerdai Bónis
Barbo Pantaleone Kőrösi
Carrara Ferencz Bakó

Magy. kir. Opera.

Pillangókisasszony.

Tragikus dalmű két felvonásban, három részben.
Kezdete fél 8 óraker.

Magyar Színház.

Délután fél 4 óraker:

Se ki - se be.

Amerikai komédia 3 felvonásban. Irta: Reinhart és Hopwood.

Wilson Jimmy Latabár
Knowles Bella Báthory
Carruthers Forrai
Brown Virányi
Annie, a felesége Dóbos
Kitty, barátjának Fényes
Harbison Tom Vándory
A betörő Z. Molnár
Rendőr Körmeny

Este 8 óraker

A kisasszony férje.

Játék 3 felvonásban. Irta: Drégely Gábor.

Dorozsmay István Törzs
Gáthy Pál Virányi
Halmay Bercei Molnár
Gáthy felesége Báthory
Annuska, leánya Lakos
Zémárdy Béni Pártos
Nelly Gombaszögi
Tamásné Zala
Gyuri, inas Abonyi
Zsófi, komorna Sári

Fővárosi Orfeum.

VI. Nagymező-utca 17.

Direktor: Imre Waldmann.
Das Wunder der Bühnentechnik.

Die Wacht an der Adria.

Hugosott, Urbani, Poppo, Capt. Siera, Rauschle, Truppe Várady.

Gyárfás Dezső

Camillos, Hollós Teréz, Vágó etc. etc.
Anfang 8 Uhr.

FOLIES CAPRICE

Telephon 14-22.

Heute! 11 Uhr! Novität!

Die Heirathskaution.

Schwank in 1 Akt v. Josef Armin Regie Springer A.

Vorher 9 1/4 Uhr! Vorher 9 1/4 Uhr!

Tilos a bemenet.

Bohózat 1 felvonásban. Irta és rendezte: Tábori Emil.
Ferner: Berta R. Türk, Adele Marossi, Springer Armin, Béla Lenard, Louise Szik, Erna Held Imre Laszlo etc. etc. in ihren neuen Solonummern
Vorverkauf: Tageskasse „Folies Caprice“, Hirsch Grossstr. 19, Soprony Grossstr. 8/B und Breuer növérek Traffik, Theresienring 54.

Im KASINÓ MULATÓ Auftreten der besten Gesang- u. Tanz-Nummern

NATIONAL ROYAL-ORFEUM

Elisabethring 31. Telephon 110-22.

Heute, Sonntag, den 19. Dezember, 2 Vorstellungen: Nachmittags 3 1/4 Uhr grosse Familienvorstellung bei ganz billigen Preisen. **Die Panflöte.** Anstattungsballer von Gregor v. Pantasi. Musik von Raoul Mader. Ausserdem sämtliche Theater- und Variété-Attraktionen des glänzenden Dezember-Programms. Abends 8 Uhr bei Kriegspreisen

Die Panflöte

Ausstattungs-Baller von Gregor v. Pantasi, Musik von Raoul Mader. **Gizi szerződése**, Gesangsposse. **Sheba**, der weibliche Fregoli in ihren glänzenden Verwandlungsszenen. **Das tanzende Kameel**, grösste Wunder der modernen Tierdressur. **Lebende Marmorgruppen, Kunstsenation des Berliner Wintergartens, Christians, Stegemans, Gerard-Guttenberg, Sandoff u. Sohn** und ausserdem 16 neue erstklassige Attraktionen. Das ausgezeichnete Programm im Biercabaret beginnt Punkt 12 Uhr. Karten sind ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des National-Royal-Orfeums erhältlich.

NATIONAL ROYAL-BIERCABARET

Artistic Leiter: Szóke Szakáll.

Jeden Abend Punkt 12 Uhr das ausserordentlich amüsante Dezemb.-Programm. **Lauter Neuheiten! Alles Schlager. Zwei neue Possen von Szóke Szakáll.** Es treten auf: Karl Arnyai, Wilhelm Szirmai, Else Gebauer, Széda Lindholm, Benő Sziklai, Juliska Fehérvári, Ilona Fraknói, Giza Viola, Vilma Fodor, Ballai, Vadnai, Dévai, Teres Bouget, Loty Moranda etc. etc. Entrée 1 Krone. Nach der Vorstellung grosse Tanzunterhaltung. Das amüsanteste Lokal in Budapest.

Kristálypalota.

VI., Szerecsen-utca 35. sz.

Anfang pünktlich 10 Uhr Abends.

Sensationelles

Cabaret- und Variété-Programm

mit Gastspiel des Wiener

Simplicissimus - Cabarets.

Für 10,000 S. ungar. Kriegsannehne wird prompt zu kaufen gefucht. Anträge unter „R. v. R.“ an die Exp. 58927

WINTERGARTEN

vormals: JARDIN D'HIVER.

Nagymező-utca 22-24. Telephon 167-25.

Operetten-Première Der Papa meines Sohnes

in der doppelten Titelrolle Martin Rátkai. Sein Partner: Nusi Somogyi. Ausserdem:

Milda Breiten.

La Paquita, M. & A. W. Asra, die 8 Kirkelissa.

Steinhardt-Mulató

VIII., Rákóczi-ut 53. Telephon: József 21-18.

Kezdete nyolc és negyed óraker!

Esténként két sláger-bohózat.

9 óraker: **A rózsaleány.** Ujdonság! Irta: Teitheim Gusztáv. Fordította és rendezte: Herceg Jenő.

11 óraker: **A rokonok.** Ujdonság! Irta: Glinger és Taussig. Fordította és rendezte: Herceg Jenő

Vasárnap délutáni előadás fél helyárrakkal. Kezdete fél 4-ker. Uj kuplék és mutatványszámok. Jegyek d. e. 10-től 1-ig és d. u. 3-tól 6-ig a mulatóban, egész nap a Hirsch-féle nagyteremben, Andrássy-ut 19 és a Hungaria fürdő pénztáránál kaphatók.

Klaviere, Pianinos

kaufen Sie am billigsten bei der bestrenommierten Firma

Michael Reményi,

Budapest, Király-u. 58.

Telefon 87-84.

Kauf, Verkauf, Eintausch gebrauchter Klaviere und Pianinos. Reparaturen, Stimmungen durch nur erstklassige Fachleute.

Preisliste gratis.



Elkán Gyula
szécs-szörme-nagyáruháza.
Budapest, VI. Károly-körút 19.

FŐVÁROSI ORFEUM
Waldmann L. Direktor. VI. Nagymező-u. 17.
Sonntag, den 19. Dezember
zwei Vorstellungen
Anfang 1/4 und 8 Uhr.
Vollständige Programme.
Nachmittag ermässigte Preise.

Cambrinus
CAFÉ-RESTAURANT
Erzsébet-körút 27.
Täglich
Nachmittags-Jausen-
Konzerte. Kaffee-
haus-System.
Allabendlich erst-
klassige sympho-
nische Hausmusik.
Achtungsvoll **OLAH-GYÁRFÁS MIHÁLY.**

UJLMANN
JÓZSEF TELEFON 171-33.
EISMERT LEGJOBB SZABÁS
MEHFŐZŐK MÜTERME.
BUDAPEST, NAGYMEZŐ-U. 28.
ALAPITVA 1891
ÁRJEGYZÉK INGYEN ÉS BÉRMENTVE.

MUSICA Klavier- und Musikinstrumenten
Vertriebs- Aktien-Gesellschaft
Bestegeführte erstklassige
Klaviere und Pianinos
coulantest zu haben in den
reich assortierten grössten
Klaviersalons der
MUSICA
Aktien-Gesellschaft
Budapest, VII., Erzsébet-körút 51.
Filiale Wien, I., Graben 17.
Aussenst. günstige Zah-
lungsbedingungen! Fach-
männische Stimmungen und
Reparaturen; Gute Miet-
klaviere billigst. Telefon 4-81

Vigszínház.

Délután 3 órakor

A tanítónő.

Falusi öletkép 8 felvonásban. Irta: Bródy Sándor.

A tanítónő Öreg Nagy István Ifj. Nagy István A nagyasszony Főúr A tanító A kántor Kántorkisasszony Kray Ida Káplán Szőlőgabiró Járásorvos Törvénbíró Bérió

Varsányi Szerény Fenyvesy Harasztly Szilágyi Kertész Vendrey Pally Serak Kardoss Tapolezay Sarkadi Balassa J. Győző L.

Lovász Postás Cseléd Fodor Bogya Kemenes Kész R.

Este 8 órakor.

Ciklámen.

Színháték 8 felvonásban. Irta: Gábor Andor. Rendező: Göth Sándor.

Lehotay Magda A *egyelme ur Kegyelmesszony Szo drei Szendreiné Portás Inas Sofför Szakácsné Szobalány Göth Góthné Fenyvesi Szerény Bánky Sándor Győző Fodor Harasztly Horváth

UNGÁR

Damen-Modewaarenhaus

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 2. szám

Grosse Weihnachts-Occasion

in sämtlichen Lokalitäten.

Ausserordentlich vorthellhaftes Offert.

Parterre:

Blousen aus Stoff ... jetzt nur 12 K
Blousen aus Seide in beliebigen Farben jetzt nur 20 „
Schlafröcke aus Bar-chente ... jetzt nur 16 „
Schlafröcke aus Flanell jetzt nur 25 „
Toiletten aus Stoff ... jetzt nur 80 „
Pelzgarnituren ... jetzt nur 50 „

I. Stock:

Kostüme aus modernen Stoffen ... jetzt nur 80 K
Kostüme in feiner Ausführung ... jetzt nur 120 „
Himalaya- u. Velourmäntel bis zur Taille mit Seide gefüttert ... jetzt nur 70 „
Peluche-Mäntel 140 Cm. lang jetzt nur 150 „
Astrachan-Peluche u. Abend-Mäntel jetzt nur 120 „
Reisepelze aus englischen Stoffen ... jetzt nur 120 „

Verlangen Sie Modejournal.

Telephon 9-22.

Konzertbureau BÉLA MÉRY.

Montag, den 3. Januar, Abends 7/8, Musikakademie.

Liederabend Ena RÁCZ-

DIENZL

Am Klavier: Oskar Dienzl.

Montag, den 10. Januar, Abends 7/8, Musikakademie. Doppelkonzert des k. k. Kammer- u. Violinvirtuosen Franz

Ondricek

und des Komponisten Julius J.

MAJOR

für das Komité der südwestlichen Kriegsspítáler und den Pensionfond der isr. Landes-Lehrerpréparandie. Mitwirkend: Rozsi Hegyi, Opernsängerin, Oskar Kálmán, Mitglied der k. Oper.

Sitze: 6, 4, 3 und 2 K. ausschliesslich bei Béla Méry, József-tér 11.

Donnerstag, 13. Januar, Abends 7/8, Musikakademie.

Ignaz

Friedman

Chopin-Abend

mit populären Preisen.

Sitze: 6, 4, 3 und 2 K. ausschliesslich bei Béla Méry, József-tér 11.

Freitag, 14. Januar, Abends 7/8, Musikakademie. Einziger Opern- u. Liederabend der k. k. Kammer- u. Hofopernsängerin Selma

H. Kurz

Sitze: 15, 12, 10, 6, 4 und 3 K. ausschliesslich bei Béla Méry, József-tér 11.

Militärfreier Bauunternehmer

der in der Administration von Häusern als Fachmann bewandert und tüchtig ist, empfiehlt sich zur Administration von Häusern, eventuell Hauskomplexen als leitender Inspektor. Gefällige Anträge sind unter Chiffre „Korrekt und vertrauenswürdig“ in doppeltem Couvert an I. Blockner, Annoncenbureau, Semmelweis-utca 4, erbeten.

Der erweiterte Speisesaal Magyarház

mit separatem HAUPTINGANG

welcher am Donnerstag, den 23. d. M., eröffnet wird, fertiggestellt.

Mittagmahl	Suppe 1.80	Suppe Braten 2.20	Suppe Vorspeise 2.80
	Gemüse	Garnierung	Braten
	Braten	Mehlspeise	Garnierung
	Mehlspeise		Mehlspeise

Magyarház Speisesaal I. Ranges, VI., Teréz-körut 15.

PALACE

NAGYSZÁLLODA

Budapest, Rákóczi-ut 43. sz

Legelsörangu nagyszálloda éttermeiben és kávéházi helyiségeiben estenkint

JÓNÁS GYULA

hirneves czigányzenekara játszik

Zähne

und Gebisse von 3 Kronen aufwärts; auch ohne Gaumen, sogenannte Brücken, der idealste Gaumenersatz unter Garantie. Gold- und Platin-Kronen. Cement-, Silber-, Platin-, Gold- und Emailplomben von 3 Kronen aufwärts.

POLGÁR KÁROLY

Absolvent der Wiener Universität; Dr. Med.-Diplom der Würzburger Universität.

Budapest, VII., Rákóczi-ut 20.

Kézimunka

Karácsonyi és ujévi ajándéku

Lakberendezések:

uriszoba, hálószoba, ebédlő és hall berendezéséhez függönyök, ágy és asztalterítők, vitrageokat, perzsa- és szmirna-szőnyegek és párnák, goblen képeket, pamlagátvetők.

Kézzel himzett

Disztárgyak:

képkarok, dohányzó-készletek, fró-mappák, gallér- és kézzel-dobozok, óra-tartók, hírlap-tartók, zongora-tak aró, oltárterítők.

HORVÁT ÁKOS

Budapest, Erzsébet-körut 24.

Fióküzleteim: Kossuth Lajos-u. 6., Vámház-körut 6., Lipót-körut 18. Temesvár: Merty-u. 6.

Kézimunka

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, 19. Dezember 1915.

Neues Pester Journal

Seite 23

Néopera.

A korzó szépe.
Énekes bohózat 3 felvonásban.
Irtó: Blumenthal és Kadelburg
Fordította: Gábor Andor. Zenejét szerzte: Holländer Viktor.

Kerekes Kálmán	Balassa
Matlid, a felesége	H. Kende
Ika, a leányuk	P. Ilay
Havas Márton	Sarkadi
Mariska	Lódy
Vass Tóbiás	Vendrey
Tarnovszky	Sziklay
Anna	Csáky

Kezdele fél 8 órakor.

Uránia Színház.

Déltől 4 órakor
A háborús humor.
Este fél 8 órakor
A világ csodái.

NATIONAL ROYAL-ORFEUM.

Elisabethring 31.
Heute Abend 8 Uhr

Gizi szerződése.

Gesangs-Posse.
Mitwirkende: Virágh, Ilonka Mezei, Giza Viola, Arnyal, Sz. K. Medgyaszay, Szirmai, Déval.

Die Panflöte.

Ausstattungsball. Das tanzende Kameel, Sheba, der weibliche Fregoli, Lebende Marmorgruppen, Kunstszensation der Berliner Wintergartens. Hermine K. Solti, Virágh Jenő, Szász Ilona, Papp Jancsi mit neuen Zerkowitsch u. Weiner-Schlagern, außerdem 16 neue erstklassige Theater- und Variété-Attraktionen.

SIE KÖNNEN MICH von GENTRI-TEA

nicht abreden. Überall käuflich.

Importiert durch **KOVÁCS,** Thee-Importeur, BUDAPEST, VII., BETHLEN-Ú. 29., Telef. Józsa. 13-31.

Grosse Weihnachts- u. Neujahrs-Occasion!
J. SEMLER

k. u. k. Hoflieferant
Hauptgeschäft: Budapest, V. Ecke Bécsi- u. Deák Ferencz-utca.
Filiale: Budapest, IV. Bez., Kossuth Lajos-utca Nr. 1.

Gelegenheits-Verkauf

der erstklassigen Damenkostüme, Stoffe, Herrenüberzieher u. Rockstoffe, Lüster und Leinen.
Grosse Auswahl in Plaids und Militärtuch.

Heute, Sonntag, den ganzen Tag geöffnet!

CÉLSZERŰ

karácsonyi és újévi

ajándékok

női, uridivat és fehérnemű-cikkekben

Lustig Edénél

Budapest, Rákóczi-ut 2.

Dr. Flesch's Frost-Balsam

bestes Mittel gegen Frostbeulen, Gefrieren der Wäse, Hände, Ohren, Nase, auch in alten Fällen. 1 Tiegel 2 K. mit Postspesen 2 K 40 H. 3 Tiegel per Post franko 6 Kronen. Bestelladresse: Dr. Flesch's „Korona“-Apotheke, Győr.

Csász. és kir. udvari szállítók

Zwieback Lajos és Testvére

Budapest, IV. ker., Kigyó-tér 3. Klóild-palota.



Nur 4 Tage

Sonntag
Montag
Dienstag
Mittwoch

Reklam-Verkauf moderner Wintermäntel

Sensationell billige Preise

Durchwegs dies-jährige Neuheiten
Serie I. K 29
Serie II. K 39
Serie III. K 59

Konzertbureau: Rózsavölgyi & Cie. (IV., Szervita-tér 5 és Andrassy-ut 45.)

Musikakademie 26. Dezember
Volksthümliches Konzert des Klavierkünstlers **Ernst**

DOHNÁNYI.

Karten von 1-6 Kronen.

Musikakademie 11. Januar 1916. Liederabend der Kammersängerin **Ilona**

K. DURIGÓ

Karten von 2-10 Kronen.

Zeneakadémia 1916. január 24-én

Magyar nők karegyesülete

és a

Budapesti karénekegyesület

Oratorium estéje. Műsor: Mendelssohn Elias.

Jegyek 2-10 koronáig.

KÖRUTI Fürdő és gőzmosó

Elisabethring 51, Schwimmschule
Kalte Kuren,
Dampf-, Wannen-, Fango-, Salz- und Kohlensäure-Bäder.

Die Dampfvlöcherel edoktirt Aufträge prompt und gewissenhaft

Haarentfernung



von Gesicht und Arme der Damen-schmerzlos: einfache Behandlung und sicherer Erfolg, sofort sichtbar. Aerztlich empfohlen. In die Provinz schicken unter Diskretion mit genauer Gebrauchsanweisung. Auch Crème gegen Wimpern und Sommersprossen zu haben.

Regine Botár, Haarentfernung-Spezialistin,
Budapest, Eötvös-u. 34.
Behandlung den ganzen Tag.

Haben Sie schon gehört?



die neuerfundene **Sternberg „Etofon“-Sprechmaschine?**
ihr staunenswerth reiner Ton übertrifft alles bisher Dagewesene.

Sternberg Ármia
Zwieback Lajos és Testvére

k. u. k. Hof-Musik-**BUDAPEST,**
Instrumenten-Fabrik, Rákóczi-ut 60.
Verlangen Sie Preislisten!

Ziehung schon Dienstag u. Mittwoch!

TELEGRAPHISCHE BESTELLUNGEN

erbeten! Ausführung express!
Telegr.-Adresse: „Fortuna“
Telefon: 88-16.

Amtliche Preise: $\frac{1}{3}$ K, $\frac{1}{6}$ K, $\frac{1}{12}$ K
der Lose:

BOGDÁNY'S. Akt. Ges.

königl. ung. Klassenlotterie-Hauptkollektur
Budapest, Kálmán-utca 24.

Heute von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

Elesett hősök

exhumálását és hazaszállítását

eszközi és sirjaikat emléktáblával megjelöli a „Pro patria“ hatóságilag eng. vállalat, Budapest, VII., Erzsébet-körut 50, I. em. Telefon 109-35.

Király Színház.

Délután fél 4 órákor
Karikagyűrű.
Operette 3 felvonásban. Irták: Zsoldos László és Uray Dezső. Zenéjét szerztette: Stojanovits Jenő.
Este 8 órákor:
A császárné.
Operett 3 felvonásban. Szövegét írta: L. Jacobson és R. Bodansky. Fordította: Gábor Andor. Zenéjét szerzte: Bruno Granichstädten.

Repertoire des Nationaltheaters. Dienstag, 21. Dezember, „Az aranyember“. Mittwoch, 22. Dezember, „A revizor“. Samstag, 25. Dezember, Nachm. „A három testőr“. Abends „A Madonna rózsája“. Sonntag, 26. Dezember, Nachm. „Az elismült harangok“. Abends „A zalaméai bíró“.

Repertoire der kön. ung. Oper. Dienstag, 21. Dezember, „A biblia ember“. Donnerstag, 23. Dezember, „Tosca“. Samstag, 25. Dezember, „Tannhäuser“. Sonntag, 26. Dezember, „Bánk bán“.

Repertoire des Lustspieltheaters. Montag, 20. Dezember, „Ciklámén“. Dienstag, 21. Dezember, Nachm. zum ersten Male „Hindenburg bácsi“. Abends „A tánczosnő“. Mittwoch, 22. Dezember, „Ciklámén“. Donnerstag, 23. Dezember, „A tánczosnő“. Freitag, 24. Dezember, Nachm. „Hindenburg bácsi“. Abends geschlossen. Samstag, 25. Dezember, Nachm. „Önagysága ruhája“. Abends „Ciklámén“. Sonntag, 26. Dezember, Nachm. „Önagysága ruhája“. Abends „A tánczosnő“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Montag, 20. Dezember, bis inkl. Donnerstag, 23. Dezember, „A kisasszony férje“. Freitag, 24. Dezember, geschlossen. Samstag, 25. Dezember, „Lyon Lea“. Abends „A kisasszony férje“. Sonntag, 26. Dezember, Nachm. „Lyon Lea“. Abends „A kisasszony férje“.

OLYMPIA.

Erzsébet-körút 26. Hinter der Thüre.
Drama in 3 Akten. In der Hauptrolle **Erna Morena.**
Die Feuerprobe.
Lustspiel in 3 Akten. Aufnahme der **Nordisk-Films-Compagnie** in den Hauptrollen **Carl Alstrup** und **Ebba Thomsen.**
Neueste Kriegsbilder.

Cipő-üzletünket megnagyobbítva

a mai naptól kezdve
a mellette levő házba
helyeztük át. 10653

Székely és Tsa

cipőkereskedők,
Budapest, Múzeum-körút 7.
(ezelőtt IV., Múzeum-körút 9.)

Konzerte der HARMONIA A.-G.

Budapest, IV. Vározi-utca 19. Telefon 98-46.

Musikakademie am 20. Dezember,
Wohlthätigkeits-Konzert
Zu Gunsten der Weihnachten der invaliden Soldaten
II. Vortrag der Symphonie 1914-15 des
Dr. Eugen Hubay

unter persönlicher Leitung des Komponisten.
Bei dem Konzert werden mitwirken: das Orchester der Musikakademie mit Hinzuziehung der Mitglieder der kön. ung. Oper, ferner **Emma B. Kosáry**, Mitglied der kön. ung. Oper; **Johann Hammerschlag**, Organist; **Alois Tarnay**, Professor der Musikakademie. Karten zu 1-6 Kronen.

Musikakademie am 25. Januar 1916 Abend 7/8 Uhr
Konzert
Emma B. Kosáry
Mitglied der kön. ung. Oper
und
Johann Hammerschlag
Orgelkünstler.
Karten von 1-10 Kronen.

Leinenzwirn

dreifach Nr. 30, 80, 100 per Gros
Kronen 168.— N. C. Fabrikat
prima Grohmann 30 Gros lagernd.

Thermos-Flaschen

Aero-Qualität „Helos“, 1/2 Liter
mit Aluminium-Garnitur per Stück
Kronen 2.80. N. C. Reserve-
Flaschen-Lager 1000 Stück Kro-
nen 1.80. N. C. ::

Militär-Trinkbecher, flach,

Aluminium, 7 cm. hoch, Preis per
100 Stück Kronen 60.—. 1000 St.
sofort abzugeben. Versandt per
Nachnahme. Zwischenverkauf vor-
behalten. Bestellungen sind zu
richten an die Kommissions-Firma

MUSKÁT M. és B.,
Budapest, VII., Király-u. 77.

Zähne

und amerikan. Gebisse
im Munde festhaltend, un-
terstützt, unter Garan-
tie von N. 4.— aufw.
Spezialität: amerikan.
Krone und Brücken, der idealste, gaumenlose, unabweisbare Zahn-
ersatz. Schlecht passende Gebisse werden billigst umgeändert.
Gebissreparaturen sofort. **PLOMBEN** aus Gold, Porzellan-
Silber, Email Schmerzfrei von N. 3.— aufw. Zahnstehen voll-
kommen schmerzlos. Auch auf Heilbehandlung.
Dr. HEGEDÜS JAKAB, Zahnarzt
Budapest, Erzsébet-körút 44.

Erstes hauptstädti-
sches zahnärztliches
und zahntechnisches
Institut.

MAGYAR KIRÁLYI ÁLLAMVASUTAK.

Üzletvezetősége Miskolcz.
36.595—1915. III. szám.

PÁLYÁZATI HIRDETÉNY.

A magyar királyi államvasutak Bánrve kizárólag
Dobsina Pelsőcz—Murányalja, Pelsőcz—Nagyszabos
összesen 134.6 km. vonalakon levő állomások, őrházak,
szertárak, osztálymérnökségek és fűtőházak hivatalos
helyiségeiben elhelyezett órák jókarban tartása, szabá-
lyozása és javítása iránt ezennel nyilvános pályázatot
hirdetnek.

A pályárási állásra jelentkezni óhajtok felhivat-
nak, hogy szabályszerűen bélyegzett és bizonyítványok-
kal felszerelt ajánlatukat **1915. évi december hó 20-án
déli 12 óráig** a magyar királyi államvasutak miskolczi
üzletvezetősége titkárságához czimezve e felirattal:

«Ajánlat pályárási állás elnyerésére» lepecsételt
borítékban térti vérvény mellett nyújták be.

Az ajánlattevő köteles a miskolczi üzletvezetősé-
g gyűjtőpénztáránál 1915. évi december 19-én déli
12 óráig bányapénzképen 50 koronát készpénzben letétbe
helyezni, vagy posta útján külön borítékban beküldeni,
mivel különben az ajánlat figyelembe vétetni nem fog.

A pályárási állásra vonatkozó feltételek a ne-
vezett üzletvezetőségnél (gazdasági csoport) a hivatalos
órák tartama alatt megtekinthetők s ez okból az ajánlat-
tevőkről feltételezteni fog, hogy a feltételeket ismerik
s azokat magukra nézve egész terjedelmükben kötele-
zőknek elfogadják.

A pályázati feltételek csak hivatalunkban tekint-
hetők meg.

A feltételektől eltérő ajánlatok figyelembe vétetni
nem fognak.

A felsorolt vonalakra nézve egyébként a szerződés
1915. év november hó 1-étől kezdődőleg 1919. december
hó 31-ig fog megkötetni.

A magyar királyi államvasutak miskolczi üzlet-
vezetősége fenntartja magának a jogot, hogy az ajánl-
kozók közül tekintet nélkül az ajánlott átalányösszegre,
szabadon választhasson. Az ajánlat feletti döntés hatá-
ridejéül a pályázati határidő lejártától számítva két hét
tűzetik ki.

Miskolcz, 1915. december hó 4.

(Utánnnyomás nem díjaztatik.) Az üzletvezetőség.

Pelzwaaren

und Herrenkleider von Herrschaften abgelegte u. neue.
PREISE:

	von Kronen	bis Kronen
Reisepelze	100.—	400.—
Chauffeurpelze	150.—	300.—
Kutscherpelze	130.—	250.—
Stadtpelze	120.—	300.—
Kurzer Pelz (Mikado)	50.—	200.—
Winterröcke	20.—	60.—
Anzüge	15.—	60.—

Engros und Detail.

BRAUN és TÁRSA,

Károly-körút 13, I. Stock.

Vis-à-vis vom Stadthaus.



K. u. k. Hoflieferant

Sr. k. u. k. apostolischen Majestät Kammerlieferant

M. NEUMANN

Herren-, Knaben- u. Mädchen-Warenhaus
Budapest, IV., Múzeum-körút Nr. 1.

Morgenröcke . von K. 16.— aufw.
Schlafrocke . „ K. 20.— „
Pelz-Sakkos . „ K. 120.— „
Stadtpelze . „ K. 280.— „
Reisepelze . „ K. 160.— „

Lukács Vilmos

Bank A.-G. N. P. J.

Budapest, V., Kálmán-utca 24.

Ziehung I. Klasse

Dienstag u. Mittwoch

Bestellungen erbitten daher
telegraphisch!

Telegramm-Adresse: Fortuna.

Telefon: 88-16.

Versandt sofort nach
Erhalt der Bestellung.

1/8 1/4 1/2 2/2

K 1.50 K 3.— K 6.— K 12.—

Csak nálunk kapható

CEYLON BROCKEN TEA

Peccovirággal keverve.

1/2 Kilo 3 Kor.

4/2 kilo vételnél utánvétellel franko.

Egyébb teákért szivesen szolgálunk áraján-
lással.

Karaván-Tea B.-T.,

Budapest, VII., Király-utca 13.

Telefon 68-06. Telefon 68-06.

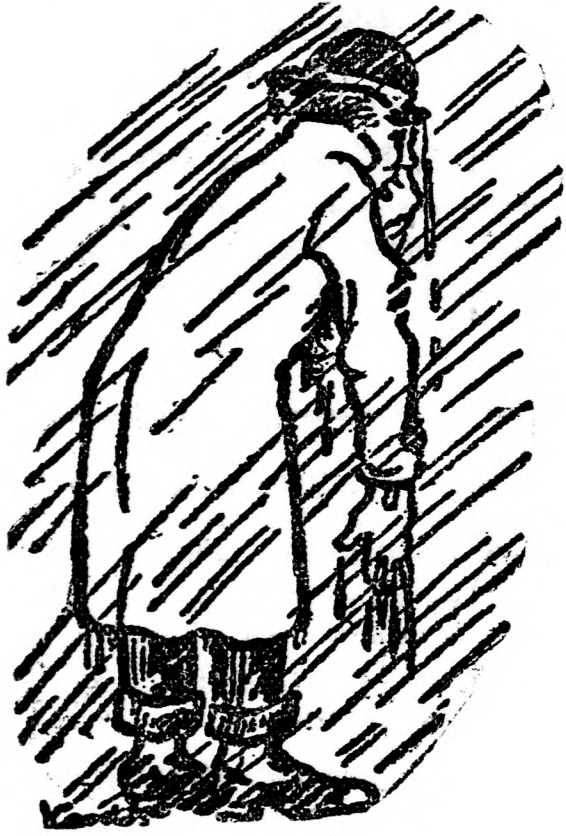
Wichtig für Kaufleute.

Bedeutende Preisherabsetzung!
Durch einen glücklichen Zufall gelang es
uns trotz des Krieges **4500 Stück** echte
Perser Teppiche, u. zw. Tabris, Derbent,
Beldschistan, Kazak, Gendje, Schiras und
antik Samarkand, anzukaufen. Wir geben
selbe in allen möglichen Dessins in allen
erdenklichen Größen zu jedem anneh-
baren Preise.

„Szönyegudvar“, Königsgasse 32, im Hof.
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Diana-Franzbranntwein ist das beste Hausmittel

Gegen Verkühlung



hilft sofort der echte DIANA-Franzbranntwein

Gegen Schwindelanfälle



Massage oder Umschläge mit dem echten DIANA-Franzbranntwein beheben die Schmerzen.

Als Zahn- u. Mundwasser



behebt sofort auch den überriechenden Hauch

Gegen Appetitlosigkeit



Sie gewinnen Ihren Appetit zurück durch ein Tropfen des echten Diana-Franzbranntw. auf Zucker geträufelt

Für Kinderpflege



Vergessen Sie nicht DIANA-Franzbranntwein zu benutzen, denn davon wird jeder Säugling stark

Gegen Erschöpfung



DIANA-Franzbranntwein frischt den ganzen Organismus und das Nervensystem auf

Gegen Nervosität



DIANA-Franzbranntwein hilft sofort, wenn Sie ihre Stirne damit einreiben

Wenn Sie zu Bette sind



Fehle nie der echte DIANA-Franzbranntwein auf ihrem Nachttischchen

Drei Tropfen



Diana-Franzbr. auf ein Stück Zucker geträufelt, hat grossartige Wirkung

Preis einer Originalflasche	60 Heller
" " mittleren Flasche	K 1.50
" " grossen	3 Kronen

Verkaufsabteilung der
Diana Handels-A.-G.
 Budapest, V., Nádor-utca 6.



WIE HEISSEN SIE ?

Der grosse Prämien-Treffer von 600,000

Kronen, welche unsere g. Kunden bereits fünfmal durch unsere glückbringende Hand ausgezahlt erhielten, beweist, wie vorteilhaft es ist Klassenlose bei KISS zu kaufen, denn

GROSS ist das KISS Glück bei KISS

Zu der am 21. d. beginnenden ersten Klasse der XXXV. Lotterie haben wir nachstehende Glückslose sorgfältig ausgesucht. Es findet jeder neben seinem Namen das Los, welches ihm Glück bringen wird.

BESTELLEN SIE das bei Ihrem Namen verzeichnete Los bei **KARL KISS & Co.**

Bank Aktien-Gesellschaft

Budapest, Centrale: IV., Kossuth Lajos-utcza Nr. 13.
Filiale: Erzsébet-körút 15

und Sie werden Glück haben!

Wir bitten umgehend zu bestellen, damit die gewünschten Nummern nicht vergriffen werden.

Adolf 37778	Ervin 90731	Józsa 8172	Mór 90434
Adél 64589	Erzsébet 20196	József 8337	Náci 5223
Agáta 2327	Etel 3373	Juliska 6469	Nándor 90692
Agnes 8207	Eva 54796	Kálmán 61445	Natalia 89978
Akos 94922	Fábián 102572	Kamil 61594	Náthán 102130
Aladár 102587	Fáni 107250	Karolin 21051	Nelli 22218
Alajos 94972	Ferenc 91932	Károly 50572	Netti 51220
Albert 100964	Flóra 8309	Katalin 8386	Olga 100858
Alfréd 8242	Franciska 5216	Kázmér 100817	Oszkár 78303
Alice 63470	Frida 8321	Kelemen 13663	Ottília 90807
Amália 63457	Frigyes 45574	Klára 67803	Ottó 96071
Ambrus 78289	Fülöp 96053	Klotild 21904	Ödön 68006
Andor 39406	Gábor 90750	Konrad 6473	Órzi 51488
András 61401	Gabriella 51199	Kornél 37466	Pál 13284
Anna 94957	Gáspár 48153	Kornélia 79831	Paula 92486
Antal 39761	Gergely 33804	Kristóf 23109	Pepi 67844
Aranka 108944	Géza 54759	Lajos 92810	Péter 50468
Armin 46945	Gizella 60734	László 73841	Piroska 20055
Arnold 100862	Gusztáv 67678	Laura 73820	Pista 90538
Árpád 95012	Görgy 6451	Lázár 21862	Regina 45195
Arthur 50475	Győző 24790	Lenke 90435	René 2335
Augusztá 91910	Gyula 22199	Leó 61412	Rezső 13646
Aurél 39069	Hajnalka 91512	Leopold 24781	Richárd 8167
Aurélia 95350	Helena 94244	Lidia 100887	Róbert 60704
Balázs 2349			Róza 61600
Bálint 21360			Rozália 91332
Bandi 102580			Rózsika 73364
Barnabás 102585			Rudolf 96066
Béla 51347			Salamon 37767
Benedek 21873			Samu 9822
Benő 92483			Sámuel 90728
Bernát 68019			Sándor 45593
Berta 21996			Sári 60105
Blanka 64243			Sarolta 41640
Bódog 33836			Simon 107688
Borbála 100960			Soma 68821
Boriska 39564			Stefánia 64605
Böske 23125			Szidónia 23121
Camilla 45186			Tamás 21938
Cecília 34080			Teodor 22455
Cornélia 68806			Tercsi 107453
Dániel 22424			Teréz 22292
Dávid 100008			Tibor 21054
Dénes 102122			Tivadar 100161
Dezso 90721			Tódor 39584
Dóra 96064			Urbán 48132
Döme 21373			Valér 100241
Edith 22156			Valéria 37778
Ede 89994			Vencel 64589
Elek 21056			Viktor 2327
Elemér 51183			Viktória 8207
Eleonora 22256			Vilma 63470
Ella 20559			Vilmos 78289
Elza 5224			Vince 39406
Emil 90693			Walter 95012
Emília 8246			Zoltán 94925
Emma 89839			Zsni 102587
Endre 39584			Zsigmond 100443
Erna 48132			Zsófia 67652
Ernö 100241			Zsuzsanna 13211

Heute, Sonntag, Vorm. von 9 bis 12 Uhr geöffnet!

Henrik 100109	Lipót 96846
Hermann 92599	Lórenc 8233
Hermina 48143	Lóránt 39587
Hilda 60130	Lóriné 54401
Hugó 60077	Lujza 89947
Ibolyka 21634	Lukács 79337
Ida 107648	Magda 39439
Ignác 19112	Malvin 13273
Ilka 108378	Manó 13029
Illés 61592	Marcell 24766
Ilona 83887	Margit 61349
Imre 60150	Mária 21951
Iren 102351	Mariska 79806
Irma 92307	Márk 46940
István 61419	Márkus 68817
Iván 39481	Mária 47807
Izabella 68184	Márton 22227
Izidor 8262	Matild 90794
Izsó 100125	Mátyás 90446
Jakab 22440	Menyhért 64588
Janka 61356	Mici 8353
János 54740	Mihály 90541
Jenő 64592	Miklós 8322
Jolán 3368	Miksa 102682

110,000 Lose, 55,000 Gewinne!
Jedes zweite Los gewinnt!

Bitten hier anzuschneiden und auf eine Korrespondenzkarte aufgeklebt uns einzusenden.

Bestellzettel.
An die Bank-Aktien-Ges.

KARL KISS & Co.
Budapest, IV., Kossuth Lajos-utcza 13.

Ersuche um Zusendung von.....Los
I. Klasse XXXV. kön. ung. Klassenlotterie.

Den Betrag von.....K.H. sende gleichzeitig per Postanweisung.
Wollen Sie per Nachnahme erheben.

Name.....

Wohnort.....

I. P. (Komitat).....

Ziehung schon Dienstag.

Die amtlichen Preise der Lose I. Klasse:

Achtel Los... K 1.50
Viertel „ „ „ K 3.—
Halbes „ „ „ K 6.—
Ganzes (2/2) K 12.—

Bitten anzuschneiden!

AUF 30 MILLIONEN

KRONEN Gewinnste spielen Sie 30-60 Jahre hindurch und sammeln sich gleichzeitig ein

KAPITAL

in Gestalt von jederzeit verkäuflichen oder belehnbaren Wertpapieren, wenn Sie bei uns

gegen 50 Monatsraten zu 6 Kronen 60 Heller

- 1 Stück Konvertirtes Hypotheken-Los
- 2 Stück Elisabeth-Sanatorium-Lose
- 1 Stück Józsv-Los
- 1 Stück Basilika-Los

bestellen.

Wenn Sie uns per Postanweisung die erste Rate von K 6.60 einsenden, erhalten Sie die Ratenbriefe über die 5 Lose, welche Ihnen sofortiges Spielrecht sichern.

Während der Spieldauer muss jedes Los mindestens einmal gezogen werden. — Nach jeder Ziehung versenden wir Ziehungslisten.

Wer die ersten zwei Raten auf einmal einzahlt, erhält die dritte Rate gratis quittirt.

Jährlich 11 Ziehungen.

Nächste Ziehung am 27. Dezember

Haupttreffer 1 Million.

CENTRAL-WECHSELSTUBEN-AKTIENGESELLSCHAFT BUDAPEST, V., SZABADSÁG-TÉR 3.

Grössere Gruppe: Wenn Sie 50 Monate hindurch monatlich 11 Kronen zahlen wollen, kaufen Sie:

- 1 St. Konvertirtes Hypotheken-Los
 - 1 St. Vaterländ. Sparkasse-Los
 - 1 St. Ungarisches Kreuz-Los
 - 1 St. Basilika-Los
 - 2 St. Elisabeth-Lose
 - 1 St. Józsv-Los
- Jährlich 15 Ziehungen. Während der Spieldauer gelangen 50 Millionen Kron. zur Verlosung. Sofortiges Spielrecht. Jedes Los gewinnt.

Für diese 7 Lose zusammen zahlen Sie 50 Monatsraten zu K 11.—.

Korpulenz

Fettleibigkeit
wird essigt durch „Dakodin“ Preisgekrönt mit gold. Medaillen und Ehrendiplomen. Kein starker Leib, keine starken Hüften mehr, sondern schlanke, elegante Figur und graziöse Taille. Kein Heilmittel, kein Geheimmittel, lediglich ein Entfettungsmittel für zwar korpulente, jedoch gesunde Personen. Keine Diät, keine Aenderung d. Lebensweise. Vorzügl. Wirkung. 1 Paket für Monat ausreichend Kr. 7.50, zwei Pakete Kr. 14.— fr. gegen Postausweisung oder Nachnahme. Fabrik: Hivaryon & Co., Newyork. Alleingige Versandstelle Anton Gross, Budapest, VIII./113, Josefing 23/4

In einem Pensionat oder feinen Privathaus sucht tüchtige Erzieherin, französisch (Staatsprüfung), italienisch, (Universitätsprüfung) perfekt Klavier, prima Zeugnisse, Stellung. Gefl. Anfragen an Rosa Schöndorfer, Salzburg, Lehen.

5 HELLER



koftet eine Postkarte, mittels welcher Sie über Verlangen meinen Hauptkatalog mit 4000 Abbildungen umsonst und portofrei erhalten.

Erste Uhrenfabrik **Hanns Konrad**, k. u. k. Hoflieferant in Erüz Nr. 1049 (Böhmen). Nickel-Anfer-Uhr K. 3.80, bessere K. 4.20, Mitfieber-Werth-Item-Uhr K. 4.80, mit Schweizer Anferwert K. 5.—, Kriegs-Erinnerungsuhr K. 5.50, Rubium-Laidenuhr K. 8.50, mit Werth K. 24.50, Nickelwerth K. 2.90, Wanduhr K. 3.40. Für jede Uhr 3jähr. schriftl. Garantie. Versand per Nachnahme. Kein Risiko. Umtausch gestattet oder Geld retour.

Hühneraugen, Warzen, Schwiel n. Hautverhärtungen an Hand und Füssen verschwinden in 24 Stunden nach „Cannabin“ 1 Flasche K 1.—, mit Postspesen Gebrauch von „Cannabin“ K. 1.40, 3 Fl. franko K. 3.—. Ueberall erhältlich oder Bestelladresse: **Dr. Flesch E. Apotheke, Győr.**

OELSARDINEN

1/2, 1/4, 1/5, 1/8

MAKRELEN (Forellen)

in Olivenöl und Tomaten,

Heringe

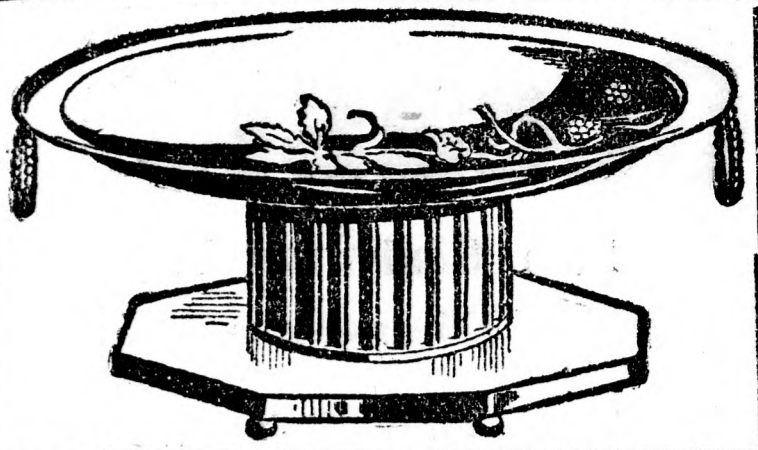
liefert billigst

Welleminsky & Gottlieb

„Adria“ Fischkonservenfabriken A.-G.

BUDAPEST,

VI., Vágány-ut 12.



K. u. k.  Hoflieferanten
Argentor-Werke
 RUST & HETZEL

laden höflichst zur freien Besichtigung ihrer Niederlagen ein.
Reizende Weihnachtsgeschenke in Gebrauch- und Luxus-Artikeln.

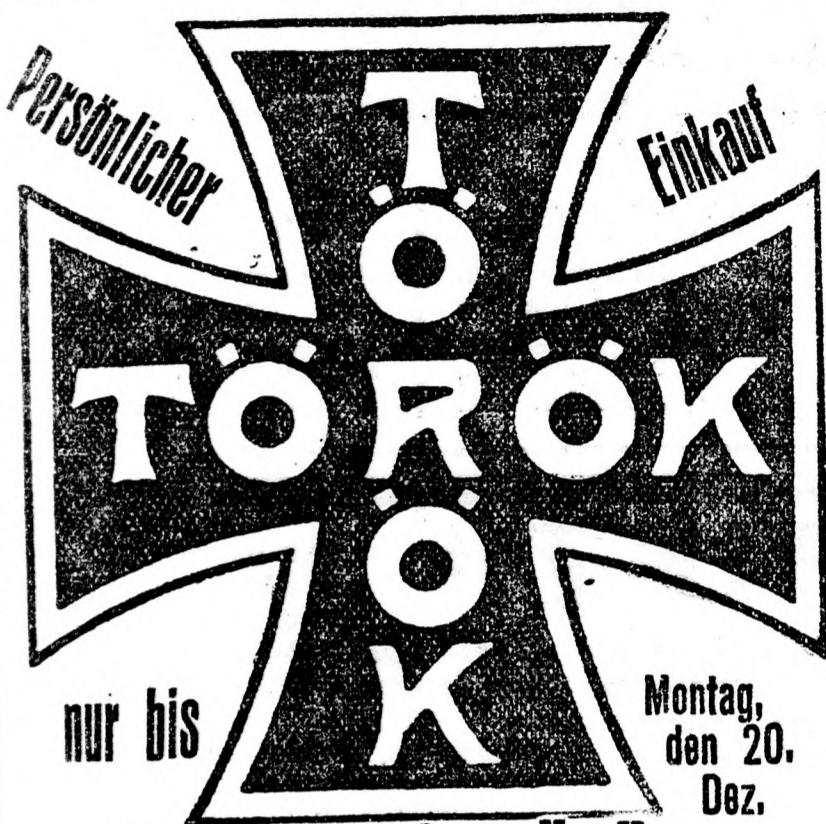
Bestecke und Tafelgeräte aus Argentor-Silber, anerkannt erste Qualität Chinasilber, bester Ersatz für Echt-Silber. Jedes Stück trägt den Namen „Argentor“.

Hübsche Geschenke wie Cigarretten Dosen etc. für unsere Soldaten im Felde.

Niederlage: Budapest, IV., Váci-utca 5. Telefon 57-27.

Verlangen Sie Neuheiten-Katalog 1915/1.

Die Fabrikate der Argentor-Werke werden durch die Metallbeschlagnahme nicht berührt, so dass der Einkauf bestens empfohlen werden kann.



Grösste **Klassenlos-**
 Hauptkollektur.
 Servitenplatz
 Nr. 3
 (Törökpalota)
 IV. Bezirk
 Nähe der Hauptpost
Sonntag
 Vormittags
 geöffnet!

SZERENCSEJE ÖRÖK!

Die Ziehung I. Klasse beginnt schon nächsten Dienstag, den 21. Dezember. Wer noch kein Török's Glücklos hat, beeile sich, solches zu der grossen Geldlotterie bei uns zu bestellen!

Die Lose I. Klasse kosten:

1/2 (oder 2/2) Los . . . K. 12.— | 1/4 Los . . . K. 3.—
 1/2 Los K. 6.— | 1/8 Los K. 1.50

gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.

Zum Schluss noch einige Serien zu haben:

1. Serie	2. Serie	3. Serie	4. Serie
3240	49466	82940	103291
3241	49467	82941	103292
3242	49468	82942	103293
3243	49469	82943	103294
3244	49470	82944	103295
3245	49471	82945	103296
3246	49472	82946	103297
3247	49473	82947	103298
3248	49474	82948	103299
3249	49475	82949	103300
10/8 K. 15	10/8 K. 15	10/4 K. 30	10/4 K. 30

A. TÖRÖK & Co.

Bankhaus A. G.

BUDAPEST, IV., SZERVITA-TÉR 3, TÖRÖK-PALAIS.

Grösstes Klassenlosgeschäft

Telephon: 3-49.

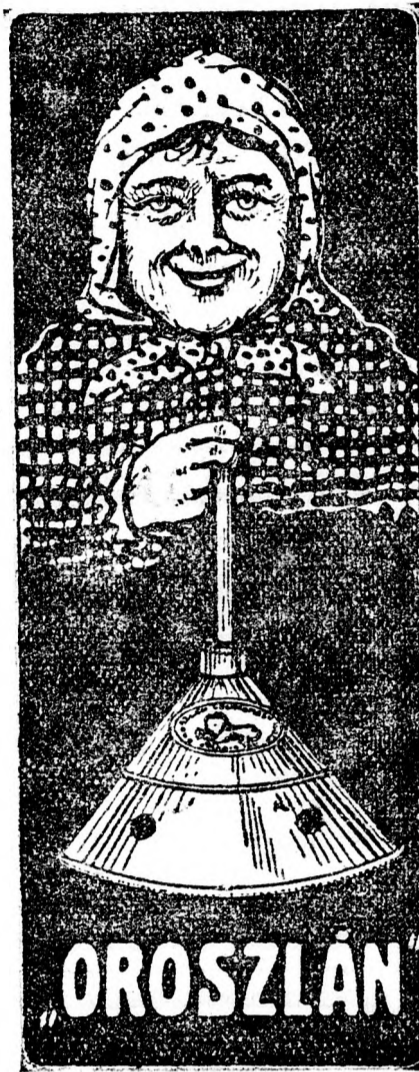
Telegramm-Adresse: Törökék.



Graf Esterházy Ferencz
szabadalmi pezsgőgyára

Tata

LAKODALMAS. Demi sec.	ALDOMÁS. Sec.	BILLIKOM. Extra dry.	VIN NATURE. Brut.
VEZÉR = KÉPVISELET & RAKTÁR	GRÖSZ BERNÁT BUDAPEST		V. RUDOLF - RAKPART 8. Telefon: 44-38.



Wie ich heisse und wer ich bin!

Ich heisse „Oroszlán“!

Ich bin die weltberühmte Luftdruckwaschmaschine.

Ich bin das

„Ideal“

der Hausfrau und koste bloß K 14.—

Ich wasche in 1/2 Stunde soviel Wäsche, wozu eine Wäscherin 1 1/2 Tage braucht.

Ich wasche an jedem Wochentage von 6-7 Uhr Abends im V., Béla-utca 2, im Geschäftslokal. Ich bitte etwas

Wäsche mitzubringen.

Alleinverkauf und Generalvertrieb:

Josef Weiss,

VI., Gyár-utca 20/J.

Vertreterinnen werden gesucht!

Telephon 71-01.

MÖBELKREDIT neuen Systems.

Möbel in bester Ausführung zu haben

im Möbelwarenhause **BALÁZS és TÁRSA,**

Budapest, Vilmos császár-ut 43 (eigenes Haus).

Wir liefern trotz des Krieges an kreditfähige Personen zu günstigen Zahlungsbedingungen. Wir rechnen auch bei Kreditgeschäften Baarzahlungspreise, bloß 6% Zinsen sind für den immer kleiner werdenden Restbetrag zu zahlen. Nach je 100 Kronen sind 3 Kronen Monatsraten zu entrichten.

Grosse Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- u. Messingmöbel.

MAGYAR MOSÓGÉPGYÁR-MŰVEK R.-T.

BUDAPEST, IX., DANDÁR-UTCZA 23. — TELEPHON: JÓZSEF 6-41.

SPEZIAL-ERZEUGNISSE:

Komplette Dampfwascherei-Einrichtungen für Hand- und Kraftbetrieb. Desinfektions-Apparate. Herkules-Muldenkalender. Waschmaschinen. Bügelmaschinen. Zentrifugen. Trockenapparate etc. Illustrierte Prospekte u. Pläne gratis.

„DANDÁR“ Musterwascherei im Betriebe auf dem eigenen Fabriksgrund.

STANDARD

Lebensversicherungs-Gesellschaft. ● Edinburgh, England.

Gegründet 1825.

FILIALE FÜR UNGARN:

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4. (Standard-Palais.)

Jahreseinkommen 38,280.000 Kronen

Vertheilter Gewinn 196,080.000 „

Vermögen 326,400.000 „

Für Todesfälle bezahlt 748,800.000 „

Besondere Vortheile der Standard-Polizzen:

Unbedingte Sicherheit. — Mässige Prämien. — Freie Weltpolizzen. — Inkrafterhaltung von Polizzen bei verspäteter Prämienzahlung. — Kapitalisierung und im Vorhinein bestimmter Rückkaufwerth. — Unanfechtbarkeit. — Im Selbstmordfalle Auszahlung des Kapitals nach einjährigem Bestanden der Polizze. — Freie Kriegsversicherung für Landsturmpflichtige.

Prospekte werden auf Wunsch gratis versendet.

Grosse Weihnachts-Occasion

Klein Antal

Im Herren- und Damen-Mode-Waarenhaus — Zum König von Ungarn. VII., Königsgasse Nr. 53.

Bis 31. Dezember verkaufe ich zu bedeutend herabgesetzten Preisen sämtliche Weihnachts- und Neujahrs-Occasions-Artikel, welche für Herren, Damen und Kinder als

Weihnachts- und Neujahrsgeschenke

besonders geeignet sind. Jedem, der ein passendes und schönes Weihnachts- oder Neujahrsgeschenk kaufen will, empfehle ich im eigenen Interesse, mein grossangelegtes Modewaarenhaus zu besuchen und seinen Bedarf in meinem bekannt reichsortirten Waarenhaus zu decken. Kurzer Auszug passender Geschenke-Artikel. Ausserdem unzählige geeignete Artikel, welche hier einzeln wegen Raummangel nicht angeführt werden können:

Damenkleiderstoffe.
Blousstoffe, Seidenstoffe für Kleider und Blousen, glatte Samme, türkische u. dessinirte Samme, Peluches etc.

Damenweisswäsche.
Damenhemden, Damen-corssets, Unterröcke u. Hosen, Leinen- u. Damastwaaren, Waschbarchente und Cretone.

Spizentücher.
Spitzen-Echarpes, Chenille-Echarpes Lyoner Echarpes u. Modetücher, Seiden-Echarpes, Spitzen, Bänder.

Damenschürzen,
Mädchenschürzen, Putzschürzen, Cretonschürzen, Handschuhe, Strümpfe, Damenkrägen und Kravatten etc.

Spitzen-Vorhänge.
Bett- und Tischdecken, Stoffvorhänge, Flaneldecken, Waschbarchente und Cretone, Frottirhandtücher etc.

Herrenmodeartikel.
Herrenhemden, Kravatten, Kragenschützer, Herrenhandschuhe, Socken etc. nach der neuesten Mode.

TOKAJI BÖR

felülmulhatatlan kiváló minőségben.
Egyes palackokban is kapható

Tokaji ó gyógyaszubor, édes zamatos fél liter ... K 4.50
Finom tokaji szamorodni, szagos fél liter ... K 2.50
Tokaji szamorodni, szagos 0.7 dcl. ... K 3.—

Tokaji Bortermelők Társasága Rt. Tokaj
kicsinyben elárusítási ierakata

Telefon Budapest, VII., Telefon
167-88 Wesselényi-u. 6 167-88

Karácsonyi és újévi ajándékoknak.
5 kg.-os díjmentes Postacsomagok szétküldése!
Részletes árjegyzékkel szívesen szolgálunk!

Zrommelfell-Hörapparat

(patentirt), für Schwerhörige und Ohrenschmerzleidende.
Original-Fabrikat, ist blos beim Erfinder zu haben.
Der Apparat wiegt 1/4 Gramm und ist von außen unsichtbar.
Viele Anerkennungen. Bevor Sie dertartige Apparate beziehen, lesen Sie den ausführlichen Prospekt über den Zrommelfell-Hörapparat, welchen der Erfinder frei sendet.
SZAX M., Budapest, II., Margit-körut Nr. 41-13.
Vor Nachahmungen wird gewarnt!

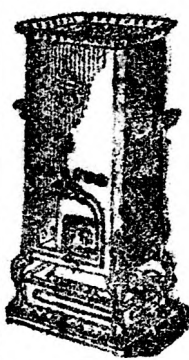
Gegründet 1888. Gegründet 1888

Hygien. Waaren u. Artikel zur Krankenpflege

Gummi-Strümpfe, Bruchbänder, Bauchbinden. Eigenes Fabrikat.
Alle Gattungen Thermosflaschen Thermophore, Inhalationsapparate und alle in dieses Fach schlagenden Artikel billigst zu haben bei

Molnár Vilmos

k. k. priv. Bandagist
Budapest, IV., Károly-körut 28.
Preisourante unter Couvert gratis.



„KRONPRINZ“

der ideale, elegante, hygienische Heiz- und Kochofen der Zukunft, ohne Anschlussleitung, lästiges Holz- und Kohlenschleppen, keine Asche, Russ, Wartung, Pumpen, Gasvergiftung, Explosionsgefahr.
Kein Petroleum-Rundbrenner. In jedem RaerhImrae Wohnung, Geschäft, Bureau, Krankenzimner etc. gesunde, wohlthuende Wärme, die grösste Mahlzeit raschest, weit schmackhafter als am anderen Küchenherd bereitend. 70% Brennmaterial sparend. Beim Rothen Kreuz, Militär-Bauabtheilungen, Spitalszügen, Truppen- u. Notbspitalern, Wiener Stadtbauamt, k. k. Luftschifferabtheilung, Kasernen, Sanatorien, Aerzten und vielen tausend Haushaltungen zur grössten Zufriedenheit eingeführt, von K 19.40 an. Umtausch und Reparaturen aller Systeme. Preis- und Referenzliste von der Fabrik L. H. KIMPING, Wien, VII. Bez., Kaiserstrasse Nr. 65.

Eine Million Kronen

beträgt der Haupttreffer der am 27. Dezember zur Ziehung gelangenden konvertirten Lose der Ungarischen Hypothekenbank.

Diese Lose bieten vollständige Sicherheit, sind kautionsfähig und haben einen vorzüglichen Spielplan; jährlich finden sechs Ziehungen statt mit Haupttreffern im Betrage von

400.000, 250.000 und 200.000 Kr.

Der kleinste Treffer, mit welchem jedes Los gezogen werden muss, beträgt K 140.—, überdies erhält der Eigenthümer einen Gewinnschein, welcher an den weiteren Prämienziehungen theilnimmt; der Werth dieses Gewinnscheines ist circa K 50.—.

Wir empfehlen diese } gegen Kasse zu Kronen 160.—
Lose per Stück: } gegen Ratenzahlung in 18 Monatsraten á Kronen 10.—

Nach Einsendung der ersten Rate übermitteln wir umgehend den die Serien und Nummern der Originallose enthaltenden Ratenbrief mit Spielrecht für die Ziehung am 27. Dezember.

Wechselstube der Ersten Ungarischen Gewerbebank

Budapest, V., Nádor-utca 12.

Mit Rücksicht auf den coulanten Preis können wir mit diesem Offerte nur bis zum 27. Dezember im Worte stehen!

BENKŐ
SORSJEGYE
BANKÓ

Telegraphiren Sie

Ihren Auftrag zu der schon übermorgen beginnenden Ziehung der Klassen-Lotterie!

Benkő Bank A.-G.
Budapest, Andrassy-ut 60.

BENKŐ
SORSJEGYE
BANKÓ

Gaedicke's

Glückskollekte



offeriert zu der
am 21. Dienstag,
stattfindenden
Ziehung erster
Klasse folgende
Glücksnummern

95874	19131	22452
90642	3135	60939
47345	9448	92888
21733	9481	74909

$\frac{1}{8}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ Los
1.50 3.— 6.— Kronen

Bankhaus Gaedicke

Budapest, Kossuth Lajos-utca 11

Heute Sonntag den
ganzen Tag geöffnet!

Briefmarken

61 verschiedene, seltene, garantierte, Katalogwerth Kronen 86, für Kronen 5.30. Prachttauswahlen von Briefmarken. Ferner auf Verlangen bereitwilligst. 56seitige Briefmarkensammlerzeitung für jeden auf Wunsch gratis.
BÉLA SZEKULA,
Luzern (Schweiz).

KORK-

Stöpsel-Fabrik
Zuckermann & Löbl,
Prag-Porte 26.

Flaschen - Kapseln, Verkorkmaschinen. Preisliste gratis.
En gros. En detail.

Magyar kir. államvasutak Pályázati Hirdetmény.

A magyar kir. államvasutak miskolci üzletvezetősége a szerencs, kizárólag lupkovi, a tökéterebes—varannói és homonna—takcsányi 240.4 km. vonalakon levő állomások, őrházak, szertárak, osztálymérnökség, műhely és fűtőházak hivatalos helyiségeiben elhelyezett órák jókarban tartása, szabályozása és javítása iránt ezennel nyilvános pályázatot hirdet.

A pályárási állásra jelentkezőknek felhívjuk a figyelmüket, hogy szabályszerűen bélyegzett és bizonyítványokkal felszerelt ajánlatukat 1915. december 17-én déli 12 óráig a magyar kir. államvasutak miskolci üzletvezetősége titkárságához címezve a felirattal:

«Ajánlatok pályárási állás elnyerésére» lepecsételt borítékban, térti vény mellett nyújtásuk be.

Az ajánlattevő köteles a miskolci üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál 1915. december 16-án déli 12 óráig bányapénzkepen 50 koronát készpénzben letétbe helyezni, vagy posta útján külön borítékban beküldeni, mivel különben az ajánlat figyelembe vételét nem fog.

Szintugy köteles a közszállítási szabályzat 16. §-ának 13. pontja értelmében amennyiben a Máv.-val az ajánlat benyújtásakor üzleti összeköttetésben nem állott, illetve előtte ismeretlen, szállítóképességét, illetve megbízhatóságát az illetékes kereskedelmi és iparkamara bizonyítványával igazolni.

A pályárási állásra vonatkozó feltételeket a nevezett üzletvezetőségnél (II. em. gazdasági csoport) a hivatalos órák tartama alatt megtekinthetők s ezekből az ajánlattevőkről feltételeztetni fog, hogy a feltételeket ismerik s azokat magukra nézve egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják.

A feltételekre nézve megjegyezzük, hogy a korábbi szokástól eltérően az óráknak nem havonként, hanem csak negyedévenként való megvizsgálását fogjuk követelni.

A feltételektől eltérő ajánlatok figyelembe vételét nem fogjuk.

A felsorolt vonalakra nézve egyébként a szerződés 1916. év január hó 1-étől kezdődőleg öt évre fog megkötetni.

A magyar kir. államvasutak miskolci üzletvezetősége fentartja magának a jogot, hogy az ajánlatok közül, tekintet nélkül az ajánlott átalányösszegre, szabadon válasszathasson. Az ajánlat felletti döntés határidejéül a pályázati határidő lejártától számítva két hét tüzetik ki.

Miskolcz, 1915. nov. hó.

Delikatess
Riesen-Lachsheringe.

Holländer
Vollheringe.

Lager:
Troppau, Olmützerstr. 16.
Adolf Moller.



Der Glückstag ist nahe!!

Eilen Sie!

Ziehung schon
übermorgen!

Preise der Lose I. Klasse:

Zwei Halbe:	Zwei Viertel:	Zwei Achtel:
12 Kronen	6 Kronen	3 Kronen

Zwecks Erhöhung der Gewinnchancen empfiehlt es sich, zwei verschiedene Nummern zu kaufen.

Verzeichniss der letzten Lose:

(Ausschneiden, selbst ziehen und sofort bestellen.)

20710	27724	61645	89712
20711	27725	61646	89713
20712	27726	61647	89714
20713	27727	61648	89715
20714	27728	61649	89716
20715	27729	61650	89717
20716	27730	61651	89718
20717	27731	61652	89719

Telegramm-Adresse: Dörge Budapest. Telephon: 48-72.

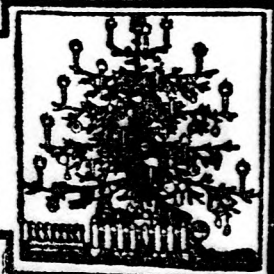
Fritz Dörge

Bank A.-G.

Budapest, Kossuth Lajos-u. 4



Der Weihnachtsmarkt



Az olcsó eladás megkezdődött
 fehérnemű és ágyneműben, továbbá vásznakban, chifónokban. Ujdonságok szövetmaradékban megérkeztek
FENYVES, Maradékaruház
 Bpest, VII., Károly-körút 9 az udvarban.

Jagdgewehre
 mit erprobt guter Schussleistung, die besten und feinsten ausländischen Erzeugnisse in grösster Auswahl bei
Radó,
 Waffengeschäft, Budapest, Egyetem-tér 5.

Ausstellung
 der neuesten
Pelzwaaren und Modelle
 bei
Elkán & Gerő
 Andrassy-ut 27 und VI., Petöfi-u. 5.
 Musterblatt gratis u. franko.

PERSER
TEPPICHE
 zu billigsten Preisen bei
Camhi A.
 Váci-utca 11/b.

Uhren u. Juwelen
 kauft man billigst u. reell bei
Weisengrün Mór,
 Juwelier, gerichtlich beider Sachverständiger Budapest **Vilmos császár-ut 49.**
 Telefon: 108-05. Reparaturen werden billigst u. präzise ausgeführt.

Wegen Einrückung
 verkaufe mein ganzes Lager von
Möbeln
 unter anderem Herren-, Schlaf-, Speise-, Salon-, Ledergarnituren und Luster zu sehr billigen Preisen.
Gáspár, Baross-u. 9
 (im eigenen Hause).
 Bitte auf die Hausnummer zu achten.

Die geeignetesten
Weihnachts- und Neujahrsgeschenke
 kaufen die geehrten Damen am besten und billigsten im Modewaarenhause
KLEIN ANTAL
VII., Königsgasse 53,
 woselbst alle Modeartikel in riesiger Auswahl für Herren, Damen und Kinder zu finden sind.

MAGYAR
Kosárfonógár
 Budapest, V., Lipót-körút 15/n Vízszínházal szemben. Telefon 92-96.
 Gyermekkoszik, átalakítható gyermekszékek, gyermekbutorok, finom uádbutorok, uti- és kupékosarak, diszmoskósár árúk legnagyobb raktárai
Szép és cselészertü ajándéktárgyak óriás választékban
 Arjegyzéket ingyen küldök.

Dreher's
Selbstraster-Apparat
 übertrifft alle „Gillette“-Fabrikate. Alleiniger Erzeuger
Dreher Ignacz és Fia,
 Budapest, Kossuth Lajos-u. 14.
 Gegründet 1845.

KLAVIERE
 und Pianinos beste Fabrikate von 500 bis 2000 Kr. Billigste Miethe bei
Kernács
 Klavierfabrikant, Budapest VI., Szerecsen-u. 33.
 Telefon 56-76.

Das geeigneteste
WEIHNACHTSGESCHENK
 ist ein
KINDERSESSEL
 und Wagen zugleich per Stück ... K. 14 in besserer Ausführung lack ... K. 17 Mit Klostet Kronen 1 theurer.

Szőnyegház,
 Bpest, Károly-körút 26
 Telefon 17-16.

Geeigneteste
Weihnachtsgeschenke
Photographie-Apparate
 Prismengläser, Trieder-Binokles, Operngucker in grosser Auswahl mit Garantie bei
Radó,
 Budapest, Egyetem-tér 5.

Bevonulásokból HAZATÉRTEM
 főrdívat ezikkeimet, fehérneműeket, nyakkenőket, kalapokat mint hiválón alkalmas karácsonyi ajándékokat igen olcsón kiárnsítom. Minden ur-ember érdeke tizletemet felkeresni.
Balla,
 Károly-körút 10.



Für den Weihnachtsfisch

Sirapazstiefel
für Damen in Boxcall,
Schnür und Knopf mit
und ohne Lackkappe
K 24.50 28.50

**Lackbesatz-Damen-Schnür-
und Knopfstiefel m. farbigen
Einsätzen**
K 32.50 36.50 40.50

**Herren-Lackbesatz-Schnür-
und Knopfstiefel mit farbigen
Einsätzen**
K 28.50 32.50 40.50

**Herren-Strapazstiefel,
Boxcall mit und ohne
Lackkappe** K 28.50
K 32.50 36.50 40.50

Kamelhaarschuhe
Damen und Herren
von K 9.00 aufwärts

Abendschuhe
Laschen-Spangenschuh in Lack,
Seide, Wildleder und Stoffbrokat
K 20.50

**Kinderschuhe
Gamaschen**

FERD
STEPHAN

Del-Ka

EIN GUTSCHEIN für 1 Paar Del-Ka-Stiefel bildet ein willkommenes Weihnachtsgeschenk. Besitzer eines solchen Gutscheines erhält ein Paar Schuhe nach Wahl in unseren Verkaufshäusern

Budapest, Erzsébet-körút 29.

Hygienische Gummi-Präservativ-Spezialitäten!
Sicherer Schutz gegen venerische Krankheiten!
Aerztlich empfohlen! Garantiert verlässlich!

Preise per Dutzend in Original-Packung:
„Fatime“ Kr. 12.—, „Semiramis“ Kr. 16.—,
„Pompadour“ Kr. 20.—, Fischblasen
Kr. 12.—, 16.—, 20.—. **Neu!** „Auto
Vaginal Spray“ bequemster Damenschutz
Kr. 15.— bis Kr. 20.—. Reich assortiertes
Lager von allen zur Krankenpflege,
Kosmetik-, Reise- und hygienischen
Kriegsbedarfsartikeln. Versand prompt
durch die Fabrik hygienischer Spezialitäten

**J. Keleti, BUDAPEST, IV.,
Koronaherzeg-u.17.
Gegründet 1878. Telefon 13-76.
Preislisten gratis!**

Arbeiterschuh (Bakancsen)
mit starker Ledersohle und starkem Lederoberteil, die Absätze mit Eisen versehen, mit Kernleder-Schnürrahmen garantiert beste Qualität. Diese Schuhe sind für die schwersten Strapazen geeignet und genügt bei Bestellung die Angabe des Centimetermasses oder Nummernangabe.

Mit Obertheilen aus Spaltleder per Paar K. 20.—
mit Obertheilen aus prima Kuhlleder K. 28.— Versand per Nachnahme durch die

Arbeiter-Schuhfabrik, Wien, II. Wolmutstr. 19/21.
Lieferant der k. k. Heerverwaltung.
Arbeiterschuh mit Prima Kuhllederoberteilen halte ich auch Lager bei Herrn **Mechlovits Ferencz, Budapest, VIII., Salétrom-utca 10.**

Seit 33 Jahren bestehende Ordinations-Anstalt.
Spezialbehandlung für Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten ohne Störung des Berufes. Anwendung der Ehrlich „606“-Injektionen ohne jede Gefahr, in der **Ordinations-Anstalt des Spezialisten**

Dr. KAJDACSY
GEW. SPITALSARZT

Budapest, VIII., József-körút 2/J, II. Stock.
Ordination von 10-4 und von 7-8 Uhr Abends.
Für Damen separate Abtheilung. Brieflich sicherer Heilerfolg für diejenigen, welche persönlich zu erscheinen verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medikamente samt Gebrauchsanweisung werden auf Wunsch zugesandt.

**Brotaufstrich!!
Butter-Ersatz.**

Bienenhonig wird nach meinem seit 20 Jahren bewährten Verfahren durch einfache Selbstbereitung auf das vollkommenste nachgebildet. Hervorragende Anerkennungen! Selbstkosten nur ca. 85 H. pro 1/2 Kilo. Verlangen Sie gegen Einsendung von 20 H. in Marken Rezept u. Probe für **1/2 Kilo gratis.**

MAX NDA,
kgl. span. Hoflieferant,
Bodenbach a/Elbe 71b.

Wenn Sie von Ihren **Rheuma-Leiden** befreit sein wollen, dann gebrauchen Sie den von dem **New-Yorker Chemiker Weisz** erzeugten **Rheuma-Geist.**

Nach einem Gebrauch von 2-3 Wochen werden Ihre Rheumabmerzen gänzlich verschwinden. Erhältlich für K. 3.— in der Apotheke **Josef v. Török, Király-utca 26.**

Auf ein mit glücklicher Hand

ewähltes konvert. Hypothekenlos können Sie nur am **27. Dezember** den g. besten

Eine Million Kronen Haupttreffer der Welt gewinnen.

Ziehung am 27. Dezember. Wir verkaufen: Jährlich 17. Ziehungen.

1 Stück konv. Hypothekenlos in 48 Monatsraten á K	5.—	1 Stück konv. Hypotheken-Los	
2 " " 48 " " " 9.75		1 " Vaterländisches Los	
5 " " 48 " " " 23.—		2 " Sanatorium-Lose	
10 " " 48 " " " 45.—		1 " Jó sziv-Los	
		1 " Ungarisches Rotes-Kreuz-Los	
		1 " Dombau-Los	
		7 Stück zusammen 48 Raten á 12 Kronen	

Wenn Sie die erste Rate erlegen oder zu uns mittels Postanweisung einsenden, lassen wir Ihnen den **sofortigen Spielrecht** sichernden, die Gewinnnummern enthaltenden Ratenbrief zugehen, auf Grund dessen **sämtliche** Gewinne allein **Ihnen** gebühren. Nach Beendigung der Abzahlung bekommen Sie die Originallose zu Händen, über welche Sie nach Belieben verfügen können. Im Bedarfsfalle können Sie Ihre Lose **belehnen** oder kaufen wir dieselben zum Tagespreise wann **immer zurück**. Wenn Sie dagegen die Lose behalten, spielen Sie auf dieselben 44 Jahre hindurch, während welcher Zeit Ihr Los **unbedingt gezogen wird**. Nach jeder Ziehung senden wir Ihnen den „Magyar Nemzeti Merkur“. Falls Sie die beiden ersten Raten auf einmal einsenden, geben wir Ihnen die **dritte Quittung gratis**.

Nächster Haupttreffer } konv. Hypothekenlose am 27. Dezember K. 1.000.000
Sanatorium-Lose am 2. Januar K. 15.000

Nationale Sparkasse und Bank A.G.
Budapest, IV., Károly-körút 20/J. Aktienkapital 10 Millionen Kronen.

TATAI GÖRF **Estérházy** **LAKODALMAS ÁLDOMÁS BILIKOM VIN NATURE**
pezsgő

Kiadó

urasági lakás, mely áll elsőrangban kiállított ar. brequinnel és selyemtapétákkal ellátott 6 szobából, hallból és összes mellékhelyiségekből **azonnalra**, esetleg **májusi bérnegyedre**; továbbá 4 utcai, 1 udvari szoba, hall és összes mellékhelyiségekből álló lakás **májusi bérnegyedre.**

V., Tatra-u. 3. sz. alatt
első ház a Lipótkörúttól.

Klaviere, Pianinos
in grosser Auswahl
Klavier-Etablissement
DEUTSCH GABOR,
VII., Erzsébet-körút 44.

Pensionat Maybaum.

Internat für junge Mädchen guter Familien. Gede gene individuelle Erziehung. Wissenschaftl. u. prakt. Ausbildung. Engländerin, Musik. Öffentl. Mädchen-gymnasium benachbart. Ref. im In- und Auslande

Wien, XVIII., Messerschmiedg. 48.
Tramway 41. Telephon 5764/VII.



Salonzuckerl 1⁹⁵ Heller

das Kilo zugewogen, oder in brutto Kilo Kartons

Spezerei- und Delikatessen-Abteilung

IV. Stock. Lift!

Kristbaum Zuckerl, (Heller'sche) in Prachtkarton ...	2.80 Heller	Schokolade, prima Heller-Fabrikat, 1/4 Kilo	1.45 Heller
Malagatrauben, frische Ware, schöne Qualität, das Kilo ...	5.40 Heller	Teegebäck, vorzügliche Qualität, das Kilo ...	3.30 Heller
Rosinen, goldgelbe, gereinigt, das Kilo ...	3.60 Heller	Prager-Schinken, prima das Kilo	8.40 Heller
Lucumfeigen, feinste Qualität, das Kilo ...	2.40 Heller	Salami, Herzsche od. Dozische, prima Qualität, das Kilo	12.00 Heller
Spanische Trauben, das Kilo ...	3.10 Heller	Gebeitzte Zunge, geräuchert, prima, das Kilo ...	6.80 Heller
Zita-Akazienhonig, garantiert rein, das Kilo ...	3.60 Heller	Champagner, Törley-Reservé ...	6.00 Heller
Papierschalens-Nüsse, trocken, gross u gesund, das Kilo ...	1.80 Heller	Champagner, Törley-Talisman ...	5.50 Heller
Nüsse, aufgeschlagen das Kilo ...	5.40 Heller	Champagner, Transylvanien ...	4.80 Heller
Haselnüsse, Neapolitaner, das Kilo ...	2.80 Heller	Kognak, Keglevich, 7-Deziliter-Flasche ...	4.00 Heller
Haselnüsse, aufgeschlagen, das Kilo ...	5.30 Heller	Tee-Rum, Literflasche ...	3.60 Heller
Mandeln, neue das Kilo ...	6.80 Heller	Dänische Teebutter, prima Qualität, das Kilo ...	8.80 Heller

A NAGY ÁRUHÁZ

ANDRÁSSY-ÚT 39. (PÁRISI NAGY ÁRUHÁZ) ANDRÁSSY-ÚT 39.

Haris, Zeillinger & Co. zum „Blauen Stern“

K. u. k. Hoflieferanten. Budapest, IV. Bezirk, Váci-utca Nr. 16 K. u. k. Hoflieferanten.

empfehlen zu **Weihnachts-Geschenken** geeignete Artikel

Ausnahmspreise!

Chiffon und Leinwand:

Ausnahmspreise!

1 Stück 15 Meter mittelfeiner ungarischer Chiffon ...	10.— Kr.	1 Stück 23 Meter Baumwollleinen ...	26.— Kr.
1 „ 20 „ Chiffon ...	15.— „	1 „ 14 Met. 150 Cm. starkes Baumwollleinen für 6 Leintücher ...	26.— „
1 „ 15 „ Reinleinen für Bettwäsche od. Damenhemden ...	24.— „	1 „ 23 „ farbiger Betten-Canevas ...	18.— „

Zipser, Rumburger, Irländer und Weissgarn-Leinen in allen Sorten bis zu den feinsten Nummern Bettuchleinen in bester Qualität 156 cm., 180 cm., 200 cm., 230 cm. u. 270 cm. breit

Ausnahmspreise!

Tischzeuge, Kaffeegedecke u. Handtücher:

Ausnahmspreise!

1 Leinen-Damast-Gedeck 140x150 mit 6 grossen Servietten ...	9.60 „	1 Kaffeegedeck mit farbigem Rand, für 6 Personen ...	6.— Kr.
1 weisses Kaffeegedeck mit Ajour-Saum, für 6 Personen ...	8.— „	1/2 Dutzend Reinleinen-Handtücher ...	9.— „
1 Stück farbiges Kaffeetuch ...	5.— „	1/2 „ breite englische Handtücher ...	12.— „
1 farbiges Kaffeegedeck m. doppelt Ajour-Saum für 6 Personen ...	9.50 „	1/2 „ breite Damast-Handtücher ...	10.— „

Grosse Auswahl in neuesten Mustern.

Ausnahmspreise!

Weisse u. farbige Reinleinen-Taschentücher:

Ausnahmspreise

1 Dutzend Reinleinen-Taschentücher für Damen ...	7.60 Kr.	1 Dutzend Reinleinen-Taschentücher für Herren ...	8.60 Kr.
1 „ weisse Battist-Taschentücher mit Ajour-Rand ...	7.— „	1/2 „ farbige Leinen-Taschentücher m. Ajour-Rand ...	4.50 u. 6.— „
1/2 „ weisse gestickte Battist-Taschentücher m. Ajour-Rand ...	10.— „	1 „ farbige Taschentücher für Kinder ...	2.80 „
1/2 „ farbige Damen-Leinen-Taschentücher m. Ajour-Rand ...	5.— „	1/2 „ farbige Leinen-Taschentücher m. farb. Rand f. Kinder ...	5.— „

Grosse Auswahl jeder Gattung bis zur feinsten Qualität.

Damenwäsche:

Damenhemden ...	von Kronen	3.— aufwärts
Damen-Beinkleider ...	„	3.20 „
Nachtkorsetten ...	„	3.20 „

Modelle zu tief herabgesetzten Preisen!

Herrenwäsche:

Herrenhemden ...	von Kronen	5.— aufwärts
Herren-Nachthemden ...	„	5.60 „

Strümpfe:

6 Paar farbige Damenstrümpfe ...	6.— Kr.
6 Paar farbige Herrensocken ...	7.— „

Waschstoff-Reste:

farbiger Karton auf eine Blouse 3.— Kronen; auf ein Kleid 7.— Kronen; in Zephir, Kreton und Flanell moderne Muster; farbiger Velez auf eine Blouse 4.20 Kronen, auf ein Kleid 9.70 Kronen.

Gerichtshalle.

Budapest, 18. Dezember. (Das Ansehen des Ministerialsekretärs.) Der Ministerialsekretär Ernst Hans...

(Verurteilte Lieferanten.) Vor einigen Monaten ist gegen die in Szamosújvár wohnhaften wohlhabenden Lieferanten Gregor und Theodor Pap, die sich mit Viehlieferungen befaßten, auf Veranlassung der Militärbehörde eine Strafuntersuchung eingeleitet worden.

Ausschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Zu Pest: Halber Hausanteil der Frau Dr. Ernst Wittmann, 4. Bezirk, Városházgasse Nr. 16, auf Dr. Ernst Wittmann um 200,000 K.; halber Hausanteil der Frau Béla Mandel, 4. Bezirk, Franz Deakgasse Nr. 19, auf Béla Mandel und Interessenten, Erbschaft; Häuser des Nikolaus Laczka, 6. Bezirk, Tassigasse Nr. 74, Szent Lászlóstraße Nr. 13 und Futárgasse Nr. 23, auf die minderjährigen Nikolaus Laczka und Geschwister, Erbschaft; halbe Hausanteile des Johann Königs, 6. Bezirk, Hungariering Nr. 91 und Vorostyngasse Nr. 2 und 4, auf Frau Witwe Johann Königs und Interessenten, Erbschaft; Haus der Frau Joseph Szabó, 7. Bezirk, Albonyigasse Nr. 23,

Bei einseitigem Kopfschmerz mit Unlust, Mattigkeit, Frösteln, Blutwallungen, Schwindel, Neigung zum Gähnen, verlorenem Appetit und pappigem Geschmack im Munde, Brechreiz, Augenschimmern, Ohrengeräuschen, verdient das natürliche „Franz Josef“-Wasser, das regelmäßigen Stuhlgang und ausreichende Verdauung wieder in die Reihe bringt, hohe Beachtung. Obersanitätsrath Prof. Meynert in Wien hat das Franz Josef-Wasser in der K. K. Nervenklinik vorzugsweise angewendet, weil dieses, oft schon in kleinen Mengen genossen, ausgezeichnete Dienste leistet.

auf Gustav Schuler und Frau um 150,000 K.; halber Hausanteil der Bernhard Rosenbaum und Frau, 9. Bezirk, Gátgasse Nr. 32-34, auf Salomon Mayer und Frau um 37,323 K.; Haus des Ludwig Andreas Máté, 10. Bezirk, Belezmagasse Nr. 13, auf Frau Ludwig Andreas Máté, Geschenk; Liegenschaft des Johann Königs, 10. Bezirk, Ujhegy Nr. 7768/a, auf Frau Witwe Johann Königs, Ujhegy und Interessenten, Erbschaft; Liegenschaft der Wilhelm Káta und Frau, 10. Bezirk, Ujhegy Nr. 8330, auf die Pester Spodium- und Leimfabriks-A.G. um 11,000 K.

In Ofen: 7/8 Hausanteile der Edmund Pucher und Interessenten, 1. Bezirk, Alkonystraße Nr. 24, 22, 20, 18, 16, 14, 12, 10, auf Dr. Joseph Pucher, Erbschaft; halber Hausanteil der Frau Stephan Báry, 1. Bezirk, Christinenring Nr. 149, auf Stephan Báry, Erbschaft; halber Hausanteil der Frau Franz Friedrich, 1. Bezirk, Albertgasse Nr. 103, auf Franz Friedrich, Erbschaft; halber Liegenschaftsanteil des Joseph Czibor, 1. Bezirk, Sajadried Nr. 11973/1, auf die minderjährigen Julius und Irma Czibor, Erbschaft; Liegenschaft der Witwe Frau Joseph Antalfy, 1. Bezirk, Kelenfeld Nr. 13909/21, auf Andor Antalfy, Erbschaft; halber Liegenschaftsanteil der Frau Ludwig Verecs, 3. Bezirk, Táborberg Nr. 2556/2, auf die minderjährigen Ludwig und Julie Verecs, Erbschaft; 2/3 Liegenschaftsanteile des Emerich Koliczky, 3. Bezirk, Remeteburg Nr. 2091, auf Frau Julius Koliczky um 1200 K.; Liegenschaft der Karl Csák und Frau, 3. Bezirk, Filatoried Nr. 6196, auf Ludwig Füredi und Interessenten um 9000 K.; Haus des Stephan Schäfer, 3. Bezirk, Wienerstraße Nr. 265, auf die Hauptstadt Budapest, Expropriation; Haus des Karl Schuch, 3. Bezirk, Dugethgasse Nr. 25, auf Olga Stifft um 4200 K.; Liegenschaft der Franz Goldinger und Frau, 3. Bezirk, Táborhegy Nr. 2495-2496, auf die minderjährige Theresie Goldinger und Interessenten, Erbschaft; Haus der Moses Kanis und Interessenten, 3. Bezirk, Paacsirtamezőgasse Nr. 2, auf die Hauptstadt Budapest um 50,000 K.; Expropriation; Liegenschaft des Dr. Karl Zwianer, 3. Bezirk, Remeteburg Nr. 1872, 1873/1, 1873/2, auf Dr. May Schmiedl um 27,000 K.; halber Hausanteil des Joseph Wagner, 3. Bezirk, Börsvärerstraße Nr. 94, auf Frau Wwe. Joseph Wagner und Interessenten.

Handelsübersicht der Woche.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen bis 17. Dezember:

Table with columns: Weizen Roggen Gerste Hafer Mais Keps Totale. Rows for Mittel Bahn, Zu Schiff, and Totale for 10. and 17. Dezember.

Die Getreideausfuhren von Budapest betragen

Table with columns: Weizen Roggen Gerste Hafer Mais Keps Totale. Rows for Mittel Bahn, Zu Schiff, and Totale for 10. and 17. Dezember.

Donauaufwärts transpirten:

Table with columns: Weizen Roggen Gerste Hafer Mais Keps Totale. Rows for Mittel Bahn, Zu Schiff, and Totale for 10. and 17. Dezember.

Zucker. Da wegen Waggommangels die Ablieferungen von den Fabriken sehr langsam vor sich gehen, sind viele Kaufleute in der Hauptstadt und der Provinz wieder ohne Zucker. Außerdem mußten einzelne Fabriken wegen kleiner Rübenezufuhr ihren Betrieb wieder einstellen, diejenigen Fabriken aber, welche bisher stetig liefern konnten, mußten wegen Ueberfüllens des Kontingens ihre Verkäufe einstellen. Die Nachfrage ist daher sehr lebhaft und kann nicht zufriedengestellt werden. Die Preise sind unverändert: in Ungarn bei Waggonkäufen ab Budapest 96.50 K. Basis prima Grobrot, für Würfel- und Mehlszucker in Kisten 100.50 K., für Kristalle 96.50 K., für Pilszucker 98.50 K. In Oesterreich ist der Preis 88.50 K. Basis prima Vortraffinade. Das Wetter war vorige Woche in den Gegen-

den, wo es oft regnete, für die Rübe und Entearbeiter ungünstig. Kandiszucker ist gut gesucht, und da prompte Waare wenig vorhanden ist, bezahlte man für weiße Waare in kleinen Quantitäten bis 138 K., für gelbe 134 K. Für Lieferung von Januar aufwärts ist die Notierung für gelbe Waare 132 K., für weiße 136 K. Letzterer Zeit wurden nach der Türkei größere Quantitäten Kristalle zum Preise von 66 K. ab Fabriksstation verkauft.

Kaffee. Der Markt ist noch immer unter dem Einflusse der den Londoner Export betreffenden Unbestimmtheit, nämlich ob der Londoner Kaffee aus Holland exportirt werden könne. Doch ist er steigend, da man an eine freie Durchfuhr nicht glaubt und da die holländische Valuta jeden Tag theurer wird. In Amsterdam notirt Santos Superior 53 Cents per 1/2 Kilogramm, welcher Preis sich heute ab Budapest, bezollt, auf circa 445 K. per 100 Kilogramm stellt. Da jedoch die hiesigen Großhändler noch billigere Vorräthe haben, ist die Waare en gros zu 425-430 K. kaufbar. Guatemala, Costarica und andere blaue Sorten kosten 450-490 K. per 100 Kilogramm. Es befinden sich noch einige billigere Partien in spekulativer Hand, die jedoch von Kurzurückgang und der eventuellen Londoner Einfuhr fürchtend, ihren Kaffee zu jedem annehmbaren Preise begeben will. In Holland wird ausfuhrfreier Santos nur wenig angeboten und notirt für prima Waare 54 Cents, Java W.-F.-B. prima Waare 58 Cents, Menado gelb circa 76 Cents, Java Robusta gute Durchschnittswaare bis 48 Cents per 1/2 Kilogramm.

B Pfeffer. Für diesen Artikel ist, da auf dem hiesigen Plage genügende billigere Vorräthe sind, fast keine Nachfrage zu verzeichnen. Vorige Woche lagen hier einige Festanstellungen aus Amsterdam vor, welche für schwarzen Lampong auf circa 63 Cents per 1/2 Kilogramm lauteten, die jedoch bei dem heutigen hohen Kurse keinem Interesse begegnet sind, da sie sich ab Budapest bezollt auf circa 480 K. per 100 Kilogramm kalkuliren.

Speiseöle. Für Speiseöle ist die Nachfrage gesunken, da deren Maximalnotierung erwartet wird und für Schweinesfett Höchstpreise schon festgelegt wurden. Doch ist einige Nachfrage seitens der Margarinfabriken zu verzeichnen, weshalb auch die Forderungen unverändert hoch sind: für Sonnenblumenöl 675 K., für Rüböl 650 K., für importirtes feines Speiseöl (Kriadne) 730 K.

Schweinesfett tendirte in der abgelaufenen Woche bei schwachem Angebot, aber auch mäßigem Bedarfe in ruhiger Stimmung und wurde prima Pester Stadtsette in kleineren Posten zum Maximalpreise von 700 K. in den Verkehr gebracht. Zum Wochenenschluß verhielten sich die Abgeber sowie die Käufer reservirt, zumal letztere nicht in der Lage waren, den Maximalpreis zu bezahlen, weil der Maximal-Weiterverkaufspreis für die Zwischenhändler noch nicht festgestellt war.

Tafelpech war ebenfalls schwach angeboten, und nachdem am 16. d. der Maximalpreis ins Leben getreten ist und die Erzeuger zu denselben abzugeben keine Rechnung hatten, so konnten Abschlässe nicht gethätigt werden, umsoneniger als die Schlächter noch größere Abschlässe zu hohen Preisen abzuwickeln haben und zu denselben noch für längere Zeit verschlossen sind.

Technische Fette und Pflanzenöle sind sehr lebhaft gesucht, und da immer weniger Waare aus dem Auslande hereinkommt, ist die Tendenz weiter fest. Geschmolzener Talg, meistens von Lederfabriken gesucht, notirt 620 K., Knochenfette, von Seifenfabriken zum meist verarbeitet, kosten für prompte Lieferung 470-480 K., Elain Saponifat ist kaum zu haben und notirt 540 K., raffiniertes Paraffin 250 K. In einheimischen Oelen ist der Verkehr der bevorstehenden Maximalnotierung zufolge klein, dagegen werden ausländische Oele mehr gehandelt, Kokosöl ist sehr beschränkt vorhanden und notirt 740 K., ausländisches Leinöl 540 K., Rizinusöl erster Pressung 1100 K., freies Rüböl 505 K.

Gemüse. Aus Wien wird uns gemeldet: Das zu Wochenbeginn herrschende milde Wetter brachte größere Zufuhren in Kartoffeln, Kraut und anderen Grünwaaren, die zu reduzirten Preisen verkauft werden mußten. Dies lag aber nicht in der Absicht der Produzenten, sie hielten mit dem Verkauf zurück und erhöhten sofort ihre Forderungen, als sich in den letzten Tagen wieder Kälte einstellte. Der Absatz war aber schwach, denn der Konsum hat sich zu Beginn der Woche besser als sonst eingedeckt. Von Kartoffeln kommen jetzt mehr Rippler her, welche zu 13 bis 14 K. per 50 Kilogramm verkauft werden, alle andere Sorten gehen nur zu den von der Kommune bestimmten Preisen ab. Kraut war gegen die Vorwoche unverändert und verkehrte zu 14 K. für slovakische und ungarische, zu 16 K. für niederösterreichische und zu 18 K. bis 20 K. für ausländische Waare per Meterzentner. Holländische Zwiebel waren steigend, es wurden größere Partien zu Mischzwecken mit heimischer Waare gekauft, wodurch die betreffenden

KLAVIERE der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuliehen im Musterklaviersalon KERESZTÉLY Budapest, Vilmos császár-ut21.

Fast ist es. Mode sich mit Brázay'scher „Antiparasit Desinfektions-Seife“ zu waschen, weil man sich einen feineren Duft und eine herrlichere Toilette-Seife nicht denken kann. Überall erhältlich! Erzeuger: Brázay Kálmán, Franzbranntweinfabrik. Budapester Niederlage: VIII., Baross-utca Nr. 43.

Sonntag, 19. Dezember 1915.

Händler ganz erhebliche neue Gewinne erzielen. Makler Knoblauch war etwas billiger, die stärkeren Zufuhren aus Mähren drückten die Preise. Sonst waren nur diverse Speiserüben reichlicher im Markt, die viel zu bisherigen Preisen gekauft worden sind. Spinat war wenig beachtet, die Waare ist milder, gibt großen Abfall und wird sehr hoch gehalten.

Nüsse und Pflaumen. Wie uns aus Wien gemeldet wird, haben sich die Verhältnisse für diese Weihnachtsartikel in der letzten Zeit ganz gewaltig verschoben. Nüsse wurden immer billiger, denn den exorbitant hohen Forderungen zu Beginn der Saison gegenüber wurde der Konsum immer zurückhaltender und trat auch aus seiner Reserve nicht heraus, als Verkäufer Preisnachlässe gewährten. Jetzt sind auch rumänische und bulgarische Nüsse reichlich im Markt und wirken drückend. Im Großverkehr notieren rumänische Nüsse K. 135, österreichisch-ungarische Probenienzen K. 125 per Meterzentner, nicht ganz zuverlässige Waare darunter. Auch Pflaumen gaben im Preise nach, als bosnisches Produkt sich immer mehr einstellte. Letztere Probenienzen tendiert wieder fester bei steigender Kaufkraft. 110/120-ründige Waare kostet heute K. 130, böhmische ist unter Notiz erhältlich. So lange Karpfen in großen Mengen zu verhältnismäßig billigen Preisen angeboten werden, ist eine Vertheuerung der Pflaumen nicht wahrscheinlich und bei den großen Beständen, die bei den hiesigen Händlern und bei den Produzenten noch lagern, in weitere Ferne gerückt.

Hopfen. Entgegen der Vorwoche hat sich — wie uns aus Saaz gemeldet wird — in dieser Woche eine stärkere Nachfrage geltend gemacht. Gekauft wurden für das Ausland zumeist Mittelhopfen in der Preislage von K. 85 bis K. 100, während das Ausland sich hauptsächlich für bessere und feine Sorten interessierte und für solche bis K. 120 ab Saaz per 50 Kilogramm bezahlt hat. Die Placcigner sind mit Rücksicht auf die größere Nachfrage etwas teurer geworden, unter K. 80 ist kein verwendbarer Hopfen käuflich.

Seringe. In dieser Woche herrschte äußerst rege Nachfrage. Der Konsum wird immer stärker, die Zufuhren wurden aber kleiner, da auch im Auslande der Bedarf außerordentlich gestiegen ist. Alle Sorten ließen sich zu wesentlich gestiegenen Preisen absetzen. Die Theuerung hat zu dem Verbrauch vieler bisher wenig beachteter Artikel geführt, so der Seringe und Terebinthe, deren Nährwerth ein sehr hoher ist und vielfach als Ersatz für Fleisch, auch an anderen als fleischlosen Tagen, verwendet werden.

Hanf. Schweizer Blätter melden: Die italienischen Hanfbauern und Ausfuhrhäuser zeigen sich sehr unzufrieden darüber, daß ihre Regierung nur eine beschränkte Menge Hanf zur Ausfuhr freigegeben hat und verlangen dringend eine Erweiterung der Ausfuhr, da sie sonst ihre Interessen schwer geschädigt sehen. Dieser Standpunkt erscheint erklärlich in Hinsicht auf die letzten Hanfernten. Hat doch schon die vorjährige Ernte die normalen Ernten um 100,000 Meterzentner überschritten, von welchen der heimische Verbrauch auch nicht annähernd im Stande war, einen erheblichen Theil dieser Ernte aufzunehmen. Im vorigen Herbst konnten die Hanfbauern noch wegen der verhinderten Ausfuhr von Flach aus Rußland recht hohe und lohnende Preise von den deutschen und den österreichischen und ungarischen Verbrauchern durchsetzen, die ihnen jetzt entgehen. Es sollen sehr große Mengen Hanf un verkauft sein, da sich auch die Schweiz und England früher gedek haben und Frankreich als Verbrauchsland unter den augenblicklichen Verhältnissen kaum in Betracht kommt.

Flachs. Wie uns aus Trautenua gemeldet wird, hat die Ausarbeitung des Flachses begonnen, sie schreitet wegen Mangels an Arbeitskräften nur langsam vorwärts. Alle fertigwerdenden Flachse gelangen sofort zu Höchstpreisen zur Ablieferung. In dieser Woche fanden in Breslau und Konstanz die alljährlichen Flachsmärkte statt. In Breslau waren 2500 Meterzentner, in Konstanz 1545 Meterzentner Schwingflachs angeboten. Die Umsätze waren wegen geringerer Qualität als im Vorjahre und wegen der Höchstforderungen bis 400 Mark per 100 Kilogramm unbedeutend. Ueber die Verhältnisse im russischen Flachsbau erfahren wir indirekt, daß solche sich weiter verschlechtert haben, nachdem sie schon im vorigen Jahre wenig günstig waren, da die Ausfuhr der überflüssigen Ernte von ungefähr 6 Millionen Pud im Werthe von circa 37 Millionen Rubel so gut wie unmöglich ist. Die Regierung hat große Summen zur Unterstützung der Flachsbauern bewilligen müssen, da die Bekehrungen von Seiten der

Hotel-Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Bestempfohlene HOTELS und PENSIONEN der Städte und Kurorte.

BUDAPEST (Pensionen)

ELITE-PENSIÓ VII., Rákóczi-ut 36, II. em. Lift. Mérsékelt árak. Diner-Abonnement

GRAZ

HOTEL ERZHERZOG JOHANN Haus ersten Ranges. Lift, Centralheizung. FRITZ MÜLLER.

SEMNERING

HOTEL STEFANIE MIT DEPENDANCE am Semmering (nächest dem Bahnhofe). Luftkurort ersten Ranges. 900 Meter Seeshöhe. Ganze Pension vom 1. Oktober bis 1. Juni von K. 9.— aufwärts. Centralheizung. Bäder im Hause. Grosses Kaffeehaus. Telefon. Interurban. Elektrisches Licht. Vollkommen windgeschützte, sonnige Lage. Einzelne Zimmer von K. 3.— bis K. 9.—. Das ganze Jahr geöffnet. (Autogarage.) Constantin Paahans, Besitzer.

Banken heimeitem nicht ausreichten, um die geldliche Bedrängniß der Beteiligten zu beheben. Jetzt verlangt man in aller Form die Ausfuhrgenehmigung des für Rußland nicht nötigen Flachses, da sonst der Zusammenbruch vieler Bauern unabwehrbar sei. Bisher wird die diesjährige russische Ernte auf 19 Millionen Pud gehandelt Flachsgeschäft bei guter Beschaffenheit.

Seife. Das Geschäft ist fortwährend lebhaft. Die Budapester Notierungen sind unverändert: für Kernseife 335 K., für sekunda Seife 320 K., für Schmierseife 220 K. Da die Fabriken ihre vorgemerkten Fettäuren wahrscheinlich erst in der zweiten Hälfte Januar bekommen werden, herrscht momentan an Rohmaterialien noch Mangel und ist die Tendenz fest.

Gerbstoffe. Der Gerbstoffmarkt zeigt ein ununterbrochen lebhaftes Bild. Die Vorbereitungen für eine möglichst ausgiebige Gewinnung von Eichen- und Nichtenrinde zur nächsten Schälzeit werden getroffen und auch mit dem neuen Verfahren zur Gewinnung der Rinde mit Dampf wird besonders in Deutschland die Gerbstoffherzeugung vergrößert. Die Preise sind sehr fest. Auch für Extrakte herrscht lebhaft Nachfrage, die sich auf alle Hölzer, besonders auf Eichen- und Kastanienhölzer erstreckt.

Rohprodukte. (Wochenbericht von Leopold Leitersdorfer jun.) Die Schwierigkeiten im Häute- und Fellegeschäft sind anhaltend. Die Sammler von rohen Rindhäuten, welche ihre Vorräte der Verordnung gemäß bei der Centrale anmelden, klagen sämmtlich über langsame Abwicklung der Geschäfte, wodurch sie in ihrer Sammlung gestört sind. Außerdem aber werden in den einzelnen Theilen des Landes, namentlich in Siebenbürgen, von verschiedenen Händlern und Gerbern die Häute zu weit höheren Preisen, als die gesetzlichen Maximalpreise sind, eingekauft und das Geschäft wird auf diese Weise verdrängt. Die Centrale hat angeblich Revisionen hinausgeschickt, um dergleichen Unzufömmlichkeiten auf die Spur zu kommen, und es wäre ihre Pflicht gewesen, die Leute, die so geschwindig handeln, bestrafen zu lassen. In Wirklichkeit hört man aber nichts davon; es ist dies wieder ein Beweis der Unfähigkeit der Centrale, welche ihrer Aufgabe nicht gewachsen ist. Rohhäute werden ebenfalls von der Centrale acceptirt, der Artikel zeigt daher keine Veränderung. Die Tendenz für Schaaf- und Lammfelle ist unverändert, es finden jedoch sowohl für Gerber- als auch für Pelzwecke Verkäufe statt. Die Geschäftsrichtung für Kalbfelle ist eine gute, die anlangenden Zufuhren finden rasches Placement. Man erwartet in den nächsten Tagen die von der Regierung längst in Aussicht gestellten Höchstpreise für diesen Artikel.

Eisen, Metalle, Kohle. In verschiedenen Versammlungen der Eisenindustriellen behufs Besprechung der Geschäftslage und weiterer Preisbestimmung wurde festgestellt, daß die Situation allgemein sehr

günstig sei und daß Aufträge nur auf kurze Lieferungs-termine zu bisherigen Preisen zu übernehmen sind. Im Gegensaß zu Deutschland herrscht in der Monarchie in keinem Artikel eine Vorrathsanhäufung, vielmehr ein empfindlicher Mangel in allen Sorten aller Branchen. Für Bleche aller Art mußten die Preise neuerdings erhöht werden. Aus Essen wird uns telegraphirt: Die neugegründete Grobblechvereinigung hat die Verkaufspreise um 5 Mark per Tonne mit sofortiger Gültigkeit erhöht. Drahtgeflechte, und zwar sechseckige, verzinkte wurden seitens der Verkaufsstelle Vereinigter deutscher Drahtgeflechtfabrikanten um 25 Prozent erhöht. Metalle liegen durchwegs sehr fest und die Zinkpreise sind in Oberschlesien für das erste Quartal 1916 unverändert belassen worden, wobei eine Erhöhung nach diesem Termine in Aussicht gestellt wurde. Die Bestellungen nehmen zusehend zu, denn Zink wird vielfach als Ersatz für mangelnde Metalle, insbesondere für Kupfer, verwendet. Die Förderung von Zinkzernen hat eine weitere Beschränkung und Vertheuerung erfahren. Zinkbleche haben einen sehr befriedigenden Absatz. Kohle ist überall gefragt, denn die Vorräte sind minime sowohl in Gas- wie in Industrieöfen, etwas günstiger in Hausbrand. Alles hängt jetzt von der Wagonbeistellung ab, die Vorräte auf Becken und die weitere Förderung wären mit Rücksicht auf die fehlenden Arbeitskräfte nicht als ungünstig zu bezeichnen.

Wien, 17. Dezember. (Original-Bericht des „Neues Pester Journal“.) Eier. Das Geschäft ist wieder ruhig, es fehlen die Zufuhren in offener Waare ganz und das Angebot in Kisten eiern beschränkt sich nur auf galizische und russisch-polnische Sorten. Diese werden seit einigen Tagen sehr hoch gehalten. Man fordert und bezahlt je nach Qualität K. 315 bis K. 325 per Kiste ab Wien. Der Absatz ist demzufolge sehr klein, auch weil die Erzeugung von Feiertagsgebäck stark eingeengt wurde. Von offener Waare zählte man: Fackeier 9% Stück und Wiener Kalkfeier 12% Stück (behördlich bestimmt), galizische Kalkfeier wurden 12 Stück für K. 2 gegeben. Preise en gros ab Wien. Ungarn fordert derzeit hohe Preise, daß deren Bezug hieher unmöglich ist.

Wien, 17. Dezember. (Originalbericht des „Neues Pester Journal“.) Butter. Die Sendungen aus Dänemark sind bis heute nicht eingetroffen und verschärften dadurch die feste Tendenz der heimischen Märkte. Hier lagernde dänische Butter wurde um 10 bis 15 K. höher als 820 K. bis 825 K. verkauft und für nächstwöchige Lieferung wird noch mehr verlangt. Wir werden jetzt vorwiegend Salzbutten bekommen, dadurch wird Süßbutter (Naturbutter) immer theurer, auch für heimisches Produkt, welches immer knapper wird. Bessere Sorten sind selten und erzielen heute sehr hohe Preise, aber auch für mindere Qualitäten mußte um 10 bis 15 K. mehr als vor acht Tagen bezahlt werden. Es notierten: Theebutter, feinste ungarische und mährische 640 K. bis 670 K., mindere 570 K. bis 610 K., Süßbutter, nieder- und oberösterreichische 600 K. bis 620 K. und solche Landbutter 525 K. bis 575 K. Alles per 100 Kilogramm, netto, erste Kosten en gros ab Wien.

Wien, 17. Dezember. (Originalbericht des „Neues Pester Journal“.) Kleesaaten. In den letzten Tagen hat sich die Stimmung für einzelne Kleesaaten neuerdings sehr stark befestigt und die Preise stiegen ganz bedeutend. Dies gilt besonders für Rothflee, dessen Ernte sich geringer zeigt, als bisher angenommen wurde. Der Konsum hat mit seinen Deckungsstufen begonnen und bewilligt für reine gut färbige Qualitäten hohe Preise, während untergeordnete Sorten schwer absetzbar sind. Naturell notirt 110 K. bis 195 K.; grobseidefrei 150 K. bis 220 K. Luzerne mangels Angebots sehr fest, verkehrte in ungarischen Probenienzen zu 105 K. bis 170 K. je nach Jahrgang. Schwächer tendirt Weißflee, da dessen Ausfuhr noch immer nicht bewilligt wurde und in Deutschland unter der Konkurrenz aus russisch-polen stark rückgängig ist. Die Preise ermäßigten sich gegen ihren höchsten Stand, wobei mittlere und geringere Qualitäten kaum Beachtung fanden. Bezahlt wurde 90 K. bis 140 K. Schwedischflee war nur in guten seidefreien Sorten preisgehalten, sonst stark nachgebend. 1914er Ernte notirt 90 K. bis 130 K. Esparslette gut feimend, erzielte 42 K. bis 48 K. Alles per 50 Kilogramm ab Stationen en gros. Grassaaten liegen weiter sehr fest und sind hoch im Preise.

Viehmärkte.

Budapest, 18. Dezember. (Hauptstädtlicher Schweine markt.) Von gestern zurückgeblieben 633 Stück Schweine,

SIROLIN "Roche"

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma Influenza.

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet. Denn es ist besser Krankheiten verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Astmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von günstigem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



— Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Nachtrieb 237 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 1092 Stück Schweine, 40 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 1962 Stück Schweine, 40 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauf wurden 1918 Stück Schweine, 40 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 44 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte (Abzug für Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm, für Nettogewicht 4 Prozent): Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 5 K. 60 H. bis 5 K. 80 H., 280 bis 350 Kilogramm schwere von 5 K. 30 H. bis 5 K. 50 H., Aufschuß von 5 K. 30 H. bis — K. — H., junge über 300 Kilogramm schwere von 6 K. 10 H. bis 6 K. 20 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogramm von 5 K. 90 H. bis 6 K. 10 H., leichte bis 220 Kilogramm von 5 K. 40 H. bis 5 K. 90 H., Frischlinge von — K. — H. bis — K. — H., Fleischschweine: über 300 Kilogramm schwere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogramm — K. — H. bis — K. — H., Frischlinge inländische (Lebendgewicht ohne jeden Abzug) von 3 K. 80 H. bis 4 K. 20 H., Spanferkel — K. — H. bis — K. — H., ausländische von — K. — H. bis — K. — H., Spanferkel von — K. — H. bis — K. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. Der Markt war lebhaft, die Preise unverändert.

Rébánya, 18. Dezember. (Telegramm.) Original-Bericht der Vorstehhändlerhalle in Rébánya. Vorrath am 16. Dezember blieben 20,632 Stück. Am 17. Dezember wurden aufgetrieben 385, abgetrieben 301 Stück, demnach verblieb am 18. Dezember ein Stand von 20,716 Stück. Wir notiren: Maßschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von — K. — H. bis — K. — H., junge schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H.

Cheaufgebote in den hauptst. Standesämtern.

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 11. Dezember bis inklusive 17. Dezember — in den sechs Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Cheaufgebote:

I., II. und III. Bezirk.

Georg Dbor, r.-l., mit Rosalie Petrit, r.-l.; Elias Gatten, isr., mit Katharine Trencsik, r.-l.; Joseph Janicsk, r.-l., mit Elisabeth Mészáros, r.-l.; Franz Heiwitz, ev. A. R., mit Anna Müller, r.-l.; Vinzenz Schneller, r.-l., mit Therese Héger, r.-l.; Joseph Czabó, r.-l., mit Susanne Szabó, r.-l.; Arthur Schaffel, isr., mit Marie Grünfeld, isr.

V. Bezirk.

Valentin Koteles, r.-l., mit Marie Wittós, r.-l.

VULKAN
Maschinenfabriks - Akt.-Ges.
Budapest, V., Váci-ut 66.
Moderne Transmissionen.

VI. Bezirk.

Eugen Hofnit, r.-l., mit Magdalena Kázer, r.-l.; Alexander Hajnal, r.-l., mit Elisabeth Schulcs, isr.; Johann Tibor, g.-l., mit Sára Ceres, r.-l.; Béla Gyuris, r.-l., mit Janka Rechnitzer, isr.; Ludwig Salzmann, ev. A. R., mit Therese Baranovics, r.-l.; Jfaf Weiß, isr., mit Janka Reichheimer, isr.; Samuel Vajs, isr., mit Jolan Kohn, isr.; Johann Cséh, r.-l., mit Karoline Kutucz, r.-l.; Béla Pálmáshy, r.-l., mit Elisabeth Czédulás, r.-l.

VII. Bezirk.

Joseph Kohn, isr., mit Bertha Rosenfeld, isr.; Stephan Vertaci, g.-l., mit Elisabeth Lóth, r.-l.; Joseph Ungár, isr., mit Klara Semenschein, isr.; Franz Frankel, isr., mit Helene Ghöri, r.-l.; Nikolaus Deutsch, isr., mit Carlota Straffer, isr.; Franz Bohyi, r.-l., mit Amalie Lurcsánhi, r.-l.; Ernst Cs.-Nagy, ev.ref., mit Jolan Horváth, ev.ref.; Alexander Baumann, r.-l., mit Marie Vandruska, r.-l.; Joseph Koptó, r.-l., mit Anna Schaffer, r.-l.; Jfidor Friedmann, isr., mit Gijella Fijcher, isr.; Eduard Feil, r.-l., mit Margarethe Probst, r.-l.

VIII. Bezirk.

Ludwig Jábó, r.-l., mit Therese Baráth, r.-l.; Karl Keislergruber, r.-l., mit Julie Baráda, r.-l.; Dionys Dobai, r.-l., mit Anna Dlak, r.-l.; Johann Kovács, r.-l., mit Therese Kiss, r.-l.

IV., IX. und X. Bezirk.

Joseph Borjicsky, r.-l., mit Anna Vas, r.-l.; Franz Resch, r.-l., mit Emilie Bácsa, ev.ref.; Weichlm Schwarz, isr., mit Eugenie Steinberger, isr.; Stephan Milosevics, g.-l., mit Barbara Jedut, r.-l.; Dr. Joseph Karischode, r.-l., mit Edith Környei, r.-l.; Mathias Wibi, r.-l., mit Elisabeth Farkas, ev.ref.; Stephan Farkas, r.-l., mit Irene Kell, r.-l.; Andreas Török, r.-l., mit Agnes Alfjúr, r.-l.; Koloman Rabanek, r.-l., mit Marie Jelenka, r.-l.; Michael Somoghy, r.-l., mit Marie Blasel, r.-l.; Alexander Boros, ev.ref., mit Elza Barga, r.-l.; Joseph Sangeorgien, g.-l., mit Marie Morain, g.-l.

Bitterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt

vom 18. Dezember 1915, 8 Uhr Morgens.
In Ungarn war das Wetter an vielen Stellen bewölkt, neblig und im Allgemeinen milde. Vereinzelt gab es Niederschläge. Das Maximum von + 14 Gr. C. war

in Erfvenica, das Minimum von - 3 Gr. C. in Nagy-péhen. Von auswärtigen Stationen meldeten: Wien + 1 Gr. C., Lemberg + 2 Gr. C., Berlin - 1 Gr. C., Brüssel + 3 Gr. C., Zürich - 4 Gr. C., Stockholm + 1 Gr. C., Sarajevo + 4 Gr. C. — Prognose: Es ist Temperatur um den Gefrierpunkt und stellenweise, besonders im Westen mit Niederschlägen voraussichtlich.

Station	Temperatur	Bewölkung	Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden in mm
	heute Früh 7 Uhr		
Ungvár	6	ganz bewölkt	—
Kősmárk	4	ganz bewölkt	—
Ogyalla	3	überwieg. bewölkt	—
Budapest	2	ganz bewölkt	—
Keszthely	2	überwieg. bewölkt	—
Pécs	1	Nebel	—
Zágráb	4	überwieg. bewölkt	—
Fiume	12	ganz bewölkt	—
Nyiregyháza	3	ganz bewölkt	—
Nagyvárad	3	meist heiter	—
Szeged	1	überwieg. bewölkt	—
Temesvár	1	heiter	—
Kolozsvár	- 2	Nebel	—
Nagyszében	- 2	Nebel	—
Tátrafüred	—	—	—
Komárom	2	theilweise bewölkt	—
Sopron	—	—	—
Cirkvenica	11	ganz bewölkt	3
Keszék	—	—	—
Debreczen	- 0	Nebel	—
Kecskemét	1	ganz bewölkt	—
Oroszló	1	heiter	—
Zsombolya	1	heiter	—
Verseck	6	meist heiter	—
Orsova	4	ganz bewölkt	—

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 6 Gr. C., das Minimum hingegen + 2 Gr. C.

Wasserstand.

18. Dezember.		19. Dezember.	
Centimeter	°C	Centimeter	°C
Donau		Donau	
Schärding	+ 88	Wien	+ 118 > 8 + 4
Braunau	+ 82	Zelk	+ 114 > 20 + 3
Wien	+ 84 > 28 - 1	N. Komárom	+ 680 > 74 + 4
Bratislava	+ 64 > 21 + 1	Győr (Záhony)	+ 630 > 46 + 7
Budapest	+ 280 > 15 + 1	Zala	—
Komárom	+ 428 > 20 + 3	Zala-László	+ 668 > 18 + 3
Steinamang	+ 480 > 10 + 6	Szolnok	+ 706 > 22 + 1
Bats	+ 398 > 11 + 1	Csongrád	+ 694 > 23 + 2
Baja	+ 515 > 4 + 0	Szeged	+ 705 > 15 + 3
Waal		Ród-Décs	+ 576 > 40 + 1
Wien	+ 441 < 11 + 5	Elbe	
Waal		M.-Elbe	+ 118 > 8 + 4
Wien	+ 85 > 3 + 6	Zelk	+ 114 > 20 + 3
Ezerécs	+ 157 > 6 + 3	N. Komárom	+ 680 > 74 + 4
Waal		Győr (Záhony)	+ 630 > 46 + 7
Sárospatak	+ 48 > 5 + 6	Zala	—
Ópár	+ 376 > 14 + 6	Zala-László	+ 668 > 18 + 3
Waal		Szolnok	+ 706 > 22 + 1
Wien	+ 182 > 13 + 5	Csongrád	+ 694 > 23 + 2
Jászó	+ 50 > 20 + 1	Szeged	+ 705 > 15 + 3
Bács	+ 20 > 18 + 1	Ród-Décs	+ 576 > 40 + 1
Győss	+ 260 > 5 + 1	Elbe	
Waal		M.-Elbe	+ 118 > 8 + 4
Wien	+ 34 > 10	Zelk	+ 114 > 20 + 3
Eszék	+ 333 > 20 + 5	N. Komárom	+ 680 > 74 + 4
Wit-Gradiska	—	Győr (Záhony)	+ 630 > 46 + 7
Bud	+ 516 > 4 + 3	Zala	—
Mitrovoica	+ 531 > 7 + 1	Zala-László	+ 668 > 18 + 3

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° C Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Salamander
Schuhgesellschaft m. b. H.
Niederlassung:
Budapest, VI.,
Andrássystr.
37.

SALAMANDER-STIEFEL
ein
willkommenes Weihnachts-Geschenk

Elegantes Präsent.
Karton gratis.
Umtausch nach dem Feste
gerne gestattet.

Kameelhaar-Schuhe
Abend-Schuhe

Was in Frankreich Alles verloren geht.

Das „Enthüllen“ ist die Lieblingsbeschäftigung der Pariser Presse. Wenigstens war sie es vor dem Kriege. Seitdem die „Gloire“ auf dem Marsche ist, bilden die Beschimpfung und Verleumdung des Gegners, seiner Kriegführung, seiner Einrichtungen und seiner führenden Männer den Hauptbestandtheil des Stoffes, mit dem man in der Stadt des Lichtes die Spalten der Aufschlagseiten füllt. Nach fünfzehn Monaten restloser Ausnutzung dieser Themen scheint aber deren „Zugkraft im Straßenverkauf“ erheblich nachgelassen zu haben, denn die Boulevardblätter kehren nach und nach — vorläufig noch ein wenig verächtlich — zu ihrem alten Metier zurück. Man muß ihnen neidlos zugestehen, daß sie es mit Meisterschaft beherrschen, wie es denn auch andererseits die französischen Behörden an Material für allerlei Skandalaffären nicht fehlen lassen. Der Leser freut sich über die geistvolle Art, in der Korruption und Dummheit gegeißelt wird, und so kommen Alle auf ihre Rechnung, bis eben auf die Betroffenen selbst, denen diese Unterhaltung gewöhnlich Kopf und Kragen zu kosten pflegt. Wer wird sich nicht des schallenden Gelächters erinnern, das ganz Paris erfüllte, als der „Matin“ ein hochdotiertes Preisausschreiben erließ, einen vom Parlament genehmigten, bezahlten und angeblich wirklich erbauten Pariser Postneubau aufzufinden, der vollständig verlorengegangen war? Der Minister wußte nicht Bescheid, die zuständige Behörde noch weniger, die eiligst herbeigeholte Kriminalpolizei (!) am allerwenigsten. Da kam ein ganz sündiger Leser und holte sich die Prämie, denn er fand das Postamt dort, wo es erfahrungsgemäß sein mußte: in der Arbeitstasche des Vorgängers des Ministers. Dort steckte nämlich noch die bewilligte Vorlage. Der Neubau war nie errichtet worden.

Ein ähnlich gelungenes Schnippchen schlug dasselbe Blatt einst der Pariser Kriminalpolizei. Diese war seit Monaten bemüht gewesen, den Mörder zweier Dirnen zu ermitteln, ohne hiebei irgendwelches Resultat erzielt zu haben. „Matin“ erbot sich, in vierundzwanzig Stunden den Mörder zur Stelle zu schaffen. Seine Popularität in Verbrecherkreisen, auf die das Blatt ersichtlich spekuliert hatte, versagte in der That auch diesmal seine Wirkung nicht. Noch ehe die Frist abgelaufen war, meldete sich der Mörder — beim Diener der Redaktion. Eine ganze Nacht behielt sie ihn im Gewahrsam, bis er seine Memoiren niedergeschrieben hatte. Dann erst übergab sie ihn den Gütern des Gesetzes, die mit Handfesseln im Vorzimmer geduldig auf ihn gewartet hatten.

Jetzt, nach fünfzehn Monaten Pause, „enthüllt“ die Pariser Presse wieder. Diesmal hat sie sich den Eisenbahnminister vorgeknüpft. Und er muß sich beschämt und gerührt — wiederum als Ueberrührter — die Leuten lesen lassen. Die Thatfachen, die dem neuesten „Skandal“ zu Grunde liegen, sind folgende: Seit Monaten wird in Frankreich als Ursache für alle Unzulänglichkeiten in Handel und Gewerbe, für Theuerung, für Waarenmangel das Fehlen einer genügenden Menge rollenden Eisenbahnmaterials

angegeben. Die Deutschen hätten, so erklärte der Eisenbahnminister, anlässlich ihrer ersten siegreichen Offensive, ihres „Ueberfalls“, wie er sagte, so viel Waggons und Lokomotiven erbeutet, daß der eingetretene Mangel erklärlich sei. Aber Abhilfe stünde bevor. Er habe, um allen Wünschen Rechnung zu tragen, 10,000 Waggons und 140 Lokomotiven im Ausland bestellt, lieferbar im Jahre 1916. Nach dieser Erklärung strich sich der Minister selbstbewußt seine Weste und war auf seine Initiative nicht wenig stolz. Das war der Punkt, wo „Matin“ und „Journal“ einsetzten, im Berufseifer allen Patriotismus vergessend, nur darauf bedacht, der verhassten „Ab-mit-ni-stration“ ein am Zeug zu fügen. Mit Bleistift und Kamera machten sich die Reporter dieser Blätter auf, um das fehlende Eisenbahnmateriale wenigstens zum Theil wieder zu beschaffen. Sie suchten es nicht im Ausland, weder im feindlichen noch neutralen, sondern auf dem Schienenstrang der Staatsbahn selbst. Sie wußten, dort würde sicher etwas zu finden sein. Die Erfahrung gab ihnen bald recht. „Matin“ machte hiebei das Rennen. Sein erstes Resultat waren 28 Lokomotiven, die auf einem Nebengleise ruhten, seit — August 1914. Lauter moderne Exemplare neuester Konstruktion. Aber wie sah sie aus! Die Räder waren verrostet, die leicht ablösbaren Bestandtheile gestohlen, in den Rauchfängen nisteten Schwärme und Dohlen. „Ein trauriges Bild des Friedens“, höhnte der „Matin“. Die weiteren Entdeckungen erfolgten gemeinsam. So wurde in unmittelbarer Nähe von Paris ein „Friedhof“ entdeckt, auf dem 729 Güterwagen ruhten. In den Augusttagen des vergangenen Jahres waren sie, von der allgemeinen Panik mitgerissen, fluchtartig von der Front heimwärts beordert worden. Ihre Ladung — Stacheldraht — war in der Aufregung gar nicht zur Verwendung gelangt. Nun ruhten sie seit fünfzehn Monaten an ihrem Zufluchtsort — verloren und vergessen. Einzelne von ihnen sind von mildthätiger Hand entladen worden. Der Stacheldraht rostet am Wegestrand. In den leeren Wagen schlafen Obdachlose und Zigeuner. Auf dem Dach eines Waggons sitzt ein Landstreicher und bläst auf der Mundharmonika sein Abendlied. „Journal“ hat jetzt auch noch einen ähnlichen „Lokomotivenfriedhof“ entdeckt, in Mezdun, wo 500 verlassene Lokomotiven lagern. Den Heereslieferanten zum Trost, die nicht liefern können, weil es ihnen an rollendem Material fehlt, widmet er deren Bild...

Allerlei.

(Kaiser Yuanshikkai.) Die englischen Blätter Fenthalten Näheres über die Annahme der Kaiserwürde durch Yuanshikkai. Der „Times“ wird unterm 12. aus Peking gemeldet: Der Staatsrath sandte gestern dem Präsidenten Yuanshikkai eine Denkschrift, worin er auf Grund der Thatfache, daß die Volksabstimmung in den Provinzen einhellig den Willen nach Errichtung einer Verfassungsmonarchie mit dem Präsidenten als Kaiser ergeben habe, gebeten wird, den chinesischen Thron zu besteigen. Yuanshikkai erkannte die Nothwendigkeit an, sich dem

Volkswillen zu fügen, was den Wechsel der Staatsform angeht, erklärte jedoch, nach dem bei Errichtung der Republik geschworenen Eide müsse er die Aufforderung zur Thronbesteigung ablehnen. Er ersuchte den Rath einen andern zu wählen, unterdeß er selbst in seinem jetzigen Amte für den Weitergang der Verwaltung sorgen würde. Der Rath versammelte sich zur Erwägung dieser Ablehnung und reichte dann eine zweite Denkschrift ein, worin er ausführte, da der Präsident die einzige Persönlichkeit sei, die als Kaiser geeignet erscheine, würde er dem Land schaden, wenn er sich dem offenen Willen des gesammten Volkes widersetzen wollte. Nach einiger Zeit gab der Präsident nach, bestand jedoch darauf, daß fürs erste keine Aenderung eintreten solle, da man Zeit für die nöthigen Anordnungen brauche. Er legte den Ministern eine eingehende Prüfung aller Einzelheiten dar, damit keine Schwierigkeiten vermieden würden. An die Statthalter in den Provinzen erging gestern Abend telegraphisch Befehl, der Bevölkerung mitzutheilen, daß der Präsident sich dem Wunsche des Volkes nach einer Monarchie füge. Die hauptstädtischen Zeitungen erschienen zur Feier des Ereignisses im rothem Druck, und das gemeine Volk in Peking bekundete große Freude ob der Erlösung aus der Ungewißheit. Die Regierung hofft, im Stande zu sein, so fortige Maßnahmen zur Unterdrückung von etwaigen Versuchen der Unruhestiftung treffen zu können, wenn gleich alle Meldungen darauf hinweisen, daß Ruhe herrscht und keine Störung zu erwarten ist. Es wurde bemerkt, daß bei der Abstimmung in Peking am Freitag Prinz Pulum, das fortschrittlichste Mitglied des mandchurischen Kaiserhauses, in höchst lobendem Ausdruck die Wahl Yuanshikkai's zum Kaiser empfahl.

(Eine eigenartige Veröhnungszene vor Gericht.)

Aus Wien meldet man: Vor dem Bezirksrichter Dr. Böhl (Leopoldstadt) erschien heute eine junge, bei der Budapester Orpheumgesellschaft auftretende Sängerin, Elise S., unter der Anklage des Ehebruchs und der Ehrenbeleidigung. Die Klägerin war die Frau eines bulgarischen Kaufmanns, Frau Marie S. Wie in der von Dr. Robert Fischer vertretenen Klage ausgeführt worden war, hatte Frau S. durch eine Artistin Melnek, eine angebliche Freundin der Angeklagten, erfahren, daß diese ihren Gatten in seiner in einem Hotel befindlichen Wohnung besucht habe, wobei es zu einem Ehebruch gekommen sein soll. Als nun die Gattin des inzwischen wieder nach Sophia vertriebenen Kaufmanns zufällig im Hotel, wo die Budapester Gesellschaft ihre Vorstellungen gibt, mit der Sängerin zusammentraf, kam es zwischen den beiden Damen zu einer erregten Szene, die den Anlaß zu gegenseitigen Ehrenbeleidigungen gab. Insbesondere fühlte sich die Kaufmannsrau dadurch beleidigt, daß die Sängerin ihre Ehe in Zweifel gezogen haben soll. Vor Eingehen in die Verhandlung suchte der Richter einen Ausgleich zustande zu bringen. Dr. Fischer erklärte, daß seine Klientin, deren Ehe nun in Auflösung befindlich sei, mindestens ein Zugeständniß der Angeklagten von dem erfolgten Ehebruch erwarte und insbesondere eine Abbitte, daß sie an den Bestand der Ehe gezweifelt hatte. Dr. Fritz Horn, der Vertheidiger der Sängerin, die sich sofort zu einem Ausgleich bereit erklärte und dabei ausdrücklich widersprach, daß sie in

114]

Schicksalsfäden.

Roman nach fremdem Motiv von S. Laubrecht.

— Ich muß mir die Gelegenheit zunutze machen, mit Frau Darrans zu sprechen, während ihr Gatte aller Wahrscheinlichkeit nach nicht zuhause ist. Denn da die Obduktion heute Nachmittag stattfindet, so ist es durchaus wahrscheinlich, daß Darrans dabei oder zumindest in der Morgue anwesend ist... Er wird, wie gesagt, und so lächerlich es auch klingen mag, fast unbescholten beschuldigt, und so wird er wohl zugegen sein müssen, um sich zu vertheidigen... Demzufolge wird er nicht zuhause sein und mir die Gelegenheit bieten, mich Deiner Mutter zu nähern, mit der ich nothwendig einige Vereinbarungen treffen muß, wenn Du den Wunsch hegst, daß ich sie hieherbringe...

— Gewiß hege ich diesen Wunsch, versicherte Odette eifrig; und sage ihr auch, daß ich Alles thun will, was sie von mir verlangt... daß ich überall hingeh, wohin sie will... daß ich sie hier erwarte, wenn sie es wünscht, aber auch keinen Moment davor zurückschrecke, nach Paris zu gehen, wenn sie dort mit mir sprechen will... Ich werde ihr gehorchen, wie ein Kind seiner Mutter gehorchen soll... will ihr nur Freude bereiten, wofern sie mir gestattet, daß ich sie liebe...

Hier wurden die beiden Vertrauten durch den Eintritt der Frau Mathieu unterbrochen, die mit allem Nachdruck verlangte, man möge Odette doch endlich ungestört ruhen lassen. Jarrouz kam ihrem Verlangen unverzüglich nach und so gründlich, daß

er nicht bloß Odette verließ, sondern sich auch sofort wieder nach Paris zurückbegab. Darauf zwang die gute Frau ihre Pflgetochter, noch eine Weile im Bette zu bleiben, und Odette fügte sich ihrem Wunsche unter der Bedingung, daß sie nachher das Bett verlassen und einen Spaziergang durch den Garten unternehmen dürfe. Doktor Jousselin hatte ihr das nicht nur gestattet, sondern direkt zur Vorschrift gemacht, und daß sie so eifrig darauf bedacht war, der ärztlichen Weisung nachgekommen, hatte seinen einzigen Grund in dem Umstand, daß sie nicht im Bette sein wollte, wenn ihre Mutter kommen sollte. Diese mochte auch recht schwach und angegriffen sein; aber würden sie Beide nicht gleichweise bis ans Ende der Welt gehen, wenn es galt, einander zu sehen, ohne der Krankheit oder Müdigkeit zu achten? Sie wenigstens zweifelte keinen Augenblick an der Liebe ihrer Mutter, und für ihre beiderseitige Zärtlichkeit konnte es keine materiellen Hindernisse mehr geben.

— Ja ja, flüsterte sie vor sich hin; Pathe wird sie hieherbringen... und sicherlich noch heute...

So kam es, daß sie in den ersten Nachmittagsstunden langsam, mit lächelnder Miene durch den Garten wandelte, wobei sie sich ein wenig auf die Sträucher stützte und die Rosenstöcke betrachtete, die sie so geliebt hatte. Mama Mathieu hatte sie eine Weile begleitet, dann war sie unter irgend einem Vorwand in das Haus zurückgekehrt, um ihrem Schwelger ein kleines, aber sorgfältig zusammengestelltes Mahl vorzusetzen und ihm gleichzeitig den wohlgemeinten Rath zu ertheilen, sich in den Garten hinunterzuschleichen, wo er, hinter den Sträuchern versteckt, seine geliebte Odette in aller Ruhe betrach-

ten könnte. Er ließ sich das natürlich nicht zweimal sagen...

Im Garten auf- und abshleudernd, gelangte Odette auch vor die kleine Pforte, durch die man auf den Hohlweg hinaus gelangte, der zur Landstraße führte. Wer beschriebt aber ihre Ueberraschung, um nicht zu sagen: ihre Entrüstung, als sie in dem schmalen Hohlwege mit einemmal die hohe Gestalt Darrans' erblickte!

Mit erstarrter Stimme stieß sie die Worte hervor:

— Kommen Sie ja nicht herein... kommen Sie ja nicht herein... Ich will es nicht!

Trohdem flüchte er ihr Mitleid ein, denn sein Gesicht war verzerrt, sein Blick flackerte so unheimlich, während er bloß das Wort „Odette“ murmelte, aber mit so schmerzlichem Ausdruck, daß sie sanfteren Tones sprach:

— Es darf nicht sein, mein Freund! Ich befinde mich hier bei einfachen, waderen Menschen, die an meiner bösen Lebensweise niemals theilhaben... Verzeihen Sie mir, wenn ich Ihnen einen so üblen Empfang bereite, allein...

Ein wenig ruhiger erwiderte er:

— Ich muß doch für alle Fälle Ihren Zustand konstatiren, wenn auch nur in meiner Eigenschaft als Theaterarzt, fügte er mit einem Anflug von Geisterlichkeit hinzu, und als sie ihn ganz bestürzt anblickte, meinte er: Ich habe, wie Sie sehen, für einen vollkommen korrekten Vorwand gesorgt, um Sie besuchen zu können...

— Aber im Theater weiß man ja nicht, wo ich bin! stammelte sie.

einem verpönten Verhältnis zum Gatten der Klägerin gestanden sei, betonte, daß die Ehe der Klägerin, wie sich ergeben dürfte, durch andere Personen gestört worden sei. Demgegenüber produzierte der Klageanwalt ein Schreiben des Gatten der Klägerin, worin dieser seinerseits ein Geständnis der Beziehungen zur Sängerin ablegte und auch zum Erweise, daß die Klägerin wirklich seine Frau sei, deren Trauschein beigelegt hatte. Schließlich gab die Klägerin die Erklärung ab, daß, wenn die angeklagte Sängerin sie wegen der ihr angethanen Verleumdung um Verzeihung bitte, sie von deren Bestrafung Umgang nehmen würde. Die Sängerin hat nun weinend die Ehefrau um Verzeihung und betheuerte ausdrücklich, daß sie nicht die Störerin des Eheglücks der Klägerin war. Weinend warf sich die Angeklagte, als die Klägerin ihr nun verzieh, in die Arme der Dame und schluchzte so bitterlich, daß auch die Klägerin der Thränen sich nicht erwehren konnte und die Angeklagte zu trösten suchte.

(Die Hochzeitskleider der Frau Galt-Wilson.) Der TroussEAU der Mrs. Galt, die heute die Gemahlin des Präsidenten Wilson wurde, hätte beinahe zu einer Vermählung zwischen Amerika und Frankreich geführt. Frau Galt hatte nämlich ihre Bestellungen in Paris durch die Vermittlung eines Herrn Kurzman aus Newyork gemacht, die Pariser Schneider weigerten sich aber einerseits wegen des deutschen Namens Kurzman, andererseits weil dieser Kurzman auf einer schwarzen Liste steht, die Bestellungen zu effektuieren. Dagegen beschloßen die Pariser Modellschneider, der zukünftigen Präsidentengattin die Lieferung der gesammten Ausstattung als Hochzeitsgeschenk anzubieten, aber nur auf direktem Wege. Ob dieses Anerbieten angenommen wurde, steht jetzt nicht fest, jedenfalls hat aber Frau Galt schließlich ihre Toiletten doch bekommen. Nach dem Berliner „Konfektionär“ befinden sich in dem fürstlichen TroussEAU folgende besonders bemerkenswerte Prachtstücke: Ein dunkelblaues Schneiderkostüm, glatt gearbeitet, mit Zeckstücken, -manschetten und -saum des weiten Rockes. Schwarzes Sammtkostüm mit Hermelinaufputz; der Rock mit lang herabhängenden Pantiertheilen, Niedertheil auf Chiffon und Sammt, mit Hermelin abgefaßt, und einem großen runden Kragen aus Hermelin, dazu kleiner Turban und Muff aus demselben Pelz. Grünes Dubettinkostüm, zu dem ein enggeschöpfter Niedertheil gehört. Der Rock mit Viber befaßt und Kragen und Aufschlägen der Jacke aus Viber. Ein Nachmittagskleid aus creme Seide mit Sobel aufputz. Die Schleppe aus gefärbter Seide, abnehmbar. Die mit Nitterstulpen versehenen Marmel sind in der Hauptsache aus Seidenstoff, Ton in Ton, der auch am Niedertheil wiederkehrt, den reiche Goldstickerei ziert. Abendkleid aus orsidenfarbenem Tüll und Chiffon über ebenderseben Seide, in klassischem Schnitt; über eine Schulter geht ein Streifen Blausuchs. Profatseidenes Kleid, in Rosa, Blau und Silber schimmernd. Ganz einfach geschnitten, mit einer an der Schulter beginnenden Watteauschleppe, die abgenommen werden kann. Abendmantel aus türkisblauem Sammt. Der Schnitt ist so, daß der Mantel lose von den Schultern hängt, aber von einem in orientalischem Geschmack metallisch bestickten Sammtgürtel eingefangen wird. Kragen und Stulpen aus Blausuchs. Abendmantel aus glänzendem rothen Profatstoff mit Silber- und Goldbestickten, Kragen, Stulpen aus Weißsuchs. Nachmittagsmantel aus schwarzem Tuch mit Sobelbejaß und Sobelsaum, bis zum Kleiderfaum

reichend. Güte: Kleiner, schwarzer Sammturban mit Viber. Große weinrothe Sammtform, schäferinnenartig gebogen. Malerisch gebogene weiche schwarze Sammtform mit Federn. Ähnliche Form aus bronzefarbener Spitze mit Herzbandeau und tiefrother Rose. Brauner Sammttuch (Straßenhut) mit ebensolchem Großgrainbandaufputz. Blaue Sammttoque mit ebensolchem Band garniert.

(Eine seltsame Hochzeit.) Die Pariser Blätter berichten von einer seltsamen und zugleich tragischen Begebenheit von einem Schicksal, wie dergleichen der Krieg allein hervorbringen kann. Am 16. Oktober 1914 erhielt Joseph Conduché, 32 Jahre alt, der seit drei Jahren der republikanischen Garde angehört hatte, von seinem Vorgesetzten die erbetene Erlaubnis, an die Front abzugehen. Ehe er zum Regiment, dem er zugewiesen war, stieß, erkannte er den Kleinen, einige Tage alten Robert als seinen Sohn an. Die Mutter des Kindes war eine Wirtshäfterin in einem in der Nähe der Kaserne gelegenen Hause, mit welcher der Gardist sich gerade, als er seine Marschorder erhalten hatte, verheirathen wollte. Im März 1915 erhielt der Gardist, der eine Verletzung am linken Arm erhalten hatte, einen Erholungsurlaub von zehn Tagen und kam mit allen Auszeichnungen, die er sich durch sein Betragen im Kampfe erworben hatte, zurück. Im Augenblick, als er nach Beendigung des Urlaubes neuerlich zu seinem Regiment zurückkehrte, äußerte er zur Mutter seines Kindes nochmals seine feste Absicht, sie zu heirathen, und er erklärte, daß er die notwendigen Schritte zur Erledigung der gesetzlichen Formalitäten machen werde. Da er aber nicht einen nochmaligen Urlaub erhalten konnte, so sandte er am 24. September d. J. einem seiner Freunde eine regelrecht ausgestattete Prokuration, dank welcher der Freund ihn bei der Trauung vertreten sollte. Vier Tage später, am 28. September, fiel der brave Gardist, nunmehr zum Sergeant befördert, zu Tode getroffen, in einem der vielen Kämpfe um Souchez. Inzwischen verheirathete sich seine Freundin, die von seinem Tode nichts wußte, am 17. November d. J., das heißt sieben Wochen nach dem Tode ihres Bräutigams regelrecht auf dem Bürgermeisterrath des vierten Pariser Arrondissements. Am 1. Dezember erst erfuhr die junge Frau offiziell den Tod desjenigen, der formell vor dem Sterben noch die Absicht ausgedrückt hatte, daß er sich mit seiner Freundin verheirathen wolle. Die Behörden sind nun bei aller Rücksichtnahme auf die Einzelheiten dieses Falles genöthigt, die Heirath des Sergeanten Conduché als null und nichtig zu erklären, aber da evidente Zeugnisse über seine vor dem Sterben ausgesprochene Absicht vorliegen, so wird die Wittwen zugesprochene Jahrespension auch der unglücklichen jungen Frau gezahlt werden.

(Der Doppelselbstmord zweier Malerinnen) wird aus dem Westen Berlins gemeldet. Die Porträtmalerinnen Ella und Martha Jeltner haben sich in der vergangenen Nacht in ihrer Wohnung in der Güntelstraße 49 in Wilmersdorf durch Leuchtgas vergiftet. Die Ursache des Doppelselbstmordes ist unbekannt. Wirthschaftliche Noth scheint nicht vorzuliegen, denn die beiden Schwestern stammten aus gutem Hause und die Einrichtung der Wohnung läßt darauf schließen, daß sie keine Noth litten. Zur Entdeckung des Selbstmordes haben die beiden Schwestern, die im Alter von 37 und 41 Jahren stehen, selbst beigetragen. Die ältere von ihnen hat dem zuständigen Polizeirevier in einem Brief mitgetheilt, daß sie und ihre Schwester in der

vergangenen Nacht den „Freitod“ gesucht hätten. Als die Polizei auf die Nachricht die Wohnung gewaltsam öffnen ließ, wurden die beiden Geschwister auf ihren Ruhebetten angekleidet todt aufgefunden. Sie hatten sich mit Leuchtgas vergiftet. Die Art der Ausführung des Doppelselbstmordes läßt darauf schließen, daß die Schwestern den Entschluß, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden, schon vor mehreren Tagen gefaßt haben. Am Sonntag begab sich eine von ihnen zu ihrem Hausverwalter und bat ihn, eine Leiter in ihre Wohnung zu schaffen. Gestern wiederholte sie ihren Besuch bei dem Verwalter und ersuchte ihn, die Leiter wieder abzugeben. Die Feststellungen in der Wohnung ergaben, daß die Schwestern die Leiter zu folgendem Zweck benützt hatten: Um jede Möglichkeit eines Fehlgehens ihres Selbstmordversuchs auszuschließen, hatten sie sämtliche Thür- und Fensternischen und Thürhaken mit Gyps und Kitt vermauert und dann die Gasöhne in der ganzen Wohnung geöffnet. In einigen Stellen hatten sie die Brenner vollständig abgeschraubt, um auf diese Weise ein rascheres Ausströmen des Gases herbeizuführen. Auf den Tischen wurden von der Polizei verschlossene Abschiedsbriefe an mehrere Angehörige aufgefunden. Die Leichen wurden beschlagnahmt und nach dem Schauhause gebracht.

(Dokumentendiebstahl in Athen.) Aus Athen meldet man: Eine neue Diebstahlsaffaire, die vielfach an die bekannten Telegrammunterschlagungen durch die Entente erinnert, erregt jetzt neuerlich die allgemeine Aufmerksamkeit. Im Hause einer deutschen Dame aus Baiern, Lottner, die seit zehn Jahren in Athen lebt, wurde ein Einbruch verübt, der, wie aus gewissen Anzeichen hervorgeht, von dem hier organisierten englischen Spionagedienst ausgeführt wurde. Bei dem Einbruche handelte es sich darum, Einblick in eine Korrespondenz zu nehmen, die Frau Lottner mit ihren Neffen führt, der Beamter der deutschen Botschaft in Konstantinopel ist. Die Einbrecher, die ihren Weg durch das Gebäude der Hypothekenanstalt in das Haus der Frau Lottner genommen hatten, hatten ebensowenig in dem Finanzinstitute, wie im Hause Lottner Geld oder Werthgegenstände geraubt. Nur eine Kassetten der Frau Lottner, in der ihre Korrespondenz aufbewahrt war, wurde erbrochen und verschiedene Briefe scheinbar kopirt. Es ist zu bemerken, daß in den letzten Tagen auch mehrere angesehene Deutsche Drohbrieft erhielten, darunter auch der bekannte Unternehmer Gramman, der deshalb gewarnt wurde, weil er den deutschen Unterseebooten angeblich Petroleum und Benzin lieferte.

(Für 70,000 Kronen Feringe an einem Tage.) Von einem erstaunlich großen Feringefang wird dem „Svenska Dagbladet“ aus Gothenburg berichtet: Nach mehreren sehr stürmischen Tagen haben die Fischer an einem Tage einen Fang von circa 14,000 Sektolitern gemacht. Der Preis für 1 Sektoliter beträgt 46 bis 50 Kronen, so daß dieser große Feringefang einen Gesamtwert von 60,000 bis 70,000 Kronen repräsentirt. Dabon sollen nur 50 Sektoliter im Lande verbleiben, während der ganze übrige Fang nach Deutschland exportirt werden soll.

(Redaktionskorrespondenz.) Emil M. Sie haben die Wette verloren. In Persien redet man sich nicht nur per sie, sondern auch per du an.

— Ich weiß schon seit gestern, wo Sie sich verborgen halten . . .

— Ich halte mich nicht verborgen . . ., sondern kam nur, ruheheischend, an die Stätte zurück, wo meine Wiege gestanden . . .

— Seit gestern folge ich Ihrem alten Freunde, meinem ehemaligen Studiengenossen Jarrouz, auf Schritt und Tritt, seit gestern weiß ich, daß Sie in Chebrouse weilen, und seit heute Morgen kenne ich auch das Haus, in dem Sie Aufenthalt genommen . . . Sie können daraus ersehen, wie vernünftig und geduldig ich war, denn ich brachte es über mich, nach Paris zurückzukehren und dort die kleine Komödie mit Ihrem Theaterdirektor in Szene zu setzen. In Ihrer Familie kann sich Niemand . . .

— Dies ist nicht meine Familie . . . ich habe leider keine . . .

— So? Also Niemand von den Personen, die Sie lieben, kann über mein Kommen erkaunt sein . . . Ich aber muß mit Ihnen sprechen, Odette . . .

Sie erschauerte, denn die Leidenschaft Darrans' kam in seinen letzten Worten nur zu sehr zum Ausdruck. Er hatte sich bis zu diesem Moment hinter den Gartenhecken verborgen gehalten und Odette konnte, indem sie dem Hause vollends den Rücken wandte, sich den Anschein geben, als bläkte sie bloß in den Hohlweg hinaus. Jetzt aber trat Darrans vor und wollte die kleine Pforte öffnen. Nun sagte Odette entschlossen:

— Nein, nein, thun Sie das nicht!

— Odette, Sie haben mich um meine Vernunft gebracht, und wenn Sie nach all Ihren Versprechungen mich nicht einmal anhören wollen . . .

— Anhören will ich Sie gewiß . . . aber zum

legten Male . . . weil . . . weil Sie mich vergessen müssen, mein Freund . . . Ich könnte Ihnen auch nur dann Gehör schenken, wenn Sie gekommen sind, um von mir Abschied zu nehmen . . . Aber auch das nicht hier . . . nein, nein, nicht hier . . .

— Odette, nehmen Sie sich in acht . . . Sie, bei der ich so viel Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit vorausgesetzt habe, Sie haben sich mir gegenüber wie eine vollendete Kokette benommen . . . Und doch, wenn Sie wüßten, in welchem Maße Sie nunmehr Alles für mich bedeuten, Sie müßten mich auf der Stelle anhören, Odette . . .

Wieder konnte sie sich einer Regung des Mitleids nicht erwehren und so wiederholte sie nur:

— Aber nicht hier . . . Nein, nein, nicht hier . . .

Damit öffnete sie die kleine Gartenpforte, schlüpfte hinaus und nachdem sie rasch um sich geblickt, entfernte sie sich. Die Bewohner des Hauses waren von ihrem Tagewerk in Anspruch genommen, so daß Niemand es merkte, als sie den Garten verließ. Raschen Schrittes begab sie sich bis an eine bestimmte Stelle am Ufer des Dettelbüschens, wo auf einem engen Raume von fünf oder sechs Quadratmeter junge Bäume eine so dichte Wand bildeten, daß man sich hier ganz allein wähen konnte.

— Vielleicht wird Ihnen dieses Gefühl lächerlich erscheinen, sagte Odette, nachdem ich aber endgiltig mit der Vergangenheit und Allem gebrochen habe, was an sie erinnert, so will ich in meiner gegenwärtigen Lebensweise mit nichts an die frühere erinnern werden . . . Bevor ich Sie indessen anhöre, mein armer Freund, will ich Sie um Verzeihung für alles Uebel bitten, das ich Ihnen vielleicht zugefügt habe . . . Eine Erklärung kann ich Ihnen

nicht geben . . . Wissen sollen Sie nur, daß mich eine unabwiesbare Pflicht zwingt, für immer auf die Liebe eines Mannes zu verzichten . . . Und wenn es ein Trost für Sie sein kann, so seien Sie versichert, daß, was ich Ihnen nicht gewähren konnte, auch niemand Anderem gewährt werden wird . . . Ich war stets das Unglück Jener, die mich liebten . . . und fortan will ich nur mehr Glück und Frieden um mich her verbreiten!

Sie hatte diese Worte mit so hehrer Heiterkeit gesprochen, schien auch so gründlich von jeglicher irdischer Leidenschaft losgelöst zu sein, daß Darrans einen Moment von Hochachtung, aber auch von Furcht erfaßt wurde. Allein ein Blick auf die sich unruhig hebende und senkende jugendliche Büste vor ihm brachte sein Blut neuerlich in Wallung und dumpfen Tones sprach er:

— Ich verstehe nichts von alledem, was Sie mir da sagen, Odette . . . Kein Zweifel, man hat den Versuch gemacht, Sie von mir loszureißen . . . Ich werde in Erfahrung bringen, wer und auf welche Weise er das versucht hat, und werde mich dafür rächen . . . Man appellirte sicherlich an Ihre Güte und Hochherzigkeit, nicht wahr? Man mißbrauchte dieses Herz, das Niemandem ein Leid zufügen wollte . . . Aber auch bei mir haben die Ereignisse einander überstürzt; der Abgrund, der zwischen meinen Angehörigen und mir klaste, ist noch tiefer, noch breiter geworden . . . während ich mich Ihnen, Odette, immer näher gerückt fühlte . . .

Er erfaßte mit so zarter, sanfter Bewegung ihre Hand, daß sie ihm sie nicht entziehen wollte; schien er doch so unglücklich zu sein und Klang seine Stimme doch so flehend!

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 10 (zehn) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 20 (zwanzig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Krone.

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. B., Vilmos császár-ut 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.
I. Polatschek, Trafik, Festung.

II. Bezirk.
Ludwig Toldi, Buchhandlung, Fö-utca 2. — Völgyi, Margit-körút 3, Trafik.

IV. Bezirk.
Wilh. Györi, Trafik, Vámbáz-körút 14. — Moriz Szántó, Trafik, Kecskeméti-utca 14. — Frau Josef Tusák, Párisi-utca 7. — Frau Emerich Schneider, Egyetem-tér 5. — Frau Wwe. Armin Gansl, Kigyó-tér 5, Trafik. — Wwe. Josef Grossmann, Trafik, Muzzeum-körút 17.

V. Bezirk.
Julius Schödl, Trafik, Lipótkörút 8. — Wilh. Weil, Trafik, Dorottya-utca 13. — Janka Kiss, Fördö-u. 11. — Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. — Olga Schwarz, Lipótkörút 15.

VI. Bezirk.
Fleischmann, Trafik, Teréz-körút 1a. — Geschwister Breuer, Trafik, Teréz-körút 45. — Frau Pataki, Andrassy-ut 28. — Sophie Wasservogel, Nagymező-utca 21, Trafik. — Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassy-ut 46. — Hona Rohonczy, Trafik, Andrassy-ut 48. — Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassy-ut 50. — J. Weber, Trafik, Andrassy-ut 84. — St. Dobszay, Andrassy-ut 79. — Wwe. Arm. Bleuer, Trafik, Vilmos császár-ut 35 (Hotel London). — Frau Rácz, Trafik, Teréz-körút 30. — Frau Hauser, Trafik, Szondy-utca 17. — Mark Németh, Trafik, Vilmos császár-ut 1. Anker Palais. — Wwe. Johann Tóth, Trafik, Király-utca 80. — Frau Sándor Agay, Trafik, Király-utca 66. — Frau Arnold Dux, Trafik, Teréz-körút 17.

VII. Bezirk.
Frau Wwe. Moriz Grünhut, Trafik, Baross-tér 20. — J. Jambrikovics, Trafik, Rákóczi-ut 50. — Frau Porges, Trafik, Deb-u. 2. — Frau Wwe. Wilh. Farkas, Trafik, Király-u. 73. — Wwe. Heinrich Márkus, Rákóczi-ut 34. — J. Popper, Trafik, Király-u. 1. — Jakob Tauber, Trafik, Károly-körút 17. — Karl Adler, Rákóczi-ut 88. — Margit Deckner, Thoköly-ut 3. — Wilhelm Soproni, Grostrafik, Rákóczi-ut 4. — Frau Berkes, Károly-körút 26.

VIII. Bezirk.
Frau Wwe. Louis Glatz, Muzzeum-körút 18. — Frau Mátyas Gottlieb, Trafik, József-körút 2. — Henriette Reisz, Trafik, József-körút 50. — Frau Eduard Kirschbaum, Trafik, Rákóczi-ut 57. — Adler Cecilia, Trafik, Népszínház-utca 5. — Ignaz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59. — Margit Molnár, Trafik, József-körút 10. — Frau Johann Kálmán, Trafik, József-körút 53.

IX. Bezirk.
Frau A. Görlich, Trafik, Üllői-ut 53 a.

X. Bezirk.
Róna, Kőbánya, Liget-tér 2 Neupest.

Wwe. Therese Deucht, Zeitungsverleiher, Árpád-ut 10. — L. Radnai, Árpád-ut 80, sowie in allen best-akkreditirten Annoncen-Bureaux.

Offene Stellen

Gefucht
wird ein Tagesfräulein (bevorzugt Reichsdeutsche) zum 1. Januar. II., Szász Károly-utca 5-b IV. 7. 74699

Lebiger
Wirtschaftsbeamter, der in oberungarischen intensiven Landwirtschaften schon längere Zeit thätig war, wird zu je früherem Eintritte gesucht. Gehalt nebst freier Station laut Uebereinkommen. Offerte mit Zeugnis, welche nicht retournirt werden, sind zu richten an Weinberger Ferencz, Lipótvár. 58931

Lebensstellung.
Jedermann kann monatlich 500 Kronen mit dem Verkaufe von Rosen auf Kosten verdienen, der die Vertretung von der Nationalen Sparkasse- und Bank-Vereinsgesellschaft, Budapest, Károly-körút 20, übernimmt. Sachkenntnisse nicht nöthig, kann auch als Nebenberuf betrieben werden. Aktienkapital 10 Millionen Kronen. 54302

Kereskedelmít
végzett irodagyakornok a német nyelv tudásával és szép kézírással nagyobb iparvállalat részére keresetk. Ajánlatok „R. G. 721“ jelige alatt dupla borítékban a kiadóhivatalba. 74721

Allások,
pályázatok valamennyi szakmából olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. Budapest, IX., Üllői-ut 55. 50071

20-25 K. wöchentlich
auch als ständigen Nebenverdienst kann sich Jedermann, nach seiner täglichen Beschäftigung, ohne Kapital und ohne Risiko leicht verdienen. Auskunft ertheilt gratis Ignaz Althammer, Königshof a. Elbe Nr. 568. 58901

Tüchtiger Kommiss
und ein Mädchen finden Aufnahme per 1. Januar 1916 bei David Büchler, Bögbeherczte. Dieselben müssen von der Gemischtwaarenbranche, ferner der ungarischen, deutschen und slowakischen Sprache mächtig sein. 58925

Fiatalember,
kinek a puhafa-üzletben több évi gyakorlata van, a magyar és német nyelvet szóban és írásban teljesen bírja, azonnali belépésre felvétetik. Azok, kik a tutajüzletben jártasak, előnyben részesülnek. **Milch Dezső, Komárom.** 58930

Agenten
für gestiftete Erinnerungsbilder überall aufgenommen. Gebr. Apfel, Wien, II. Ob. Donaustr. 29. 74122

Buchhalter,
bilanzfähig, ungarischer, deutscher, eventuell kroatischer Korrespondent, der Wein- und Spirituosenbranche, wird sofort acceptirt. Bitte Offerte mit Referenzen nach Pécs, Postfach 71. 74693

Jó
házból való tanoncok, tanulólányok fizetéssel azonnal felvétetnek König Lajos és Fia ékszerárnyárbá, IV., Eskü-ut 6. 54627

Irodaszolgának
hadmentes, esetleg idősebb, megbízható és szorgalmas egyén nagy vállalatnál azonnal felvétetik. Részletes ajánlatok referenciákkal „T. J. 53395“ jeligére Schwarz József hirtetőjébe, Andrassy-ut 7. 55656

Praktikanten
für ein Kurz-, Nürnbergerwaarengeschäft, der drei Landesprachen mächtig, werden gesucht. Offerte an Jakob Dohan, Verbó. 58928

Kommiss
der Spegereibranche wird aufgenommen von Wolf Feldmann, Spegereigroßhändler, Eperjes, wohin Offerte zu richten sind. 58933

Ügyvivő
felvezünk szabad. hokulacs terjesztésére. Jelentkezni lehet a főraktárban: Liszt Ferencz-tér 13., sete 6-7 óra között. 55659

Bevezetett
utazót keres cigarettahüvelygyár. Részletes ajánlatok „Hüvelygyár 766“ jeligére dupla borítékban a kiadóhivatalba. 74766

Adressschreiber
in der deutschen und ungarischen Sprache gesucht. 1000 Adressen 5 Kronen. Offerte unter Chiffre „A. S. 716“ in Doppelcouvert an die Exp. erbeten. 74716

Fiatal
strazzista, jó kézírással azonnal felvétetik. Ajánlatok „Strazzista 664“ jeligére a kiadóba. 55664

Stütze
der Hausfrau gesucht. Gergely, Dembinszky-utca 29, Parterre. 74750

Berufshörer,
in der Granatenfabrikation bewandert, nimmt sofort auf Lakos & Székely, Béke-tér 3. 74741

Junger
Mann, deutsch-ungarisch sprechend, mit Bureau-praxis, für größeres Werk gesucht. Offerte unter „Dampffäge 677“ an die Exp. 74677

Praktikant
der Expeditionsbranche wird sofort oder per 1. Januar aufgenommen, im Zollfach bewandert bevorzugt. Offerte an die Expedition unter „Expeditur 751“ in Doppelcouvert. 74751

Junger Kommiss
wird in meinem Wehl- und Spegereigeschäft per 1. oder 15. Januar aufgenommen. Offerte sammt Gehaltsanprüchen sind an Weiner Vilmos, Trencsén zu richten. 58935

Saldakontista
lehet hölgy is, előkelő árutüzlet részvénytársasághoz jobb fizetéssel felvétetik, németül tudó gyorsírással előnyben. Ajánlatok „Jövő 775“ jeligére a kiadóba dupla borítékban. 74775

Für
ungarische und deutsche ferner für slowakische und ungarische Korrespondenz sind 2 Dauerposten für Damen oder militärische Herren mit sehr deutlicher Handschrift in einem Bureau eines kleinen Ortes kroatischen wohnt. Offerte in beiden Sprachen mit Photographie, Zeugnis- abschriften und Gehaltsanprüchen zu richten an E. B. Jeller, Zagreb, Jurjevska-ulica 31 A. 50115

Fényképészeti.
Azonnali belépésre keresetk jól dolgozni tudó retoucheur vagy nő, kelleme és állandó állásba. Bövebbet Krámer, Váci-utca 41. 74752

Für gut
eingeführte Petroleum-Strahlampfen werden Vertreter, die bei Eisenbahnen, Behörden, Gemeinden, Militärverwaltungen gut eingeführt sind, in allen Theilen Ungarns gesucht. Anträge erbeten unter „B. II. 763“ in Doppelcouvert an die Exp. 74763

Gyakorlott
diszkrét kalapszalomba felvétetik. Szervita-tér 2. II. 54631

2-3 évi
gyakorlattal rendelkező könyvelési tisztviselő nagy gyárirodába azonnal felvétetik. Jó kézírással és gépirás megkivántatik. Ajánlatok „D. F. 53396“ Schwarz József hirtetőjébe, Andrassy-ut 7. 55658

Spegereihandlungs-
Kommiss, verlässlich, für größeres Detailgeschäft gesucht. Kresselbauer Béla, II. Csalogány-utca 52. 55663

Komptoiristin,
perfekt deutsch-ungarische Stenographin, Maschinenschreiberin, wenn auch Anfängerin, möglichst aus dem 6. o. 7. Bezirk, wird aufgenommen. In beiden Sprachen geschriebene Offerte für Bernes an Blodner, Semmelweis-utca. 50118

Levelező
vagy levelező, perfekt magyar-német gép- és gyorsíró, és könyvelési gyakornok vagy nő némi német tudással alkalmazást talál Goldenweiser E. czégnél, Ferencz József-rakpart 26. 54632

Ein tüchtiger
junger Mann der Mode- u. Manufakturbranche, des Ungarischen, Deutschen und Slowakischen mächtig, wird sofort acceptirt. Offerte nebst Gehaltsanprüchen sind zu richten an Id. Leimdorfer Jakob, Nagybiacsce. 58936

Uzletvezető
vidéki legnagyobb város egyikébe, nagytözsde részére azonnal felvétetik, főleg ki már ily üzemben működött. Kimerítő ajánlatok fizetési igények, kor, családi állapot, referenciák s többiek Blockner hirdetési irodájába Semmelweis-u. „Dohány“ jeligére. 50117

Stellen-Gesuche

Geübte zahnärztliche
Gehilfin, deutsch und ungarisch, mehrl. Zeugnisse, sucht hier oder ausm. gleichen oder ähnlichen Posten. W. L., 3. Bez., Neulinggasse 22, Th. 19, Wien. 74651

Főiskolát
végzett hadmentes, mérlegképes, előkelő gyár könyvelője állását változtatná. Leveleket „Szorgalmas 762“ jeligére dupla borítékban kiadóba kér. 74762

Tanult
vaskereskedő, nő, 25 éves praktissal, perfekt magyar és német, keres helybeni gyárnál, nagykereskedésben, vasügynökségnél megfelelő állást. Czim a kiadóban. 74770

Önállóan
dolgozó hivatalnoknő, — felmondatlan állásban, — nyolcz évi gyakorlattal; könyvelő, magyar gyorsíró és gépírónő, állását változtatni óhajtja. Ajánlatokat „Mégbizható 951“ jelige alatt kettős borítékban a kiadóhivatalba kér. 57951

Műhelyverteker
am Budapesti Pláze, seit Jahrzehnten gut eingeführt, durch den Krieg beschäftigungslos geworden, sucht Posten als Vertreter, Kassier, Inkassant oder wech immer für Vertrauensposten. Gefl. Anträge in Doppelcouvert unter „Kleing 105“ an die Exp d. Blattes. 21105

Reichsdeutsche
Hauswirthin, 30 Jahre alt, intelligent und anständig, vollkommen erfahren in der Führung eines größeren Haushaltes, bewandert im Kochen und Handarbeiten, wünscht sich zu verändern. Gefl. Interessenten erbeten unter „M. S. 722“ in Doppelcouvert an die Exp. d. Blattes. 74722

Offizierswitwe,
Wienerin, 30 Jahre alt, sehr bill. sympath. Erscheinung, perfekt u. tüchtig in Haus- u. Landw., vers. in Kinderpflege, sucht Stelle in vorz. Haus oder auf gr. Gut. Antr. an Frau Wartens, Gouvernantenheim, Maria-utca 7. 74681

Deutsche
junge Frau, im Rechnen tüchtig, sucht Stelle, geht auch als Gesellschafterin oder Portierin. Adresse: Th. Czeglitzing, Wesselenyi-utca 55, II., 24. 74735

Destillateur,
selbstständige, erste Kraft, sucht Posten. Gefl. Zuschriften unter „Prima Zeugnisse 773“ in Doppelcouvert an die Exp. 74773

Perfekte
Maschinenschreiberin, junge, verjüngte Rankleikraft, mit besten Referenzen und amtlichen Jahreszeugnissen, auch Stenographin, sucht Vertrauensstellung per sofort. Unter „A. P. 419“ an die Exp. 16419

Tüchtiges
Jungp. Fräulein mit läng. Zeugn. sucht Stelle als Kassierin oder Verkäuferin in Delikatesse- od. Lebensmittelwaaren-Geschäft. Zuschriften erbeten unter „Sympathisch 417“ an die Exp. 16417

Stenotypistin
mit Kontorpraxis, aus der techn. Branche, mit Kartothekarbeiten vertraut, der deutschen Sprache mächtig, sucht Stelle. Unter „S. N. 418“ an die Exp. 16418

Junge,
alleinstehende Frau sucht Stelle als Wirthschafterin bei einz. Herrn, am liebsten bei Doktor. Kost nicht. Gefl. Zuschriften unter „Hauslich 500“ an die Exp. 16500

Buchhalter,
bilanzfähig, mit läng. Praxis, auch in allen anderen Bureauarbeiten versiert, sucht Posten. Gefl. Zuschr. unter „Bilanzfähig 357“ an die Exp. 16357

Musik

Sprechmaschine
ohne Trichter, in hübscher Ausführung 25 K., in noch feinerer Ausführung, aus echtem Mahagoniholz 50 K., in der Sternberg'schen Instrumentenfabrik, Rákóczi-ut 60. 57910

Zongorák
400, 600, 1000, vagy pianónok 600-140 koronáig. Kernács, Szerecsen-u. 33, 74495

Zongorát
vagy pianót keresek megvételre. Józsika-utca 27. I. 12. 74494

Chórbar,
Bösendorfer, wenig benützt, halber Preis, 100 Klaviere und Pianinos lagernd. Ehall Márton, Andrassy-ut 15. 21100

Amatigeige
billig abzugeben. Beschäftigung 10 bis 12, von 1 bis 4. Aggteleki-utca 17, Thür 11. 21115

Bekleidung

Von Herrschaften
abgelegte Herrenkleider zu fabelhaft billigen Preisen bei Braun & Társa, Károly-körút 13, I. Stock kein Gassenlokal. 57601

Blusenmodelle
aus Berlin und Wien, Schlafrocke, Trauerblusen in großer Auswahl Király-utca 42, I. 1, u. bérpalota, Andrányiné. 21095

Perzsakabátok
egész bőrből, földig érő, csodaszép, szilpézsmá, Breitschwanz, remek szőrmegarnitürák minden árban eladók. Szerecsen-utca 33, I. 30. 55646

Schnitte
nach Maß werden tafellos fertig. Párisi-utca 6, szabás-üzlet. 74727

Damen.
Modellkostüme, erstrangige Ausführung 40.—, Damenjacken 25 K., Trauerkleider, Blousen, Schöße zu Gelegenheitspreisen Hársfa-u. 18 Parterre. 57605

Damenblousen,
erstklassige Wiener Modelle, stets Neuheiten in großer Auswahl bei mäßigen Preisen zu haben Liszt Ferencz-tér 15, II., Neben Café Pa-lermo, 74438

Dorogma's
von Herrschaften abgelegte Herrenkleiderlager, Budapest, Vilmos császár-ut 4 I. Stock. Erzsébet-tér 12, I. Stock. Riesige Auswahl wenig benützter und von Verjüngter ausgelöster neuer Kleider, und zwar: 1000 und 1000 Serbianszüge, Ueberrocke, Uebergangs- u. Winter- u. Grobe Auswahl in Stadtpelzen, Frack, Smoking und Salonanzüge werden ohne Einlage ausgeborgt. 57901

Perzsakabátok
mindennemű szőrmekabátok, szőrmegarnitürák legolcsóbban eladók. Szerecsen-utca 45. I. 5. 50114

Jó
komme ins Haus abgelegte Herrenkleider und Schuhe kaufen. Bein, Klauzá-utca 33. 55661

Perfianer
Mäntel, bessere u. Glockenformen. Dringender Verkauf. Király-utca 16, Hof-Weisz Mihály. 74734

Elegantes
schwarzes Kostüm ist billigst zu verkaufen. Erzsébet-körút 36, IV. 37. 74772

Kaufe
benützte Herrenkleider zu höchsten Preisen. Berger, Károly-körút 5. Telefon 133-49. 74712

Reisepelz
für Offiziere, ungebraucht, billig. Boráros-tér 3, Hausmeister. 21109

Egy nagy
autóbunda, Sopn garnitúra, u. olcsón kapható. Weisz Miksa szabó, Kecskeméti-utca 9. 74759

Kosmetik

Haare
schmerz- und spurlos können nur mittels Elektricität nach ausschließlich meinem Institut übertragenem System d. berühmten Professorens Moeginer entfernt werden. Veseitige sämtliche Schönheitsfehler. Billiges Gefächsmassage-Abonnement. Ferner erhältlich für kurze Zeit, aber sofort wirkendes Tri-Haarentfernungsmittel 5.—, Tri-Gefächtscreme 6.—, Tri-Pouder 5.— Kronen. Gáog Kránka, kosmetische Anstalt, Muzzeum-körút 13. Telephon: 156-99. 57908

Hoff „Orient“
Enthaarungsmittel das beste, einzig verlässliche wissenschaftlich geprüfte Mittel zur gänzlichen Entfernung von Haaren für Damen am Gesicht und Armen. Ueberrauschende, sofortige Wirkung. Diskreter Versandt mit Gebrauchsanweisung 10 K., „Orient“-Schönheitscreme 4 Kronen. Frieda Hoff, Wien-Budapest, Teréz-körút 10. Behandlung ganzen Tag. 74559

Obst

3 Kilo-Boxe 1
3 Kgr. Wirthschaftsapfel R. 1, 3 Kgr. ausgezeichnete feinerische Äpfel R. 1.20, 3 Kgr. Maschanzer, gemischt, R. 1.40 nur loco. Edelobst: Kronprinz-Wirnenäpfel, Tafel, Hindenburg, Perle von Steiermark usw. Staunen billig. Auf Wunsch Zustellung. Äpfelgroßhandlung „Kedves“, Szondy-utca 44/b, Ecke Bajnok-utca, nächst Andrassy-ut. 74606

Dienst u. Arbeit

Hauseigentümern
empfehle ich gratis Hausmeister-Infallatoure. Bureau Bobánsky, Aréna-ut 74. Telefon József 46-08. 74277

Suche
deutsches Stubenmädchen. Andrassy-ut 15, II. 55663

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26—10) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 10 (zehn) Heller, das Titelfort, sowie jedes setzgedruckte Wort 20 (zwanzig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Kronen.

Die „Kleinen Anzeiger“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V. B. Vilmos császár-ut 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.

I. Polatschek, Trafik, Festung.

II. Bezirk.

Ludwig Toldi, Buchhandlung, Fő-utca 2. — Völgyi, Margit-körut 3, Trafik.

IV. Bezirk.

Wilh. Györi, Trafik, Várház-körut 14. — Moriz Szántó, Trafik, Kecskeméti-utca 14. — Frau Josef Tusák, Párisi-utca 7. — Frau Emerich Schneider, Egyetem-tér 5. — Frau Wwe. Armin Gansl, Kigyó-tér 5, Trafik. — Wwe. Josef Grossmann, Trafik, Muzzeum-körut 17.

V. Bezirk.

Julius Schödl, Trafik, Lipótkörut 8. — Wilh. Weil, Trafik, Dorottya-utca 13. — Janka Kiss, Fűrdő-u. 11. — Frau Breuer, Trafik, Teréz-körut 45. — Frau Pataki, Andrassy-ut 38. — Sophie Wasservogel, Nagymező-utca 21, Trafik. — Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassy-ut 46. — Ilona Rohonczy,

VI. Bezirk.

Fleischmann, Trafik, Te- Trafik, Andrassy-ut 48. — Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassy-ut 50. — J. Weber, Trafik, Andrassy-ut 84. — St. Dob- szay, Andrassy-ut 79. — Wwe. Arm. Bleuer, Trafik, Vilmos császár-ut 35 (Hotel London). — Frau Rác, Trafik, Teréz-körut 30. — Frau Hauser, Trafik, Szondy- utca 17. — Mark Németh, Trafik, Vilmos császár-ut 1. — Anker Palais. — Wwe. Johann Tóth, Trafik, Király- utca 80. — Frau Sándor Agay, Trafik, Király- utca 66. — Frau Arnold Dux, Trafik, Teréz- körut 17.

VII. Bezirk.

Frau Wwe. Moriz Grün- hut, Trafik, Baross-tér 20. — J. Jambrikovics, Trafik, Rákóczi-ut 50. — Frau Porges, Trafik, Dob-u. 2. — Frau Wwe. Wilh. Far- kas, Trafik, Király-u. 73. — Wwe. Heinrich Már- kus, Rákóczi-ut 34. — J. Popper, Trafik, Király-u. 1. — Jakob Tauber, Trafik, Károly-körut 17. — Karl Adler Rákóczi-ut 88. — Margit Deckner, Thököly- ut 3. — Wilhelm Soproni, Grosstrafik, Rákóczi-ut 4. — Frau Berkes, Károly- körut 26.

VIII. Bezirk.

Frau Wwe. Louis Glatz, Muzzeum-körut 18. — Frau Matyas Gottlieb, Trai, Jó- zsef-körut 2. — Henriette Reisz, Trafik, József-körut 50. — Frau Eduard Kirsch- baum, Trafik, Rákóczi-ut 57. — Adler Cecilia, Trafik, Népszínház-utca 5. — Ignaz Engler, Trafik, Né- pszínház-utca 69. — Mar- git Molnár, Trafik, József- körut 10. — Frau Johann Kálmán, Trafik, József- körut 58.

IX. Bezirk.

— Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. — Olga Schwarz, Lipótkör- ut 15. — Frau Franz Róz- réz-körut 1 a. — Geschwi- Frau A. Görlich, Trafik, Ullői-ut 53 a.

X. Bezirk.

Róna, Kőbánya, Liget-tér 2

Neupost.

Wwe. Therese Deucht, Zeitungsverschleiss, Árpád-ut 10. — L. Radnai, Árpád- ut 80, sowie in allen best- akkreditirten Annoncen-

Unterricht
Londoner Dame gibt Stunden. Váci- utca 70, Parterre 2. 21077

Parlaments-
Stenographen leiten die Erste Gabelberger'sche Landes-Hochschule (Hegedüs Sándor-utca 7). Steno- graphie, Maschinenschieben, Handels- und Bank-Lehr- kurse, sichere Stellenver- mittlung. Einschreibungen im Zuge. Telephon 64—68. 74395

Gyorsírási,
gépírási, kereskedelmi tan- folyamok havonként kez- dődnek „Markovits“ szak- iskolában, IX., Ferencz- körut 39. Telefon József 38—86. Állásközvetítés dij- talan. 74453

Mozi színészeti kiképző.
Serren werden als Kino- schauspieler, Damen als Kinofrauentheater am bes- ten ausgebildet Erzsébet- körut 48. 50069

Erzieherinnen,
Sonnen, Deutsche, sprach- musikkundig Suche dringend für aristokratische Familien; ungarische Erzieherinnen empfehle gewissenhaft. **Souise Szegedi,** Budapest, Deffenygasse 22. 57916

Reichsdeutsche,
diplomirt, beste Zeugnisse, ertheilt Unterricht. Unter „Lehrerin 672“ an die Exp. in Doppelcouvert. 74672

Gyorsírási
(magyar-német), gépírási, kereskedelmi, bankvizs- gára előkészítő szaktan- folyamok, gyorsírástanítói kiképzés „Belvárosi“ Gyorsíró Szakiskolában, IV., Muzzeum-körut 23/25. Telefon 145—15. 74708

Nevelőnő
egy fiúcskához felvétetik. Jelentkezés délután 2 és 3 közt. Adler Simon igaz- gatónál, VII., Mexikói-ut 60. sz. 74692

Bejahrte
Erzieherin, Reichsdeutsche, prima Referenzen, Deutsch, Französisch, Klavier, Hand- arbeiten unterrichtend, sucht ehelichen Stelle. Auch zu lei- dendem Kinde. Gefl. Antr. u. „Erzieherin“ Budapest, I., Fehérvári-ut 27, III. 1. 74718

Suche
eine Lehrkraft für die deutsche Handeschule für 2 Mädchen. Vorzupreden Nachmittag. Reiss, Utasz- utca 7. 74698

Gyorsírást,
gépírást, kereskedelmi szak- tantárgyakat legelőnyöseb- ben tanít „Progress Aca- demy“, Calvin-tér 6. 74713

Német honneokat
és nevelőnőket Szilézia- ból és Nemetországából ajánl és elhelyez Fekete Adolf tanerőügynöksége, Vilmos császár-ut 16. 50111

Norddeutsche,
französische Bonne supe- rieure, Erzieherinnen, Lehre- rinnen empfehle Regina Kal- mar, Rákóczi-ut 6, Tele- fon. 50116

Gebildetes
Fräulein sucht Stelle zu mutterlosen Kindern od. zu einzelner Dame. Briefe un- ter „Provinz“ Tenzer, Szer- vita-tér. 54628

Deutsches
Fräulein wird gesucht zu einem 7jährigen Knaben für Nachmittagsstunden. Melde- nen zwischen 2—4 Uhr. Falus, Dohány-utca 57, II. 17. 21114

Erzieherin
sucht Stelle in feinem Haus, ertheilt Anfangsunterricht in Französisch und Klavier. Briefe „Gewissenhaft“ Ten- zer, Szervita-tér. 54629

Eisfasserin,
norzügliche Zeugnis, gibt Vormittag französische Stun- den. Gefl. Offerten Maria Becker, Akadémia-utca 18, II. 7. 74753

Suche
tüchtige Erzieherin, Israeliti- nin, zu größeren Kindern, die die öffentliche Schule besuchen. Offerte in Deutsch an Fehér Lipót, Mihálykapu 24, Pozsony. 74774

Sonne,
einfache zu einem 4jährigen Mädchen wird sofort auf- genommen: Alpár, Kertész- utca 48. 55862

Deutsches
Fräulein wird für Nach- mittag gesucht. Vorzustellen Montag Vormittag. Bál- vány-utca 8, II. 1. 55865

Szegénysorsu
tanuló, ki magyar, német és héber nyelven is jár- tas, délutáni órákra 2 hat éves fii mellé kertészke- détre kerestetik. Sugár, Soroksári-ut 18, fszt, déli órákban. 74720

Deutsches
Fräulein zu einem drei- jährigen Knaben zum sofortigen Eintritt gesucht. Vorstellungen Vormittag 9—12 Uhr. Damjanichgasse 58, III. 3. 74767

Deutsch-französische
Sprachlehrerin, tüchtiger Methode, ertheilt Unter- richt. Mäßiges Honorar. U. D., Kazinczy-utca 43, I. Stock 15. 57952

Deutsche
in Französischem, Schnei- derei und Musik u. tüchtig, wünscht Stelle in gutem Hause nicht Budapest. Chiffre „Etranger 757“ in Doppelcouvert an die Exp. 74757

Ein Fräulein
mit ersten Januar wird ge- sucht zu zwei Knaben. Nur solche mit lang. Zeugnissen sollen sich melden. In den Vormittagsstunden. Dr. Ju- lius Birágh, Budapest, Honvéd-u. 16. 74746

Eitherpfeifen
o. Gitarrepfeifen unterrich- tet beifens Eithermeister, Görtler, Dob-utca 101. 74747

Ein deutsches
Fräulein sucht hier Nach- mittag von 4—7 zu Kindern Stunden. Adresse Hársfa- utca 39; fölsz. 2. 57950

Intelligentes
deutsches Fräulein zu 2 Mädchen gesucht. Adresse Samuel Elekes, Dampf- mühlbesitzer, Hódmezővá- rjárhely. 74739

Vornehme
Französin mit ausgezeichneten Zeugnissen, sucht per so- fort Stelle. Angebote unter „A. R. 684“ an die Exp. 74684

Intelligente
deutsche Lehrerin für Nach- mittagsstunden gesucht. Er- bö, Népszínház-u. 31, II. 74731

Deutsches
Fräulein wird für ganze Verpflegung und Wohnung zu drei Kindern aufgenommen. Adresse Sajnal, Rá- day-utca 37, II. Stock 2. 21080

Deutsches Fräulein
wird zu 2 größeren Mädchen für Nachmittag gesucht. Ad- ler D. Adolf, Lázár-utca 10, I. 2. 57948

Distinguirte
Französin gibt Stunden, Abends. Podmaniczky-u. 4, II. 10. 21104

Ausgezeichnete
Kraft, Diplome, Sprachen, Musik. Per Adresse Sza- badfy, Ullai-ut 109, III. 21107

Deutsches
Kinderfräulein für vorzüg- liche Stellen dringend ge- sucht. Centralbureau Jéz- teler, Nagymező-utca 7, Te- lephon. 55860

Deutsches
Fräulein wird zu zwei Kin- der gesucht. Dr. Patat, Pod- maniczkygasse 6. 74769

Progress Academy
lehrt gründlich Weltpra- chen. Kálmán-tér, Cécé Ki- rályi Pál-utca. 57602

Intelligentes
deutsches Fräulein zu zwei Mädchen für Nachmittag ge- sucht. Fuchs, Ráday-utca 31, I. 11. 21103

Geschäfte

30 év óta fennálló előkelőbb kö- rökben bevezetett előraj- zoló, himző és varroda, betegség miatt átadó. Bö- vebbet Fantó, Gizella-tér 4 74745

Gutgehende
abaktrafik wird zu kaufen gesucht. Angebote an die Exp. d. Blattes unter „A. B. 740“ in Doppelcouvert. 74740

Geld

Verfälschene,
Brillanten, alte Juwelen, kaufe zu höchstem Preis. Schwarz, Juwelier, Mu- zeum-körut 21. 74630

Verfälschtes
hause von Brillanten, Ju- welen und Diverse. Zahle höherem Preis wie Jeder. Székely Emil, Wesselenyi- utca 6. 74632

Legmagasabb
pénzelöléget adunk butor, zongora, varrógép, min- dennemű tárgyra bizo- mányi beraktározásra. Száraz, tiszta helyisé- gekben egész olcsó fel- tételekkel. Fuvarozást vál- lalunk. Teherauto. Telefon 83—97. Tauszik, Gyár- utca 1. 54621

Lebensmittel

Weinlager
kaufe jedes Quantum. Of- ferte erbeten an Ernst Mihály, Ujkécske. 21094

Reis,
Moufmain und andere be- fehle Sorten kauft für prompt lieferbar zu den höchsten Preisen und erbit- tet feste, bemusterte Offerte Ungarische Handelsgesell- schaft, Gyöngyös. 50108

Gette
Gänse das Kilo. Kellermann Samu, Prévigne. 74581

Luster

Lusterfabrik.
Luster, modern, feinste Ausführung, Umänderun- gen, Montierungen preis- würdig. Ledner, Dohány- utca 50. Telefon 148—21. 21070

Bücher

Meyer
oder Brockhaus-Lexikon zu kaufen gesucht. Anträge un- ter „Lexikon 736“ in Dop- pelcouvert an die Exp. er- beten. 74736

Teppiche

Feinste
Berferteppiche allerbilligst zu haben Brandl, Eftabets- ring 18, I. Telefon. 21081

Berferteppiche
in großer Auswahl billigst zu haben bei Lag, Almássy- tér 17. 53812

Weihnachtsoccafion
in Vorhängen, Steppdecken, Bett- und Tischdecken. Bil- ligste Einkaufsquelle für Tischvorhänge, Divanpöfster, Armeebeden in größter Auswahl. Neumann H. és Társa, Kőruti hönnyeg- árúház, Erzsébet-körut 18. 74288

Billiger
als auf Digtation verkaufte echte Berferteppiche mit Seidenglanz von 30 Kronen aufwärts. Bleyer Sándor, Haris-bazár, Wächtegeßf. 73047

Berfer Teppiche,
Delgemälde kaufe, verkaufe billigst. id. Müller Lipót, Dob-utca 10. 74728

Perzsaszőnyegok,
sezlöntakarók, összekötők, futók, válogatott elsőrendű különlegességek, legszebb karácsonyi és újévi aján- dékok igen jutányos áron kaphatók. Marólli Ibra- himnál, IV., Eskü-ut 6. 74229

Berferteppiche,
vom Berfagamt ausgelöst u. von Digtationen, Pracht- stücke, bei Sternberg, Dob- utca 24. 74711

Koft, Quartier

Zür älteren
Serrn bei isr. Familie Koft und Logis gesucht. Offerte unter „Ruhiges Heim 701“ in Doppelcouvert an die Exp. erbeten. 74701

Korrespondenz

Festümmvés.
Kávéházban csücsül; la- pok között lapozgatván, figyeljen egy pillanatra: magához szólók. Valamit mondani akart nekem, de nem jutott eszébe; írja meg levélben — tán érde- kes a történet — küldje el a kiadóba „Mübarát“ jel- igére, majd elmegyek érte. (Tegye dupla borítékba vagy mondja be telefonon.) — A karácsonyi beszédet nem én tartom, bár ez nem zavarta álmod egy csep- pet sem. Mégis örülök, hogy szép szerével meg- szabadultam tőle. Haho- táztunk Grószikával. Ne- vetünk a taktikáját. Bol- dog ünnepeket kívánok. A százados urnak is. Mért nem mutatja be nálunk? 16820

Anna.
A zárt lapod megtaláltam; nevettem is rajta annak idején sokat; de már el- felejtettem. A sütemény, pástétom kitünő. 16560

Oberingenieur,
stättlicher, feiner Herr, wünscht Einheirath in Reali- tät, Guts- oder Fabrik- besitz, resp. ehrbare Be- kanntschafft mit ebensolcher Dame mit ca 50.000 K Mitgift. Vermittlung, jedoch keine Verfußvermittlung, erwünscht. Gefl. Offerten unter „Eraftgemeint 2819“ an Rudolf Woffe, Wien, I., Seilerstätte 2. 58934

Mariska.
Freitag Abend gemachte Mittheilung oder Ihre Ab- wefenheit hat mich berart überrascht, daß ich nicht gleich Worte fand, um mich über Ihr unschönes Vor- gehen zu beklagen. Sie ließen mich acht Tage ohne Nachricht, ich rannte ver- gebens umher, wo Sie Ge- legenheit hatten, ein Zei- chen von sich zu geben; dar- über indiguit, muß ich wei- tere Zusammenkünfte ein- stellen meiden. Gruß und Sandkuf. 74760

Zola.
Mittwoch seid Ihr fortge- fahren... Falls bis zur nächsten Woche kein Lebens- zeichen, schicke einen ausf. rek. Brief. Werde in der Zukunft ganz anders han- deln, denn sowas hätten wir doch nicht verdient! 16230

Edes!
Aranyos sorait megkap- tam és nagyon jól esett kimerítő levele. Sajnos én itt csak a legszűkebbre szorítkozhatom. Miattam aggódjon, majd csak rendbe jövök. Karácsonyi jóvetelem nem rajtam mu- lott, magasabb helyről le- futtak. Gondolatban akkor is együtt leszünk. Magát és Lilikét nagyon, nagyon Edese. Igen? 74372

Heirathsanträge
Suche
für meinen taubstummen Bruder, intell. Professionist, 37., 40 Jahre alt, mit ge- fährlicher Existenz, beschei- dene, fleißige Frau aus gu- tem Hause in entsprechen- dem Alter. Besondere Er- werbsbethätigung erwünscht. Briefe unter „Provinz 932“ an die Exp. 58932

Házasság
céljából özv. gyermekte- len izr. uriember meg- ismerkedne üzlettel vagy jobb bizalmi állásra, je- lenleg hasonló állásban, csinos özevgyvel vagy hajadonnal. Levelek a „Neues Pester Journal“ kiadóháza „Sándor 765“ jeligére dupla borítékban. 74765

Weihnachtswunsch.
Reichsdeutscher Soldat
(Eini.-Freim.), jeht Budas- pest, wünscht ehrbare Be- kanntschafft einer nur guf- situirten jungen, intelligenten Dame (auch Witwe). Wenn gegenfeitige Sym- pathie vorhanden, später Heirath erwünscht. Offerten unter „J. R. 697“ in Dop- pelcouvert an die Exp. d. Blattes. 74697

Alleinstehende
Witwe, 44 Jahre alt, mit Wohnung und 1800 K., sucht behufs Ehe Bekann- tschafft mit besserem Ange- stellten oder Arbeiter. Un- ter „Alleinstehend 409“ an die Exp. 16409

Alleinstehende
Herr in den mittleren Jah- ren, sucht die ehrb. Be- kanntschafft einer gebildeten Dame. Briefe erbeten unter „Ausgang 119“ an die Exp. 21119

Intelligente,
sehr feine, elegante, un- abhängige Dame, sucht ehr- bare Bekannntschafft eines ebensolchen Herrn mittleren Alters. Antwort „Intelli- gent 35“ József-körut 2, Trafik. 21106

Intelligente,
gemüthliche Deutsche wünscht interessenlose Bekannntschafft ebensolchen Herrn mittleren Alters. Unter „Weihnachts- traum“ an Dohánytözsde, Nagymező-utca 21. 21112

Distinguirte
Ausländerin sucht die ehr- bare Bekannntschafft eines Gentlemans. Unter „Beaux- Arts 733“ in Doppelcouvert an die Exp. d. Blattes. 74733

Anmuthig hübsche,
junge, distinguirte Dame wünscht einen vornehmen älteren Herrn kennen zu lernen. Unter „Ein Ent- schluß 739“ an die Exp. 74739

Suche
für meinen taubstummen Bruder, intell. Professionist, 37., 40 Jahre alt, mit ge- fährlicher Existenz, beschei- dene, fleißige Frau aus gu- tem Hause in entsprechen- dem Alter. Besondere Er- werbsbethätigung erwünscht. Briefe unter „Provinz 932“ an die Exp. 58932

Heirathsanträge
Suche
für meinen taubstummen Bruder, intell. Professionist, 37., 40 Jahre alt, mit ge- fährlicher Existenz, beschei- dene, fleißige Frau aus gu- tem Hause in entsprechen- dem Alter. Besondere Er- werbsbethätigung erwünscht. Briefe unter „Provinz 932“ an die Exp. 58932

Házasság
céljából özv. gyermekte- len izr. uriember meg- ismerkedne üzlettel vagy jobb bizalmi állásra, je- lenleg hasonló állásban, csinos özevgyvel vagy hajadonnal. Levelek a „Neues Pester Journal“ kiadóháza „Sándor 765“ jeligére dupla borítékban. 74765

Weihnachtswunsch.
Reichsdeutscher Soldat
(Eini.-Freim.), jeht Budas- pest, wünscht ehrbare Be- kanntschafft einer nur guf- situirten jungen, intelligenten Dame (auch Witwe). Wenn gegenfeitige Sym- pathie vorhanden, später Heirath erwünscht. Offerten unter „J. R. 697“ in Dop- pelcouvert an die Exp. d. Blattes. 74697

Alleinstehende
Witwe, 44 Jahre alt, mit Wohnung und 1800 K., sucht behufs Ehe Bekann- tschafft mit besserem Ange- stellten oder Arbeiter. Un- ter „Alleinstehend 409“ an die Exp. 16409

Intelligente,
sehr feine, elegante, un- abhängige Dame, sucht ehr- bare Bekannntschafft eines ebensolchen Herrn mittleren Alters. Antwort „Intelli- gent 35“ József-körut 2, Trafik. 21106

Intelligente,
gemüthliche Deutsche wünscht interessenlose Bekannntschafft ebensolchen Herrn mittleren Alters. Unter „Weihnachts- traum“ an Dohánytözsde, Nagymező-utca 21. 21112

Distinguirte
Ausländerin sucht die ehr- bare Bekannntschafft eines Gentlemans. Unter „Beaux- Arts 733“ in Doppelcouvert an die Exp. d. Blattes. 74733

Anmuthig hübsche,
junge, distinguirte Dame wünscht einen vornehmen älteren Herrn kennen zu lernen. Unter „Ein Ent- schluß 739“ an die Exp. 74739

Suche
für meinen taubstummen Bruder, intell. Professionist, 37., 40 Jahre alt, mit ge- fährlicher Existenz, beschei- dene, fleißige Frau aus gu- tem Hause in entsprechen- dem Alter. Besondere Er- werbsbethätigung erwünscht. Briefe unter „Provinz 932“ an die Exp. 58932

Heirathsanträge
Suche
für meinen taubstummen Bruder, intell. Professionist, 37., 40 Jahre alt, mit ge- fährlicher Existenz, beschei- dene, fleißige Frau aus gu- tem Hause in entsprechen- dem Alter. Besondere Er- werbsbethätigung erwünscht. Briefe unter „Provinz 932“ an die Exp. 58932

Házasság
céljából özv. gyermekte- len izr. uriember meg- ismerkedne üzlettel vagy jobb bizalmi állásra, je- lenleg hasonló állásban, csinos özevgyvel vagy hajadonnal. Levelek a „Neues Pester Journal“ kiadóháza „Sándor 765“ jeligére dupla borítékban. 74765

Weihnachtswunsch.
Reichsdeutscher Soldat
(Eini.-Freim.), jeht Budas- pest, wünscht ehrbare Be- kanntschafft einer nur guf- situirten jungen, intelligenten Dame (auch Witwe). Wenn gegenfeitige Sym- pathie vorhanden, später Heirath erwünscht. Offerten unter „J. R. 697“ in Dop- pelcouvert an die Exp. d. Blattes. 74697

Alleinstehende
Witwe, 44 Jahre alt, mit Wohnung und 1800 K., sucht behufs Ehe Bekann- tschafft mit besserem Ange- stellten oder Arbeiter. Un- ter „Alleinstehend 409“ an die Exp. 16409

Intelligente,
sehr feine, elegante, un- abhängige Dame, sucht ehr- bare Bekannntschafft eines ebensolchen Herrn mittleren Alters. Antwort „Intelli- gent 35“ József-körut 2, Trafik. 21106

Intelligente,
gemüthliche Deutsche wünscht interessenlose Bekannntschafft ebensolchen Herrn mittleren Alters. Unter „Weihnachts- traum“ an Dohánytözsde, Nagymező-utca 21. 21112

Distinguirte
Ausländerin sucht die ehr- bare Bekannntschafft eines Gentlemans. Unter „Beaux- Arts 733“ in Doppelcouvert an die Exp. d. Blattes. 74733

Anmuthig hübsche,
junge, distinguirte Dame wünscht einen vornehmen älteren Herrn kennen zu lernen. Unter „Ein Ent- schluß 739“ an die Exp. 74739

Suche
für meinen taubstummen Bruder, intell. Professionist, 37., 40 Jahre alt, mit ge- fährlicher Existenz, beschei- dene, fleißige Frau aus gu- tem Hause in entsprechen- dem Alter. Besondere Er- werbsbethätigung erwünscht. Briefe unter „Provinz 932“ an die Exp. 58932

Heirathsanträge
Suche
für meinen taubstummen Bruder, intell. Professionist, 37., 40 Jahre alt, mit ge- fährlicher Existenz, beschei- dene, fleißige Frau aus gu- tem Hause in entsprechen- dem Alter. Besondere Er- werbsbethätigung erwünscht. Briefe unter „Provinz 932“ an die Exp. 58932

Házasság
céljából özv. gyermekte- len izr. uriember meg- ismerkedne üzlettel vagy jobb bizalmi állásra, je- lenleg hasonló állásban, csinos özevgyvel vagy hajadonnal. Levelek a „Neues Pester Journal“ kiadóháza „Sándor 765“ jeligére dupla borítékban. 74765

Weihnachtswunsch.
Reichsdeutscher Soldat
(Eini.-Freim.), jeht Budas- pest, wünscht ehrbare Be- kanntschafft einer nur guf- situirten jungen, intelligenten Dame (auch Witwe). Wenn gegenfeitige Sym- pathie vorhanden, später Heirath erwünscht. Offerten unter „J. R. 697“ in Dop- pelcouvert an die Exp. d. Blattes. 74697

Alleinstehende
Witwe, 44 Jahre alt, mit Wohnung und 1800 K., sucht behufs Ehe Bekann- tschafft mit besserem Ange- stellten oder Arbeiter. Un- ter „Alleinstehend 409“ an die Exp. 16409